DANTE ALIGHIERI'S GÖTTLICHE COMÖDIE 1. ABT. DIE HÖLLE NEU METRISH...

Dante Alighieri, Richard Baron







DANTE ALIGHIERI'S

GÖTTLICHE COMÖDIE.

ERSTE ABTHEILUNG:

DIE HÖLLE.

NEU METRISCH ÜBERTRAGEN MIT ERLÄUTERUNGEN

VON

R. BARON,

KÖNIGL. CONSISTORIAL-, REGIERUNGS- UND SCHULRATH.

OPPELN.

VERLAG VON A. REISEWITZ.

1870.



SEINER HOCHWÜRDEN

DEM

KÖNIGL. GENERAL-SUPERINTENDENTEN DER PROVINZ SCHLESIEN, RITTER pp.

HERRN DR. ERDMANN

IN BRESLAU

IN LIEBE UND VEREHRUNG

GEWIDMET.



Vorwort.

Diese neue Uebersetzung und Bearbeitung der »divina commedia« verdankt ihre Entstehung der unwiderstehlichen Anziehungskraft, mit welcher der grosse Florentiner mich gefesselt und sich ganz und gar zu eigen gemacht hat. Einen flüchtigen Versuch aus meiner Jugendzeit wieder aufnehmend, trat ich vor etwa zwei Jahren in das ernstlichere Studium des wunderbaren Gedichtes ein. Je weiter ich las, je tiefer ich dem Geheimniss des empfangenen gewaltigen Eindrucks nachdachte, desto weniger konnte ich loskommen, desto mächtiger befing mich die Fülle der erhabensten Gedanken, der grossartigsten Bilder, die, ich möchte sagen, gothische Pracht des dichterischen Baues. Was ich als Uebersetzung und Anmerkung niederschrieb, sollte anfangs nur dem eigenen Verständniss, der eigenen Orientirung dienen. Jetzt, da die erste Abtheilung »die Hölle« vollendet und mit jener Gewissenhaftigkeit, welche ein so schwieriges Unternehmen erfordert, geprüft, gesichtet und geklärt vor mir liegt, habe ich geglaubt, dieses Werk vieler ernsten, aber auch reichen und schönen Mussestunden der deutschen gebildeten Welt bieten zu dürfen, — nicht um einem Bedürfniss abzuhelfen, — denn wir besitzen aus früherer und neuester Zeit manche treffliche Uebersetzung und Bearbeitung Dante's, — sondern lediglich, um einen bescheidenen Beitrag zu liefern zum Verständniss des schwersten und sinnigsten aller Gedichte, welches, wie viel auch betrachtet und studirt, dem Nachdenken doch immer neue Tiefen, dem Genusse neue Schönheiten darbietet. —

Der Name »Dante« ist keinem gebildeten Deutschen unbekannt, und, wo er immer gesprochen oder gehört wird, ist man gewöhnt, dabei an etwas Gewaltiges, Ehrfurchtgebietendes, ja fast Göttliches zu denken. Wenn man aber nun fragt: wird dieser bekannte und allgenannte Dante auch gelesen, ganz gelesen? wird er verstanden, empfunden? — wie wird dann die Antwort lauten? — Ich fürchte,

es geht damit, wie mit Klopstocks Messias. Auch diese Dichtung ist in Jedermanns Munde und man verbindet mit ihr die Vorstellung von etwas wunderbar Grossem und Erhabenem; und doch ist Hundert gegen Eins zu wetten, dass von hundert Bewunderern des Messias nicht zehn ihn wirklich gelesen haben oder über die ersten zwei Gesäuge hinausgekommen sind. Aber Dante, um auf diesen zurückzukommen, — ist es wohl werth, nicht blos als ein Name, sondern als der **grosse gottbegnadete Dichter, der er ist,** in dem Bewusstsein der gebildeten Welt zu leben.

Freilich dürfen wir uns über diese Unbekanntschaft mit Dante, oder, soll ich sagen, über seine Unpopularität bei der Masse auch der Gebildeten nicht wundern. Es giebt keinen Dichter der alten und neuen Zeit, der eine solche Fülle der tiefsten und schwersten Gedanken zugleich über göttliche und menschliche Dinge, eine solche Masse des verschiedenartigsten Wissens aus allen Gebieten des Menschendaseins in die Einheit der dichterischen Conception gebracht hätte. Dante ist Theologe, Philosoph, Historiker, Politiker, Astronom, Naturforscher, Dichter, Prophet — Alles in einer Person. — Darum aber ist er schwer zu lesen und noch schwerer zu verstehen; und wer von ihm eine angenehme Unterhaltung, eine heitere Erregung der Phantasie durch das Gaukelspiel leichter und anmuthiger Bilder erwartet, wird sich arg getäuscht finden. Es geht ein — ich möchte sagen — furchtbarer Ernst durch die ganze göttliche Comödie. Dante ist im eminenten Sinne der Sänger der Wahrheit, und zwar der Wahrheit in nackter ungeschminkter Gestalt. Die menschlichen Dinge, aus ihrer irdischen Gestalt und Erscheinung ins Jenseits, in die Hölle, ins Fegefeuer, ins Paradies entrückt, werden streng, ja unerbittlich bis zur Grausamkeit, nach dem Masse der göttlichen Wahrheit gemessen und gerichtet. Geschieht dieses nun noch in einer schweren, mit der Grösse des Gedankens ringenden Sprache, und ist das dort aufgespeicherte Wissen dem jetzigen Weltbewusstsein zum Theil schon fernliegend, zum Theil verloren gegangen, so ergiebt sich daraus, dass die Beschäftigung mit unserm Dichter eine ernste, die volle Hingabe verwandter Geister erfordernde Arbeit und darum nicht Jedermanns Sache ist. —

Die göttliche Comödie ist, wie Jeder weiss, die dichterische Darstellung einer Wanderung, welche Dante auf der Höhe seines Lebens (35 Jahre alt, im J. 1300) durch Hölle, Fegefeuer und Paradies macht, durch Hölle und Fegefeuer unter der Führung des römischen Dichters Virgil, durch das Paradies an der Hand Beatricens, seiner abgeschiedenen und verklärten Jugendgeliebten. Wir fassen das Ganze als éine Vision auf, oder vielmehr als eine zusammenhängende Reihe von Visionen, in welchen der wandernde Dichter die Geheimnisse der jenseitigen Welt, zuerst die hoffnungslosen Qualen der Verlorenen und Verdammten, dann die läuternden und darum zur Seligkeit führenden Schmerzen der Büssenden, endlich die Entzückungen der Erlösten und Auserwählten erschaut. Und wie es dem Menschen schon im Traume begegnet, dass sich ihm das Entfernteste, Widersprechendste und Wunderlichste zusammenreimt und als Wahrheit und Wirklichkeit erscheint, so hört auch für den Dichter in seinem ekstatischen Zustande Ort, Zeit und Raum auf, und seine Phantasie, die an Kühnheit und Grossartigkeit ihres Gleichen nicht hat, bringt zusammen Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges, Persönliches und Allgemeinstes, Heidnisches und Christliches, Mythologisches und Geschichtliches; alle Wissenschaften und Künste, Philosophie, Theologie, Astronomie, Mathematik, Politik, Dichtkunst u. s. w. müssen dazu dienen, um Hölle, Fegefeuer und Paradies zu illustriren und mit einem lebendigen Inhalt zu erfüllen. — Aber — Alles ist nur Bild, Gleichniss, Symbol, — nur die Hülle, das Gefäss tiefer und grosser Gedanken. Daher bedarf die göttliche Comödie der Auslegung, und eine fast 600jährige Geistesarbeit, an der sich besonders die Italiener und neuerdings die Deutschen betheiligt haben, ist damit noch nicht zum Abschluss gekommen. —

Es wäre gewiss eine sehr einseitige Auffassung, wenn man glauben wollte, Dante habe nur den Zustand der Seelen nach dem Tode schildern und die Gerechtigkeit Gottes in der Vertheilung von Lohn und Strafe verherrlichen wollen. Das ist nur eine Seite. Jeder tiefere Blick in das Gedicht drängt uns die Ueberzeugung auf, dass der Vorwurf des Dichters die Menschheit ist, und zwar recht

eigentlich die diesseitige, der Erde und dem Leben noch angehörige Menschheit. Das Menschenleben in seinen Beziehungen zur ewigen Wahrheit, in der Unseligkeit seiner Abirrung von ihr, in der Herrlichkeit und Seligkeit seiner Uebereinstimmung mit ihr, hat er uns darstellen wollen, und zwar in Bildern und Gleichnissen, welche an die Stelle der blossen Belehrung, Warnung und Strafe die lebendige Anschauung, das Leben selbst setzen. Und indem er das Menschenleben ins Jenseits versetzt, gewinnt er den unschätzbaren Vortheil, es betrachten zu können entledigt von allen Reizen und Flittern, Gaukelbildern und Täuschungen, mit welchen das Erdendasein es umgiebt. Dort erscheint alles in nackter Klarheit und Wahrheit, und das Urtheil, welches dort über das Thun, über Verdienst und Schuld der Menschen bereits gefällt ist, ist nicht das eines Menschen, sondern Gottes selbst, mithin ein absolutes.

Während ich dies den ewigen Gehalt der göttlichen Comödie nennen möchte, hat sie noch eine Seite von mehr örtlicher und zeitlicher Bedeutung. Dante war ein glühender Patriot, ein treuer Sohn seines Vaterlandes Italien und seiner Vaterstadt Florenz. Er seufzte unter dem ungeheuren sittlichen und politischen Verderben, welches damals Vaterland und Vaterstadt in einen Zustand grenzenloser und heilloser Anarchie gestürzt hatte, — nicht blos, weil er persönlich darunter litt (er hat 20 Jahre seines Manneslebens in der Verbannung zugebracht und in dieser sein unsterbliches Werk gedichtet), sondern mehr noch, weil ihn des Vaterlandes Erniedrigung und Elend, verglichen mit des römischen Reiches einstiger Grösse und Herrlichkeit, mit tiefem patriotischem Schmerze und einem wahrhaft heiligen Zorne erfüllte. In seinem Gedichte weist er den Grund des Verderbens nach: Abfall von Gott und seinem Gesetz, Ueppigkeit, Genusssucht, Hochmuth, Parteizerrissenheit, unersättliche Habsucht im geistlichen wie im weltlichen Stande, und hierin beruht das kirchlich- und politisch-reformatorische Element der göttlichen Comödie. Sein politisches Ideal ist eine auf Gottesfurcht, Weisheit und Gerechtigkeit gegründete Weltmonarchie, in welcher Kaiser und Papst neben einander und unvermengt, der eine das weltliche Scepter führt, der andere unter dem Erzhirten Christus die

christliche Heerde in Demuth und Liebe weidet. Kostbare politische Wahrheiten werden den Zeitgenossen und Nachkommen gleichsam mit Posaunenstössen aus der jenseitigen Welt zugerufen.

Nach diesen kurzen, den Geist und die Bedeutung des Gedichtes betreffenden Bemerkungen bleibt mir übrig, noch einige Worte über die von mir verfasste Uebersetzung zu sagen. Bekanntlich ist die göttliche Comödie in Terzinen gedichtet, einem fünffüssig-jambischen Versmasse mit immer dreifach verschlungenem Reime, dessen euphonische Wirkung ich dem regelmässigen Wellenschlage des von einem sanften Winde bewegten Meeres vergleichen möchte. Diese Versform des Originales wiederzugeben, ist für den Deutschen ausnehmend schwierig und bedenklich. Abgesehen davon, dass die deutsche Sprache an und für sich rauher und starrer ist, so fehlen ihr namentlich die weichen weiblichen Wortendungen, welche dem italienischen Reime jenen anmuthigen musikalischen Zauber verleihen. Was aber die Hauptsache ist, die Verpflichtung, den dreifach verschlungenen Reim nachzubilden, nöthigt den Uebersetzer, in unzähligen Fällen von dem Wortlaut des Originals abzuweichen, den Sinn nur so ungefähr wiederzugeben, — und in der That sind alle Uebersetzungen dieser Art nur mehr oder minder gelungene, immer aber ziemlich verblasste Paraphrasen des Originals. Bei keinem Dichter aber kommt es so sehr darauf an, wie bei Dante, am Worte knapp und streng festzuhalten. Daher haben neuere Uebersetzer, unter diesen der vortreffliche Philalethes, den Reim ganz aufgegeben und nur den fünffüssigen Jambus beibehalten. Darüber aber geht das Charakteristische und Wohllautende der Terzine, ja eigentlich diese selbst ganz verloren, und, wer die Probe gemacht hat, wird mir Recht geben, dass es eine harte Zumuthung ist, so und so viel tausend Verse Dantescher Poesie reim- und unterschiedslos im fünffüssigen Jambus lesen zu sollen. — Es ist daher von mir, ich glaube zum ersten Male, der Versuch gemacht worden, mit gänzlichem Aufgeben der Form des Originals, die göttliche Comödie im heroischen Versmass (Hexameter) zu übertragen. Ich habe mich hierzu berechtigt geglaubt, nicht blos, weil der Inhalt der divina Commedia, wenn auch nicht durchans, doch wesentlich epischer Natur ist, und

noch mehr weil Dante selbst, wie wir im IV. Gesange der Hölle lesen, den epischen Dichtern Homer, Virgil, Ovid, Lucan und dem Satyriker Horaz als der sechste sich beigesellt. Zweierlei Vortheile glaube ich durch diese Art meiner Uebersetzung erreicht zu haben, einmal, dass durch die raschere farbenreichere Bewegung des Hexameters die Eintönigkeit und Ermüdung des reimlosen Jambus vermieden wird, sodann dass in der breitern ausgiebigen Form des Hexameters das Dantesche Wort möglichst vollständig zu seinem Rechte kommen kann.

Die der Uebersetzung beigegebenen »erläuternden Bemerkungen« beschränken sich auf das Nothwendigste; dennoch glaube ich nichts Wesentliches, zur Orientirung und zum Verständnisse Dienendes ausser Acht gelassen zu haben. In den historischen Aufklärungen bin ich meist dem gelehrten und scharfsinnigen Danteforscher Philalethes (Dante Alighieri's Göttliche Comödie, metrisch übertragen und mit kritischen und historischen Erläuterungen versehen. Leipzig bei B. G. Teubner 1868) gefolgt. Ausserdem verdanke ich reiche Anregung und Belehrung dem höchst instructiven Commentare des Italieners Brunone Bianchi (La Commedia di Dante Alighieri Fiorentino, novamente riveduta nel testo e dichiarata. Firenze Successori le Monnier. 1868. Settima edizione), dessen Textredaction auch meiner Uebersetzung zum Grunde liegt.

Sollte sich diese erste Abtheilung des Gedichtes den Beifall des theilnehmenden Publikums erwerben, so sollen, wills Gott, in den nächsten zwei Jahren die andern beiden Abtheilungen (Purgatorio und Paradiso) nachfolgen.

Oppeln, den 1. November 1869.

Der Uebersetzer.

Erster Gesang.

Als ich die Mitte erreicht des Wegs, den durchs Leben wir wallen,[1]
Fand ich, da ich vom richtigen Pfad gewichen, mich irrend
Durch einen dunkelen Wald.[2] Ach, wie es hart ist, zu sagen,
Wie er verwildert war der Wald, wie rauh und verworren,
5 Also, dass die Erinnerung noch die Furcht mir erneuert,
Eben so bitter ist's, dass wenig nur mehr es der Tod ist.
Doch, um zu handeln vom Heil, das drin mir wurde beschieden,
Will ich erzählen von Anderem noch, was dort ich bemerkte.
Nicht vermag ich es wohl zu berichten, wie da ich hineinkam;
10 Also war ich voll Schlafs[3]) zur Zeit, als ich ihn verlassen —
Den wahrhaftigen Weg. Nachdem ich jedoch zu dem Fusse
Eines Hügels[4]) gelangt, dort, wo das Thal war geschlossen,
Welches mir hatte vor Furcht das Herz zusammengeschnüret,
Schaut' ich zum Gipfel empor und sah seine Schultern bekleidet
15 Schon von dem Strahl des Planeten, der grad' auf jeglichem Pfade
Andere führet zum Ziel. Da wurde das Grausen ein wenig
Stille in mir, das im See des Herzens mir hatte gedauert
Während der Nacht, die so voll Schmerzen ich musste verbringen.
Und gleich Jenem, der schwer aufathmend, wenn er ans Ufer
20 Aus dem Meere entrann, rückwärts zur gefährlichen Woge
Sendet den ängstlichen Blick, nicht anders wandte mein Geist sich,
Der mir noch immer entfloh, im Rücken den Pass zu beschauen,
Welchen kein Sterblicher je lebendig noch durfte verlassen.
Als sich der Körper darauf, der müde, ein wenig erholet,
25 Nahm ich den Weg wieder auf durch jene verödete Gegend,
Dergestalt, dass der stehende Fuss stets war auch der niedre.[5]) —
Siehe da, fast am Beginn des Aufgangs lauert ein Panther,[6])
Leicht gegliedert und schnell, mit fleckigem Felle bekleidet,
Und nicht wich er hinweg vor meinem Gesicht; ja er hemmte
30 Also den Pfad mir, dass ich zur Rückkehr öfter mich wandte.
's war um die Zeit,[7]) da der Morgen anbrach, und die Sonne erhob sich
Sammt den Sternen, die waren in ihrem Geleit, als die Liebe
Gottes zuerst all jene so herrlichen Dinge bewegte,
Also, dass mir die Stunde des Tags und die liebliche Jahrzeit
35 Hoffnung gab, dem Wild mit dem lustigen Fell zu entrinnen.

Aber nicht so, dass Grauen mir nicht in dem Busen erreget
Eines Löwen Gesicht, der meinem Blicke sich darbot.
Dieser erschien, da er gegen mich trat, mit gehobenem Haupte,
Und von rasendem Hunger gequält, so dass es mich dünkte,
40 Selber die Luft erzittre vor ihm. Und sieh, eine Wölfin,
Welche ganz mager und dürr, von allen Begierden verzehrt schien,
Und der Leute schon viel' in Gram und Schmerzen gebracht hat, —
Diese beschwerte mich so mit Graun, das ausging von ihrem
Anblick, dass ich die Hoffnung verlor, die Höh' zu ersteigen. —
45 Und, wie es Jenem geschieht, der gern sich Schätze erwirbet,
Wann gekommen die Zeit, die ihm das Gesammelte wegnimmt,
Dass er in all seinem Sinn' und Denken sich härmet und weinet,
Also raubte die Bestie mir den Frieden, indem sie,
Mir entgegen kommend, mich langsam und langsam zurücktrieb,
50 Da, wo die Sonne erlischt. — Und während zum tieferen Grunde
Wieder ich stürzte hinab, da stellte sich mir vor die Augen
Jemand, der heiser schien von langanhaltendem Schweigen.[6])
Als ich solchen erblickt hier in der unendlichen Wüste,
Rief ich ihm zu: »Erbarme dich mein, wer immer du sein magst;
55 Schatten oder ein Mensch!« Worauf er erwiderte: »Nicht Mensch!
Solcher war ich vorlängst; meine Eltern waren Lombarden,
Mantua waren sie beide entstammt; ich wurde geboren
Unter Julius Stern,[7]) obwohl es leider erst spät war;
Und ich lebte zu Rom dort unter dem guten Augustus,
60 Als noch glaubte die Welt an die falschen betrüglichen Götter;
Dichter war ich und sang von dem frommen Sohn des Anchises,
Kommend von Troja, als Ilions Pracht von den Flammen zerstört ward.
Aber, o du, was kehrst du zurück zu solchem Verderben?
Sage, warum nicht steigst du hinauf zu dem köstlichen Berge,
65 Welcher der Ursprung ist und Grund von jeglicher Freude?« —
»O, so bist du Virgil, jener Quell, der so reich sich ergiesset
In dem Strome des Worts!« Das gab ich zur Antwort, die Stirne
Scham umflossen. »O Ehre und Licht der anderen Dichter,
Helfe mir jetzt der beharrliche Fleiss und die innige Liebe,
70 Welche zu deinem Gedicht so mächtig mich haben gezogen.
Du bist mein Meister, mein Vorbild bist du; du bist es alleine,
Dem ich entwandte den lieblichen Stil, dem Ehre ich danke.
Siehe die Bestie dort, vor der ich zurücke gewichen;
Schütz' mich vor ihr, du gefeierter Weiser, sie macht mir erbeben
75 Adern und Pulse.« — »Auf anderem Pfad ist dir es von Nöthen,

Weiter zu wandern,« versetzte er drauf, da er sahe mich weinen, —
»Wenn du retten dich willst aus diesem verwilderten Orte:
Denn die Bestie da,[10]) gegen welche um Hülfe du rufest,
Keinen lässt sie in Ruh' auf seinem Wege dahergehn,
80 Sondern verhindert ihn so, dass sie endlich ihn umbringt. So boshaft
Ist und ruchlos ihre Natur, dass nimmer sie stillet
Ihre verlangende Gier, und wenn sie verschlungen den Frass hat,
Hungert sie mehr, denn zuvor. Gar viele sind es der Thiere,
Denen sie sich vermischt, und es werden deren noch mehr sein,
85 Bis der Windhund[11]) erscheint, der ihr einen schmerzlichen Tod giebt.
Von Ländereien und Gold nicht, von Weisheit und Liebe und Tugend
Wird er sich nähren; sein Heim ist zwischen Feltro und Feltro.
Jenes gefallnen Italiens Heil wird er werden, für welches
Einst Kamilla, die Jungfrau, heldenmüthig gestorben,
90 Eurialus auch Turnus und Nisus, den Wunden erliegend.[12])
Dieser wird hetzen von Stadt zu Stadt sie, bis er sie schleudert
In die Hölle zurück, aus welcher der Neid sie gesendet.
Deshalb hab' ich gedacht[13]) und für dein Bestes erracht' ich's,
Dass du mir folgst, und ich werde als Führer dir dienen und Schützer;
95 Werde dich leiten von hier hinab den ewigen Ort durch,
Wo du verzweifelt Geschrei wirst hören und schauen die alten
Leidenden Geister zumal, von denen ein jeder zu Hülfe
Rufet den anderen Tod. Dann sollst du auch schauen die andern,
Welche zufrieden sind in der Gluth, weil sie hoffen zu kommen,
100 Wann es immer auch sei, zu dem Volk der seligen Geister.
Willst du zu diesen auch steigen, so ist eine andere Seele
Würd'ger dazu denn ich; mit dieser werd' ich dich lassen,
Während ich scheide von dir: denn jener Kaiser da oben
Weil ich seinem Gesetz mich widerspenstig gezeiget,
105 Will nicht, dass man durch mich in die Stadt, die seine, gelange.
Ueberall waltet sein herrschender Arm und dort residirt er,
Dorten erglänzt seine Stadt und erhebt sein herrlicher Thron sich.
Selig der Mann, den er dorthin erwählt.« — Drauf gab ich zur Antwort:
»Dichter, ich flehe dich an bei dem Gott, den du nicht gekannt hast,
110 Dass ich entfliehe dem Uebel dahier und allem, was schlimmer,
Führe mich eilig dahin, davon du mir eben gesagt hast,
Dass ich schaue das Thor des heiligen Petrus und jene,
Deren unseligen Stand du mir so traurig geschildert.« —
Drauf nun ging er voran, ich folgte ihm dicht auf den Fersen.

Zweiter Gesang.

Schon enteilte der Tag und die dämmernden Lüfte befreiten
Alle Geschöpf', die den Erdball bewohnen, von ihren Beschwerden.
Und ich allein bereitete mich, den Kampf zu bestehen
Wie des schaurigen Wegs, so auch des schmerzlichen Mitleids,
5 Den das Gedächtniss nunmehr, das treue und sichre, erneu'n wird. —
Musen und du, erhabner Geist, jetzt eilt mir zu Hülfe!
Mein Gedächtniss auch du, dess Griffel Alles verzeichnet,
Was ich gesehen, hier mög' dein Adel sich trefflich bewähren! —
»Dichter,« begann ich, »der du mich führst, o prüf' meine Kraft erst,[1])
10 Ob sie auch tüchtig genug, bevor den erhabenen Gang du
Mir zutraust. Zwar hast du gesagt, dass des Silvius Zeuger,[2])
Ein Verweslicher noch und noch als sinnliches Wesen
In die unsterbliche Welt einging. Wenn aber der Gegner
Alles Bösen so gnädig ihm war, schon denkend unstreitig
15 An den hohen Erfolg, der aus ihm sollte hervorgehn,
Wägend das wer und was, — so scheint es dem Manne von Einsicht
Nicht unwürdig zu sein. Denn er wurde im obersten Himmel[3])
Einst dem göttlichen Rom und dem Reiche zum Vater erwählet,
Welche beide fürwahr (soll man die Wahrheit bekennen)
20 Für den heiligen Ort nur wurden gegründet, wo jetzo
Sich erhebet der Stuhl des Folgers des grösseren Petrus.[4])
Eben auf diesem Gang, durch welchen du Ruhm ihm bereitet,
Hörte er Dinge, die seines Triumphs und des päpstlichen Mantels
Wurden der Anlass. Auch ging das Gefäss der Erwählung hinüber[5])
25 Später, um Trost zu bringen dem Glauben, welcher der Anfang
Ist zum Weg der Erlösung. Doch ich, wie dorthin gelangen?
Oder wer willigt darein? Nicht bin ich Aeneas, nicht Paulus.
Würdig nicht bin ich dazu, nicht glaub' ichs oder ein andrer.
Deshalb, wenn ich mich doch erkühne, des Weges zu gehen,
30 Fürcht' ich, dass thöricht mein Gang. Du Weiser, verstehest mich besser,
Als ich's zu sagen vermag.« — Gleich Jenem, welcher nicht will mehr,
Was er noch eben gewollt, und Neues bedenkend den Vorsatz
Wechselt, so dass vom Beginnen des Werks er gänzlich zurücktritt,
Also geschah es auch mir an jenem finsteren Hange,
35 Weil ich, während ich sann, das Unternehmen verzehrte,
Welches bei seinem Beginn so rasch mich hatte gefesselt.
»Habe ich recht verstanden den Sinn deiner Worte,« erwidert

Mir des Hochherzigen Schatten darauf, »so ist deine Seele
Uebel von Feigheit geplagt, die oftmals den Menschen verdüstert,
40 Also, dass sie vom Werk, das Ehre ihm brächte, ihn abschreckt,
Gleich einem Thier, das im Dunkeln scheut vor trüglichen Bildern.
Dass du solcher Furcht dich entschlägst, wohlan, so vernimm denn,
Welches der Grund, dass ich kam, und was ich habe erfahren
Damals, als ich im ersten Moment um dich mich betrübte.
45 Hielt bei jenen mich auf, die selig nicht sind und verdammt nicht;[5])
Dort vernahm ich den Ruf eines schönen und seligen Weibes,[7])
Dergestalt, dass ich sie bat zu befehlen. Es glänzten die Augen
Mehr als der Abendstern, und leise und lieblich begann sie
Also zu mir, mit englischer Stimme in eigener Mundart:
50 »O du gefälliger Geist, Mantuanische Seele, von der noch
Dauert der Ruhm in der Welt, und immer wird dauern, so weit sich
Ihre Grenze erstreckt: mein Freund, nicht der des Geschickes,[8])
Sieh, am verödeten Hügel dort ist er also verhindert,
Seines Weges zu gehn, dass aus Furcht er rückwärts gewichen.
55 Und es befängt mich die Angst, so sehr schon sei er verirret,
Dass ich zu spät mich erhob, ihm zu helfen, nach jenen Berichten,
Die ich im Himmel vernahm. Jetzt auf, und mit zierlicher Rede,
Welche dir eigen, und Allem versehn, was Noth ist zur Rettung,
Eile ihm beizustehn, damit ich des Trostes mich freue.
60 Wiss, Beatrice bin ich, die dich zum Gehen veranlasst;
Komm von dem Orte herab, zu dem mich die Sehnsucht zurückzieht;
Liebe bewog mich und gab mir das Wort. Bin wieder ich droben
Vor meinem Herrn, will deiner ich oft bei ihm mich berühmen.« —
Sprach es und schwieg. Ich begann: »O Weib du von einziger Tugend,
65 Welche das Menschengeschlecht über Alles erhebt, das umschlossen
Wird von dem Himmelsgezelt, das die kleineren Kreise begrenzen,[9])
Also entzückt dein Befehl mich, dass ich träge mich schelten
Würde, hätt' ich bereits dir gehorcht. Nichts weiter bedarf es,
Mir deinen Wunsch zu eröffnen. Doch sag', warum du nicht scheuest,
70 Hier in dies Centrum herab zu steigen vom Orte, dem weiten,
Welchen du wiederzusehen erglühst?« — »Weil denn du begehrest,
Solches zu wissen genau, erwiderte sie, so erkläre
Kürzlich ich dir, warum ich ohn' Scheu hierein bin gekommen.
Scheuen darf man allein, was Macht hat, Böses zu stiften,
75 Anderes nicht, da es furchtbar nicht ist. Mich, Dank sei dem Himmel,
Hat Gott also gemacht, dass mich nicht trifft euer Jammer,
Noch die flammende Qual dieses Brands vermag zu ergreifen.

Droben im Himmel beklagt ein holdes Weib so mitleidig
Diese Verstrickung, welche zu lösen, ich dich entsende,
80 Dass sie den harten Spruch des Gerichts da oben erweichet.
Diese beschied zu sich die Lucia, dass sie ihr beisteh,
Bat sie und sprach: Jetzt hat dein Getreuer deiner von Nöthen,
Und ich empfehle ihn dir! — Und Lucia, Feindin von allem
Grausen Geschicke, erhob sich und kam zu dem Ort, wo ich eben
85 Sass im trauten Verkehr mit der alt ehrwürdigen Rahel,[10])
Sprach: Beatrice, wahrhaftiges Lob des ewigen Gottes,
Sage, warum nicht eilst du zu Hülfe dem Mann, der dich liebte
Also, dass er durch dich dem gemeinen Haufen entrückt ward?
Hörst den ängstlichen Jammer du nicht seiner Klage? und siehst du
90 Nicht den grausigen Tod, mit welchem er ringt auf den Fluthen,
Deren sich nimmer rühmet das Meer? — Nicht war in der Welt man
Jemals so schnell, zu schaffen, was Heil, und zu fliehen, was Leid bringt,
Wie ich, nachdem die gewichtigen Worte waren gesprochen.
Eiligst herniederstieg von meinem seligen Sitze,
95 Trauend dem edelen Wort, das dich ehrt und jeglichen Hörer.«
Als sie Solches gesagt, abkehrt sie die leuchtenden Augen,
Weinend, weshalb ich noch eiliger mich zum Gehen anschickte.
Also kam ich zu dir, wie jene es wollt' und befreite
Dich von dem Unthier, das auf zum lieblichen Berge den kurzen
100 Weg dir hatte versperrt. Nun also, was ists, dass du zauderst?
Solche Feigheit und Furcht, was nährst du sie in dem Busen?
Wo bleibt Sehnsucht und freudiger Muth, da im Hofe des Himmels
Sorge tragen für dich drei solche gesegnete Frauen[11])
Und meine Rede dir so viel des Glückes verheisset?« — —
105 Gleich wie die Blumen, vom nächtlichen Frost gebeugt und geschlossen,
Von der Sonne gewärmt, all offen am Stengel sich heben,
Also erging es auch mir und meiner ermüdeten Tugend;
Und es drang mir ins Herz ein solches kühnes Vertrauen,
Dass ich begann, wie ein muthiger Mann: »O jene voll Mitleids,
110 Welche zu Hülfe mir kam, und Gütiger du, der du willig
Hast gehorcht den untrüglichen Worten, die sie dir darbot!
Also hast du das Herz mir gestimmt mit Verlangen zur Reise;
Dass ich zum ersten Entschluss mich wiederum habe gewendet.
Gehe nunmehr: denn beiden ist jetzt das nehmliche Wollen.
115 Führer sei du und Meister und Herr.« — So sprach ich und voraus
Ging er und ich trat ein auf tiefem und waldigem Pfade.

Dritter Gesang.

»Durch mich gehet man ein in die Stadt von Jammer erfüllet,
Durch mich gehet man ein in die Welt des ewigen Schmerzes,
Durch mich gehet man ein zum Volk, dem verdammt' und verlornen.[1])
Seine Gerechtigkeit drang den erhabenen Gott, mich zu gründen;
5 Göttliche Allmacht führte mich aus, hochherrlichste Weisheit,
Uranfängliche Liebe.[2]) Vor mir gabs keine erschaffnen
Dinge, nur ewige gabs. Auch ich hab' ewige Dauer.[3])
Lasst jede Hoffnung zurück, die meine Schwell' ihr betretet!«

Hoch an der Front' eines Thors sah ich diese Worte geschrieben,
10 Dunkel von Farb'. Weshalb ich begann: »O Meister, ihr Sinn da
Dünket mich hart.« Und jener zu mir, als verständ er mich trefflich:[4])
»Hier thuts Noth dir, jeglichen Argwohn schwinden zu lassen,
Jede feigherzige Furcht muss sein, als wär' sie gestorben.
Siehe, wir sind nun gekommen zum Ort, von dem ich dir sagte,
15 Dass erblicken du sollst die beweinenswürdigen Leute,
Welche verloren das selige Gut der Gotteserkenntniss.[5])« —
Als er darauf seine Hand auf die meine geleget, mit heiterm
Antlitz, wodurch ich mich fühlte erquickt, versetzt er mich mitten
In die Geheimnisse ein. Hier tönten Seufzer und Klagen
20 Und tiefschneidendes Wehegeschrei durch die Luft ohne Sterne,
Dass ich im Anfang weinte darob. Die verschiedenen Sprachen,
Schreckliche Laute und Schmerzensgeheul, und das Toben des Zornes,
Helle und heisere Stimmen, vereint mit dem Klatschen der Hände,
Alles das machte ein Brausen daselbst, das endlos sich drehet
25 Durch jene ewig verfinsterte Luft, wie der Staub in dem Wirbel.
Und ich sagte darauf, das Haupt von Verwirrung umgürtet:
»Meister, was ists, das ich hör? Was sind das für Leute, die also
Scheinen vom Schmerze besiegt?« — Und er: »Diese klägliche Weise
Wird von den traurigen Seelen geführt, die einst ohne Schande

30 Lebten und ohne Verdienst.[6]) Dem hässlichen Chore der Engel[7])
Sind sie gesellt und vermischt, die zwar keine Meuterer waren,
Aber auch Gott nicht getreu, vielmehr neutral in dem Streite.
Von sich stiess sie der Himmel, um nicht seine Schönheit zu mindern;
Aber die Tiefen der Höll' auch weigerten, sie zu empfangen,
35 Weil den Schuldigen sonst Grund wär', sich ihrer zu rühmen.«[8])
Und ich sagte: »O Meister, was liegt so lastend auf ihnen,
Das von ihnen erpresst so heftig Geschrei?« — Er erwidert:
»Kürzest sag ich es dir: Sie haben nicht Hoffnung zu sterben;
Und ihr Leben ist blind und also verworfen, dass jedes
40 Anderen Looses Neider sie sind.[9]) Die Welt nicht gestattet,
Dass fortdaure ihr Ruf; Mitleid und Gerechtigkeit stösst sie
Von sich. Reden wir nicht von ihnen! Auf schaue und gehe!« —
Als ich das Auge erhob, erblickte ich bald eine Fahne,[10])
Welche im Kreise so schnell sich drehte, dass jedes Verzuges
45 Sie unwillig mir schien, und hinter ihr schwebte in langem
Zug eine Schaar, dass nie ich geglaubt, es wären so viele
Je vom Tode entrafft. Und da ich Einen erkannte,
Schaut' ich genau und sahe den Schatten von jenem, der feig' sich
Schuldig gemacht des grossen Verzichtes.[11]) Sofort war ich inne
50 Und überzeugt, dass dies die Sekte sei jener Elenden,
Welche bei Gott nicht minder verhasst sind, als seinen Feinden.
Diese Unsel'gen, die nimmer gelebt, sie waren ganz nackend,
Heftig von stechenden Fliegen geplagt und Wespen in Menge;
Solche benetzten ihr Antlitz mit Blut, das mit Thränen vermischet,
55 Rann zu den Füssen hinab und von scheusslichen Würmern geleckt ward.
Drauf, als zur Schau ich mich weiter begab, sah Volk[12]) ich am Ufer
Eines gewaltigen Stroms, weshalb ich sagte: »O Meister,
Lass mich wissen alsbald, wer diese hier sind, und nach welcher
Sitte sie all' so eilig hinüber zu drängen sich scheinen,
60 Wie durch das düstere Licht ich bemerk'« — Und jener erwidert:
»Alles das werde dir kund, sobald wir die Schritte befest'gen
An des Acheron traurigem Strand.« — Sodann mit gesenkten
Schämigen Blicken aus Furcht, es möge mein Reden ihn kränken,
Wehrt ich der Zunge das weitere Wort bis ans Ufer des Flusses.
65 Siehe, da kommet zu Schiff gegen uns ganz weiss mit ergrautem
Haare ein Greis, der schrie: »Weh euch, ihr verworfenen Seelen!
Hoffet den Himmel nicht wieder zu sehn: denn ich hole ans andre
Ufer euch jetzt, in die ewige Nacht, in Hitze und Kälte.
Aber, lebendige Seele du dort, entfern' dich von jenen,

70 Welche gestorben bereits!« — Doch da er nicht weichen mich sahe,
Sprach er: »Auf anderm Pfad, auf anderm Nachen gelangst du
Zum jenseitigen Strand, nicht hier; und ein leichteres Fahrzeug[13])
Ist dich zu tragen bestimmt.« — Und der Führer: »Nicht quäle dich, Charon!
Also will man es dort, wo Wollen und Können dasselbe.[14])
75 Frage nicht weiter!« Darauf entwölkten die bärtigen Wangen
Sich und ruhiger ward der Fährmann des gelblichen Sumpfes,
Dem um die Augen herum gleich feurigen Rädern es kreiste.
Aber die Seelen, die matten und nackten, vertauschten die Farbe,
Schlugen die Zähne zusammen, sobald sie vernommen die rauhen
80 Worte, und lästerten Gott und verfluchten die Eltern und Menschen
Alle zumal, den Ort und die Zeit und den Saamen von ihrer
Saat und Geburt. Drauf drängten sich all' mit heftigem Jammern
Hin zu dem schrecklichen Strand, der jeden erwartet, der Gott nicht
Fürchtet. Charon, der Dämon, dess Augen wie glühende Kohlen,
85 Winkt ihnen, sammelt sie all' und schlägt mit dem Ruder jedweden,
Der es gemächlich sich macht. — So wie im Herbste die Blätter
Eins nach dem andern sich lösen, bis dass seine sämmtliche Beute
Wiedergegeben der Zweig an die Erde, ganz ähnlich der schlimme
Saame des Adam. Sie warfen sich rasch von jenem Gestade,
90 Folgend dem Wink im Gedräng', wie der Vogel dem lockenden Pfeifchen.
Also schifften sie hin durch die bräunliche Woge und eh noch
Jenseits sie stiegen ans Land, schon schaarten sich neue zusammen.
»Wisse: mein Sohn,« so wandte zu mir sich der gütige Meister,
»Alle die, welche im göttlichen Zorn vom Leben abscheiden,[15])
95 Kommen hierher aus jeglichem Land und drängen sich hastig,
Ueberzusetzen den Fluss; denn, sieh, die Gerechtigkeit Gottes
Spornet sie also, dass sich die Furcht in Verlangen verwandelt.
Nimmer geht diesen Weg eine treffliche Seele, und wenn sich
Charon ob deiner beklagt, so kannst du wohl selber es wissen,
100 Was dir verkündet sein Wort.« — Kaum hatte der Meister geendet,
Bebte das finstre Land so stark, dass noch die Erinnrung
Meiner damaligen Angst mit erneutem Schweisse mich badet.
Durch das weinenswürdige Land hin sauste ein Sturmwind,
Blitzend in röthlichem Licht, das jede Besinnung mir raubte.
105 Und ich stürzte dahin, wie ein Mann, der vom Schlaf übermannt wird.



Vierter Gesang.

Es brach mir den tiefen Schlaf in dem Haupt ein Donnergetöse,
Dass ich schreckte empor, wie wer gewaltsam erweckt wird.
Und das beruhigte Aug' bewegte ich ringsum und schaute,
Aufwärts gerichtet, genau zu erkennen den Ort, wo ich wäre.
5 Wahr ists, dass ich am Rand mich befand des Thales des grausen
Abgrunds, welcher sammelt den Ton unendlichen Wehes.[1])
Dunkel war es und tief und also von Nebel erfüllet,
Dass ich, wie fest auch der spähende Blick in die Tiefe sich senkte,
Dennoch keinerlei Ding zu unterscheiden vermochte. —
10 »Lass uns steigen nunmehr in die Welt, die blinde, hinunter,«
Also der Dichter begann, mit ganz verblichenen Wangen,
»Lass mich gehen zuerst, du magst als der zweite mir folgen.«
Drauf ich, welcher den Wechsel der Farb' wohl hatte bemerket,
Sprach: »Wie soll ich gelangen hinab, wenn Furcht dich ergreifet,
15 Der du mir pflegst ein Tröster zu sein, wenn ich bange und zage?«
Und er erwiderte mir: »Die Angst der Leute da unten
Malet ins Angesicht mir das Mitleid, das Furcht dir erscheinet.[2])
Auf zum Gang! denn der Weg ist weit und dränget zur Eile.«
Also schritt er voraus und also liess er mich treten
20 In den ersten Zirkel hinein, der den Abgrund umgürtet.
Dort, so viel ich vernahm, kein anderes Klagen, als Seufzer,
Welche die ewige Luft in zitternde Regung versetzten,
Und dies kam von dem Schmerz, den keine Martern begleiten,
Welchen empfand die Schaar, die ungezählte und grosse,
25 Kinder sowohl, als Weiber und Männer. — Der treffliche Meister
Sagte zu mir: »Wie, frägst du mich nicht, wer sei'n diese Geister,
Welche du siehst? So sollst du denn wissen, eh weiter du gehest,
Dass sie nicht sündigten; und wenn voll Verdienstes sie waren,
Dennoch reicht es nicht hin, weil nicht sie empfingen die Taufe,

30 Welche das Thor ist des Glaubens, zu dem du dich gläubig bekennest.[3])
Weil sie denn früher gelebt, eh kam der Christianismus,
Haben sie Gott nicht verehrt nach Pflicht. Und wisse, von diesen
Bin ich selbst. Ob solchen Mangels und nicht wegen andrer
Schuld verloren sind wir und nur in so weit geschlagen,
35 Dass ohne Hoffnung wir in ewiger Sehnsucht verharren.«[4]) —
Heftiger Schmerz ergriff mir das Herz, sobald ich das hörte:
Denn ich erkannte gar manche daselbst von grosser Bedeutung,
Welche im Limbus[5]) bang nach Erlösung sich sehnten und seufzten.
»Sage mir, Meister, o sage mir Herr,« so begann ich, um sicher
40 Mich zu machen im Glauben, der jeden Irrthum besieget,
»Ging von hinnen keiner heraus ob eignen Verdienstes,
Oder durch fremdes Verdienst, der nachher selig geworden?«[6]) —
Jener, der den verborgenen Sinn meiner Rede verstanden,
Sagte darauf: »Noch war ich in diesem Lande ein Neuling,
45 Als ein Mächtiger kam, mit dem Zeichen des Sieges gekrönet.[7])
Dieser führte hinweg den Schatten des ersten Erzeugers,
Abels auch seines Sohnes und jenen des Noah und Moses,
Welcher gebracht das Gesetz und selbst dem Gesetze gehorchte;
Abraham dann, den ehrwürdigen Vater, und David den König,
50 Israel sammt seinem Vater und sammt seinen Söhnen und Rahel,
Welcherhalb er so Vieles gethan, auch viele noch andre
Führt er hinweg und machte sie selig.[8]) — Und das nun erfahre,
Dass es vor diesen nicht gab erlösete menschliche Geister.« —
Während er sprach, nicht waren wir lässig im Gehen und kamen
55 Durch einen Wald, das heisst, einen Wald von zahllosen Geistern.
Noch nicht waren wir weit von der Höh des Thales geschritten,
Als ein Feuer ich sah, das die Dunkel des Halbrunds besiegte.
Wenig noch waren wir fern, doch nahe genug, um zu sehen,
Welch ein herrlich Geschlecht jenen Ort zur Wohnung genommen.
60 »Du, der ehret all Wissen und Kunst, o sage, wer sind die
Leute, die dorten so stattlicher Ehr' vor den andern geniessen,
Dass sie von ihnen getrennt der besonderen Weise sich freuen?«
Jener zu mir: »Ihr Name voll Ruhms, noch tönend in deinem
Leben, hat Gnad' im Himmel gefunden, die sie bevorzugt.« —
65 Jetzt vernahm ich den Ruf: »Verehret den höchsten Poeten!
Seht, sein Schatten kehret zurück, der von uns geschieden.«[9]) —
Kaum war die Stimme verklungen und still, da sah ich herannahn
Vier gewaltige Schatten zu uns, von Mienen und Ansehn
Traurig nicht und fröhlich auch nicht. Der treffliche Meister

70 Nahm nunmehro das Wort: »Schau den mit dem Schwert in der Rechten,
Welcher den dreien voran herschreitet, als ob er der Herr sei!
Das ist Homer, der Herrscher-Poet, Horaz ist der andre,
Liebling des Satyr, Ovid ist der dritte, der letzte Lukanus.[10])
Weil nun jeder mit mir in demselben Namen sich einet,[11])
75 Welchen sie alle zugleich aus einem Munde gerufen,
Gaben sie Ehre auch mir, und thaten damit, was sich ziemet.« —
Also sah ich zusammen vereint die köstliche Schule
Jenes Meisters des höchsten Gesangs, der alle die andern
Weit überragt, wie der Adler dem niedern Gevögel vorausfliegt.
80 Und nachdem sie vertraut zusammen ein wenig gesprochen,
Wandten sie sich zu mir mit freundlich grüssendem Winke,
Was mein Meister mit lächelndem Blick beifällig bemerkte.
Und viel grössere Ehr' noch ward mir von ihnen erwiesen,
Da sie gestatteten mir, an ihre Schaar mich zu reihen,
85 Dass ich der sechste war im Kreis so gewaltiger Geister.
Also wandelten wir bis hinan zu dem strahlenden Lichte,
Redend von mancherlei Ding', von welchen zu schweigen sich ziemet,
Wie es schön war zu reden am Ort, an dem es geschehen.
Kamen zum Fusse sodann eines edel gestalteten Schlosses,[12])
90 Siebenmal rings umgürtet von hoch sich erhebenden Mauern,
Und in der Runde geschützt von einem gar lieblichen Flüsschen,
Ueber welches hinweg wir schritten, als wäre es Festland.
Sieben Thore hindurch wir traten, ich und die Weisen,
Und erreichten darauf eine Wies' von erfrischender Grüne.[13])
95 Leute waren daselbst, die Augen voll Ernstes und Schwere,
Grosse Geistesgewalt in ihren Blicken und Mienen.
Sparsam war ihr Gespräch, die Stimmen doch freundlich und süsse.
Also begaben wir uns von einer der Seiten auf einen
Offenen Ort, erleuchtet und hoch, so dass wir vermochten
100 Alle die Schaaren zu schaun. Dort, stehend auf grünender Matte,
Wurden mir alle gezeigt die grossen Geister der Vorzeit,
Welche gesehen zu haben noch heut ich im Stillen mich rühme.
Sahe Elektra dort mit vielen Gefährten, darunter
Hektor ich und Aeneas erkannt und Cäsar, bewaffnet
105 Mit den Augen des Greifs. Camilla, Penthesilea
Andererseits; auch sah ich den König Latinus, an dessen
Seite Lavinia sass, seine Tochter. Dann sah ich den Brutus,
Welcher vertrieb den Tarquin; Lukrezia, Julia, Marcia
Und die Cornelia; seitwärts allein Saladinus.[14]) —

110 Als ich die Brauen ein wenig erhob, erblickt ich den Meister
Derer, die weise, im Kreis der philosophischen Seinen.
Alle bewunderten ihn und alle erwiesen ihm Ehre.
Sokrates sah ich alldort und Platon, die vor den andern
Nahe ihm waren gestellt; Demokritos, der aus dem Zufall
115 Leitet die Welt, Diogen, Anaxagoras, Thales und Zeno,
Empedokles, Heraklit; und sahe den trefflichen Sammler
Der Qualitäten, ich mein' Dioskorides; sahe dann weiter
Orpheus, Tullius, Livius; Seneka den Moralisten;
Dann den Euklid, den Meister der Messkunst, und Ptolemäus,
120 Den Hippokrat, Avicenna, Galen und endlich Averroes,
Welcher den Commentar, den grossen, verfasste.[15]) — Nicht kann ich
Alle sie nennen in völliger Zahl die anderen Namen:
Denn so treibet mich vorwärts in Eil' mein gross' Unternehmen,
Dass oft weniger saget mein Wort, als wirklich geschehen. —
125 Und die Gesellschaft von sechs vermindert sich jetzo auf zweie;
Eines anderen Wegs mich leitet mein kundiger Führer,
Aus der ruhigen Luft hinein in stürmisch bewegte;
Bald umfängt mich ein Ort, wo nichts sich findet, was leuchtet.



Fünfter Gesang.

Also stieg ich vom ersten Zirkel hinab in den zweiten,
Welcher geringern Raum einschliesst, desto mehr doch des Schmerzes,
Der sich steigert so sehr, dass er zum Wehgeschrei stachelt.
Dort stand Minos schrecklich zu schaun und fletschet die Zähne,
5 Forscht nach der Schuld, wie jeder eintritt, urtheilt und entsendet
Jeden an seinen Ort, je nachdem mit dem Schweife er ringelt.
Nämlich, wenn die unselige Seel' dort vor ihm erscheinet,
Gleich sie alles bekennt, und jener Erkenner der Sünden
Siehet sofort, welch' Stelle der Höll' für sie sei geeignet,
10 Schlinget den Schweif um sich so oft, als er Grade sie senden
Will in die Tiefe hinab. Unablässig stehen sie vor ihm
Haufenweise und gehn nach einander all zum Gerichte,
Reden und hören und werden sodann hinunter gestossen. —
»Du da, welcher du kommst zum schmerzensreichen Hospize,«
15 Schrie, sobald er mich sah, Minos, indessen er feiert'
Von dem gewichtigen Amt, »sieh zu, wie du eintrittst, und wessen
Du dich vermissest; und lass dich nicht täuschen die Weite des Eingangs.«[1]) —
Und mein Führer zu ihm: »O Minos, was soll das Geschrei doch?
Hindere nicht seinen Schicksalsgang; so will man es dorten,
20 Wo man kann, was man will, und lasse das weitere Fragen.« —
Jetzt begannen die Schmerzenslaut' mir vernehmlich zu werden,
Jetzo bin ich gelangt, wo viel Wehklagen mein Ohr schlägt;
Bin gekommen zum Ort, der jeglichen Lichtes beraubt ist,
Welchen ein Brüllen durchtost, gleich dem des Meeres im Sturme,
25 Wenn von Winden entgegengesetzt die Woge gepeitscht wird.[2])
Nimmer rastend entführt der höllische Wirbel die Geister,
Mit seinem Ungestüm, durch Drehen und Schlagen sie pein'gend.
Wann sie darauf zum Absturz[3]) gelangt, da giebt es Gekreische,
Klagen und Wehegeschrei und Läst'rung der göttlichen Tugend.
30 Solcher Qual, so vernahm ich, waren geweihet die fleischlichen
Sünder, welche der blinden Begier die Vernunft unterwerfen.
Und gleich wie beim Nahen des Winters die Staare auf schnellen
Fittigen flüchten, geschaart in gedrängtem und reichlichem Zuge,
Also entführt jener Wind von hinnen die sündigen Geister,

35 Hierhin und dorthin, hinab und hinauf, ohne Tröstung des Hoffens,
Nein, nicht Ruhe zu finden, vielmehr nur geringere Strafe.
Und wie die Kraniche ziehn, ihr trauriges Klagelied singend,
Bildend auf luftiger Bahn aus sich ein langes Geschwader,
Also sah ich heran unter langgezogenem Wehe
40 Kommen die Schatten gejagt vom Sturmwind, dessen gedacht ward.
»Meister,« so sprach ich deshalb, wer sind jene Leute, die also
Peitscht die finstere Luft?« Drauf Er: »die erste von denen,
Deren Bekanntschaft du suchst, war Kais'rin von vielerlei Sprachen,[4])
War dem Laster fleischlicher Lust so schamlos ergeben,
45 Dass die Begier sie machte erlaubt in ihrem Gesetze,
Um die Schande zu wälzen von sich, in die sie gesunken.
Wisse, Semiramis ists, von welcher man liest, dass sie Ninus,
Dem sie die Brüste gereicht, zum Gatten sich habe erkoren.[5])
Herrscherin war sie des Lands, wo jetzo der Sultan regieret.[6])
50 Dort die andere ists, die aus Liebe sich selber entleibte,
Und ihre Treue gebrochen der Asch' des Sichäus,[7]) und weiter
Ist Kleopatra, dort, in Ueppigkeit schwelgend; Helenen,[8]) —
Sieh', durch die eine Zeit des Unglücks begann, den Achilles,[9])
Welcher zuletzt der Liebe erlag, sieh Paris und Tristan[10]) . . . .
55 Und noch mehr denn Tausend der Schatten er zeigte und nannte,
Welche die Liebe dereinst von unserem Leben geschieden.[11])
Als mir mein Lehrer genannt die Frauen und Ritter der Vorzeit,
Ward ich von Mitleid besiegt und stand, als wär' ich verwirret.
»Dichter,« begann ich, »ich möchte wohl gern jene beiden ansprechen,
60 Welche zusammen schwebend dem Wind so leichte erscheinen.«[12])
Jener zu mir: »Du wirst sie erschaun, wenn sie näher gekommen;
Bei der Liebe sodann, die sie treibt, magst du sie beschwören,
Und sie werden dir stehn.« — Kaum führt sie der Wind in die Näh uns,
Als ich die Stimme erhob: »O schwer geängstete Seelen,
65 Kommet und gönnt ein Gespräch uns, wenn es ein Andrer nicht weigert!«
Gleich wie ein Taubenpaar, von Sehnsucht gerufen, zum süssen
Neste mit offenem Flügelschlag durch die Lüfte sich schwinget,
So aus der Schaar, wo Dido, brachen zu uns jene beiden
Durch die bösartige Luft, so stark war mein dringendes Rufen.[13])
70 »O du gefällig und gütig Geschöpf, das uns besuchend du wandelst
Durch die purpurne Luft, die wir mit unserem Blute
Tränkten die Welt, wenn anders der König des Weltalls uns hold wär',
Würden Gebete wir senden zu ihm, dass er Frieden dir gebe,
Weil Erbarmen du hast mit unserm unsel'gen Geschicke.

75 Was du zu hören begehrst, und was dir zu sprechen genehm ist,
Sieh uns zum Hören und Sprechen bereit, so lange der Sturm schweigt,
Wie er eben es thut. — Die Stadt, wo ich wurde geboren,
Liegt am Meeresgestad, da wo der Po sich hinabsenkt,
Frieden zu suchen mit seinen Begleitern.[14]) Liebe, die edler
80 Herzen schnell sich bemächtigt, diesen ergriff sie für meine
Schönheit, die nun dahin; noch heute schmerzt mich die Weise.
Liebe, die keinem Geliebten das Lieben erlässt, sie ergriff mich
Für seine Anmuth stark, so dass sie, du siehst es, noch dauert.
Liebe führte uns beid' zu demselben Tode; es wartet
85 Kaina[15]) auf den, der uns in der Blüthe des Lebens auslöschte.« —
Dies' ihre Worte erschollen zu uns, und als ich verstanden
Jener geschlagenen Seelen Leid, da neigend mein Antlitz,
Hielt ich's so tief gesenkt, dass der Meister mich fragte: »Was sinnst du?« —
Antwort gab ich und sprach: »O Jammer, welch süsse Gedanken,
90 Welch ein Verlangen drängte sie doch zu dem leidigen Schritte?«
Wandte mich drauf zurücke zu ihnen und sagte: »Franzeska,
Deine Qualen machen mich weich und betrübt bis zu Thränen.
Aber, o sag', zur Zeit, als die süssen Seufzer erwachten,
Wie und wobei erlaubt' es die Lieb' euch, dass ihr erkanntet
95 Euer zweifelnd Verlangen?« — Worauf sie erwidert: »Nicht giebt es
Grösseren Schmerz, als der glücklichen Zeit zu gedenken im Elend.
Und das hat dein Lehrer gewusst.[16]) — Doch begehrst du so eifrig
Kennen zu lernen von unserer Lieb' die ursprüngliche Wurzel,
Mach' ichs, wie wer weinet und spricht. Wir ergötzten uns lesend
100 Eines Tages von Lanzelot,[17]) wie die Liebe ihn dränget;
Waren allein mit uns und hatten einander kein Arges.
Oftmals geschahs, dass über dem Lesen die Augen sich senkten
Und es erbleichte die Wang'. Doch ein Punkt war es vornehmlich,
Der uns besiegt. Als nämlich wir lasen, der stattliche Buhle
105 Habe das reizende Lächeln geküsst, da küsste den Mund mir
Zitternd dieser, der nimmer von mir mög' werden geschieden.
Zum Galeotto[18]) ward uns das Buch und der es geschrieben.
Also geschahs. An jenem Tag nicht lasen wir weiter.« —
Während der eine der Geister dies sprach, da weinte der andre
110 So sehr, dass es vor Mitleid mir war, als sollte ich sterben.
Und ich stürzte zur Erd', wie ein todter Körper dahinstürzt.

Sechster Gesang.

Als die Besinnung mir wiedergekehrt, die das Mitleid mir raubte
Mit dem Jammergeschick der beiden verschwisterten Seelen,
Welches vor Traurigkeit mich gänzlich verwirrte, da sah ich
Neue Qualen ringsum und neue Gequälte, wohin auch
5 Strebte mein Fuss, und wie ich mich wandte und was ich auch schaute.
Bin zum dritten Zirkel gelangt des ewigen Regens,[1])
Welcher verrucht ist und kalt und schwer und nimmer verändert
Regel und Eigenschaft. Dort dicker Hagel und schwarzes
Wasser und Schnee durch die nächtliche Luft sich endlos ergiesset.
10 's stinket der Boden, der solches empfängt. Und Cerberus[2]) grausam,
Missgestaltet und wild, bellt hündisch aus dreifachem Schlunde
Ueber dem Volk, das hier in den Schlamm hinunter versenkt ist.
Augen hat er blutroth, sein Bart ist triefend und schwärzlich,
Weit und hängend sein Bauch, die Tatzen mit Krallen bewaffnet;
15 Kratzt die Geister damit und zerzaust sie und reisst sie in Stücken.
Heulen macht sie der Regensturz gleich Hunden; sie suchen
Schutz sich bald von der einen Seit' und bald von der andern,
Wenden sich oft die Elenden, denen der Bauch ihr Gott war.
Als uns Cerberus hatte bemerkt, der gräuliche Lindwurm,
20 Oeffnet er weit den Rachen und zeigt uns die spitzigen Hauer;
Kein Glied gab es an ihm, das stille gehalten er hätte.
Und mein Führer ausbreitet die Hand, rafft Erde und schleudert
Sie mit der vollen Faust hinein in den gierigen Rachen.
Gleich dem Hunde, der bellt und lechzt, und bald sich beruhigt,
25 Wann er den Frass mit den Zähnen gepackt, (denn ihn zu verschlingen,
Gieret und kämpft er allein,) so geschahs mit dem schmutzigen Maule
Cerbers, des Höllenhunds, der die Seelen also betäubet,
Dass sie wohl lieber gewünscht, dass taub sie wären gewesen.
Drauf nun schritten wir hin durch die Schatten, welche der schwere

2

30 Regen zusammengedrängt, und setzten die Sohlen der Füsse
Ueber ihr nichtiges Sein, das von Personen den Schein hat.
Sämmtlich, so gross ihre Zahl, sie lagen gestreckt auf der Erde,
Ausser Einem, der schnell sich zum Sitzen erhob, da er sahe,
Dass uns weiter führte der Weg. — »O du, der du wandelst
35 Durch dies Höllenrevier, erkenne mich, kannst du!« — so sprach er;
»Eh aus dem Leben ich schied, ward dir das Deine gegeben.« —
Und ich zu ihm: »Wahrscheinlich entzieht dich die Angst, die du hegest,
Meinem Gedächtniss, so dass es mir scheint, als sah ich dich niemals.
Aber sag', wer du bist, der an solch schmerzlichen Ort du
40 Wurdest geschickt und verdammt zu also gestalteter Strafe,
Dass, wenn's eine noch grössere giebt, doch keine so scheusslich.« —
Jener zu mir: »Deine Stadt, die also voll Neids ist, dass fast schon
Ueberfliesset der Sack, hielt mich in dem heiteren Leben.
Ciakko[3]) nanntet ihr Bürger mich; durch die Schuld meines Schlundes
45 Liege ich kläglich, wie du es siehst, vom Regen zerschlagen.
Und ich traurige Seel' nicht allein: denn alle, die hier sind,
Leiden aus ähnlicher Schuld die ähnliche Strafe.« — Hier schloss er.
Ihm erwiderte ich: »O Ciakko, deine Bedrängniss
Drücket mich so, dass Thränen sie mir entlocket. Doch sag mir,
50 Wenn du es weisst, wohin noch werden die Bürger gelangen
Unsrer parteizerrissenen Stadt? Ist Einer gerecht drinn?
Sage den Grund mir, warum sie von solcher Zwietracht befallen?« —
Jener zu mir:[4]) »Sie werden zum Blut gelangen nach langem
Hader und Streit; und die Waldpartei wird die andre verjagen
55 Unter schwerem Verlust. Doch nachher geschieht es, dass diese
Sinket, eh dreimal wechselt die Sonn', und die andre emporkommt,
Durch des Mannes Gewalt, der bald mit Schmeicheln daher schleicht.[5])
Hoch wird sie tragen die Stirn lang dauernd, indess sie die andre
Hält unter schwerem Gewicht, wie sehr sich auch diese beklaget
60 Und sich beschimpft fühlt. Zwei sind gerecht,[6]) doch werden sie leider
Dort nicht gehört. Der Hochmuth, der Neid und der Geiz sind die Funken,
Welche die Herzen in Flammen gesetzt.« — Hier macht er ein Ende
Seinem Jammerbericht. Drauf ich: »Noch möcht' ich dich bitten,
Dass du mich lehrst und weiteres Reden mir zum Geschenk machst.
65 Farinata und Tegghia', einst solch würdige Männer,
Dann Jakobus Rustikuzzi, Arrigo und Moska,[7])
Sammt den anderen all', die dem Guten so wacker nachstrebten,
Sage mir, wo sie sind und lass mich erkennen ihr Schicksal:
Denn meine Sehnsucht ist gross und ich brenne darauf zu erfahren,

70 Ob sie der Himmel entzückt, oder ob sie die Hölle mit Gift tränkt.« —
Jener zu mir: »Sie sind dort unter den schwärzeren Seelen.
Andere Schuld hat tiefer hinab sie zum Grunde gedrücket;
Steigst du so tief, dann kannst du sie sehen. Doch wenn du zurückkehrst
In die liebliche Welt, so bitt' ich, dass du erneuerst
75 Mein Gedächtniss bei ihr. Genug nun der Rede und Antwort.« —
Schielend verdreht er sodann die Augen, die eben noch grade,
Blickte ein wenig nach mir und sank mit geneigetem Haupte
Gleich den übrigen Blinden dahin. — Mein Führer jetzt sagte:
»Nimmer ersteht er von da, bis erschallt die Posaune des Engels.
80 Wann erscheint ihre feindliche Macht,[8]) wird jedermann finden
Wieder sein trauriges Grab und jeder wieder annehmen
Fleisch und Gestalt und hören, was ihm in Ewigkeit nachhallt.«
So durch das schmutz'ge Gemisch der Schatten, mit Regen gemenget,
Schritten wir langsam, berührend ein wenig das künftige Leben.
85 »Meister,« sprach ich daher, »diese Martern werden sie wachsen
Nach der grossen Sentenz, oder werden sie minder, oder
Bleiben sie so, wie sie sind?« — Und jener: »Erneu're dein Wissen,[9])
Welches dich lehrt, je mehr ein Ding vollkommen geworden,
Desto mehr fühlt es das Glück, und eben so fühlt es die Schmerzen.
90 Dieses verfluchte Geschlecht, obwohl es zur wahren Vollendung
Nimmer gelangt, erwartet ein höheres Sein mehr nachher,
Als es hatte vorher.« — Wir zogen nun weiter im Kreise,
Redend im Wandeln viel mehr, als ich hier kann wiederholen;
Kamen endlich zum Punkt, allwo man weiter hinabsteigt.
95 Hier nun fanden wir Plutus, den Feind, den grossen, der Menschen.

Siebenter Gesang.

Pape Satan, pape Satan, aleppe![1])
Also Plutus[2]) begann mit heiserm Geschreie, und jener
Weise und edele Mann, dem Alles bewusst, — mich zu trösten, —
Sprach: »Nicht möge dir schaden die Furcht: denn die Macht, die er ausübt,
Soll dich nicht hindern, hinab von diesem Felsen zu steigen.«
5 Drauf zu der geifernden Lippe gewandt, erhob er die Stimme:
»Schweig, maledeiter Wolf, verzehr im Grimme dich in dir;
Nicht ohne Grund zur Tiefe wir gehn: denn so ists beschlossen
Dort in der Höh, wo Michael Rache geübt an dem stolzen
Abfall.«[3]) — Gleich den Segeln, die straff vom Winde geschwellet,
10 Sinken zusammen erschlafft, nachdem der Mastbaum gebrochen,
Also stürzte zu Boden hin das gräuliche Unthier. —
So nun stiegen wir weiter zum vierten Gehänge, gewinnend
Mehr des schmerzensreichen Gestads, das die Uebel des ganzen
Weltalls umfasst. O weh, der Gerechtigkeit Gottes, wer häuft doch
15 Neue Martern so viel und Strafen, wie dort ich sie sahe?
Was ist der Grund, dass unsere Schuld so arg uns verwüstet? —
Wie die Woge es pflegt dort oberhalb der Charybdis,
Dass sie schäumend sich bricht mit jener, auf welche sie losstürzt,
Also geschah es dem Volk, das hier sich bewegte im Kreistanz.
20 Mehr des Volkes sah ich daselbst, als anderswo zahlreich,
Und von der einen Seit' und der andern mit grossem Geheule
Lasten wälzend daher, gewaltsam die Brüste anstemmend.
Stiessen zusammen und drauf von der Stelle des Anpralls ein jeder
Kehrten sie um mit Geschrei: »Was hältst du?« und: »Was vergeud'st du?«
25 Also wandten sie sich, den düsteren Zirkel durchlaufend,
Beiderseits zum scheidenden Punkt, unablässig erneuernd
Ihr abscheuliches Lied. Dann, waren sie dorthin gekommen,
Legte ein jeder den Halbkreis zurück zu erneutem Turniere.[4])
Drauf ich sprach mit gepresstem Gemüth: »Mein Meister, jetzt zeig mir,

30 Was ist dieses für Volk? und waren sie Kleriker alle,
Diese da mit dem geschorenen Haar zu unserer Linken?«
Jener zu mir: »Sie allesammt waren verblendet im Geiste
So in der oberen Welt, dass sie mit verständigem Masse
Keine Ausgabe gemacht. Das kündet sehr deutlich ihr Kläffen,
35 Wann sie den Zirkel hindurch zu den Punkten beiden gelangen,
Wo die verschiedne Verschuldung sie trennt. Die Kleriker waren,
Deren Haupt des Schopfes entbehrt, Kardinäle und Päpste,
Die da überflossen von Geiz.«[5]) — »O Meister,« so sagt' ich,
»Unter so stattlicher Schaar erkenn' ich wohl ein' und den andern,
40 Welche dereinst mit derlei Lastern waren beflecket?« —
Jener zu mir: »Dein Gedanke ist eitel; das garstige Leben,
Das sie beschmutzt, verdunkelt nunmehr ihr Wiedererkennen.
Ewiglich werden zum Stoss von beiden Seiten sie kommen;
Aus dem Grabe erstehn mit geschlossenen Fäusten die einen,
45 Und mit geschorenem Haar die andern. Uebel ihr Geben,
Uebel ihr Halten — das hat der seligen Welt sie beraubet
Und zu dem Handgemenge gebracht; wie solches beschaffen,
Will ich mit schönen Worten nicht malen. Da kannst du, o Söhnchen,
Schauen der Güter flüchtigen Spass, die Fortuna verliehen,
50 Welcherwillen das Menschengeschlecht so arg sich herumschlägt.
Denn all' Gold, das unter dem Mond gewesen und noch ist,
Nicht vermöcht' es nur einer von diesen ermüdeten Seelen
Ruhe zu leihn!« — Und ich: »O Meister, jetzt sage mir dies noch:
Diese Fortuna, von der du ein Wort mir gesprochen, wer ist sie,
55 Dass sie die Güter der Welt in ihren Klauen so festhält?«[6]) —
Jener zu mir:[7]) »O Creaturen, wie seid ihr verblendet!
Welche Unwissenheit ists, die übel euch mitspielt? Nun will ich,
Dass du meine Sentenz wie Milch dir mögest einflössen.[8])
Jener, dess Weisheit ragt über Alles, machte die Himmel
60 Und gab ihnen zugleich die lebendige Kraft, die sie leitet,
Also dass ein Theil sendet den Glanz zum anderen Theile,
Gleich ausspendend das Licht. Nun — ähnlich den Lichtern des Weltraums
Setzt' eine Dienerin er und Leiterin, allen gemeinsam,
Welche zur richtigen Zeit die vergänglichen Güter verrücke
65 Von Geschlecht zu Geschlecht und einem Blute zum andern,
Unabhängig vom Widerstand der Menschengedanken.
Also geschichts, dass ein Volk herrscht, und das andere schmachtet,
Folgend dem richtenden Spruch von jener, die liegt im Verborgnen,
Wie die Schlange im Gras. Nicht kann euer Wissen sich setzen

70 Gegen ihr Thun; sie ordnet voraus, und urtheilt und führet
Frei ihre Herrschaft, wie auch die andern Götter die ihre.
Ihre Verwandlungen leiden nicht Rast; Nothwendigkeit treibt sie,
Eilig zu sein; so häufig erreicht einen andern der Wechsel.
Sie ists, welche sogar ans Kreuz wird geschlagen von jenen,
75 Deren Lob sie verdient, indem sie sie tadeln mit Unrecht
Und ihr bereiten übles Gerücht. — Doch jene ist selig,
Deshalb hört sie das nicht; sammt den andern ersten Geschöpfen
Dreht sie fröhlich ihr Rund und schwebet in seliger Freude. —
Lass uns steigen nunmehr hinab zu grösserem Wehe!
80 Denn schon sinken die Stern' all,[9]) welche am Himmel aufstiegen,
Als ich mich zu dir erhob, — und langer Verzug ist zu meiden.« —
Wir durchschritten den Kreis quer bis zu dem anderen Rande
Ob einer Quelle, die kocht und sich ergiesset durch einen
Graben, der aus ihr entspringt; ihr Wasser ist düstrer als Purpur.
85 Und im Geleite der tückischen Fluth eintraten wir unten
Auf einem grausigen Pfad. In einem Sumpfe, der Styx heisst,
Endet der traurige Bach, so bald er zum Fusse des bösen
Graulichen Abhangs gelangt.[10]) Und ich, stillstehend zur Umschau,
Sahe ein schmutziges Volk in dem Pfuhl, ganz nackend sie all' und
90 Zornigen Aussehns. Diese sich schlugen nicht blos mit den Händen,
Sondern dem Haupt und der Brust und den Füssen, zerfleischend
Sich mit den Zähnen Glied um Glied. Der treffliche Meister
Sagte zu mir: »O Sohn, jetzt siehst du die Seelen von jenen,
Welche vom Zorne besiegt. Dann sollst du gewisslich auch glauben,
95 Dass dort unter dem Wasser es giebt noch Leute, die seufzen,
Und in Blasen auftreiben die Fluth auf der oberen Fläche,
Wie das Auge dir sagt, wohin es immer umherschweift.[11])
Drunten steckend im Schlamm sie sagen: »Wir waren voll Trübsinns
Einst in der süssen Luft, die heiter die Sonne durchleuchtet,
100 Hegend im Innern den Dunst der düsteren Schwermuth, und jetzo
Trauern wir hier in dem schwarzen Gebräu.« — Diesen kläglichen Hymnus
Gurgelten sie aus der Kehle heraus, dieweil sie nicht reden
Konnten mit deutlichem Wort. — So in langem Bogen umkreisten
Wir die hässliche Lach' zwischen Moor und dem trockenen Ufer,
105 Unsere Augen gewandt auf die vom Schlamme Verschluckten,
Bis wir endlich waren gelangt an den Fuss eines Thurmes.

Achter Gesang.

Fahre nun fort, dass lang, bevor wir zum Fusse des hohen
Thurmes gelangt, zum Gipfel empor unsre Augen sich hoben
Ob zweier Flämmchen, die dort auflodern wir sahen;[1]) ein andres
Sahen von Ferne wir winken so weit, dass kaum es das Auge
5 Konnte erreichen. Und ich zu dem Meer aller Klugheit gewendet,
Sagte: »Was heisst dies? und was antwortet das andere Feuer?
Und wer ist es, der sie entzündet?« — Jener erwidert:
»Leicht schon kannst du erschaun dort über den schmutzigen Wogen,
Was uns erwartet, wenn es der Qualm, der über dem Pfuhle
10 Schwebt, nicht verbirget.« — So schnell nicht schleudert die Sehne des Bogens
Den gefiederten Pfeil durch die Luft, als ich durch das Wasser
Fliegen sah einen winzigen Kahn in der Richtung auf uns zu,
In dem Moment, geführt von einem Fährmann alleine.
Dieser schrie: »So bist du gekommen, treulose Seele?« —
15 »Phlegias, Phlegias,«[2]) sagte mein Herr, »für diesmal vergeblich
Schreist du; nicht länger sollst du uns haben, als bis wir das Kothmeer
Haben passirt.« — Wie einer, der hört, dass ein arger Betrug ihm
Wurde gespielt, und darüber sich grämt, so zeigte sich Phlegias
Im verbissenen Zorn. Mein Führer stieg in den Nachen,
20 Liess mich eintreten nach ihm und erst, nachdem ich darin war,
Schien er beschwert. Kaum waren mein Führer und ich in dem Holze,
Schwamm der alternde Kiel, viel tiefer schneidend ins Wasser,
Als er sonst pflegte. — Und während den todten Sumpf wir durchliefen,
Zeigte sich meinem Blick ein über und über Beschlämmter,[3])
25 Welcher sprach: »Wer bist du, der du vorzeitig hierherkamst?« —
»Wenn ich komme,« so sagt ich, — »denke ich doch nicht zu bleiben.
Aber sage, wer du, der du bist so scheusslich besudelt?«
Antwort gab er: »Ich bin, du siehst es, einer der weinet.« —
Und ich zu ihm: »Mit Weinen und Heulen bleib, du verfluchter

30 Geist: denn ich kenne dich wohl; bist du auch noch so bekothet.« —
Jener streckte darauf die Händ' aus beid' nach dem Holze;
Doch der Meister, dies merkend, stiess ihn hinweg mit den Worten:
»Fort mit dir zu den anderen Hunden!« — Und jetzo umschlang er
Mir den Hals mit den Armen und küsst' mein Antlitz und sagte:
35 »Seele voll edelen Zorns,[4]) gesegnet sei, die dich empfangen!
Jener war in der Welt ein Mann, den der Jähzorn beherrschte;
Keinerlei Tugend ziert sein Gedächtniss; so ist auch sein Schatten
Wüthend allhier. Wie Viel' ehrt man als Könige droben,
Grosse, die einst hier stecken werden wie Schweine im Kothe,
40 Hinter sich lassend schrecklichen Abscheu!« — Worauf ich bemerkte:
»Meister, sehr wäre ich lüstern zu sehn, wie er taucht in die Brühe,
Ehe wir scheiden vom See.« — Und jener: »Bevor noch das Ufer
Deinem Blicke sich zeigt, wird deinem Verlangen Gewährung,
Dass du dich freuest, wie sichs gebührt.« — Nicht lange darauf nun
45 Sah ich ihn arg misshandelt von den besudelten Leuten,
Dass ich noch heute dafür Gott lobe und danke. Sie schrieen
Alle zumal: »Auf ihn! es gilt dem Philipp Argenti!«[5]) —
Und es wandte voll Grimms der florentinische Geist sich
Gegen sich selbst mit den Zähnen. — Wir liessen ihn dorten, weshalb ich
50 Mehr nicht erzähle von ihm. — Doch nun erschüttert das Ohr mir
Wehegeschrei, weshalb ich gespannt das Auge aufsperrte.
Und der treffliche Meister zu mir: »Nunmehro, mein Söhnchen,
Nähert sich uns die Stadt, ihr Name ist Dite,[6]) von schweren
Bürgern bewohnt und grosser Besatzung.« — Worauf ich erwidre:
55 »Meister, ich sehe bereits ganz deutlich ihre Moscheen[7])
Drinnen im Thal, blutroth, als wären sie eben gestiegen
Aus den Flammen empor.« Und Er: »Das ewige Feuer,
Welches sie drinnen bestrahlt, giebt ihnen den röthlichen Schimmer,
Wie du es siehst in diesem unteren Höllenreviere.[8])«
60 Nunmehr nahten wir uns den tiefen Gräben, von welchen
Rings umschlossen die Stadt, die alles Trostes entbehret.
Eisen waren, so schien es, die Mauern. Nicht ohne grossen
Umweg kamen wir endlich zum Ort, wo der Fährmann uns anschrie:
»Steiget heraus, denn hier ist der Eingang!« Und mehr noch als Tausend
65 Sah ich vom Himmel Gestürzte[9]) am Thor, die riefen voll Ingrimms:
»Wer ist der Bursch, der ohne gestorben zu sein, zu betreten
Waget das Reich des gestorbenen Volks?«. — Mein kundiger Meister
Machte ein Zeichen, als woll' er besonders reden mit ihnen.
Drauf ein wenig sich legte ihr heftiger Zorn, und sie sagten:

70 »Komme allein du! Jener hebe sich weg, der so kühnlich
Dieses Reich hat betreten. Allein auf dem thörichten Pfade
Kehr er zurück, versuch' er, obs geht; du aber wirst bleiben,
Der du Begleiter ihm warst auf dieser so finsteren Strasse!« —
Denke dir, Leser, ob mir entsunken der Muth bei dem Klange
75 Solcher abscheulichen Worte: denn nimmer glaubt' ich noch einmal
Rückzukehren von dort. »O theuerster Führer, der mehr denn
Siebenmal Schützer mir war und aus tiefer Gefahr mich gerettet,
Die mir gedroht, nicht lass mich,« sprach ich, »in solcher Vernichtung!
Wäre der weitere Gang uns versagt, so wollen wir wieder
80 Rückgehn auf unserer Spur, zusammen, so eilig als möglich!« —
Und es sagte der Herr, der dorthin mich hatte geleitet:
»Sei ohne Furcht: denn unseren Gang kann Keiner uns wehren,
Weil ihm ein Höh'rer gewollt.[10]) Doch erwarte mich hier, und der matte
Geist mög' nähren und stärken sich mit fröhlicher Hoffnung;
85 Denn ich werde dich nicht in der Welt, der tiefen, verlassen.« —
Also ging er und liess mich daselbst der zärtliche Vater;
Hangend und bangend blieb ich zurück: denn es kämpfte im Haupt mir
Ja und Nein. Nicht konnte ich hören, was ihnen er vorhielt;
Doch kaum hatt' er ein Weilchen nur bei ihnen gestanden,
90 Als um die Wett' ein jeder nach Innen zurücklief. Sie schlossen,
Unsere Gegner, das Thor vor der Brust dem Herren, der aussen
Stehn blieb.[11]) Und er kehrte zu mir mit langsamen Schritten,
Abwärts waren die Augen gesenkt und die Brauen beraubet
Jeglichen freudigen Muths, und er sagte mit Unmuth und Seufzen:
95 »Wer verweigert den Zutritt mir zu den Häusern des Schmerzes?«
Sprach dann zu mir: »Du, wenn ich auch grolle, nicht sollst du erschrecken:
Denn ich werde die Probe bestehn, wer immer auch rüste
Drinnen zur Gegenwehr sich. Wiss', dieses ihr Trotzen ist neu nicht,
Einst schon übten sie es an minder verborgener Pforte,
100 Welch' ohne Riegel und Schloss noch heute sich findet.[12]) Darüber
Sahst du die tödtliche Schrift. Schon steiget den Abhang hernieder
Einer diesseits von ihr, ohn' Führer die Zirkel durchwandernd,
Mächtig genug, dass die Stadt durch ihn uns werde geöffnet.[13])

Neunter Gesang.

Jenes Erbleichen, welches die Furcht von Aussen mir malte,
Als ich den Führer sah zu mir zurücke sich wenden,
Drängte im Augenblick das seine ihm neue nach Innen.[1])
Regungslos stand er gespannt, wie einer der horcht in die Ferne.
5 Denn das Auge vermochte nicht weit nach Vorwärts zu dringen
Durch die schwärzliche Luft und durch die Dicke des Nebels.
»Dennoch wirds uns gelingen, die Schlacht zu gewinnen,« — begann er, —
»Wenn nicht . . ., doch nein! ein Höherer hat uns Beistand verheissen.
O wie langsam dünket es mir, dass ein anderer anlangt!«[2]) —
10 Wohl bemerkte ich gleich, wie er zu verdecken bemüht war
Sein anfängliches Wort mit dem andern, das jenem nachfolgte:
Denn was später er sprach, war von dem ersten verschieden.
Nichts desto minder erregte mir Angst sein Reden, dieweil ich
Jenes verstümmelte Wort vielleicht auslegte im schlimmern
15 Sinne, als welcher darin lag.[3]) — »Steigt in den Grund dieser düstern
Muschel je Einer herab aus dem ersten Kreise, dess Strafe
Einzig in mangelnder Hoffnung besteht?« Dies war meine Frage.
Jener darauf: »Nur selten geschiehts, dass einer der unsern
Wandelt den Weg, auf welchem ich geh. Wahr ist es, schon einmal
20 War ich hier unten, beschworen herab von der grausen Erichtho,[4])
Deren Zauber die Schatten zu ihren Leibern zurückrief.
Kurz erst war ich des Fleisches entblösst, als sie zum Betreten
Jenes Gemäuers mich zwang, einen Geist von hinnen zu ziehen
Aus dem Zirkel des Judas.[5]) Der ist der finsterte, tiefste,
25 Und am weitsten vom Himmel entfernt, der Alles umkreiset.
Trefflich weiss ich den Weg, drum fühle dich sicher. — Der Sumpf da,
Welcher den grossen Gestank aushaucht, umgürtet die Schmerzens-
Stadt rings, die ohne Zorn wir nimmer konnten betreten.« —
Anderes sagte er noch; doch ist es mir nicht in Erinnrung:

30 Denn mein Auge hatte mich ganz zu der glühenden Zinne
Des hochragenden Thurms gezogen, wo plötzlich beisammen
Waren zu schaun drei höllische Furien, blutig gefärbet,
Die nach Geberden und Gliedern hatten ein weibliches Aussehn;
Grünliche Hydern waren ihr Gurt, mit Schlangen und Nattern
35 Waren anstatt der Haar' die wilden Schläfe umwunden. —
Jener, trefflich bekannt mit den Mägden der Kön'gin des ew'gen
Schmerzes,[6]) sagte zu mir: »Da schaue die grimmen Erynnien!
Diese zur Linken — Megära ist's, zur Rechten Alekto
Weinend, inmitten Tisiphone.« So sprach er und schwieg dann.
40 Jede zerriss mit den Klauen die Brust und schlug mit den Händen,
Schrieen so laut, dass ich aus Furcht an den Dichter mich drängte:
»Komm' Medusa, dass wir zum Steine ihn wandeln.«[7]) — So riefen
Alle zumal und warfen herab die wüthenden Blicke.
»Uebel von uns, dass wir an Theseus den Frevel nicht rächten!«[8]) —
45 »Wende dich um und verschliesse das Aug'. Wenn Gorgo sich zeiget,
Von dir gesehn, dann würdest du nie nach Oben mehr kehren.« —
Also der Meister und selbst umwandte er mich, und vertrauend
Meiner Hand nicht genug, bedeckt' er mich noch mit den seinen. —
Ihr, mit gesunden Sinnen begabt, o erwäget die Lehre,
50 Welche sich unter dem Schleier birgt der befremdlichen Verse![9]) —
Ueber die trüben Wogen nunmehr erscholl ein Gekrache
Eines so furchtbaren Tons, dass beide Ufer erbebten,
Grad' so, als wenn ein Sturm, entfesselt von feindlichen Gluthen,
Peitschet den Wald, und keinen Widerstand duldend, die Aeste
55 Schüttelt und abschlägt und führt von dannen, und vorwärts schreitend
Stolz aufwirbelt den Staub und Heerden und Hirten in Flucht schlägt. —
Drauf die Augen mir lösend, er sprach: »Jetzt richte den Sehnerv
Dort auf den alten Schaum, wo der dichteste Nebel aufsteiget.« —
Wie vor der feindlichen Schlang' die Frösche zumal sich zerstreuen
60 Durch das Wasser, bis jeder am Grund sich rettet und festhält,
Also sah ich wohl mehr denn tausend zerrüttete Seelen
Fliehen vor einem, der trockenen Fusses den Styx kam herüber.
Oefters bewegend die Linke nach vorn, entfernt' er vom Antlitz
Jenen Nebel, dess Qual allein ihn schien zu ermüden.
65 Gleich erkannt ich in ihm einen Boten des Himmels[10]) und wandte
Mich zu dem Meister; der machte ein Zeichen, dass ruhig ich stände
Und mich neigte vor ihm. Ach wie voll Zornes erschien er!
Ging an das Thor und schlug mit der Ruthe daran, dass es aufsprang
Sonder Rückhalt. — »O ihr Verjagten vom Himmel, verruchtes

70 Volk!« begann er zu schelten dort auf der schrecklichen Schwelle, —
»Saget, was reizet in euch den trotzigen Sinn? Was löckt ihr
Wider den Willen, dess Ziel kann nimmermehr werden verstümmelt?
Welcher schon mehrere Mal euch hat die Leiden gesteigert?
Was wohl frommet es euch, mit dem Schicksal zusammenzustossen?
75 Euer Cerberus, wenns euch gedenkt, trägt heut noch geschunden
Kinn und Kehle davon.«[11]) — Drauf kehrt er zurück auf der schmutz'gen
Strasse und kein Wort sprach er zu uns; doch hatt' er das Aussehn
Eines, den andere Sorge bedrängt, als dessen, der vor ihm.[12])
Und wir bewegten die Füsse zur Stadt, nach den heiligen Worten
80 Sicher nunmehr, und gelangten hinein[13]) ohn' einigen Anstand.
Ich, verlangend zu schaun das Loos, das die Festung einschliesset,
Sandte, sobald ich mich drinnen befand, in die Runde die Augen
Und erblickte ein grosses Feld zur Rechten und Linken,
Reich an Schmerzen und voll von selbstverschuldeten Martern.
85 Wie bei Arles,[14]) allwo der Rhodanus sumpft, und bei Pola,[15])
Nach dem Quarnar, der Italien schliesst, seine Gränzen benetzend,
Gräber an Gräbern den ganzen Raum uneben gestalten,
Also war es auch dort überall, nur die Weise noch bittrer.
Denn es waren zwischen den Grüften Flammen verbreitet,
90 Mittels welcher sie waren so sehr zum Glühen erhitzet,
Dass das Eisen nicht mehr erfordert zu jeglichem Kunstwerk.
All ihre Deckel waren gehoben, es tönte nach aussen
Solch ein Wehegeschrei, dass wohl man erkannte, es habe
Elend und Qual es erpresst. Und ich: »O sage mir, Meister,
95 Welcher Art Leute es sind, die drinnen begraben, den Särgen
Lassen entsteigen so schmerzliche Seufzer?« — Und jener erwidert:
»Hier sind die Häupter der Ketzerein, sammt ihrem Gefolge,
Jeglicher Sekte, und mehr, als du glaubst, sind die Gräber belastet.
Gleich ist mit Gleichem bestattet, und mehr oder minder erhitzet
100 Sind die Mäler.« — Darauf, zur rechten Seite gewendet,
Wandelten zwischen den Martern wir und den ragenden Erkern.

Zehnter Gesang.

Jetzo auf schmalem Pfad geht zwischen der Mauer der Stadt hin
Und den Martern mein Herr und ich seine Schultern berührend.
»Gipfel der Tugend, der du durch die Gott vergessenen Kreise
Leiter mir bist,«[1]) so begann ich, — »wenn es dir anders genehm ist,
5 Rede zu mir und still mein Verlangen. Das Volk, das zerstreuet
In den Gräbern da liegt, sag, darf man es sehen? Geöffnet
Schon sind alle die Deckel und Keiner hält Wache.« — Und jener
Sagte zu mir: »All' werden verriegelt, wenn einstens vom Thale
Josaphats sie kehren zurück, mit den Leibern geeinet,
10 Welche sie droben gelassen.[2]) Seine Bestattung zu dieser
Seite hat Epikur mit dem ganzen Gefolge, die lehren,
Dass mit dem Körper zugleich die Seele dem Tode verfalle.[3])
Auf die Frage jedoch, die du thust, soll Antwort dir werden
Drinnen alsbald, so wie auf den Wunsch, den du mir verschweigest.«[4])
15 Ich drauf: »Trefflicher Führer, nicht halt' ich verborgen mein Herz dir;
Bündig nur möchte ich sein; und dazu hast du vor Kurzem
Erst mir Ermahnung ertheilt.«[5]) »O Toskaner, der du lebendig
Gehst durch die feurige Stadt, mit also dich ehrender Rede,[6])
Mög' dirs gefallen an diesem Ort zu verweilen. Dein Sprechen
20 Kündet dich mir als entstammt dem Vaterlande, dem edlen,
Welchem ich war vielleicht nur allzu beschwerlich.« — So scholl es
Plötzlich aus einem der Särg', weshalb ich ein wenig zum Führer
Näher mich drängte aus Furcht. Und dieser zu mir: »Was beginnst du?
Wende dich um! Sieh dort Farinata,[7]) der grad' sich erhebet;
25 Ganz vom Gürtel zum Haupt ist dir sein Anblick gestattet.« —
Sprach es, und schon mein Gesicht war auf das Seine geheftet.
Und er reckte sich stolz, die Brust und die Stirne gehoben,
Gleich als trüg' er der Höll' Verachtung und Hohn in dem Busen.
Und die muthigen, stets bereiten Hände des Führers

30 Drängten mich zwischen den Gräbern zu ihm, wobei er mir sagte:
»Sprich nur muthig und frei.« — Kaum war ich am Fusse des Grabes,
Schaut er ein Weilchen mich an, und dann, als wär' er entrüstet,
Fragte er mich: »Wer sind deine Ahnen?«[8]) Und ich, voll Verlangens,
Ihm zu willfahren, verhehlte sie nicht und eröffnet' ihm Alles.
35 Drob er ein wenig die Braun emporzog und trotziglich sagte:
»Feindlich waren sie mir gesinnt, und meinen Altvordern,
Feindlich meiner Partei,[9]) weshalb ich sie zweimal zerstreute.«[10]) —
»Wurden sie zweimal verjagt, so kehrten sie wieder von allwärts,«
Gab ich ihm drauf zum Bescheid, »das eine Mal und das andre.
40 Aber die Euren verstanden sich schlecht auf solcherlei Kunststück.«[11]) —
Da erhob sich dem Blick, dem andern zur Seite, ein Schatten
Sichtbar bis zu dem Kinn; ich glaub', er lag auf den Knieen;[12])
Schaute rings um mich her, als hätt' er den Wunsch, zu erspähen,
Ob noch Jemand bei mir: doch da er sein Hoffen getäuscht fand,
45 Sagte er weinend: »So fern du den blinden Kerker durchwandelst
Kraft der Hoheit des Geistes, so sag: Mein Sohn, wo ist Er?
Oder, warum nicht ist er bei dir?« — Ihm gab ich zur Antwort:
»Nicht aus eigener Kraft komm ich; der meiner dort wartet,
Führt mich durchhin, den wohl zu gering eu'r Guido geschätzt hat.«[13]) —
50 Jenes sein Wort und die Art seiner Strafe mir hatten verrathen
Seinen Namen sogleich, weshalb meine Antwort so treffend.
Plötzlich schnellt er empor und schrie: »Wie, sprachst du: geschätzt hat?[14])
Lebt er nicht mehr? sind die Augen des süssen Lichtes beraubet?« —
Während ein kleiner Verzug[15]) eintrat, eh Bescheid ich ertheilte,
55 Fiel er rücklings zurück, und wurde nicht ferner gesehen.
Jener Hochherzige doch, desswillen ich dorten verweilte,
Wechselte nicht den Blick, noch bog er den Nacken, noch neigt' er
Sich zur Seite.[16]) — »Und wenn jene Kunst sie übel verstanden,«
Sprach er, indem das obige Wort er abermals aufnahm,
60 »Traun, so quält mich das mehr, als dieses Bette der Schmerzen.
Aber nicht fünfzigmal wird erglühn das Antlitz der Donna,
Welche hier herrscht, so wirst du erfahren, wie schwer jene Kunst ist.[17])
Und, wenn je in die liebliche Welt dir Rückkehr beschieden,
Sage, warum jenes Volk so grausam gegen die Meinen
65 Wüthet in jedem seiner Gesetze?« — Worauf meine Antwort:
»Wisse, der Fall und das grosse Gemetzel, welches den Arbia
Blutig gefärbt, macht also uns beten in unserem Tempel.«[18]) —
Als er seufzend darauf mit dem Haupte geschüttelt, versetzt er:
»Das nicht that ich allein, und wahrlich, nicht hätt' ich ohn' Ursach

70 Mit den andern dazu mich erhoben. — Doch war ichs alleine,
Damals, als jedermann schweigend ertrug, dass Florenz man vertilge,
Der mit offnem Visir dagegen trat in die Schranken.« —
»Ach, wenn ihr Ruhe begehrt für eure Nachkommen,« — bat ich, —
»Löset den Knoten[19]) mir auf, der hier mein Urtheil verstricket.
75 Höre ich recht, so scheint ihr im Voraus zu sehen, was mit sich
Führet die Zeit; mit der Gegenwart doch stehet ihr anders.« —
Jener sodann: »Wir sehn, wie Leute mit weitem Gesichte
Dinge, die ferne von uns; so weit erleuchtet der höchste
Führer uns noch; doch wenn sie sich nahn oder sind, so erlischt ganz
80 Unser Verstehn; und wenn kein anderer Kunde uns bringet,
Wissen wir nichts von eurem menschlichen Zustand. Daraus nun
Kannst du ersehn, dass unsre Erkenntniss gänzlich erstorben
Sein wird von da, wo sich verschlossen die Pforte der Zukunft.«[20]) —
Drauf, wie bedrückt vom Bewusstsein der Schuld, ich sagte: »Wohlan denn,
85 Sagt dem Gefallenen dort, es sei sein Erzeugter verbunden
Mit den Lebendigen noch. Und ferner lasset ihn wissen,
Dass ich nur darum vorhin die Antwort ihm schuldig geblieben,
Weil mich der Zweifel befing, den Ihr mir nun habet gelöset.« —
Und schon rief mich mein Meister zurück; drum bat ich in Eile
90 Noch den Geist, mir zu sagen, wer dort mit ihm sich befände. —
Und er versetzt: »Hier bin ich mit mehr denn tausend gelagert.
Friedrich, der zweite,[21]) ist hier und der Kardinal;[22]) von den andern
Schweig' ich.« — Darauf er sich verbarg. Und ich zu dem alten
Dichter wandte die Schritte zurück, bei mir überlegend
95 Jenes Gespräch, das mir erschien so feindlichen Inhalts.[23])
Er erhob sich und dann im Wandeln sprach er die Worte:
»Weshalb bist du bestürzt?« Und ich genügte der Frage.
»Halt im Gedächtniss fest, was du dir Schlimmes gehört hast,«
So gebot mir der Weise, — dabei erhob er den Finger.
100 »Merke nunmehr, was folgt: Weilst du dereinstens im süssen
Strahle der Hehren,[24]) die Alles sieht mit dem glänzenden Auge,
Wirst du erfahren von ihr den Weg und das Ziel deines Lebens.« —
Sprachs und kehrte zur Linken den Fuss; wir liessen die Mauer,
Wandten der Mitte uns zu, wo ein Pfad uns führt zu dem Thale,
105 Welchem bis oben herauf ein garstiges Stinken entsteiget.

Elfter Gesang.

Auf dem oberen Rand eines hochgelegenen Ufers,
Welches bestand aus grossen, im Kreise gebrochenen Felsen,
Kamen wir ober der Schaar von noch grausamer Gequälten.
Hier, vom schrecklichen Uebermass des Gestankes gezwungen,
5 Welcher dem tiefen Abgrund entstieg, ergriffen wir Zuflucht
Hinter dem Stein eines grossen Grabs, auf welchem ich sahe
Folgende Schrift: »Den Papst Anastasius halte ich in mir,
Welchen der Ketzer Photin vom rechten Wege abführte.«[1]) —
»Nöthig möchte es sein, dass zögernd wir steigen hinunter,
10 Dass sich der Sinn ein wenig zuerst an den Pesthauch gewöhne,
Und uns sodann nicht weiter belästige.« Also der Meister.
Und ich sagte zu ihm: Find etwas, das uns entschäd'ge,
Dass uns die Zeit nicht verloren vergeh.« — Drauf jener: »Du siehest,
Dass ich denke darauf.[2]) Mein Sohn,« so begann er zu reden,
15 »Innerhalb dieses Geklüfts wirst noch drei Zirkel du finden,
Kleiner von Grad zu Grad, gleich jenen, die du verlassen.[3])
Alle sind sie gefüllt mit verfluchten Geistern. Doch dass dir
Nachher das Schauen genüg', so hör' jetzt, wie und warum sie
Sind in den Kerker gesperrt. — Bei jeglicher Bosheit, die immer
20 Hass im Himmel erwirbt, ist Kränkung das Ziel und ein jedes
Solcherlei Ziel beschädigt den andern bald durch Gewaltthat,
Bald durch Betrug. Weil aber Betrug dem Menschen nur eigen,
Missfällt Gotte er mehr; drum stehn die Betrüger zu unterst,
Grösserer Schmerz auch rühret sie an. Der Gewaltthat gehöret
25 Ganz der obere Kreis;[4]) weil aber Gewalt angethan wird
Dreien Personen, so ist er dreifach getheilt und gestaltet.
Gotte und sich und dem Nächsten kann üben Gewalt man; ich meine,
Ihnen und ihrem Besitz; den offenen Grund sollst du hören.
Mord wird am Nächsten geübt durch Gewalt und tückische Wunden,

30 Untergang, Brand und frevelnder Raub an ihrem Besitzthum.
Mörder darum und jeden, der rauft, Verwüster und Räuber —
Alle sie martert der obere Ring in verschiedenen Schaaren.
Ferner, der Mensch kann frevelnd die Hand anlegen sich selber
Und seinen Gütern, weshalb im zweiten Ringe der Reue
35 Ohne Gewinn verfällt, der eurer Welt sich beraubet,
Frevelhaft spielt und sein Vermögen verschleudert und weinet,
Da, wo er freuen sich sollt'.[5]) — Und endlich kann man der Gottheit
Anthun Gewalt, indem man im Herzen sie leugnet und lästert,
Auch, indem die Natur man und ihre Gaben verachtet.[6])
40 Drum brandmarkt der kleinste Bezirk so Sodom wie Cahors[7])
Mit seinem Mal, und den, der Gott mit dem Herzen verlästert. —
Listigen Trug,[8]) von welchem stets das Gewissen genagt wird,. —
Ihn kann üben der Mensch an einem, der ihm vertrauet,.
Ferner an dem, der Vertrauen nicht annimmt. Die letztere Weise
45 Scheint nur zu trennen das Band der Liebe, das die Natur macht.
Drum auch nisten im anderen Kreis[9]) die Heuchler und Schmeichler.
Zauberer, Fälscher, das Diebesgewerb, Simonie und die Kuppler,
Täuscher und ähnlich Geschmeiss. Bei der anderen Weise vergisst man
Jener natürlichen Liebe nicht blos, auch deren, die dann sich
50 Jener gesellt, woraus die besondere Treu sich erzeuget.
Drum in dem untersten Kreis,[10]) wo das Centrum des Weltalls,
Drinnen Lucifer sitzt, wird jeder, welcher Verrath übt,
Ewig verzehrt.« — Drauf ich: »Höchst deutlich schreitet dein Reden,
Meister, zum Ziel, und trefflich unterscheidets den Abgrund
55 Sammt dem Volk, das inne ihn hat. Doch sage mir dies noch:
Jene im schlammigen Sumpf, und die vom Sturme Getriebnen,
Jene vom Regen gepeitscht und die mit so giftigen Zungen
Sich begegnen, warum nicht erleiden sie ihre Bestrafung
Hier in der feurigen Stadt, wenn Gottes Zorn sie belastet?
60 Lastet er aber nicht, was bringt sie in solche Verfassung?«[11])
Jener zu mir: »Warum doch schweifet dein Sinn vom gewohnten
Wege so weit? oder schauet dein Geist in anderer Richtung?
Nicht erinnerst du dich der Worte, womit deine Ethik[12])
Handelt von den Neigungen drei, die dem Himmel verhasst sind?
65 Unenthaltsamkeit, Bosheit und tolle Verthiertheit?[13]) und wie die
Unenthaltsamkeit Gott in geringerm Grade beleidigt,
Und auch minderen Tadel erwirbt? Wenn wohl du erwägest
Diese Sentenz und dich erinnerst, wie jene beschaffen,
Welche da droben ausserhalb ihre Strafe erleiden,

70 Wirst auf der Stelle du sehn, warum sie von diesen Verruchten
Seien getrennt und die minder gekränkte Gerechtigkeit Gottes
Minder sie hämmert.« — »O Sonn', du Heilerin jeder gestörten
Sehkraft, du vergnügest mich so, wenn Dunkles du lösest,
Dass mich der Zweifel nicht weniger als das Wissen erfreuet.
75 Doch, ein wenig noch kehre zurück,« so sprach ich, »bis dahin,
Wo du gesagt, dass Wucher die göttliche Güte beleidigt;[14])
Lös mir den Knoten.« — »Philosophie,«[15]) versetzt er, »belehret
Jeglichen, der sie studirt, an einer Stell' nicht alleine,
Dass die Natur von Gottes Verstand anhebt ihren Ursprung,
80 Und seiner Kunst; und bist du in deiner Physik wohl bewandert,
Wird es dir klar, wenn wenige Blätter du liesest, dass eure
Kunst die Spuren verfolgt von jener, so weit sie im Stande,
Wie der Schüler dem Meister es thut, so dass eure Kunst ist
Gleichsam die Enkelin Gottes. Von diesen beiden nun ziemt sichs,
85 Wenn du den Anfang des Buchs der Genesis dir zu Gemüth ziehst,
Dass die Leute den Unterhalt sich gewinnen und mehren.
Weil der Wucherer nun auf anderm Wege dahergeht,
Schmäht die Natur er an sich, sowie in der Kunst, die ihr folget,
Da er sein Hoffen auf Anderes setzt.[16]) — Doch folge mir jetzo;
90 Gehen gefällt mir: denn schon schnellen die Fische sich über
Den Horizont und der Wagen hängt ganz schon über dem Caurus;[17])
Und das Felsengestad' senkt weiter dorten sich abwärts.« —

Zwölfter Gesang.

Wild war der Ort, auf den zum Steigen vom Ufer wir kamen,
Und so abschreckend durch das, was dort sich befand, dass jeder
Blick wohl wäre zurückgeschaudert. — Aehnlich dem Felssturz,
Welcher von diesseits Trient die Etsch in der Seite gedrängt hat,
5 Sei's durch Erbeben der Erd' oder wegen ihm mangelnder Stütze, —
Denn von dem Gipfel des Bergs, von wo er sich löste, bis unten
Ist so zerscheitert der Fels, dass nur das Gerölle von Oben
Bietet einigen Weg,[1]) — ganz ebenso wars mit dem Steigen
Jenen Abhang hinab. Und dort auf der Höh des zerbrochnen
10 Felsengeklüfts lag hingestreckt die Schande der Creter,
Die in der falschen Kuh ward empfangen.[2]) Und als er uns sahe,
Biss er sich selbst, wie jemand den Zorn im Innern bewältigt.
Und mein Weiser entgegen ihm rief: »Du glaubest wahrscheinlich,
Das sei der Herzog Athens,[3]) der droben im Leben den Todes-
15 Streich dir versetzte dereinst. Weg hebe dich, Unthier! denn dieser
Kommt nicht von deiner Schwester geführt,[4]) er wandert vielmehr hier,
Um eure Strafen zu sehn.« Wie der Stier sich losreisst, sobald er
Spürte den tödtlichen Streich, und ausser Stande zu gehen,
Hierhin und dorthin umhertanzt, nicht anders gebarte sich sinnlos
20 Minotaurus. — Und jener bedachtsam: »Eile zum Ausgang!
Während er rast, ists gut, hinunterzusteigen!« So rief er. —
Also nahmen wir abwärts den Weg durch's Felsengetrümmer,
Das ob der neuen Last meiner Füsse sich öfters bewegte.
Ich in Gedanken vertieft; und jener: »Du denkest vermuthlich
25 Diesem Umsturz nach, bewacht von dem thierischen Zorne,
Den ich so eben zur Ruhe gebracht. So sollst du denn wissen,
Als ich das andere Mal[5]) in den Schlund der Hölle gestiegen,
War dieser Felsenthurm noch nicht in Trümmern zerfallen.
Aber gewiss, nur wenig vorher, wenn recht ich gedenke,
30 Ehe der Held erschien, der die stattliche Beute dem Dite
Aus dem oberen Kreise entriss, erbebte das tiefe
Gräuliche Thal in allen Gründen so sehr,[6]) dass ich dachte,
Das Universum empfände die Lieb', durch welche, wie Manche
Glauben, die Welt schon öfters ins Chaos wurde gewandelt.[7])

35 Damals geschahs, dass hier und an anderen Stellen der alte
Fels einen solchen Umsturz erlitt. Doch hefte die Augen
Nieder ins Thal: denn es nahet der Blutstrom, in welchem ein jeder
Siedet, welcher durch blutige That dem Nächsten geschadet.« —
O du blinde Begier, o du wahnsinniger Jähzorn,[9])
40 Der so mächtig uns spornt im kurzen Leben, im ew'gen
Dann uns badet so arg! — Ich sah 'nen gewaltigen Graben
Bogenförmig, als ob den ganzen Plan er umarmte,
Ganz so, wie mein Führer vorher mir hatte verkündet.
Zwischen dem Pfuhl und dem Felsenrand her sprengten im Zuge
45 Pfeil bewaffnet Centauren, so wie im Leben sie pflegten
Jagen zu gehn. Da sie kommen uns sahn, blieb jeglicher stehen,
Und von der Schaar lostrennten sich drei mit Bogen und Pfeilen,
Vorher erles'nen; und Einer schrie von Weitem: »Zu welcher
Marter kommt ihr, die ihr den Abhang steiget hernieder?
50 Sagets von dort; wenn nicht, so zieh ich den Bogen.« — Mein Meister
Sagte darauf: »Wir werden Bescheid dem Chiron erstatten,
Welcher dort nahe bei dir; stets war dein Eifer so hastig
Dir zum Verderben.« — Darauf berührt er mich leis mit den Worten:
»Dieser ist Nessus, der durch Dejanira, die Schöne, den Tod fand
55 Und aus sich selbst sich Rache bereitet.[10]) Und der in der Mitte,
Nieder zur Brust die Blicke gesenkt, ist Chiron, der Grosse,
Welcher Achilles gepflegt; der dritte dorten ist Pholus,[11])
Der so schäumte von Zorn.« — Und rings umkreisten den Graben[12])
Tausend und tausend, mit Pfeilen jegliche Seele beschiessend,
60 Welche dem Blute sich höher enthob, als die Strafe es zuliess. —
Jetzund nahten wir uns jenem flüchtigen Wilde; und Chiron
Nahm aus dem Köcher 'nen Pfeil, und strich mit dem Schafte den Bart sich
Hinter die Backen und als er das grosse Maul sich gesäubert,
Rief den Gefährten er zu: »Bemerkt ihr, dass jener da hinten
65 Setzt in Bewegung, was er berührt? Das pfleget den Füssen
Todter sonst nicht eigen zu sein!« — Mein trefflicher Führer,
Der ihm schon war an der Brust, wo die beiden Naturen sich einen,
Sagte darauf: »Wohl ist er lebendig, und so ists beschieden,
Dass ich allein ihm zeig' das finstere Thal als Geleitsmann.
70 Nothwendigkeit — sie führt ihn dahin, nicht eignes Vergnügen.
Solch eine trennte sich los vom Singen des Halleluja,
Welche zu diesem neuen Geschäft mir Auftrag gegeben.
Traun nicht ist er ein Räuber, noch ich eine schurkische Seele.
Doch, bei der heiligen Macht, durch die ich die Schritte bewege

75 Auf solch grausigem Pfad, gieb Einen uns von den Deinen,
Der als Begleiter uns dien', auf dass er uns zeige die Stromfurth,
Diesen auch trag' auf der Kruppe hinüber; ein Geist ist er nicht ja,
Welcher die Luft durchfliegt.« — Und Chiron, zur Rechten sich wendend,
Sagte zu Nessus: »Mache du Kehrt und sei ihr Begleiter,
80 Diene auch ihnen zum Schutz, wenn andere Schaaren euch treffen.« —
Wir nun bewegten uns mit dem sichern Geleit am Gestade
Hin des rothen Gebrodels, allwo die Gesott'nen erhoben
Lautes Gekreisch. Da sahe ich Volk drin bis zu den Brauen,
Und es sagte der grosse Centaur: »Das sind die Tyrannen,
85 Welche, begierig nach Blut und unersättlich im Raube,
Hier beweinen die Schuld der unbarmherzigen Frevel.
Alexander[13]) ist hier, mit ihm Dionys,[14]) der Grausame,
Welcher Sicilien einst viel schmerzliche Jahre bereitet.
Dort jene Stirn, pechschwarz umhaaret, gehört Ezzelino[15])
90 Und jener andre blonden Gelocks ist Obizzo von Este,[16])
Welcher fürwahr vom entarteten Sohn aus dem Leben gelöscht ward.« —
Drauf zu dem Dichter wandte ich mich und dieser versetzte:
»Der hier sei dir der erste für jetzt; ich aber der zweite.« —
Weiter ein wenig hielt der Centaur bei Leuten den Schritt an,
95 Welche bis an den Hals mir schienen dem Sud zu entragen,
Und er zeigte uns dort einen Schatten, der seitwärts allein stand,
Sagend: »Dieser durchstach im Schoosse Gottes das Herze,
Welchem am Strome der Thems' noch heut Verehrung man widmet.«[17]) —
Sahe dann andre noch, die ausser des Baches das Haupt hoch
100 Hielten und völlig den Rumpf, von denen ich viele erkannte.
So allgemach nun wurde der Blutstrom seichter und seichter,
Dass er zuletzt nur noch die Füsse bedeckte. Und dorten
Schritten wir über den Fluss.« — »So wie du dieserseits sahest,
Dass der kochende Pfuhl im weiteren Verlaufe sich seichtet,«
105 Sprach der Centaur, »so sei überzeugt, dass er auf der andern
Seite sich wachsend vertieft, bis er endlich sich wieder vereinigt;
Dort wo beschieden es ist, den Tyrannen zu seufzen. Da geiselt
Gottes Gerechtigkeit jetzt den Attila, welcher vor Zeiten
War die Geisel der Erd'; da peinigt sie Pyrrhus und Sextus.[18])
110 Ewig auch melkt sie die Thränen, welche das Höllengebrodel
Auspresst Rinier von Cornet und Rinier Pazzo,[19])
Die so verderblichen Krieg den Strassen haben bereitet.« —
Drauf umwandte er sich und passirte rückkehrend die Stromfurth.

Dreizehnter Gesang.

Nessus hatte noch nicht das Ufer jenseits erreichet,
Als ein Gebüsch wir betraten, von keinem Fusssteig gezeichnet.
Grün nicht waren die Blätter, vielmehr von schwärzlicher Farbe;
Glatt nicht war das Gezweig, nein voller Knoten und Knorren,
5 Auch nicht Früchte gab es daselbst, nur giftige Stacheln.
Nicht bewohnet so rauhes Gestrüpp, noch also verschlungnes
Jenes wilde Gethier dort zwischen dem Flusse Cecina
Und Corneto, das scheu die bebauten Fluren vermeidet.[1])
Dorten bauen ihr Nest die Harpyen, scheusslich gestaltet,
10 Die einst von den Strophaden hinweg verjagt die Trojaner
Mit dem Trauerbericht des Wehs, das ihnen bevorstand.[2])
Breit sind die Flügel und Hals und Gesicht von menschlichem Ansehn,
Krallen sind an den Füssen, der hängende Bauch ist gefiedert;
Machen ein Klagegeschrei hoch auf den seltsamen Bäumen. —
15 Und der treffliche Meister: »Bevor du weiter hineindringst,
Wiss', dass du dich befindest nunmehr im zweiten der Cirkel,«[3])
Also begann er zu mir, »und wirst darinnen auch bleiben,
Bis du gelangt sein wirst in die schreckliche Wüste des Sandes.
Darum habe wohl Acht, und Dinge wirst du erschauen,
20 Die meinem Worte den Glauben entziehn.« — Ich hörte nun allwärts
Wehlaut' ziehn und sahe doch Niemand, der sie erhebe;
Weshalb stille ich stand in grosser Verwirrung. Ich glaube,
Jener glaubt', dass des Glaubens ich sei, solch' Stimmen entstiegen
Aus den Aesten von Leuten, die drin vor uns sich verborgen.
25 Drum der Meister zu mir: »Wenn du ein Zweiglein von einem
Dieser Gewächs' abbrichst, dann werden sich deine Gedanken
Ganz als nichtig erweisen.« Hierauf nun streckt ich die Hand aus
Wenig und brach von einem mächtigen Dornstrauch ein Aestchen.
Alsbald schriee der Stamm: »Was knickest du mich?« Und aufs Neue,

30 Schwärzlich geworden vom tropfenden Blut, begann er zu schreien:
»Was zerreissest du mich? Ist denn von Mitleid kein Hauch dir?
Menschen waren wir einst, jetzt sind wir in Hecken gewandelt;
Grössere Mild' wohl stände dir an, wenn wir Seelen von Schlangen
Wären gewesen.« So wie ein grüner Brand, von der einen
35 Seite entzünd't, auf der anderen tropft und zischt von dem Winde,
Welcher davon ausgeht, so jenem Bruchstück entstiegen
Blut und Worte zugleich; weshalb ich die Spitze entgleiten
Liess meiner Hand und stand, wie einer, den Furcht überkommet.
»Hätte er vorher glauben gekonnt, verwundete Seele,«
40 Sagt' ihm mein Weiser, — »was er gesehn, allein auf mein Lied hin,[4])
Hätte er nimmer geleget die Hand an dich. Doch ich musste,
Weils ein unglaubliches Ding, zu solcher That ihn verleiten,
Die mich nun selber beschwert. Doch sage ihm, wer du gewesen,
Dass er zu ein'ger Vergeltung dir den Namen erneure
45 In der drobigen Welt, wohin ihm die Rückkehr vergönnt ist.« —
Drauf der Stamm: »So lockst du mich an mit der lieblichen Rede,
Dass ich schweigen nicht kann. Und mög' es euch lästig nicht werden,
Wenn ich beim Sprechen ein wenig verweil'. Ich[5]) bin es, der einst die
Schlüssel beide gehabt zu Friederichs Herzen, und der sie
50 Schliessend und wieder aufschliesend so sanft zu drehen geschickt war,
Dass von seinem Vertraun beinah ich jedermann ausschloss.
Treulich wartete ich des rühmlichen Amtes, so dass ich
Adern und Pulse darüber verlor. Die Buhlerin, welche
Nimmer von dem Palast des Cäsars die lüsternen Augen
55 Abwandt', — Tod und Laster den Höfen gemeinsam, — entflammte
Gegen mich jedes Gemüth; die Entflammten entflammten Augustus,
Dass sich die heitere Ehr' umwandt' in traurigen Schmutzfleck.
Drob mein Geist, im Gefühl der Entrüstung, wähnend durch Sterben
Könn' ich entfliehn der Verachtung, liess mich Unrecht verüben
60 An mir Gerechten. Bei dieses Holzes seltsamen Wurzeln
Schwöre ich euch, dass niemals ich hab' die Treue gebrochen
Meinem Gebieter und Herrn, der traun der Ehre so werth war.[6])
Und kehrt Einer von euch zurück in die Welt, so erfrisch' er
Mein Gedächtniss, das noch vom Schlag schwer lieget darnieder,
65 Welchen der Neid ihm versetzt.« — Hier hielt er inne ein wenig.
Drauf der Dichter zu mir: »Indessen er schweigt, so verliere
Nicht deine Zeit; wenn mehr dich gelüstet, so sprich und befrag' ihn.« —
Und ich erwiderte drauf: »Frag' du ihn noch weiter darüber,
Was nach deinem Ermessen geschickt ist, mir zu genügen.

70 Denn ich vermöchte es nicht; solch Mitleid bedränget das Herz mir.« —
Deshalb begann er aufs neu: »Soll, was dein Reden erbittet,
Armer gefesselter Geist, mit Freimuth dir jemand erfüllen,
Dann noch zu sagen gefalle es dir: welch' Art sich die Seele
Diesen Knoten verleibt; und sag' uns, wenn es dir möglich,
75 Ob wohl eine einmal sich solchen Gliedern entwindet.« —
Jetzt blies heftig der Stamm; drauf wandelt das Wehen des Winds sich
Um in folgendes Wort: »Ganz kurz sei meine Erwidrung.
Wann eine trotzige[7]) Seel' vom Körper sich trennet, von welchem
Sie sich selber gelöst, so sendet sie Minos hinunter
80 In den siebenten Schlund; sie fällt in den Wald und nicht ist
Ihr die Stelle gewählt; wohin der Zufall sie schleudert,[8])
Dorten treibt sie den Keim, wie ein Speltkorn, hebt sich in Schossen,
Endlich in waldig Gestrüpp. Die Harpyen, sodann sich ernährend
Von ihren Blättern, bereiten ihr Schmerz und dem Schmerze ein Fenster.[9])
85 Gleich den anderen finden auch wir einst unsere Hüllen;
Dennoch bekleidet sich keine damit, weils Unrecht zu haben,
Dessen der Mensch sich selber beraubt. Hier werden wir schleifen
Dann sie herbei und unsere Leiber werden gehangen
Durch den traurigen Wald ein jeder am Strauch seines läst'gen
90 Schattens.«[10]) — Noch standen wir lauschend am Stamm, in der Meinung, er wolle
Weiteres reden, da wurden erschreckt wir durch ein Gelärme,
Aehnlich dem Jäger; der auf dem Stand merkt kommen den Eber
Sammt der Jagd und höret die Meut' und die Büsche erbrausen.
Und siehe da! von links her Zwei, ganz nackt und zerkratzet,
95 Fliehend so stark, dass alle Geheg' des Walds sie durchbrachen.
Jener voran:[11]) »Jetzt komme doch, komme, o Tod!« Und der andre,
Welchem zu langsam es ging, schrie: »Lano, nicht so behende
Waren die Füsse dir einst beim Waffenspiele von Toppo!« —
Drauf, vielleicht weil der Athem ihm fehlt, verwickelt er ganz sich[12])
100 Mit einem Strauch. Und hinter den beiden wimmelts im Walde
Ganz von schwarzen Rüden zu Hauf, gefrässig und rennend,
Gleich Jagdhunden, die los sich von der Koppel gerissen;
Schlugen die Zähne in den, der sich hatte versteckt, und zerfleischten
Stück vor Stück ihn und schleppten davon die schmerzenden Glieder.
105 Jetzt nahm mich mein Gefährt' an der Hand, und führt' mich zum Busche,
Dem durch die blutigen Riss' vergeblich Thränen entrannen.
»O Jakobus, von Sankt André, was hat's dir geholfen,«
Sprach er,[13]) »dass du mich machtest zum Schirm? Wie habe ich Schuld dran,

Dass du so wüste gelebt?« — Der Meister, über ihm weilend,
110 Sprach: »Wer warst du, welchem entströmt aus unzähligen Ritzen
Blut vermischt die klagende Red'?« Und jener erwidert:
»O ihr Seelen, gekommen zu schaun die schnöde Misshandlung,
Welche die Blätter gelöset von mir, am Fusse des traur'gen
Busches sammelt sie mir! Einst hat die Stadt mich geboren,
115 Die mit dem Täufer vertauscht den ersten Beschützer, weshalben
Dieser mit seiner Kunst sie stets in Trauer wird stürzen.[14])
Und wenn übrig nicht wär' dort auf der Brücke des Arno
Noch ein einiges Bild von ihm, dann würden die Bürger,
Welche sie später aufs neue gebaut aus der Asche, die rückliess
120 Attilas Grimm, — fürwahr umsonst wohl haben gebauet. —
Ich hab' mir mein eigenes Haus zum Galgen bereitet.«

Vierzehnter Gesang.

Drauf von Liebe zur Heimath[1]) gedrängt, rafft ich die zerstreuten
Blätter zusammen und gab sie zurück dem, welcher schon heiser.
Kamen von da zum Saume des Walds, da wo sich der zweite
Zirkel scheidet vom dritten[2]) und man das schreckliche Walten
5 Sah der Gerechtigkeit. Um wohl zu schildern die neuen
Dinge, bemerk' ich, dass wir zu einer Haide gelangten,
Welche aus ihrem Schooss ein' jegliche Pflanze verbannet.
Rings umkränzet der schmerzliche Wald sie, wie diesen der traur'ge
Graben. — Dort nun schritten wir hin ganz nahe am Rande.
10 Dürrer und häufiger Sand war der Grund, nicht anders beschaffen,
Als der einstens vom Fuss des Cato wurde betreten.[3]) —
Gottes Rache, wie musst du werden gefürchtet von jedem,
Welcher lieset, was dort sich meinen Augen enthüllte!
Heerden ich sah zahlreich von nackenden Seelen; erbärmlich
15 Weinten sie all, doch schien ihre Regel verschieden. Die einen
Lagen rücklings am Boden, die anderen sassen gekauert,
Anderes Volk noch war in beständigem Laufen begriffen.
Derer, die liefen im Kreise umher, war die grössere Anzahl,
Derer die mindere Zahl, die liegend die Marter erlitten;
20 Doch von grösserem Schmerz war diesen die Zunge gelöset.
Auf das Sandmeer langsamen Falls ergossen sich breite
Feuerflocken, ähnlich dem Schnee in den Alpen bei stillem
Wetter. Wie Alexander[4]) dereinst in Indiens heissen
Gegenden Flammen fallen gesehn zur Erde ohn Ende
25 Ueber sein Heer, weshalb er den Seinen Befehl gab, den Boden
Fleissig zu stampfen, damit der Glühdunst leichter erlösche,
Ehe noch neuer sich dazu gesellt, so senkt' sich die ew'ge
Hitze hernieder, durch welche der Sand in Flammen auflodert,
Gleich dem Zunder unter dem Stahl, um den Schmerz zu verdoppeln.
30 Nimmer rastete je der Tanz der unglücklichen Hände,
Schlagend hierhin und dort, den frischen Brand zu entfernen.
»Meister,« begann ich, der du die Dinge alle besiegest,
Ausser dem Trotz der Dämonen, die sich am Eingang des Thores
Uns entgegengestellt, o sag, wer ist jener Grosse,

35 Welchen der Brand zu kümmern nicht scheint, und welcher voll Trotzes
Lieget zusammengekrümmt, als ob ihn der Regen nicht martre?« —
Jener nehmliche nun,[5]) gewahrend, dass ich den Führer
Früge um ihn, rief: »Wie ich im Leben, so bleib ich im Tode!
Jupiter mag seinen Schmidt nur ermüden, von dem er voll Grimmes
40 Nahm den spitzigen Strahl, der am letzten Tag mich durchbohrte;
Mag er ermüden die andern all nach der Reihe in Aetna's[6])
Schwarzer Schmiede mit dem Geschrei: Hilf, guter Vulkanus!
Wie er es that in der Schlacht von Phlegra,[7]) und mag er beschiessen
Mich mit ganzer Gewalt, — nicht soll er der Rache sich freuen.« —
45 Drauf mein Führer die Stimme erhob so laut und gewaltig,
Wie ich ihn nimmer gehört: »O Kapaneus, dass sich nicht löschet
Dein unbändiger Stolz, das straft dich am meisten, und keine
Marter, wenn nicht dein Grimm, wohl möchte genügender Schmerz sein,
Der deinem Rasen entspricht.« — Drauf wandt' er zu mir sich mit mildrer
50 Lippe und sprach: »Der Mann war der Könige einer, der sieben,
Die einst Theben belagert; er hatte und, scheint es, er hat noch
Gott in Verachtung und wenig, so scheints, erweist er ihm Ehre.
Doch, wie ich sagte zu ihm, sein Trotzen und Lästern verleihet
Seinem Busen die Zier,[8]) die er so reichlich verdient hat.
55 Jetzt geh hinter mir her, und hüte dich, dass du nicht setzest
In den glühenden Sand die Füss', nein, halte sie immer
Dicht am Gehölz.« Und schweigend gelangten wir jetzo zur Stelle,
Wo aus dem Waldesgeheg' ein kleines Flüsschen hervorspringt,
Dessen röthlicher Schein mich noch mit Schaudern erfüllet.
60 Wie aus dem kochenden Quell (bei Viterbo) strömet das Bächlein,
Welches nachher die sündigen Dirnen unter sich theilen,[9])
Also strömte herab durch den Sand das Flüsschen. Versteinert
Waren der Grund und beide Gehäng', auch die Ränder zur Seiten;
Und ich erkannte daraus, dass dorten der gangbare Weg sei. —
65 »Unter dem anderen all', das ich dir habe gewiesen,
Seit wir geschritten durchs Thor, dess Schwelle Keinem versagt ist,
Ward so bedeutsam kein Ding von deinen Augen erschauet,
Als der Bach hier, der über sich alle Flammen auslöschet.« —
Dies die Worte des Führers; weshalb ich mit Bitten ihm anlag,
70 Dass er mir reiche die Speis', nach der er mir Sehnsucht erwecket.
»Mitten im Meere,« so sprach er darauf, »ist ein Eiland gelegen
Wüst, das Creta man nennt; ein König herrschte darüber,
Unter welchem die Welt noch keusche Sitten bewahrte.
Dorten erhebt sich ein Berg, einst fröhlich von Wässern und Laubwerk,

75 Ida genannt, jetzt ist er so öd, als wär' er vergreiset.
Rhea[10]) wählte ihn einst zur zuverlässigen Wiege
Für ihr Söhnchen, und um es besser verbergen zu können,
Wann er weinte und schrie, liess Lärmen sie machen mit Cymbeln.
Innen des Bergs steht hoch gerichtet ein stattlicher Greis da,
80 Seine Schultern gen Damiette gekehrt; mit dem Antlitz
Schaut er nach Rom, als wär es sein Spiegel. Das Haupt ist von feinem
Golde gebildet und reines Silber die Brust und die Arme.
Drauf von Kupfer der Leib bis hinab zu dem Spalte, von da an
Abwärts ist alles erlesenes Eisen, nur dass der rechte
85 Fuss aus Thone besteht, und auf diesen stützet er mehr sich,
Als auf den andern. Jeglichen Theil, mit Ausnahm' des Goldes,
Reisset ein Spalt durch, welchem Thränen enttropfen, und diese
Sammeln sich auf und durchbohren die Grotte. Dann stürzet ihr Lauf sich
Nieder in dieses Thal; sie bilden den Acheron sammt dem
90 Styx und Phlegeton; dann noch strömen sie weiter dies enge
Rinnsal hinab, bis dahin, wo man nicht ferner hinabsteigt,
Bilden den Cocytus dort; und wie beschaffen der Sumpf sei,[11])
Sollst du selber noch sehn, weshalb ich davon nicht erzähle.« —
Jetzo sprach ich zu ihm: »Wenn dieser Abfluss entstammet
95 Droben aus unserer Welt, warum erscheinet er jetzt erst
Hier am glühenden Rand?« Und Er: »Du weisst wohl, dass rund ist
Dieser Ort, und wenn du auch weit schon zum Grunde gekommen,
Linker Hand steigend hinab, so hast du doch nimmer den ganzen
Kreis schon durchwandert; weshalb, wenn neu dir etwas erscheinet,
100 Es doch Staunen nicht darf in Blicke und Mienen dir malen.«[12])
Noch ich fügte hinzu: »Wo ist der Phlegeton, Meister?
Lethe wo? Von dem einen hast du geschwiegen, der andere,
Hast du gesagt, sei diesem Thränenregen entsprungen?« —
»All deine Fragen gefallen mir wohl,« gab drauf er zur Antwort;
105 »Aber es sollte der Sud des rothen Gewässers die eine
Wohl dir lösen.[13]) Auch Lethe[14]) sollst du noch schauen, doch ausser
Diesem Schlund; dort wo die Seelen zum Baden gelangen,
Wann durch Reue die Schuld entfernt ist.« — Dann sagte er weiter:
»Jetzo ists Zeit, zu verlassen den Busch; dicht hinter mir folge.
110 Siehe, die Ränder zeigen den Weg; sie sind nicht entzündet;
Und ob ihnen erlischet sofort jeder glühende Dunsthauch.« —

Fünfzehnter Gesang.

Nunmehr trägt uns davon der eine der steinernen Ränder,[1])
Und es bildet der Dampf des Baches darüber ein Schirmdach,
Dass vom Feuer verschont das Wasser ist sammt den Geländen.
Wie dort zwischen Cadsand[2]) und Brügg[3]) die Bewohner des Flamands,
5 Fürchtend die gegen sie stürmende Fluth, sich Dämme errichten,
Um zu verscheuchen das Meer; und eben so Paduas Bürger
Längs der Brenta zum Schutz ihren Villen und Schlössern,
Eh noch der Schnee auf Kärnthens Gebirg die Hitze verspüret;[4])
Solcher Gestalt sind jene gemacht, nur dass sie der Meister,
10 Wer es immer auch war, so hoch und so dick nicht gebildet.
Weit schon waren wir weg vom Walde, so dass ich nicht hätte,
Wo er wäre, gesehn, hätt' ich mich auch rückwärts gewendet;
Als entgegen uns kam längshin des Geländes ein Haufe
Seelen, und jegliche blickte uns an, wie einer den andern
15 Abends bei Neulicht pfleget zu schaun; und schärfte nach uns hin
Also die Braun, wie ein alter Schneider es thut mit dem Oehre.
Also von solcher Sippschaft beaugt, erkannte mich Einer,
Der mich am Kleidessaume ergriff, ausrufend: »Welch Wunder!«
Und, indess er den Arm nach mir ausstreckte, erfasste
20 Scharf mein Aug' das verbrühte Gesicht, so dass die verschrumpften
Züge verhinderten nicht sein Erkennen meinem Gedächtniss.
Und mein Antlitz neigend zu ihm, versetzt' ich: »Seid ihr hier,
Herr Brunetto?«[5]) Und jener: »Mein Sohn, nicht mög' dir missfallen,
Wenn Brunetto Latini mit dir ein wenig umkehret,
25 Laufen lassend den Trupp.« Ich sagte: »Drum bitt' ich inständigst;
Und, wenns gefällig euch ist, so setz ich mich nieder zu euch hier,
Sollte belieben es dem, der mit mir.« — »O Lieber,« so sprach er,
»Welcher aus dieser Heerd' nur rastet ein Weilchen, der liegt dann
Hundert Jahre gebannt, ohn' alle Bewegung und Lindrung,

30 Während das Feuer ihn brät. Drum geh; am Saum des Gewandes
Folg ich dir nach; dann kehr' ich zurück zu meiner Gesellschaft,
Die da wandert ohn Rast, ihren ewigen Schaden bejammernd.«[6]) —
Und ich wagte es nicht, zu steigen vom Damme, um mit ihm
Gleich zu gehn; doch hielt ich das Haupt geneiget wie jemand,
35 Welcher voll Ehrfurcht geht. — »Welch Zufall oder Bestimmung
Führt vor dem letzten Tag dich hernieder?« also begann er, —
»Und wer ist dieser Mann, der dich als Führer begleitet?« —
»Dort in der heiteren Welt da droben,« so gab ich Bescheid ihm,
»In einem Thal verirrte ich mich, eh mein Alter noch voll war.
40 Gestern früh erst kehrte den Rücken ich ihm. Da erschien mir
Dieser, als eben ich wiederum wollt' zu jenem mich wenden,
Und er führt mich zur Heimath zurück längshin dieses Pfades.«[7]) —
Jener zu mir: »Wenn deinem Sterne du folgest, so kannst du
Nicht verfehlen den rühmlichen Port, wenn anders ichs richtig
45 Habe erschaut im lieblichen Leben; und hätte so früh nicht
Mich ergriffen der Tod, so würd' ich, da ich den Himmel
Sah dir so gütig gesinnt, zum Werk dir haben geholfen.
Doch jenes Volk, undankbar und boshaft, welches vor Alters
Stieg von Fiesole herab, und noch vom Berg und Gesteine
50 Festhält die Art,[8]) wird feindlich dir thun, wie sehr du auch recht thust.
Und zwar solches mit Grund: denn zwischen den widrigen Schlehen
Ziemet der süssen Feige es nicht, ihre Früchte zu tragen.
's geht ein altes Gerücht in der Welt, das blind sie bezeichnet;
Geiziges Volk und neidisch, voll Hochmuths; von solch ihren Sitten
55 Halte dich rein. So viel der Ehre bewahrt dir dein Glückstern,
Dass sie wird hungern nach dir, die eine Partei und die andre.
Ferne doch sei vom Schnabel das Kraut.[9]) Es mögen Fiesole's
Bestien selbst sich machen zum Heu; nicht berühren die Pflanze,
Wenn noch eine einmal ihrem Dünger entkeimet, in welcher
60 Wieder auflebt die heilige Saat jener Römer, die übrig
Blieben dort, als das Nest so grosser Bosheit gebaut ward.« —
»Würde mein ganzes Begehren erfüllt,« so sagt' ich, »dann wahrlich
Wärt ihr noch nicht aus der Menschennatur des Landes verwiesen;
Denn im Gedächtniss lebt mir noch treu und geht mir zu Herzen
65 Eure geliebte und gute Gestalt, wie die eines Vaters,
Als in der Welt ihr stets mir gezeigt, wie der Mensch sich verewigt.
Und, wie dankbar ich dessen gedenk', so lange ich lebe,
Soll noch verkünden mein Wort. Was ihr mir erzähltet von meinem
Schicksal, schreibe ich auf und bewahr' es nebst anderem Zeugniss,

70 Bis es die Donna mir löst, die es weiss, wenn zu ihr ich komme.[10])
Solches erfahret schon jetzt, wenn mich nicht schilt mein Gewissen,
Dass ich bereit bin zu jedem Geschick, was immer auch komme.
Neu nicht ist meinem Ohr ein' solche Verkündigung,[11]) darum
Schwinge Fortuna ihr Rad nach Gelüst und der Bauer den Karsten.«[12]) —
75 Drauf mein Meister zurück nach rechts sich wandte und blickte
Freundlich mich an und sprach: »Wohl höret, wer trefflich auch merket!«[13]) —
Nichts desto weniger doch ging ich mit Herren Brunetto
Plaudernd und bat um Bescheid: wer seine Gefährten doch seien,
Welche am meisten bekannt und am höchsten gestellt? Und er sagte:
80 »Manchen zu kennen, geziemet sich wohl; von den andern aber
Löblich ist es zu schweigen; denn nicht reichet die Zeit aus
Zu so langem Bericht. In Summa, wisse, dass alle
Kleriker waren, Hochgelehrte und mächtigen Rufes,[14])
All in der Welt mit ein und derselben Sünde beflecket.
85 Priscianus[15]) siehest du dort mit dem traurigen Haufen,
Franz von Accorso[16]) auch, und hätt'st du Belieben nach solchem
Unflath, könntest du sehen auch den, der vom Knechte der Knechte
Wurde hinüberversetzt vom Arno zum Bacchiglione,[17])
Wo er die sündigen Nerven verliess. Mehr würde ich sagen;
90 Doch das Gehen und Reden ist mir nicht länger gestattet,
Denn dort steiget, ich sehs, ein neuer Dampf aus dem Sandmeer.
Volk dort kommet daher, mit dem ich zusammen nicht sein darf.
Mein Thesaurus sei dir empfohlen, in dem ich noch lebe.
Mehr nicht bitt ich.« — Darauf umwandte er sich, und er schien wie
95 Jene, die auf Veronas Gefild wettlaufen ums grüne
Tuch, und zwar als einer, der siegt, nicht, welcher verlieret.[18])

Sechszehnter Gesang.

Waren bereits am Ort, wo das Rauschen des Wassers man hörte,
Stürzend hinab in den folgenden Kreis, dem Summen vergleichbar
Schwärmender Bienen, als eiligen Laufs drei Schatten sich trennten
Von einem Schwarme zumal, der unter dem Regen der bittern
5 Marter einherging. Sie kamen gen uns und jeglicher schriee:
»Stehe o du, der nach dem Kleid du scheinst zu entstammen
Unserm entarteten Land!« — O weh, welch' neue und alte
Wunden sah ich an ihren Gliedern gebrannt von den Flammen!
Jetzt noch empfind' ich den Schmerz, nur wenn ich dessen gedenke.
10 Bei dem Geschrei aufhorchte mein Lehrer; er wandte das Antlitz
Mir zu und sprach: »Jetzt warte! denn Höflichkeit ziemt sich bei Solchen.
Wäre das Feuer nur nicht, das des Ortes Beschaffenheit schleudert,
Würd' ich sagen, dass Eil' dir besser, als ihnen anstehe.« —
Sie erneuten, als still wir standen, ihr ewiges Klaglied;
15 Und nachdem sie zu uns gelangt, verschlangen die Dreie
Sich miteinander zum Rad. Wie die Kämpfer zu machen es pflegten,
Nackt und gesalbt, wohl achtend auf ihren Angriff und Vortheil,
Ehe sie untereinander zum Schlag und Stosse gelangten,
Also sich drehend im Kreis, kehrt' jede ihr Angesicht mir zu,
20 Dass den Füssen entgegengesetzt der Hals unaufhörlich
Seine Wanderung machte.[2]) — »Ach sollt' auch,« begann jetzt der eine,
»Dieses sandigen Orts Elend Verachtung bereiten
Uns und unserem Flehn, und der nackte verdüsterte Anblick,
Mache doch unser Ruf dein Gemüth geneigt, uns zu sagen,
25 Wer du seiest, der du so sicher lebendigen Fusses
Streifst durch die Höll'. Der hier, dess Spuren du siehst mich betreten,
Nackt und geschunden, wie er jetzt geht, war einstens von höherm
Rang' wohl, als du es glaubst; war der Enkel der guten Waldrada,[3]).
Guidoguerra sein Nam', und im Leben vollbrachte er Thaten

30 Viel mit dem Geist und viel mit dem Schwert. Der andre, der neben
Mir zerstampfet den Sand, ist Tegghia' Aldobrandi,[4])
Dessen Stimme wohl hätt' verdient gehöret zu werden
Dort in der Welt. Und ich, mit ihnen zum Kreuze[5]) verurtheilt,
War Jakobus Rustikuzzi,[6]) und wahr und gewisslich,
35 Mehr als alles wohl hat mein wildes Weib mir geschadet.« —
Wär' ich gewesen geschirmt vor dem Feuer, ich hätt' mich geworfen
Zwischen sie mitten hinein; und mein Lehrer hätt' es geduldet,
Glaub ich; aber weil ich mich hätte gekocht und gebraten,
Darum besiegte die Furcht mein löbliches Wollen, das lüstern
40 War nach ihrer Umarmung. Drauf ich begann: »Nicht Verachtung,
Nein, euer trauriges Loos hat so mich im Innern getroffen,
Dass ich völlig erst spät mich dessen werde entäussern,
Als mir dieser mein Herr hat Worte gesaget, aus welchen
Schliessen ich konnt', dass Leute der Art, wie Ihr, sich genahet.
45 Bin eures Landes Genoss, und immer gedacht' ich mit Liebe
Eurer Thaten und hörte den Klang eurer rühmlichen Namen.
Werde verlassen das gallige Land und geh zu den süssen
Früchten, die mir verheissen das Wort des wahrhaftigen Führers;
Aber vorher noch thut es mir Noth, zum Centrum zu stürzen.« —
50 »Möge noch lange die Seel' deine Glieder regieren,« erwidert
Jener darauf, »und möge nach dir dein Name noch leuchten,
Wie du uns sagst, ob adlige Sitt' und Stärke noch wohnen
Droben in unserer Stadt, wie einst sie heimisch dort waren;
Oder ob ganz sie aus ihr entflohn: denn Wilhelm Borsiere,[7])
55 Welcher seit Kurzem mit uns hier seufzt und mit den Gefährten
Dorten einhergeht, quälet uns sehr mit seinen Berichten.« —
»Neulingsvoll und der plötzliche Reichthum haben erzeuget
Hochmuth und Unmass in dir, Florenz, darüber du jetzt schon
Thränen vergiessest!«[8]) — So rief ich laut mit erhobenem Antlitz. —
60 Und jene drei, die dies als Antwort verstanden, sie schauten
Einer den anderen an, wie man bei Wahrem sich anschaut.
»Wenn es auch sonst,« antworteten all', »so wenig dir kostet,
Andern Genüge zu thun, dann glücklich wärst du zu preisen,
Der du redest so muthig und frei.[9]) — Doch wenn du entrinnest
65 Diesen düsteren Orten und kehrst, die freundlichen Sterne
Wiederzusehn und wirst voll Freude dann sagen: Da war ich!
O versäume dann nicht, von uns zum Volke zu sprechen.« —
Brachen darauf den Ring und flohen von dannen, als wären
Ihre Beine wie eilende Flügel. Kaum hätte man Amen

70 Sagen gekonnt, so schnell sie waren den Augen entschwunden.
Deshalb dünkte dem Meister es Zeit zu scheiden, ich folgt ihm,
Und ein Stückchen nur waren wir fort, als das Rauschen des Wassers
Uns so nahe ertönt, dass kaum man unsere Worte
Hätte gehört. Wie der Fluss,[10]) der eigenen Laufes vom Berge
75 Viso ostwärts von links den Apenninen entströmet,
Der oberhalb »Stillwasser« heisst, noch eh er hinunter
Steigt in das niedere Bett und den Namen verlieret bei Forli,
Wie vom Gebirge er braust dort oberhalb St. Benedetto,[11])
Stürzend die Felswand herab, wo Tausend sich sollten ansiedeln, —
80 Also vom gähen Ufer hinab vernahmen wir sausen
Dort die schmutzige Fluth, dass in Kurzem die Ohren es schmerzte.
Hatte ein Seil um den Leib geschlungen, mit welchem ich vormals
Dachte zu fangen das Pantherthier mit dem fleckigen Felle.
Als ich es ganz gelöset von mir, wie der Führer befohlen,
85 Reicht' ich es ihm zum Knäuel gewunden. Worauf er zur rechten
Seite sich wandt, und ein wenig vom Ufer zurückegetreten,
Schleuderte er es hinab in jenen gähnenden Abgrund.[12])
»Wohl muss etwas Neues entsprechen,« so sprach ich im Innern,
»Solchem Beginnen, das so das Auge des Meisters begleitet.« —
90 Ach, wie sehr doch bedürfen die Menschen der Vorsicht bei denen,
Welche nicht blos das Aeussere sehn, nein, auch die Gedanken
Mit dem Geiste durchschaun. — Und zu mir sagte der Meister:
»Gleich wirst Oben anlangen du sehn, das was ich erwarte,
Und was dein Gedanke nur träumt, gleich muss sichs enthüllen
95 Deinem Blick.« — Stets soll bei dem Wahren, sobald es das Antlitz
Träget der Lüge, die Lipp' des Menschen sich schliessen, wenn möglich,
Weil auch ohne Verschulden es Schaam ihm bereitet; doch hier nicht
Kann ich schweigen. Und bei den Zeilen dieser Comödie,
Leser, schwöre ich dir, wenn spät noch Gunst sie geniessen,
100 Dass durch die dicke und finstere Luft aufsteigen ich sahe
Rudernd eine Gestalt, zum Grausen dem festesten Herzen,
Aehnlich dem Mann, der hinuntergestiegen, den Anker zu lösen,
Sich anklammert am Fels oder anderem, das sich im Meer birgt,
Und rückkehrend nach Oben sich streckt, von unten sich einzieht.

Siebenzehnter Gesang.

»Siehe das Ungethüm da mit dem scharf gespitzeten Schweife,
Welches die Berg' übersteigt, und bricht die Mauern und Waffen,
Siehe die Pest, deren Stank den ganzen Erdkreis erfüllet!«
Also begann mein Führer zu mir und winkte der Bestie,
5 Dass sie ans Ufer käm, am End' des betretenen Marmors.[1])
Und das scheussliche Bild[2]) des Betrugs kam herbei, anlandend
Kopf und Brust; doch den Schweif nicht zog es ans Ufer. Sein Antlitz
War eines redlichen Mannes Gesicht, so freundlich und harmlos
Trug es von Aussen die Haut; einer Schlange gehörte der ganze
10 Uebrige Rumpf. Es hatte zwei Pratzen, behaart bis zur Achsel;
Rücken und Brust und die Seiten beid' mit Ringeln und Schildern
Waren bemalt; so bunt nicht machten die Tartarn und Türken
Jemals Grund und Einschlag ihrer Gewänder; noch waren
Aehnliche Schilderein von Arachnens Händen gewebet.
15 Wie bisweilen die Barken man sieht, halb stehend im Wasser,
Halb auf dem Land, und wie dort unter den schlemmenden Deutschen[3])
Sich der Biber zurecht setzt, um seine Beute zu haschen,[4])
Also stand das verruchteste Unthier über dem Rande,
Welcher, von Stein, das Sandmeer schliesst. — Es wedelt im Leeren
20 Ganz sein Schweif, nach Oben hin drehend die giftige Gabel,
Welche nach Skorpionen-Art die Spitze bewehrte. —
Und es sagte der Führer: »Nunmehr muss krümmen ein wenig
Sich unser Weg bis hin zur argen dort hockenden Bestie.« —
Stiegen deshalb zehn Schritte hinab, zur Rechten gewendet,
25 Aeusserst am Rand, um besser den flammenden Sand zu vermeiden.
Als wir sodann zum Thiere gelangt, ein wenig nur weiter
Sahe ich Leute da sitzen im Sand, ganz nahe dem Abgrund.[5])
Drauf der Meister zu mir: »Auf dass du die volle Erfahrung
Dieses Kreises hinwegnimmst, geh und schaue ihr Wesen;

30 Doch dein Gespräch mit ihnen sei kurz dort; bis du zurückkehrst,
Red' ich mit diesem, dass es seine starken Schultern uns leihe.« —
Also ging ich allein noch längs der äussersten Grenze
Jenes siebenten Zirkels, allwo das traurige Volk sass.
Aus den Augen zuckte ihr Schmerz; sie rührten die Hände
35 Hierhin und dorthin zum Schutz bald gegen die feurigen Dünste,
Bald den glühenden Sand. Nicht anders machens die Hunde,
Jetzt mit der Schnauze und jetzt mit dem Fuss, so bald sie des Sommers
Werden gestochen von Flöhn, oder Mücken, oder von Bremsen.
Als ich ins Antlitz geblickt bald diesem, bald jenem, auf welche
40 Niederstürzte die schmerzliche Gluth, erkannte ich keinen;
Aber ich sah, dass jedem vom Hals ein Beutel herabhing,
Jeder mit eigener Farb' und eigenem Zeichen versehen,
Dran, so schien es, ihr Aug' sich letzte. Und als ich beschauend
Unter sie trat, da sah ich auf gelblichem Säckel ein blaues
45 Zeichen, welches vom Löwen hatte den Blick und die Haltung.[6])
Drauf, als weiter schweifte mein Aug', wahrnahm ich ein anderes,
Röther als Blut, mit dem Bild einer Gans, viel weisser als Butter.[7])
Einer jedoch, dess weisses Säckchen ein blaues und trächt'ges
Zuchtschwein zeichnete,[8]) rief: »Was thust du hier in dem Graben?
50 Hebe dich weg und weil du noch weilest im Leben, so wisse,
Vitalian,[9]) mein Nachbar dereinst wird sitzen zu meiner
Linken dahier. Ich, Padua's Bürger, mit diesen Florenzern
Weile zumal; oft dröhnt mir ins Ohr ihr Schreien: Erscheine,
Fürstlicher Ritter, der trägt drei Schnäbel als Zierde der Tasche!«[10])
55 Drauf verzerrt er den Mund und strecket die Zunge nach aussen,
Gleich dem Stier, der die Nase sich leckt.[11]) — Und ich aus Besorgniss,
Dass mein längeres Stehn mög' kränken den Meister, der eben
Mich zum kurzen Verweilen ermahnt, verliess die elenden
Seelen. Ich fand, dass der Führer bereits den Rücken des wilden
60 Thieres hatte bestiegen. Er sprach: »Jetzt tapfer und muthig!
Nunmehr geht es hinab auf also gestalteter Treppe!
Vorn steig auf; ich halte die Mitte, damit dir der Schweif nicht
Könne ein Leides anthun.« — Wie jemand, welchem der Fieber-
Schauer so nah ist, dass ihm bereits die Nägel ersterben,
65 Und der im Innersten bebt beim blossen Anblick des Schattens,
Also fühlte ich mich bei solchen vernommenen Worten.
Doch sein Dräuen erregte mir Schaam, die oftmals den Diener
Muthig machet und stark dem trefflichen Herrn gegenüber.
Und so nahm ich denn Platz auf den breiten Schultern; ich wollte

70 Rufen: Umarme mich du! — Doch die Stimme versagte den Dienst mir.
Jener jedoch, der manches Mal schon in andern Gefahren
Mich gehalten empor, im Augenblick, da ich hinaufstieg,
Schlang er feste um mich die schützenden Arme und hielt mich;
Sprach: »Geryon, vorwärts nunmehr; doch in gemächlichen Kreisen,
75 Langsam steige hinab; bedenke die seltene Bürde,
Welche du trägst.« — Wie ein Schifflein gemach vom Gestade sich trennet,
Also macht er sich los von dort, und da er all freien
Spielraum gewonnen, hin dreht er den Schweif, wo eben die Brust war,
Schwenkt' ihn gestreckt, wie der Aal ihn beweget, und rafft mit den Armen
80 An sich die Luft. — Nicht grössere Furcht war einstens, so glaub' ich,
Phaëtons, als ihm die Zügel entglitten, wodurch sich der Himmel,
Wie noch jetzo es scheint, entzündete;[12]) noch des elenden
Ikarus, da vom geschmolzenen Wachs er fühlte die Lenden
Sich entfiedern, und der Vater ihm zurief: »Den Weg des Verderbens
85 Hältst du!« — als die meinige war, da ich mich erblickte
In der unendlichen Luft ringsum und sahe erloschen
Jeglichen Anblick, ausser der Schau des gräulichen Thieres.
Dieses bewegt sich schwimmend ganz langsam, es dreht sich und senkt sich,
Aber ich merke es nicht, wenn nicht an dem Wehen ums Antlitz
90 Und von unten.[13]) Schon hört' ich zur Rechten brausen den Strudel[14])
Fürchterlich unter uns, weshalb ich das Haupt mit den Augen
Neigte hinab; da erfasste mich grössere Furcht vor dem Absturz.
Denn ich erblickte feurige Gluth und hörete Klagen,
Drum ich zitternd mich ganz anklammerte. — Sahe nunmehro,
95 Was ich vorher nicht sehen gekonnt, das Senken und Kreisen
An den grausen Geschicken, die sich von verschiedenen Seiten
Nahten. — So wie der Falk, der lang' auf den Schwingen sich wiegte,
Ohne den Lock oder Vogel zu schaun, macht rufen den Falkner:
Ach, du senkest dich ja! — dann langsam herabsteigt, worauf er
100 Schnell in hundert Rädern sich hebt und ferne vom Meister
Zürnend und tückisch sich setzt,[15]) so liess sich Geryon zum Grunde
Nieder gemach, sich setzend am Fuss des schroffen Gesteines.
Und nachdem er sodann sich unsrer Personen entlastet,
Schwand er eilig davon, wie von der Sehne der Pfeil fliegt.

Achtzehnter Gesang.

Es giebt einen Ort in der Höll', der »Teufelsklüfte«[1]) genannt ist,
Ganz aus Gestein, von der Farbe des Eisens, so wie auch der Umschrot,
Welcher ihn ringsum begrenzt. In der Mitte des tückischen Feldes
Gähnet ein Brunnen sehr weit und tief, von welchem an seinem
5 Orte ich werde vermelden die Art. Der Gürtel, der bleibet
Zwischen dem Born und dem Fuss des hohen und harten Gestades,
Bildet sonach ein Rund, dess Tiefe sich scheidet in zehen
Thäler. So wie sich gestaltet ein Platz, wo zum Schutze der Mauern
Gräben auf Gräben ringsum die festen Burgen umgürten,
10 Solcherlei Bild uns boten daselbst jene Thäler. Und wie sich
Bei Castellen der Art von den Schwellen zum äusseren Ufer
Brücken befinden, so gehn vom untersten Rand des Gesteines
Klippen dahin, die Dämme und Gräben durchschneidend, bis an den
Brunnen, welcher sie endet und abschliesst. Und hier von Geryons
15 Rücken geschüttelt, befanden wir uns; und der Dichter zur Linken
Hielt sich, während ich hinter ihm schritt. Da sah ich zur Rechten
Neues Leid, sah Martern und Peiniger neue, von welchen
Voll war die oberste Kluft. Im Grund sich befanden die Sünder
Nackt.[2]) Aus der Halbscheid ein Theil kam unserm Gesichte entgegen;
20 Andere gingen mit uns, jedoch mit schnelleren Schritten;
Wie es die Römer haben verfügt von wegen des grossen
Drängens im Jubeljahr[3]) beim Schreiten über die Brücke,
Dass von der einen Seite das Volk all' wendet die Blicke
Hinwärts zu dem Kastell und schreitet St. Peter entgegen,
25 Während vom anderen Ufer sie gehn entgegen dem Berge.
Diesseits und jenseits erblickt ich auf dem schwarzen Gesteine
Teufel gehörnt, mit gewaltigen Peitschen,[4]) die grausam sie schlugen
Auf den Rücken damit. O weh, wie sie eilig die Beine
Zwangen zur Flucht alsbald bei den ersten Streichen, und keiner

30 Wartete ab, bis der zweite, geschweige der dritte ihn träfe.
Während ich ging, so geschahs, dass mein Aug auf einen gelenkt ward;
Und ich sagte sogleich: »Den hab' ich schon früher gesehen.«
Drum ihn genauer zu fassen ins Aug, die Füsse ich anhielt;
Und mein gütiger Führer mit mir blieb stehn und gestattet',
35 Dass ich ein wenig zurückging. Und der Gegeiselte glaubte,
Neigend sein Antlitz, sich zu verbergen, doch wenig gelang's ihm.
Denn ich sagte: »O du, der das Auge zur Erde gesenkt hält,
Wenn die Mienen, welche du trägst, nicht lügen und trügen,
Bist Venedico du Caccianimico.[5]) Doch sage,
40 Was wohl führt dich hierher zu also beissender Brühe?«[6]) —
Jener zu mir: »Sehr ungern sage ich es, doch es zwingt mich
Deine helltönende Sprach', die mir in Erinnerung bringet
Droben die alte Welt. Ich war's, der die schöne Ghisola
Habe verführt, zu Willen zu sein der Lust des Marchese,
45 Wie auch der Ruf die schmutzige Mähr' verschieden erzähle.
Und nicht bin ich der einzige hier aus Bologna, der weinet,
Nein, dieser Ort ist ihrer so voll, dass jetzt nicht so viele
Zungen gelehrt sind, Sipa[7]) zu sagen, zwischen Savena
Und dem Reno.[8]) Und wenn du dess gültiges Zeugniss begehrest,
50 Führe dir dann zu Gemüth, wie sehr wir dem Geize verfallen.« —
Als er so sprach, schlug einer der Teufel ihn scharf mit der Knute,
Rufend: »Kuppler, hinweg! hier giebts nicht käufliche Weiber.« —
Wieder verband ich mich nun mit meinem Geleit; wir gelangten
Wenige Schritte darauf dorthin, wo von dem Gestade
55 Eine Klippe hervorsprang. Leicht erstiegen wir diese,
Und, zur Rechten gewandt, auf ihrem zerscheiterten Rücken,
Trennten wir uns von jenen ewigen Zirkeln.[9]) Und als wir
Waren allda, wo ihr Bogen sich wölbt, um Raum den Gepeitschten
Drunten zu lassen, begann mein Führer: »Gieb Achtung und stell dich,
60 Dass dich treffe der Blick dieser anderen Uebelgebornen,
Deren Antlitz du noch nicht gesehn, weil sie mit uns gegangen.« —
Nun von der alten Brücke herab den Trupp wir beschauten,
Der von jenseits entgegen uns kam und in ähnlicher Weise
Ward von der Peitsche gejagt. Und ohne dass ich ihn fragte,
65 Sagte der treffliche Meister zu mir: »Schau dort jenen Grossen,
Welcher dem Schmerze zum Trotz, scheint's, keine Thräne vergiesset.
Siehe, wie königlich noch sein Anblick! Dieser ist Jason,
Welcher mit Muth und Verstand die Kolcher des goldenen Vliesses
Einstens beraubt. Er zog durch Lemnos, die Insel, nachdem dort

70 Mitleidslos die rasenden Weiber all ihre Männer
Hatten dem Tode geweiht. Da betrog er mit holden Geberden
Und gar zierlichem Wort Hypsipylens Tugend, der Jungfrau,
Welche vorher allsammt die anderen hatte betrogen;
Liess sie schwanger daselbst und einsam.[10]) Für solche Verschuldung
75 Ist er zu solcher Marter verdammt. Und auch für Medea
Trägt er die Rache davon. Mit ihm nun gehet ein jeder,
Welcher, wie er, betrügt. Das mög dir zu wissen genügen
Hier von dem obersten Thal, und denen, die es umklammert.« —
Nunmehr waren wir da, wo der Engpfad sich mit dem zweiten
80 Damme durchkreuzt, und wölbt zum andern Bogen die Schultern.[11])
Sahen von hier ein Volk, das stöhnet im anderen Schlunde,
Das mit dem Maule schnauft und klopfet sich selbst mit den Händen.
Schimmel bedeckte die Ufer rings, von dem fauligen Dunsthauch,
Der sich von unten ansetzt, und zugleich mit dem Aug und der Nase
85 Handgemein wird. So schwarz ist der Grund, dass das Auge nicht g'nügte,
Drunten zu sehn, ohn' dass wir bestiegen den Rücken des Bogens,
Wo sich die Klippe am höchsten erhebt. Und dorthin gekommen,
Sah ich Leute da unten getaucht in einen Morast ein,
Der den Latrinen der Menschen schien zu entstammen. Und während
90 Drunten ich such' mit dem Aug', sah Eines Haupt ich auftauchen,
Also besudelt mit Koth, dass man nicht merkte, ob Laie
Er, ob Kleriker sei.[12]) Der schrie mit keifendem Tone:
»Weshalb bist du so gierig, mich mehr zu beschaun, als die andern
Kothigen?« — Und ich zu ihm: »Weil, wenn mein Gedächtniss nicht trüget,
95 Ich dich habe gesehen bereits mit trockenen Haaren,
Und Alexius Interminei bist du aus Lucca;[13])
Aus diesem Grunde beaug' ich dich mehr, als die anderen alle.« —
Jener darauf, indem er den Schädel sich schlug mit den Fäusten:
»Hier herunter haben versenkt mich die schmeichelnden Reden,
100 Deren nimmer genug meine Zunge gehabt hat.« — Nach diesem
Sagte der Führer: »Jetzt streck' dein Gesicht ein wenig noch weiter,
Dass mit den Augen du triffst das Antlitz jener beschmutzten
Dirn' mit dem liederlich zottigen Haar, die dorten sich kratzet
Mit den kothigen Nägeln, und bald auf den Boden sich kauert,
105 Bald auf den Füssen steht. Wiss, Thais[14]) ist es, die Metze,
Die ihrem Buhlen, als dieser sie fragt': »Wie, hab' ich nun grossen
Dank mir bei dir verdient?« den Bescheid gab: »Ganz ungeheuren!« —
Und hier was wir gesehn, mög' unserm Blicke genügen.« —

Neunzehnter Gesang.

Simon Magus,[1]) o du, o seines Elends Gefolge,
Die ihr, was Gotte entstammt und der Güt' sollt werden vermählet,
Räuberisch schändet für Silber und Gold, von euch muss ertönen
Jetzt die Trompete! denn euch ist die dritte der Klüfte beschieden.
5 Schon befanden wir uns, zum folgenden Grabe gestiegen,
Dort auf dem Theile der Klipp', wo senkrecht sie hänget, gerade
Ueber der Mitte der Gruft. O hocherhabene Weisheit,
Wie ist herrlich die Kunst, die du zeigest im Himmel, auf Erden
Und in der schlimmen Welt! Wie gerecht vertheilt deine Tugend
10 Jedem das Seine! — Ich sah auf den Seiten und unten im Grunde
Voll den gelblichen Fels von Löchern, alle von gleicher
Breite und jedes war rund. Nicht enger noch weiter sie schienen,
Als die im Dome man sieht,[2]) dem schönen zum heil'gen Johannes,
Welche den Täufern dienen zum Ort, von denen das eine —
15 Wenige Jahre sind her — ich brach, zu retten ein Knäbchen,
Welches darinnen ertrank. Und dies zur Steuer der Wahrheit,
Um aus dem Irrthum jeden zu ziehn! — Aus jeglicher Mündung
Streckte ein Sünder die Füsse und Bein' bis hinauf zu der Wade,
Während das Uebrige drinn sich befand. Beid' Sohlen bei allen
20 Waren entflammt; weshalb sie so stark die Gelenke aufschnellten,
Dass sie wohl hätten gesprengt die festesten Bande und Stricke.
Wie es bei ölgetränketen Dingen geschieht, dass die Flamme
Ueber die äusserste Fläch' längshin sich verbreitet, so war es
Dort von den Fersen bis hin zu den Zehn! — »O Meister, wer ist der,
25 Welcher sich quält, und mehr als die andern Gefährten emporzuckt?«
Sprach ich, »und welchen die röthliche Flamme mehr aussaugt?« — Und jener
Sagte zu mir: »Beliebts dir, dass ich dich trage hinunter
Dort zu dem Ufer, das tiefer sich senkt, so wirst du erfahren
Selber von ihm, wie es stehet mit ihm und seiner Verschuldung.« —

30 Und ich erwidre: »Das dünket mir schön, was dir ist gefällig.
Du bist der Herr, du weissest, dass ich mich nimmer entferne
Von deinem Willen, und weisst auch, was ich verschweige.« — Darauf nun
Kamen wir hin auf den vierten der Dämme;[3]) und linkshin gewendet,
Stiegen wir dorten hinab zum Grund, dem durchlöcherten engen.
35 Und der treffliche Meister entliess mich nicht eher von seiner
Hüfte, als bis er mich bracht' zu der Grube des Mannes, der heftig
Jammerte mit dem Gebein. — »O, wer du immer auch sein magst,
Traurige Seele, der du, wie ein Pfahl nach unten gesenkt bist,«
Hub zu sprechen ich an, »wenn du kannst, so stehe mir Rede.« —
40 Aehnlich dem Mönche ich stand, der die Beicht' abhört dem verruchten
Mörder, welcher, nachdem er schon halb verscharrt, ihn zurückruft,
Um zu verzögern den Tod.[4]) Und er schrie: »So bist du schon hierher,
Bist du schon hierher gelangt, Bonifaz? Um etliche Jahre
Hat mich die Schrift doch getäuscht.[5]) Wie bist du so schnelle und plötzlich
45 Satt geworden des Guts, um welches du trüglich gewagt hast,
An dich zu reissen die holdeste Frau, um dann sie zu schänden?«[6]) —
Also befand ich mich da, wie jene, die stehn wie beschimpfet,
Weil sie nicht fassen den Sinn der ihnen gewordenen Antwort,
Und nicht wissen ein Wort zu erwidern. Da rief mir Virgil zu:
50 »Sage ihm schnell: Nicht bin ich, nicht bin ich, welchen du meinest.«
Und ich erwiderte so wie mir es der Meister befohlen.
Deshalb gänzlich verdrehte der Geist seine Füsse; und seufzend
Dann und klagend er sprach: »Was also ist dein Begehren?
Wenn es, wer ich sei, zu erfahren, so heftig dir anliegt,
55 Dass du deshalb das Felsengestad' durchlaufen, so wisse,
Dass ich bekleidet gewesen dereinst mit dem grossen Mantel.
Und in der That, ich war der Sprössling der Bärin, begierig,
Also die Bärlein mit Reichthum und Macht zu erhöhn, dass ich leider
Droben das Geld und hier in den Sack mich selber einsteckte.[7])
60 Unter dem Haupt mir abwärts gesenkt, sind die andern, die vor mir
Fehlten nach Simons Art, in der Spalte des Felsens verborgen.
Dort hinunter auch ich werd' stürzen, wenn jener wird kommen,
Welcher, ich glaubte, du wärst es, als ich urplötzlich dich fragte.[8])
Längere Zeit doch ist es bereits, dass ich an den Füssen
65 Brenne und also köpflings gestellt bin, als jener gepflanzet
Sein wird und stehn mit glühenden Füssen:[9]) denn nach ihm
Wird erscheinen von hässlicherm Thun ein Hirte aus Westen,
Ohne Gesetz, der bestimmt ist, ihn und mich zu bedecken.[10])
Jason[11]) erstehet aufs Neue in ihm, von welchem ein Buch man

70 Lieset der Makkabäer; wie diesem sein König war holde,
Also wird jenem auch thun der Mann, der Frankreich beherrschet.« —
War es ein thörichtes Thun ich weiss nicht, als ich ihm Bescheid gab
Folgender Art: »Ach, sage mir nun, wie viel doch an Schätzen
Wollt' unser Herr vorher vom heiligen Petrus, bevor er
75 Legte die Schlüssel in seine Gewalt? Traun, nichts er verlangte,
Ausser: Folge mir nach! — Auch Petrus nicht und die andern
Heischten Silber und Gold von Matthias, als er geloost ward,
Dessen Nachfolger zu sein, der die schuldige Seele einbüsste.
Darum stehe nur hier: denn trefflich bist du gezüchtigt;
80 Und bewache mit Fleiss die übel genommenen Gelder,
Die dich gemacht gegen Karl so verwegen.[12]) Und wenn es nicht wäre,
Dass mir die Ehrfurcht es wehrt' vor den hocherhabenen Schlüsseln,
Welche du einstens geführt in dem fröhlichen Leben, so würde
Ich noch brauchen weit härtere Wort': denn eure Gewinnsucht
85 Aergert die Welt, indem sie die Guten tritt mit den Füssen
Und die Schlechten erhebt. Euch, Hirten, meint der Apostel,
Als er jene erblickt, die da sitzet über den Wassern
Mit den Königen buhlend; die ward geboren mit sieben
Häuptern und trug zehn Hörner als Zeichen der Stärke, so lange
90 Ihrem Gatten die Tugend gefiel.[13]) Ihr habet gemacht euch
Gott aus Silber und Gold, was ists, das euch unterscheidet
Von dem Diener der Götzen, als dass er einen, ihr aber
Hundert anbetet? Ach Constantin, welch traurigen Unheils
Mutter ward, nicht deine Bekehrung, sondern die Mitgift,
95 Welche von dir empfing der erste bereicherte Vater.«[14]). —
Während ich sang solch Lied, — sei's Zorn oder böses Gewissen,
Welches ihn nagte, — aufzuckte er stark mit den Sohlen, den beiden.
Meinem Meister, so glaub' ich, gefiels, mit also vergnügter
Lippe vernahm er stetig den Klang der ernsten und wahren
100 Worte. Darauf umfasste er mich mit den Armen, und als er
Ganz mich hatt' an dem Busen fest, auf dem vorigen Wege
Stieg er zurück, und ward nicht müd', mich an sich zu drücken,
Bis er mich hatte getragen hinauf zum Gipfel des Bogens,
Welcher vom vierten Damm zum fünften den Uebergang bildet.
105 Dort nun setzte er sanft die sanfte Bürde zur Erde:
Denn das Riff war zerscheitert und steil, ein Steg zu beschwerlich
Selber den Gemsen. Da ward ein anderes Thal mir geöffnet.

Zwanzigster Gesang.

Jetzo lieget mir ob, von neuen Strafen zu singen
Und zu geben den Stoff dem zwanzigsten Sange des ersten
Liedes, das der Versenkten gedenkt. — Schon war ich ganz Auge,
Niederzuschaun in den offenen Schlund, der sich badet in bangem
5 Thränenerguss.[1]) Und Volk sah ich wallen im Runde des Thales,
Schweigend und weinend im Schritt, den unsere Processionen
Pflegen zu gehn. Als tiefer ich senkte mein Antlitz zu ihnen,
Wunderbar schien mir verkehrt vom Kinn bis Anfang der Büste
Jeder: denn das Gesicht war gewandt von den Lenden, und rückwärts
10 Mussten sie gehn, weil ihnen das Sehn nach vorwärts versagt war.
Möglich, dass jemand bereits durch gichtische Krämpfe so gänzlich
Wurde verdreht; doch sah ich es nicht, noch möchte ichs glauben.
Sollte, o Leser, dir Gott gestatten, dass Frucht du gewinnest
Von deinem Lesen, so denke dir selbst, ob trocken mein Antlitz
15 Ich vermochte zu halten, da hier das menschliche Bild ich
Also erblickte verkrümmt, dass nieder zum Spalt des Gesässes
Troff der Augen Erguss. Fürwahr, ich weinte, an einen
Felsen gelehnt des harten Gesteins, so dass mein Begleiter
Sagte zu mir: »So bist du denn auch der Verblendeten einer?
20 Mitleid lebet allhier, wenn's todt ist! Wer frevelet schlimmer,
Als der Gottes Gericht erträgt mit schlaffem Erbarmen?[2])
Hebe das Haupt, ja hebe das Haupt, und siehe auf jenen,
Dem sich die Erde aufthat, vor den Augen einst der Thebaner,
Weshalb alle aufschrien: »Wohin, o Amphiaraus,[3])
25 Stürzest du denn? Was lässt du den Kampf?« Und siehe, ohne Aufhalt
Stürzt' er zu Thal, bis hin zu Minos, der jeden ergreifet.
Schaue doch, wie ihm die Brust gesetzt ist an Stelle der Schultern;
Weil er zu weit wollt sehen nach vorn, drum schaut er nun rückwärts
Und macht umgekehret den Weg. Tiersias[4]) siehe,

30 Der die Gestalt vertauscht, indem vom Manne er Weib ward,
Wechselnd die Glieder so viel ihrer sind und wieder vorher erst
Schlagen musst mit der Ruth' die beiden verschlungenen Schlangen,
Ehe er wieder erhielt sein Mannesgefieder. Und jener,
Welcher seinem Bauche sich naht mit dem Rücken, ist Aruns,[5])
35 Der in Luni's Gebirg', dess Fuss anbaut der Carrare,
Zwischen weissem Marmor bewohnte die Höhle, von wo aus
Ungehemmt schweifte sein Blick zu den Sternen und über das Meer hin.
Und die, welche die Brüst', unsichtbar dem Auge, bedecket
Mit dem gelöseten Schopf und hat alles Haarige jenseits,
40 Manto war sie, die suchend geirrt durch viele der Länder,[6])
Bis sie endlich sich setzt' da, wo ich wurde geboren.
Drüber ein wenig, also beliebt mir, sollst du mich hören. —
Als ihr Vater vom Leben abschied und Sklavin geworden
Bachus Stadt,[7]) durchstreifte die Welt sie, Jahrelang wandernd.
45 Droben im schönen Italerland, am Fusse der Alpen,
Lieget ein See, der Deutschland begrenzt, ganz nah den Tyrolern,
Welchen Benakus[8]) man nennt. Aus tausend und mehreren Quellen,
Glaub' ich, tränkt der Pennin[9]) sich zwischen Garda inmitten
Und dem camonischen Thal vom Wasser, das in genannten
50 See sich ergiesst. In der Mitt' ist ein Ort, da, wo der trentin'sche
Hirt und jener von Brescia und der von Verona den Segen
Wären befugt zu ertheilen, sobald sie des Weges daherziehn.[10])
Peschiera da thront, die stattliche Wehr und die starke,[11])
Um zu bieten die Stirn den Männern von Brescia und Bergam',
55 Wo das Ufer ringsum sich tiefer und tiefer herabsenkt.
Hier nun geschiehts, dass alle die Fluth, die im Bett des Benakus
Weilen nicht kann, ausströmt und zum Flusse sich bildet, hinabwärts
Zwischen grünenden Aun. Sobald das Wasser in Fluss kommt,
Heisst es Benakus nicht mehr, nein Mincio bis nach Gaverno,
60 Wo in den Po es fällt. Nach kurz gemessenem Laufe
Findets ein Becken, in dem es sich breitend zum Sumpfe gestaltet,
Und im Sommer bisweilen pflegt verderblich zu werden.
Hier vorüberziehend gewahrt' die grausige Jungfrau
Land in der Mitte des Sumpfs, ohne Anbau und ohne Bewohner.
65 Dort, weil fliehen sie wollt jedweden menschlichen Umgang,
Blieb sie mit ihrer Dienerschaar, ihre Künste zu üben,
Lebte daselbst und liess ihren Leib, der Seele entledigt.
Nun, die Menschen darauf, die rings her waren zerstreuet,
Fanden an jenem Ort sich zusammen, der trefflich befestigt

70 War durch den rings umgebenden Sumpf, und bauten die Stadt dort
Ueber dem todten Gebein, und nannten sie jener zu Ehren,
Welche zuerst den Ort sich erwählt, ohn' Weiteres Mantua.
Einst war reicher bevölkert die Stadt, eh noch Casalodi's
Thorheit von dem Betrug des Pinamonte berückt ward.[12])
75 Deshalb lehr' ich dich so, damit, wenn du jemals vernehmen
Solltest andern Bericht, wie die Stadt meiner Heimath entstanden,
Keinerlei Lügengeweb' die Wahrheit möge entstellen.« —
Drauf ich: »Meister, dein Unterricht ist also gewiss mir,
Nimmt auch meinen Glauben so fest, dass jeglicher andre
80 Mir für erloschene Kohlen gilt. Doch sag' von dem Volk mir,
Welches daherwallt: Siehst du nicht einen, werth der Erwähnung?
Denn auf dieses allein ist all mein Sinnen gerichtet.« —
Und er erwiderte darauf: »Der, dem von der Wange hernieder
Fliesset der Bart auf die bräunlichen Schultern, war Augur, als einstens
85 Griechenland war von Männern so leer,[13]) dass kaum noch zurücke
Blieben die Säugling', und gab mit Calchas die Stund' an,
Um in Aulis das erste Seil von dem Anker zu kappen.
Wisse, Eurypylus[14]) war er genannt, und also besingt ihn
Seines Orts mein hohes Gedicht; du weisst ihn vortrefflich:
90 Denn du kennest es ganz. Der andre, so schmal in den Seiten, —
Michael war er der Schotte,[15]) der traun auf das Spiel mit den mag'schen
Ränken sich trefflich verstand. Sieh Guido Bonatti,[16]) und siehe
Dorten Asdent,[17]) der jetzo wohl lieber dem Leder und Drathe
Möchte gewidmet haben den Fleiss; doch zu spät ist die Reue.
95 Siehe die Traurigen all, die die Nadel, den Webstuhl, die Spindel
Liessen, wahrsagten und Hexerei trieben mit Kräutern und Bildern.[18])
Aber komme nunmehr: denn schon hält Kain[19]) mit dem Dornen-
Bündel die Grenze der Hemisphären beid' und berühret
Unter Sevilla die Wog', und gestern zu Nacht war der Mond voll.
100 Wohl musst du dich dessen erinnern: denn schädlich nicht war er
Dir manch liebes Mal dort in der Tiefe des Waldes.« —
Solches sprach er zu mir, indessen wir schritten des Weges.

Einundzwanzigster Gesang.

Also von Brücke zu Brück'[1]) wir gingen, noch Anderes redend,
Welches zu singen mein Lied nicht gedenkt, und erreichten den Gipfel,
Wo wir verweilten zu schaun die folgende Spalte der Teufels-
Klüft' und das fernere eitle Gestöhn.[2]) Und ich sahe sie finster
5 Wunderbar. So wie auf der Werft zu Venedig im Winter
Siedet das klebrige Pech, zu kalfatern die schadhaften Schiffe,
Welche untüchtig zur Fahrt, und der Eine indessen sein neues
Fahrzeug erbaut, und der Andre die Seiten verstopft dem, welches
Längere Reisen gemacht, der Eine am Vordertheil hämmert,
10 Jener am Hintertheil, der Ruder, der Taue verfertigt,
Mancher das kleinere Segel in Stand setzt, mancher das grosse, —
Eben so, nicht durch Feu'r, nein göttliche Kräfte erhitzet,
Kochet da unten ein reichliches Pech, das die Ufer auf beiden
Seiten beklebt. Das sahe ich wohl, doch sah ich darin nichts,
15 Ausser den Blasen, die aufwärts trieb das Gebrodel der Masse,
Sahe, wie alles aufwallt, und gedrückt sich wiederum senket.
Während ich starr nach unten hin blickt', mein Meister, mich rufend:
»Schaue doch! schaue doch!« zog mich zu sich vom Ort, wo ich weilte.
Da umwandte ich mich, wie ein Mann, der brennend den Wunsch hat,
20 Jenes zu schaun, was meiden er sollt', und welchem den Muth raubt
Plötzliche Furcht, dass über dem Schaun er nicht säumet zu fliehen.
Und ich erblickte im Rücken von uns einen schwarzen Dämonen,
Laufend den Felsen daher. Wie wild, ach, war er von Aussehn!
Und wie gräulich erschien mir sein Thun! mit den offenen Flügeln,
25 Und auf den Füssen wie leicht! Seine Schulter, die spitzig und hoch war,
Trug einen Sünder rittlings und fest mit den Klauen umfasst er
Beider Füsse die Sehn'. Zu unserer Brücke gekommen,
Rief er: »O Teufelskrallen![3]) sieh da, einen Rathsherrn der heil'gen
Zitta![4]) Hinunter mit ihm! Denn spornstreichs kehr ich zurücke
30 Dorthin zur Stadt, die trefflich ist mit dergleichen versehen!
Jeglicher Mann ist bestochen daselbst, mit Ausnahm' Bonturo's;[5])
Dorten fürs Geld macht Ja man aus Nein!« — Er warf ihn hinunter,
Und auf dem harten Gestein umwandt er, und niemals mit grössrer
Schnelligkeit wurde der Schafhund gelöst, den Dieb zu verfolgen.

35 Jener tauchte hinab und krümmte sich wieder nach Oben.
Doch die Dämonen, die sich der Brücke bedienten als Decke,
Schrieen ihm zu: »Hier ist nicht das heilige Antlitz zu schauen![6])
Anders schwimmet sichs hier, als im Serchio.[7]) Darum, wofern du
Fühlen nicht willst unsre Klau'n, so tauch' nicht auf aus dem Peche.« —
40 Drauf anpackten sie ihn mit hundert Haken und mehr noch,
Sagten: »Bedeckt thuts Noth, dass du tanzest, so dass, wenn es möglich,
Heimlich du prellest die Leute ums Geld.« So lassen die Köche
Ihre Gesellen das Fleisch im Kessel mit Gabeln eintauchen,
Dass es nicht oben auf schwimm. Und es sagte der treffliche Meister:
45 »Dass es nicht scheine, du seiest allhier, so duck' dich ein wenig
Hinter ein Felsenstück, auf dass es zum Schirme dir diene;
Fürchte auch nicht, dass irgend ein Leid mir begegne: denn ich bin
Mit den Dingen bekannt, weil ich ein anderes Mal schon
War bei solchem Gezänk.«[8]) Drauf schritt er vom Kopfe der Brücke
50 Jenseits, und als er gelangt hinüber zum sechsten Gestade,
That es wahrhaftig ihm Noth, eine sichere Stirne zu zeigen.
Wüthend und ungestüm, wie die Hund' sich hinter dem Bettler
Stürzen daher, der, wo er auch steht, Almosen erheischet,
Rannten jene hervor, dort unter der Brücke, und wandten
55 All ihre Haken nach ihm. Da rief er: »Dass Keiner von euch sich
Zeige verrucht! Bevor ihr an mir eure Gabeln versuchet,
Trete doch einer der Euren hervor, auf dass er mich höre,
Und beschliesset alsdann, ob ihr anspiessen mich wollet!« —
Alle nun schrie'n: »Geh du, Malakoda!« — Und Einer erhob sich,
60 Während die andren standen zurück; und kam mit den Worten:
»Sage, was frommt dir?« — »Glaubst, Malakoda, du wohl, dass ihr hättet
Mich herkommen gesehn,« — so lautet die Antwort des Meisters,
»Der ich sicher bereits vor all euren Wehren und Waffen,[9])
Ohne das Wollen von Gott, und ohn' eine günstige Schickung?
65 Lasse des Weges mich ziehn; denn so ists beschlossen im Himmel,
Dass einen Andern ich führ' auf dieser verwilderten Strasse!« —
Drauf sich legte sein Hochmuth alsbald, so dass zu den Füssen
Er liess sinken die Gabel herab; und sprach zu den andern:
»Nunmehr sei er mit Streichen verschont!« — Und es rief mich der Führer:
70 »Der du sitzest gebückt dort zwischen den Klippen der Brücke,
Kehre nunmehro zurücke zu mir ohn' alle Besorgniss!« —
Eilig aufspringend kam ich zu ihm; und es drangen die Teufel
Alle hervor, so dass ich in Furcht war, sie möchten nicht halten
Unsern Vertrag. So sah ich einmal das Fussvolk erzittern,

75 Das nach geschlossnem Vertrag Caprona verliess, da es sahe
Sich von so mächtigen Feinden umringt.[10]) Und ich drängte mich enge
Ganz mit meiner Person an die Seite des Führers, und wandte
Nicht mein Auge von ihrem Anblick, der wahrlich nicht gut war.
Jene die Haken gereckt, sprach einer zum andern: »Wie, soll ich
80 Eins ihm versetzen über den Rücken?« »Ja!« sagten die andern,
»Mach, dass du tüchtig ihn triffst!« — Doch jener Dämon, der die Zwiesprach
Hielt mit dem Führer, umwandte sich eilig rings mit den Worten:
»Ruhig doch, Skaramiglion', halt Ruh.« Worauf er zu uns sprach:
»Weiter auf diesem Felsen zu gehn, wird schwerlich gelingen:
85 Denn ganz lieget im Grund der sechste Bogen zertrümmert.
Und wenns dennoch gefällt euch, weiter zu wandern, so gehet
Auf diesem Grat; denn nah ist ein anderer Felsen, der Bahn macht.
Gestern fünf Stunden vor jetziger Stund sind erfüllet der Jahre
Tausend zweihundert mit sechszig und sechs, dass der Weg hier zerstört ward.[11])
90 Eben send' ich dahin von diesen den Meinen, zu schauen,
Ob dort Jemand sich Luft macht. Gehet mit ihnen; sie werden
Euch kein Leides anthun. Voran, Alichino, begann er,
Calcabrina und du, Cagnazzo, und Barbariccia
Führe die Schaar der Zehn, Libicocco komme dann weiter,
95 Draghignazzo und mit dem Hauzahn, du Ciriatto,
Graffiacan, Farfarello und Rubicante der Tolle.
Suchet mir ab ringsum den kochenden Leim; doch im Frieden
Lasset diese mir sein bis hin zu dem anderen Felsen,
Welcher über die Klüfte hinweg unversehret sich wölbet.« —
100 »Meister, o weh! Was ists, das ich seh?« so rief ich, »Ach, lass uns
Ohne Begleitung gehen allein, so fern du den Weg kennst.
Nicht erbat ich sie mir. Bist du, wie du pflegst, aufmerkend,
Siehest du nicht, wie sie mit den Zähnen fletschen und Unheil
Uns mit den Brauen drohn?»[12]) — Und jener erwidert: »Nicht will ich,
105 Dass du erbebst. Lass immer sie fletschen nach ihrem Gefallen:
Denn sie thuen das nur von wegen der armen Gesottnen.« —
Nach dem linken Damme nunmehr sie schwenkten; zuvor doch
Hatte ein jeder die Zunge geklemmt mit den Zähnen,[13]) dem Führer
Winkend, und dieser hatte gemacht den Steiss zur Trompete. —

Zweiundzwanzigster Gesang.

Oft sah Ritter ich schon vom Lager aufbrechen und sah sie
Bald beginnen den Sturm, bald Musterung halten, bisweilen
Auch sich wenden zur Flucht; ich sah Freischaaren in eurem
Land, Aretiner, und sah ausrücken die Reitergeschwader;
5 Sah bei Turnieren den Strauss, beim Lanzengefechte das Rennen,
Bald mit Trompeten und bald mit Glocken, mit Trommeln und Zeichen
Von den Bastein und anderem Ding, einheimisch und fremde;[1])
Nimmer jedoch sah Reiter ich ziehn so seltsam, noch Fussvolk,
Nach dergleichen Schallmei; noch Schiffe nach Zeichen vom Lande
10 Oder den Sternen. — Wir gingen nunmehr mit den zehen Dämonen.
Ach, welch' wilde Gesellschaft! Jedoch — in der Kirche mit Heil'gen
Und in der Schänke mit Zechern! — Nur auf das Pech war gerichtet
All mein Sinnen, zu schaun den völligen Zustand der Grube
Und der Leute zumal, die drinnen brühten und glühten.
15 Gleich den Delphinen, so bald sie warnen und mahnen die Schiffer
Mit dem Bogen des Rückens, auf dass sie retten ihr Fahrzeug,[2])
Eben so zeigte bald hier, bald dort, um die Pein zu erleichtern,
Mancher der Sünder den Rücken und schnell wie der Blitz verschwand er.
Und wie am Rand des Wassers im Graben die Frösche auftauchen
20 Nur mit dem Maul, doch den übrigen Leib und die Füsse verbergen,
Also thatens die Sünder zumal; doch wie Barbariccia
Ihnen genaht, schnell tauchten sie unter die wallende Masse.
Einen sah ich jedoch, — noch schaudert das Herz mir, — verweilen,
Wie es geschieht, dass ein Frosch bleibt und der andre davonspringt.
25 Graffiacan, der der nächste ihm war, bei den pechigen Haaren
Hakte ihn an und zog ihn herauf, einer Otter[3]) vergleichbar.
Schon war bekannt ich mit allen den Namen; ich hatte gemerkt sie,
Da sie wurden erwählt, und hört' auch, wie sie sich nannten.
»O Rubikante, wohlauf, die Klauen ihm schlag' in den Rücken,

30 Dass du ihn schindest;« so schrien im Chor allsammt die Verfluchten.
»Meister,« sprach ich, »wofern du es kannst, so mache dich kundig,
Wer der Unselige ist, der da fiel in die Händ' seiner Gegner.« —
Und mein Führer ihm trat an die Seit' und fragte, woher er
Wäre; und jener erwidert: »Ich wurd' in Navarra geboren.[4])
35 Die mich gebar, meine Mutter, gab mich einem Herren zum Diener;
Denn sie hatte gezeugt mich mit einem Schurken, der selbst sich
Und seine Güter zerstört. Darauf Hausdiener des Thibaut
Ward ich, des guten Königs; und hier begann ich zu treiben
Durchstecherei, dafür in der Gluth hier Busse ich leide.«
40 Und Ciriatto, dem aus dem Maul auf jeglicher Seite
Ragte ein Hauzahn, gleich einem Schwein, liess schmerzlich ihn fühlen,
Wie der eine zu reissen vermag. Zwischen übele Katzen,
Traun, war gerathen die Maus. Doch Barbariccia umschloss ihn
Mit den Armen und sprach: »Bleibt dort, indess ich ihn klammre.«
45 Und zum Meister wandt er das Antlitz und: »Frage ihn,« sprach er,
»Willst du noch Weiteres wissen von ihm, bevor ihn ein andrer
Reisset in Stücken.« Der Führer: »Wohlan, von den anderen Frevlern
Kennest du einen, der ist ein Lateiner[5]) unter dem Peche?« —
Jener: »So eben von einem ich schied, der dort war benachbart.[6])
50 O dass ich wär mit ihm noch versteckt, so dürft' ich nicht fürchten
Haken und Klaun!« Da rief Libicocco: »Zu lange schon haben
Wir es ertragen.« Und packt ihm den Arm mit dem Haken, so dass er
Reissend ein Stück des Vorderarms wegnahm. Auch Draghignazzo
Wollt' an den Beinen ihn fassen, weshalb ihr Zehntmann sich ringsum —
55 Ringsum wandte mit böslichem Blick. Nachdem sie ein wenig
Sich zur Ruhe verfügt, fragt, ohne zu zögern, mein Führer
Jenen, der noch seine Wunden beschaut: »O sage, wer war es,
Den du zum Unheil verliessest, um hier ans Ufer zu kommen?« —
Und er versetzt': »Der Bruder Gomita,[7]) der von Gallura,
60 War er, jeglichen Truges Gefäss; er hatte die Feinde
Seines Herrn in der Hand, und also verfuhr er mit ihnen,
Dass ein jeder ihn lobt! nahm Geld und liess sie mit blauem
Auge davon, wie selber er sagt;[8]) auch in anderen Diensten
War er nicht klein im Mäklergeschäft, nein wacker und mächtig.
65 Mit ihm zugleich befindet sich dort Don Michael Zanche
Von Logodoro;[9]) und beider Zungen werden nicht müde,
Wenn Sardinien gilt das Gespräch.[10]) Ach, sehet doch den dort,
Wie mit den Zähnen er fletscht; ich würde noch Manches verkünden;
Aber ich fürchte, er schicket sich an, den Grind mir zu kratzen.« —

70 Und der grosse Profoss, zu Farfarello gewendet,
Welchem die Augen strahlten von Lust zum Schlagen und Stechen,
Droht' ihm und sprach: »Dorthin, du Galgenvogel, begieb dich!« —
»Wollet ihr sehn oder hören,« begann alsbald der Erschrockne,
»Tusker oder Lombarden, sogleich ich schaff' sie zur Stelle.
75 Aber es mögen sich nur die Teufelskrallen ein wenig
Ziehen zurück, dass jen' vor ihrer Rache nicht scheu sind, —
Und ich, sitzend auf selbigem Platz, statt Eines, der ich bin,
Will euch schaffen herbei deren sieben, sobald ich nur pfeife,
Wie wir es pflegen zu thun, wenn einmal sich einer herauswagt.« —
80 Als er solches gesagt, erhob Cagnazzo die Schnauze,
Schüttelnd das Haupt, und sprach: »Man höre das Plänchen des Schalkes,
Das er sich ausgedacht, um sich hinunterzuwerfen!« —
Jener darauf, dess Vorrath an Schwänken sehr gross war, erwidert:
»Schalkhaft bin ich fürwahr zu sehr, indem ich bereite
85 Meinen Gefährten ein grösseres Leid!« — Alichino nicht hielt sich,
Und den andern entgegengesetzt, zu jenem er sagte:
»Wenn du entwischest, so werd' ich nicht hinter dir sein im Galoppe,
Nein, mit den Flügeln will ich mich schwingen über das Pech hin.
Fort von dem Hügel; uns diene zum Schild der Strand,[11]) um zu sehen,
90 Ob du allein mehr könnest als wir.« — O, der du dies liesest,
Höre nunmehr ein seltsames Spiel! Ein jeglicher wandte
Hin zum anderen Ufer das Aug', und jener vor allen,
Welcher am Aergsten es trieb.[12]) Da nahm der Navarrer gar trefflich
Wahr seine Zeit, und die Sohlen zur Erde gestützet, wegsprang er
95 Flugs wie der Blitz, und machte den Vorsatz von jenen zu Schanden.
Ob des gespielten Streichs war jeder bestürzt, und am meisten,
Welcher die Ursach war des Versehns.[14]) Er erhob sich und schriee:
»Mein bist du schon!« — Doch wenig nur halfs: denn die Flügel nicht konnten
Uebereilen die Furcht; und jener ging unter, indessen
100 Dieser im hastigen Flug die Brust nach oben hin richtet.
Anders nicht tauchet im Nu die Ente unter das Wasser,
Wenn sie des Falken gewahrt, und dieser wendet sich aufwärts
Zornig und müde zurück. Und Calcabrina, entrüstet
Ueber das Possenspiel, flog hinter ihm drein, voll Begierde,
105 Falls der andre entkäm', mit diesem sich weiter zu balgen.
Kaum war verschwunden der Schelm, gleich wandt' er die wüthigen Krallen
Gegen seinen Kumpan, und über dem Graben verschlungen
War er mit ihm. Der andre jedoch war ein trefflicher Sperber,
Hakt' mit den Fängen ihn gut, und beide nun stürzten hinunter

110 In den brodelnden Sumpf. Schnell löste die Gluth die Umarmung;
Aber zu fliegen empor war unmöglich, so waren die Flügel
Ihnen verklebt. Barbariccia, voll Unmuths, wie auch die andern,
Liess deren vier zum anderen Ufer fliegen hinüber
Sammt ihren Haken, und eiligst sie waren diesseits und jenseits
115 Auf ihren Posten vertheilt; und streckten die Gabeln entgegen
Denen, die inner der Kruste des Leims schon waren gesotten.. —
Und wir liessen sie gern bei solcher saubern Beschäft'gung.

Dreiundzwanzigster Gesang.

Schweigend schritten wir nun allein und ohne Geleite,
Einer hinter dem andern, als wären wir mindere Brüder.[1])
Ich gedachte der Fabel Aesops bei dem jetzigen Zanke,
Wo er redet vom Frosch und der Maus;[2]) denn es gleichen sich nicht mehr
5 Itzo und jetzt,[3]) als eins mit dem andern, wenn wohl man verbindet
Anfang und End' mit erwägendem Sinn. Und wie ein Gedanke
Springt aus dem andern hervor, so entstand mir aus jenem ein andrer,
Der mir die Furcht, die früher ich hegte, verdoppelt'. Ich dachte
Also: »Verhöhnt sind diese durch uns und mit Schaden und Schanden
10 So zugedeckt, dass, glaub ich gar sehr, sie arg es verdriesset.
Sollte der Zorn ihrem übelen Sinn sich gesellen, so werden
Hinter uns drein sie kommen mit grösserem Grimme, als Hunde
Hinter dem Hasen daher, dess Fährte sie wittern.« Schon fühlt' ich,
Wie sich mir ganz auf dem Haupt die Haare sträubten vor Grausen,
15 Und nach rückwärts horchend, ich sprach: »O Meister, sofern du
Nicht dich eiligst versteckest und mich, so fürcht' ich die Teufels-
Krallen; sie sind schon hinter uns drein; ja mir ist es, als fühlte
Ich sie bereits.« Und jener: »Wär ich ein Spiegel, so würde
Ich dein äusserlich Bild nicht schneller in mir erfassen,
20 Als ich dein innres gewinn'. Nur eben trafen zusammen
Deine Gedanken und mein' mit gleicher Gestalt und Geberde,
Also dass beid' in einem Entschluss sich vereinen. Sobald es
Sich nur also verhält, dass rechts die Seite sich senket,
Um in die folgende Kluft das Steigen uns zu gestatten,
25 Würden der Jagd, der vermeinten, wir wohl zu entrinnen vermögen.« —
Noch nicht hatt' er geendet, den Plan zu enthüllen, da sah ich
Sie schon kommen daher mit offenen Flügeln, ganz nahe,
Um uns fassen. Der Führer ergriff mich im Nu, wie die Mutter,
Welche vom Lärmen erweckt, in der Näh' die Flamme sieht lodern,

30 Und ihr Kindlein ergreift und flieht ohn' Besinnen und Halten,
Mehr für jenes besorgt, als sich, so dass sie bekleidet
Ist mit dem Hemde allein. Und von dem Gipfel des harten
Ufers lässt er sich rücklings hinab den hängenden Felsen,
Welcher die eine der Seiten der Kluft zur anderen absperrt.
35 Nicht lief jemals so schnell das Wasser den schüssigen Gang durch,
Umzudrehen das Rad der oberschlächtigen Mühle,
Wenn es den Schaufeln ganz nah, wie dort den Felsrand der Meister,
Tragend mich mit sich davon, an seinen Busen mich drückend,
Gleich als wär' ich sein Sohn, und wäre nicht bloss sein Gefährte.
40 Kaum mit den Füssen er hatte erreicht das Bette des Grundes
Unten, als jene bereits ob uns auf den Hügel gelangten;
Doch ohne Grund zur Besorgniss: denn die erhabene Vorsicht,
Welche sie setzen gewollt dem fünften Graben zu Dienern,
Nahm ihnen allen die Macht, von dorten sich zu entfernen.
45 Drunten fanden wir Leute,[4]) bemalt, die langsamen Schrittes
Gingen im Kreis, voll Thränen, matt und verdrossen von Ansehn.
Hatten Mäntel mit Kappen versehn, die hingen ganz niedrig
Vor dem Gesicht, nach dem Schnitte gemacht, so wie sie die Mönche
Tragen in Clugny; von aussen vergoldet, so dass es uns blendet,
50 Innen jedoch ganz Blei, und von solchem Gewichte, dass Stroh nur
Scheinen die Mäntel Friedrichs zu sein.[6]) O Marter in einem
Ewig ermüdenden Mantel! Wir wandten auch jetzt uns
Links mit ihnen zugleich, gespannt auf ihr trauriges Weinen;
Aber so langsam ob des Gewichts war das Schleichen des müden
55 Volkes, dass wir uns sahn in neuer Gesellschaft bei jedem
Regen der Hüfte. Weshalb zu dem Führer ich sagte: »O lass mich,
Einen erkennen, bekannt durch Thaten oder durch Namen,
Und, indessen wir gehn, lass schweifen die Augen im Kreise.« —
Da rief Einer, welcher verstand die tuscische Mundart,
60 Hinter uns drein: »O haltet die Füss', die so eilig ihr laufet
Durch die finstere Luft; vielleicht, dass ich könnte gewähren,
Was du verlangst.« Worauf mein Führer sich wandte und sagte:
»Warte und dann geh vor, wie's seinem Schritte gemäss ist.« —
Wartend, sah ich nun zwei eine heftige Eile des Willens
65 Zeigen mit dem Gesicht, um bei mir zu sein; doch es zwang sie,
Langsam zu sein, die Last und die Enge des Weges. Sobald sie
Zu uns gelangt, anschauten sie mich mit schielendem Auge
Starr, ohn' zu sprechen ein Wort: dann zu sich gewendet, sie sprachen
Unter einander: »Der scheint ein Lebendiger nach der Bewegung

70 Seiner Kehle zu sein; und wenn sie nicht todt sind, mit welchem
Vorrecht gehen sie hier der schweren Stola entkleidet?« —
Sagten darauf zu mir: »Toskaner, der du bist gekommen
Hier in der traurigen Heuchler Colleg, nicht mög'st du verschmähen,
Wer du seist, uns zu sagen.« Und ich versetzte: »Geboren
75 Ward ich und wuchs heran am Gestade des lieblichen Flusses
Arno dort in der grossen Stadt. Noch bin ich im Leibe,
Welchen ich immer gehabt. Doch saget, wer seid ihr, bei denen
Also der Schmerz, wie ich seh', in Tropfen die Wangen herabläuft?
Und welch' Leiden ist es in euch, das von aussen so funkelt?« —
80 Und es erwidert der Eine darauf: »Die vergoldeten Mäntel
Sind von Bleie so schwer, dass unter der Last ihre Balken[7])
Also knarren. Wir waren »lustige Brüder«,[8]) Bologner,
Ich Catalano genannt, und der Loderingo, zusammen
Beide von deinem Lande gewählt, wie man pfleget zu nehmen
85 Unparteiische Leut', um Frieden ihm zu erhalten;
Wie wirs trieben, das sieht man noch heut in der Gegend Gardingos.[9])
Drauf ich begann: »Eure Leiden, o Brüder...;«[10]) Doch sagte ich mehr nicht;
Denn es fiel in die Augen mir Einer, gekreuzigt am Boden
An drei Pfählen. Sobald er mich sah, verdrehte er ganz sich,
90 Seufzer ächzend in seinen Bart. Und es sagte der Bruder
Catalan, der solches bemerkt: »Der, welchen du siehest
Hier am Kreuze durchbohrt, rieth einstens den Pharisäern:
Dass es fromme, fürs Volk einen Mann dem Tode zu weihen.
Quer nun liegt er und nackt am Weg, du siehst es, und selber
95 Muss er nun fühlen, wie schwer ein jeglicher wiegt, der des Wegs zieht.[11])
Gleichergestalt auch quält sein Schwäher sich hier in dem Graben
Sammt den andern des Raths, die den Juden so Trauriges säten.«
Damals sah ich Virgil auch staunen ob jenes am Kreuze,
Welcher so schmählich erniedriget war in ew'ger Verbannung.
100 Drauf zum Mönche gewandt, sprach er: »Nicht mög' es euch leid sein,
Wenn ihr dürft uns zu sagen, obwohl zu unserer Rechten
Lieget ein Pfad, auf dem wir beide könnten herausgehn,
Ohn' zu bemühn von den schwarzen Engeln den einen und andern,
Dass sie kämen, um uns aus diesem Grunde zu tragen.« —
105 Jener erwidert sodann: »Wohl näher, als du erwartest,
Lieget ein Fels, ausgehend vom grösseren Zirkel, der all die
Wilden Thal' überbrückt; nur hier zusammengebrochen,
Wölbt er zur Brücke sich nicht;[13]) doch könnet ihr über die Trümmer
Steigen: denn sie liegen am Rand und zu Hauf in dem Grunde.« —

110 Sprachs; und der Führer, das Haupt ein wenig gesenket, erwidert:
»Uebel hat jener die Sach' uns berichtet, der drüben die Sünder
Mit den Haken anspiesst.« — Worauf der Bruder bemerkte:
»Schon zu Bologna hörte ich viel von den Lastern des Teufels,
Drunter zumeist, dass ein Lügner er sei und ein Vater der Lüge.«[14])
115 Jetzt mit grossen Schritten hob sich mein Führer von dannen,
Zorneserregt ein wenig im Antlitz; worauf ich mich trennte
Von den Belasteten, folgend der Spur der geliebeten Sohlen.



Vierundzwanzigster Gesang.

Wann in der ersten Jugend des Jahrs, wo Sol seine Locken
Kühlet im Wassermann, und die Nächte entgegen dem halben
Tage schon gehn,[1]) — der Reif auf die Erde das Abbild des bleichen
Bruders zeichnet, jedoch mit wenig dauernder Feder,
5 Dann erhebt sich der Landmann, welchem an Futter es mangelt,
Schauet und siehet, die Flur ganz weiss,. weshalb auf die Hüfte
Er sich schlägt,[2]) und begiebt in die Hütte sich wieder und jammert
Rathlos, ähnlich dem armen Schelm, der nicht weiss, was er thun soll;
Später doch kehrt er zurück und die Hoffnung erwacht ihm aufs Neue,
10 Sehend das Antlitz der Welt in wenigen Stunden verwandelt,
Nimmt seinen Stab und treibet die Heerde hinaus auf die Weide.
Also jagte mir Schreck ein der Meister, als ich seine Stirne
Sahe sich trüben;[3]) und eben so schnell nachfolgte dem Uebel
Linderndes Oel; denn als zur verwüsteten Brücke wir kamen,
15 Neigt sich der Führer zu mir mit jenem süssglänzenden Blicke,
Welchen zuerst ich sah am Fusse des Bergs. Und die Arme
Oeffnet er weit, nachdem er vorher sich mit sich berathen,
Prüfend ein wenig den Schutt, und greift mir unter die Arme.
Und wie wer bei jeglichem Werk aufs nächste schon sinnet,
20 Also, dass immer es ist, als säh er im voraus, was kommet,
Eben so, während er mich auf den Grat eines Felsens emporhob,
Schaute er schon zum andern hinauf, mit den Worten: An dieses
Halte nunmehro dich fest; doch prüfe erst, ob es dich träget.
Wahrlich, das war kein Weg für mönchische Kutten,[4]) da kaum wir,
25 Er mit Leichtigkeit, ich unterstützt, vermochten zu steigen
Klippe zu Klippe hinauf. Und wäre in jener Umgürtung
Kürzer der Pfad nicht gewesen, als dort in der andern, so würd ich,
(Weiss nicht, ob er es vermocht) ohne Zweifel sein unterlegen.
Doch, weil die Teufelskluft nach dem Thore des untersten Brunnens

30 Gänzlich sich neigt, so folgt aus der Lage der einzelnen Thäler,
Dass das eine Gestad' empor, das andre hinabsteigt.[5])
Endlich doch langten wir an auf dem Punkt, wo der letzte der Trümmer
Los war.[6]) Der Athem der Lung' war mir so gänzlich benommen,
Als ich die Spitze erreicht, dass ich nicht weiter vermochte,
35 Sondern mich niedersetzte sogleich. — »Jetzt ist es von Nöthen,
Dass du der Trägheit dich gänzlich entschlägst:« so sagte der Meister;
»Denn unter Decken und liegend auf Polstern, ist es nicht möglich,
Aufwärts zu steigen zum Ruhm. Wer, diesem entsagend, sein Leben
Hinbringt, lässet von sich auf Erden zurücke so wenig
40 Spuren, als in dem Wasser der Schaum und der Rauch in den Lüften.
Deshalb mache dich auf, und besieg' mit dem Geiste die Schlaffheit,
Welcher obsieget in jeglichem Kampf, wenn er nicht ermattet
Unter der Schwere des Leibs. Auf längerer Leiter noch musst du
Steigen empor; es genügt nicht, von diesen Kreisen zu scheiden.[7])
45 Hast du verstanden mein Wort, so zeig auch, dass du es nutzest.« —
So erhob ich mich denn, mich kräftiger zeigend von Athem,
Als ich mich fühlte und sprach: »Auf, tapfer und rüstig nun bin ich.« —
Felsauf klommen wir weiter den Weg, der holprig und enge
War und gefährlich und steiler weit mehr, als jener vorher war.
50 Sprechend ging ich, um nicht als schwach zu erscheinen; da tönte
Aus der folgenden Kluft[8]) eine Stimm', undeutliche Worte
Bildend. Ich weiss nicht, was sie gesagt, obwohl ich schon weilte
Auf dem Rücken des Bogens, der dort den Uebergang bildet.
Doch der Sprechende schien vom Zorne erreget. Ich neigte
55 Mich hinunter; jedoch die lebendigen Augen vermochten
Nicht zum Grund durchs Dunkel zu dringen; weshalb ich: »O Meister,
Siehe doch, dass du gelangst zum anderen Gürtel;[9]) von dort aus
Lass uns steigen die Mauer hinab: denn wie ich hier höre
Und verstehe doch nichts, so seh' ich und kann nichts erkennen.« —
60 »Andere Antwort geb ich dir nicht, denn nur die Erfüllung,«
Sprach er: »denn einem edlen Gesuch muss schweigend man g'nügen
Blos mit der That.« — Wir stiegen nunmehr vom Haupte der Brücke,
Wo sie sich eint mit dem achten Gestad; da lag nun die Hohlung
Offen vor mir. Und ich sahe darin ein schrecklich Gezüchte
65 Schlangen, und zwar so verschiedener Art, dass noch die Erinnrung
Mir erstarret das Blut. Nicht rühme sich ferner der lib'sche
Sand: denn bringt er auch Hydern hervor, Pfeilschlangen und Nattern,
Ringel- und Pharaosschlangen zumal, so giftig Gezüchte
Noch so verruchtes erzeugte er nie mit ganz Aethiopien,

70 Noch mit dem Land, das oberhalb liegt des Meeres, des rothen.[10])
Zwischen so grauser und scheusslichster Brut, ganz nackt und entsetzet
Rannte ein Volk,[11]) ohn' Hoffnung auf Bergung und schützenden Zauber.[12])
Hinten waren die Händ' mit Schlangen gebunden, und diese
Wanden die Lenden herum den Schweif und den Kopf, und waren
75 Vorne zusammengeknotet. Und sieh', auf einen, der nahe
Unserem Ufer stand, losstürzt eine Schlange und sticht ihn
Da, wo der Hals an die Schultern sich fügt. Nicht schreibet so schnell man
O oder J, als jener entflammt und verbrennet, und ganz wird
Asche, die fallend zerstäubt; und auf dem Boden zerstreuet,
80 Rafft sich die Asche zusammen aufs Neu aus eigenen Kräften,
Und kehrt plötzlich zurück in die vorige Form. So bezeugen
Grosse Gelehrte vom Phönix, dass er wohl stirbet, doch wieder
Auflebt, wann er gelangt zum fünfmalhundertsten Jahre.
Kraut nicht, Getreide auch nicht ist Speis' ihm, während er lebet,
85 Sondern nur Thränen des Weihrauchs und Ingwer; Narden und Myrrhen
Bilden sein letztes Genist.[13]) Und wie wer unbewusst hinfällt,
Durch Dämonengewalt, die nieder zur Erde ihn ziehet,
Oder durch andere Stockung im Blut, die bindet den Menschen, —
Wann er sich wieder erhebt, rings umschaut, gänzlich verwirret
90 Ob der erduldeten Angst und kläglichen Blickes erseufzet,
Eben so wars mit dem Sünder, nachdem er sich wieder erhoben. —
O du Gerechtigkeit Gottes, wie bist du so strenge, dass solche
Schläge schleudert dein rächender Arm! Es fragte der Führer
Drauf, wer er sei? Und er: »Ich bin von Toskana geregnet,
95 Wenige Zeit ist's her, in diesen abscheulichen Rachen.
Was mir gefiel — mein Leben war viehisch, nicht menschlich, so wie es
Dem Maulesel gefällt, der ich war; ich bin Vanni Fucci[14])
Bestia, und Pistoja war mir eine würdige Höhle.
Ich zum Führer: »Sag ihm, dass er nicht entwische, und forsche,
100 Welch eine Schuld herunter ihn stiess: denn ich kannte ihn einstmals
Als einen Mann des Blutes und Zorns.«[15]) Und der Sünder, verstehend,
Heuchelte nicht; er wandte vielmehr den Geist und das Antlitz
Mir zu und sprach, indem er vor trauriger Schaam sich verfärbte:
»Mehr mich schmerzt es, dass du mich hast im Elend getroffen,
105 Drin du mich siehst, als da ich dem anderen Leben entrückt ward.
Nicht vermag ich, was du verlangst, zu verweigern. So weit bin
Ich herunter versetzt, weil ich, ein Räuber, erbrochen
Habe die Sakristei der schönen Geräthe; und fälschlich
Wurde ein andrer gefasst.[16]) Doch dass du nicht mögest an solchem

110 Anblick dich freun, wenn je du verlässest die finsteren Orte,
Oeffne denn meiner Botschaft das Ohr und höre:[17]) »Pistoja
Magert zuvor von Schwarzen sich ab; drauf Leute und Sitten
Werden erneut in Florenz. Und Mars vom Thale von Magra
Führet ein Wetter herauf, in finstere Wolken gehüllet,
115 Und mit gewaltigem Sturm und hartem stösst es zusammen
Ueberm Picenischen Feld. Dann wird er zertheilen den Nebel
Plötzlich, und sieh, zu Boden gestreckt ist jeglicher Weisse.[18])
Und das hab ich gesagt, damit es schmerzen dich möge.« —

Fünfundzwanzigster Gesang.

Als er geendet sein Wort, aufhob der Räuber die Hände,
Beide mit Einschlag des Daumens, und schriee: »Nimm hin das,
Gott, dir schleudre ichs zu!«[1]) Da waren fortan mir die Schlangen
Freundlich und lieb:[2]) denn die eine umwand sich ringelnd den Hals ihm,
5 Gleich als hätt' sie gesagt: Nicht will ich, dass weiter du redest;
Und ein' andere band ihm die Arm', so fest sich vernietend
Selber nach vorn, dass nicht er vermocht' mit ihnen zu zucken.
Wehe, Pistoja, Pistoja, warum nicht willst du beschliessen,
Selbst dich in Asche zu legen, auf dass du ferner nicht dauerst,
10 Die du in Freveln sogar noch deinen Ahnen vorausgehst![3])
Alle die finsteren Zirkel hindurch der Hölle nicht sah ich
Je einen Geist so frech gegen Gott, selbst nicht den Gefallnen
Unter den Mauern von Theben.[4]) Er floh, ohn weiter zu sprechen.
Siehe, da springt ein Centaur des Weges daher, voll Grimmes
15 Schreiend: »Wo ist er, wo ist der Verruchte?« Maremma nicht glaub' ich,
Hegete je der Nattern so viel, als jener sie hatte
Auf der Kruppe bis da, wo unser Gebild sich gestaltet.
Ueber den Schultern im Nacken ihm lag ein Drache mit offnen
Flügeln, welcher mit Feuer bespie, wer immer in Weg kam.
20 »Cakus[5]) ist jener!« so sprach mein Meister, »der Lachen voll Blutes
Oftmals gemacht am Fuss des Aventinischen Berges.
Nicht auf nehmlichem Weg mit den Brüdern siehst du ihn gehen,[6])
Weil er listigen Diebstahl beging an der stattlichen Heerde,
Die in der Nähe ihm war, weshalb seine schändlichen Werke
25 Endeten unter des Herkules Keul, der hundert von Streichen
Wohl ihm versetzt', von welchen er zehn kaum mochte verspüren.«[7]) —
Während er sprach und jener enteilt', da kamen drei Geister
Unter uns her, die ich und der Führer nicht hätten beachtet,
Wenn sie nicht hätten geschrien: »Wer seid ihr?« Deswegen verstummte
30 Unser Gespräch, und dann auf sie nur schauten wir achtsam.
Keinen erkannt ich; doch es geschah, wie es öfter durch Zufall
Pflegt zu geschehn, dass Einer nannte den Namen des Andern,
Sagend: »Cianfa,[8]) wo ist er geblieben?« Worauf ich, auf dass mein
Führer aufmerkend mög steh'n, den Finger mir über das Kinne
35 Legte zur Nas'. Bist du nun, o Leser, langsam zu glauben
Das, was sagen ich werd, traun, soll es mich Wunder nicht nehmen.

Denn ich, der es geseh'n, kann selber mit Mühe mir trauen.
Als ich die Brauen noch hielt auf jene erhoben, o sieh, da
Schiesst eine Schlang', sechsfüssig, von vorn auf den einen von ihnen
40 So, dass sie ganz sich klammert an ihn. Die mittleren Füsse
Schlinget sie um den Bauch; mit den vordern ergreift sie die Arme,
Schläget ihm dann die Zähn' in die eine und andere Wange;
Spannt' die hinteren Füss' um die Schenkel und strecket den Schweif ihm
Zwischen beide und dehnt' ihn nach hinten herauf um die Nieren.
45 Nie war Epheu so dicht gewurzelt im Baum, als das grause
Unthier Jenes Glieder umschlang ganz fest mit den seinen;
Schmolzen darauf, als wären von heissem Wachs sie gewesen,
Und vermengten die Farb'; nicht das eine und andre erschien mehr,
Wie es gewesen. So schreitet der Gluth des Papiers, wenn es brennet,
50 Braune Farbe voraus, und eh sie gelanget zur Schwärze,
Stirbt schon das Weisse. Die anderen zwei zuschauten und jeder
Rief: »O wehe, Agnello,« wie wandelst du dich! O sieh doch,
Wie du schon einer nicht bist, nicht zwei.« Schon waren die beiden
Häupter zu einem geworden, indem zwei Gestalten gemischet
55 Schienen in einem Gesicht, drin beide sie waren verloren.
Arme und Pfoten zu vier einschrumpften zu zweien; die Schenkel
Sammt den Beinen, der Bauch und die Brust — sie wurden zu Gliedern,
Welche man nimmer gesehn; fort war jeder frühere Anblick.
Zweie und keines erschien das verzerrete Unbild und also
60 Ging es davon mit langsamem Schritt.[10]) — Gleich wie uns die Eidechs,
Unter dem Stich des Hundesgestirns, die Hecke vertauschend,
Scheint wie ein Blitz, wenn über den Weg sie hinweghuscht,
Also erschien, sich schleudernd zum Bauch der anderen beiden,
Grimmig ein Schlänglein, gelblich und schwarz, wie vom Pfeffer ein Körnchen.
65 Und sie durchbohrte dem Einen den Theil, von welchem zuerst wir
Nahrung empfangen;[11]) worauf sie sich streckte und vor ihm herabfiel.
Und es schaut der Durchbohrte sich um, ohn etwas zu sagen;
Gähnte vielmehr, die Füsse gebannt, als ob ihn befiele
Schlaf oder Fieber. Er starrte die Schlang' und diese starrt ihn an;
70 Beiden es dampft, aus der Wunde dem einen, dem Rachen der andern
Stark, und der Dampf sich vermählt.[12]) Mög jetzo Lukanus verstummen,
Da wo er singt von Sabell's und Nassidius Jammergeschicke,[13])
Und nur sei er bedacht zu hören, was jetzt sich begeben.
Schweige von Kadmus[14]) Ovid, nicht red' er von Arethusa;[15])
75 Denn wenn er jenen zur Schlang umwandelt und diese zur Quelle
Dichtend, so neid' ich ihn nicht: denn nimmer hat er verwandelt

Zwei Naturen von Stirne zu Stirn, dass beide Gestalten
Wären gewesen bereit, ihren Stoff mit einander zu tauschen.
Beide entsprachen sich solcher Gestalt, dass die Schlange zur Gabel
80 Spaltet den. Schweif, der Gestochene zog die Fersen zusammen.
Beine und Schenkel verwoben sich so, dass in Kurzem die Bindung
Liess kein kenntliches Zeichen zurück. Die Spalten des Schweifes
Nahmen an die Gestalt, die dort sich verlor; es erweichte
Hier sich die Haut, dort wurde sie hart. Ich sahe sich einziehn
85 Durch die Achseln die Arm, und die Füsse beide des Unthiers,
Eben noch kurz, verlängten sich so, als jene sich kürzten.
Drauf die hinteren Füss' sich drehten zum Gliede zusammen,
Welches der Mann verbirgt, und der Aermste trug von dem seinen
Zweie davon. Und während der Rauch das eine und andre
90 Hüll't in erneuerte Farb, hier schafft eine obere Haarung,
Dort sie entfernt, erhob sich der eine, der andre fällt nieder,
Nicht abkehrend jedoch die gottlosen Lichter, ob deren
Einfluss ein jeder vertauscht sein Gesicht. Der, welcher emporstand,
Zogs nach den Schläfen zurück, und weil da des Stoffes zu viel ward,
95 Traten hervor aus den Wangen, den glatten bis dahin, die Ohren.
Was nach hinten nicht lief und zurückblieb von jenem zu Vielen,
Bildet die Nas' im Gesicht, und verdickt, wie es Noth thut, die Lippen.
Jener, der lag, streckt aus die Schnauze nach vorne, und ziehet
Rückwärts die Ohren durchs Haupt, wie die Schnecke es thut mit den Hörnern.
100 Und es spaltet die Zung' sich, geschlossen vorher und zum Reden
Fertig, während die zweigespaltne des andern sich schliesset.
Und es verzieht sich der Dampf.[16]) Die Thier gewordene Seele
Flieht nun zischend durchs Thal, und der andre mit geifernden Worten
Redet hinter ihr drein. Drauf kehrt er ihm zu die neuen
105 Schultern und sagt zu dem andern: »Ich wollt, dass Buoso,[17]) wie ich es
Habe gethan, nun kriech auf dem Bauch durch diese Gehege.« —
Also sah ich, den siebenten Sumpf sich wandeln und wieder
Wandeln, und hier mög' mich die Neuheit der Sache entschuld'gen,
Wenn meine Feder ein wenig geirrt.[18]) Und obschon die Augen
110 Etwas mir waren verwirrt, und der Geist von Staunen befangen,
Dennoch konnten mir jene nicht so verborgen entfliehen,
Dass ich nicht hätte erkannt gar wohl den Puccio Sciancato:[19])
Und der war es allein von den dreien Gefährten, die vorerst
Waren gekommen, der nicht verwandelt geworden; der andre
115 War es, welcher dir Anlass gab zu Thränen, Gaville.[20])

Sechsundzwanzigster Gesang.

Freu dich, Florenz! so stattlich bist du geworden, dass über
Meer und Land du schlägest die Flügel und dass in der Hölle
Sich verbreitet dein Ruhm! Dort fand ich unter den Räubern
Fünf deiner Bürger von solcherlei Art,[1]) weshalb ich mich schämte
5 Und zu grosser Ehr' du nimmer aufsteigest. Doch wenn man
Nahe dem Morgen Wahrhaftiges träumt,[2]) so wirst du in Kurzem
Spüren, was Prato Unheil dir gönnt, von Andern zu schweigen.[3])
Und wär' schon es geschehn, nicht würde es ausser der Zeit sein;
O dass bald es geschäh, da's einmal bestimmt ist. Ich würde
10 Schwerer noch tragen daran, je mehr an Jahren ich wachse.[4]) —
Drauf wir schieden und auf den Stufen, die vorher im Dunkeln
Wir gestiegen hinab, rückklomm mein Führer und zog mich.
Folgend dem einsamen Weg hin zwischen Klippen und Scheitern
Half sich der Fuss nicht ohne die Hand. — Es schmerzte mich damals,
15 Und noch schmerzt es mich heut', wenn ich im Gemüthe erneure,
Was ich gesehn; und mehr nun zügle den Geist ich, als sonst wohl
Ich es gepflegt, auf dass er nicht lauf' ohn' Leitung der Tugend,
Also, so fern mir ein günstiger Stern oder besseres Walten
Hat verliehen ein Gut, dass ich selber mir solches nicht neide.[5]) —
20 Wie der Landmann, der ruht am Hügel zur Zeit, wenn Jener,
Welcher erleuchtet die Welt, sein Antlitz weniger lange
Vor uns verbirgt, wenn die Fliege entweicht und schwärmet die Mücke,
Zahllos erblickt Johanniswürmchen drunten im Thale,
Dorten, wo er vielleicht den Weinberg bestellt und den Pflug führt,[6])
25 Siehe, von eben so vielen Flämmchen erglänzte das ganze
Achte Geklüft, so wie ich bemerkte, sobald ich am Ort war,
Wo sich öffnet der Grund.[7]) Und wie der,[8]) welcher gerächt ward
Von den Bären, einst sah beim Scheiden den Wagen Elias,
Während die Ross' steilauf zum Himmel sich hoben, dem Wölkchen
30 Gleich, nach Oben entschweben, dieweil es den Augen unmöglich
War zu folgen, um Andres zu sehn, denn die Flamme alleine, —
Eben so züngelte jedes daher durch den Schlund des Grabens,
Ohne zu zeigen den Raub, und jegliche Flamme entwandte
Einen Sünder.[9]) Ich stand auf der Brück', mich streckend, zu schauen,

35 Solcher Gestalt, dass, hätte ich nicht ein Felsstück ergriffen,
Wär' ich hinuntergestürzt, auch ohne gestossen zu werden.
Und mein Führer begann, als er so forschend mich sahe:
»In den Feuern gebannt sind die Geister, und jeden bekleidet
Eben die Flamm', davon er entbrannt ist.« — »Geliebeter Meister,«
40 Sprach ich darauf, »indem ich dich hör', bin ich nur gewisser;
Aber ich dachte bereits, dass so sichs verhielte und wollt' schon
Sagen zu dir: Wer ist in dem Feuer, das dort mit getheilter
Flamm' an der Spitze sich naht, als wär' es dem Holzstoss entsprungen,
Welchem Eteokles ward übergeben zusammt seinem Bruder.«[10])
45 Und er erwiderte mir: »Da drinn wird Ulysses gemartert
Mit Diomed, und wie sie vereint zum Frevel einst liefen,[11])
So jetzt zur rächenden Pein. In dies' ihrer Flamme beseufzt wird
Der mit dem Pferde gespielte Betrug, durch welchen das Thor sich
Oeffnete, draus der edele Saam' der Römer hervorging.[12])
50 Drinn auch beweint man die List, ob welcher Deidamia, todt noch,
Um Achilles sich grämt,[13]) den Raub des Palladiums büsst man.«[14]) —
»Wenn sie zu reden vermögen die inner der Flammen Verborgnen,«
Sprach ich, »o Meister, so bitt ich dich sehr, und bitte noch einmal,
Dass es für tausendmal gilt, dass du mir nicht weigerst, zu warten,
55 Bis die gehörnete Flamme sich naht; du siehest, mit welcher
Sehnsucht ich ihr entgegen mich neig'.« Und Er: »Deine Bitt' ist
Höchlichen Lobes werth und drum erfüll ich sie gern dir.
Doch halt deine Zunge im Zaum; mir lasse die Rede:
Denn ich habe gefasst dein Begehr; sie würden sich spröde,
60 Sintemal Griechen sie waren, vielleicht deinem Worte entziehen.«[15]) —
Als nun die Flamme gelangt war dahin, wo's passend dem Führer
Schien nach Orte und Zeit, vernahm ich ihn also beginnen:
»O, die ihr wohnet zu zwein in einem Feuer vereinet,
Wenn ichs verdiente um euch, da ich lebte, ja, wenn ich verdiente
65 Viel oder wenig um euch, als ich auf Erden geschrieben
Mein erhabnes Gedicht,[16]) dann gehet nicht weiter; wohl aber
Sage der Eine von euch, wo er verirrt und verloren
Sei zum Sterben gelangt.« Da begann der Flamme, der alten,
Grösseres Horn sich flüsternd zu schütteln, als ob sie vom Winde
70 Würde bewegt. Die Spitze darauf herüber und 'nüber
Führend, als wär' es die Zung', die zum Reden sich anschickt, stiess sie
Laute heraus und sprach:[17]) »Als ich von Circe mich, trennte
Welche mich mehr denn ein Jahr zurückhielt, nah bei Gaëta,
Ehe Aeneas ihm noch diesen Namen gegeben, vermochte

75 Weder die Süsse des Sohns, noch Leid um den greisenden Vater,
Noch die schuldige Lieb, die sollt' Penelopen erheitern,
In mir zu löschen die Gluth, die mich trieb, die Welt zu erkunden,
Sammt der menschlichen Tugend und Fehl'. Vielmehr, ich begab mich
Kühn auf das hohe und offene Meer, alleine mit einz'gem
80 Schiff und der winzigen Schaar, die mich nicht hatte verlassen.
Sah das eine Gestad und das andre bis hin gegen Spanien,
Und bis gegen Marokko, ich sah die Insel der Sarden
Sammt den anderen all, die ringsum benetzet die Meerfluth.
Ich war gealtert und müd und eben so meine Gefährten,
85 Als wir erreichten die Enge des Schlunds, wo Herkules setzte
Seine Malzeichen, dass weiter der Mensch nicht sollte sich wagen.[18])
Rechts Sevilla ich liess, links hatt' ich Zeuta gelassen.
Brüder, so rief ich, die ihr durch hunderttausend Gefahren
Seid zum Westen gelangt, bei der kurzen noch übrigen Wache
90 Eurer Sinne, o wollt versagen euch nicht, zu erwerben,
Während der Sonne ihr folgt, euch Kunde der Welt ohne Menschen.[19])
Euren Ursprung erwägt; nicht seid ihr geschaffen zu leben
Gleich den Thieren, vielmehr zu trachten nach Tugend und Kenntniss.[20]) —
Meine Gefährten entflammte ich so zu weiterem Fahren
95 Durch diese wenigen Wort', dass kaum ich sie hätte gehalten.
Und das hintere Theil des Schiffs gen Osten gewendet,
Machten die Ruder wir zu Schwingen zum thörichten Fluge,
Rastlos steuernd nach links.[21]) Schon schaute die Nacht die gesammten
Sterne des anderen Pols, und den unsern so niedrig gesunken,
100 Dass er sich nicht mehr erhob aus dem Spiegel des Meeres. Schon fünfmal
War entzündet und fünfmal gelöscht das Untre des Mondes,
Seit den gefährlichen Pfad wir betreten, als sich in der Ferne
Hob ein bräunlicher Berg, von solcher Höhe mir scheinend,
Wie ich ihn nimmer gesehn. Wir jubelten auf, doch plötzlich
105 Kehrt' sich die Freude in Leid; denn her von dem neuen Gestade
Brauste ein Sturm und zerschellt' die vordere Kante des Schiffes:
Dreimal dreht' ers im Kreis mit allen Gewässern, beim vierten
Hebt er den hintern Theil in die Höh, und der vordre versinket
In die Tiefe hinab, so wie es ein Andrer beschieden,
110 Bis die wogende See über uns sich hatte geschlossen.«[22])

Siebenundzwanzigster Gesang.

Schon war die Flamm' grad aufgerichtet und ruhig, indem sie
Weiter nicht sprach, schon ging sie von uns mit Erlaubniss des süssen
Dichters, als hinter ihr drein ein' andere nahend uns antrieb,
Nach ihrer Spitze hinauf die Augen zu wenden, von wegen
5 Eines verworr'nen Getöns, das aus dem Innern hervorging.
Wie der sicilische Stier,[1]) der einst zum ersten Mal brüllte
Mit dem Wehgeheul dess, (und das war ganz in der Ordnung,)
Welcher ihn hatte gefeilt, so brüllte mit ängstlicher Stimme,
Dass er, obwohl aus Erz nur bestehend, doch gänzlich vom Schmerze
10 Schien durchbohrt, so wandelten sich die jammernden Worte,
Weil sie zuerst nicht Weg noch Ausgang hatten im Feuer,
In dess eigene Sprach'.[2]) Doch als den Weg sie gefunden
Bis zur Spitze hinauf, ihr leihend die zitternde Regung,
Welche die Zung' ihnen gab beim Ausgang, hörten wir sagen:
15 »Du, an welchen ich richte das Wort, der du eben Lombardisch
Sprachst: Jetzt gehe hinweg, nicht will ich weiter dich reizen,[3])
Sollt' ich vielleicht ein wenig auch spät hierhero gelangt sein,
Lass es verdriessen dich nicht, zu verweilen und mit mir zu reden;
Sieh, mich verdriesset es nicht, obwohl in Flammen ich stehe.
20 Wenn du so eben gestürzt bist hier in die Welt, die blinde,
Dort aus dem süssen lateinischen Land, von wo ich gebracht hab'
All meine Schuld, o sag' mir: haben die Romagnuolen
Krieg oder Frieden? Ich stamm' von den Bergen dort zwischen Urbino[4])
Und dem felsigen Joch, auf welchem die Tiber sich Bahn bricht.« —
25 Noch stand ich abwärts geneigt und lauschend, als mich der Führer
Leise berührt' und sagt': »Sprich du, er ist ein Lateiner.«
Und ich, welcher fertig bereits zur Antwort, die Rede,
Ohne zu zögern, begann: »O Seel', da unten verborgen,
Deine Romagna ist nicht und ist auch nimmer gewesen

30 Ledig von Krieg in den Herzen seiner Tyrannen; doch offen
Liess ich jetzt keinen zurück. Ravenna steht, wie seit vielen
Jahren es stand. Der Aar von Polenta horstet darinnen,
So dass er Cervia deckt mit den Schwingen.[5]) Die Stadt, die so lange
Tapfer sich hielt und blutig warf die Franzosen zu Haufen,
35 Findet sich unter den Klau'n, den grünen.[6]) Der alte und junge
Fanghund, beid' von Verrucchio, die in Montagna die üble
Herrschaft haben geübt, dort, wo sie immer es pflegten,
Baden die Zähne in Blut.[7]) Die Stadt am Lamone und jene
An des Santerno Gestad' beherrschet der Löwe im weissen
40 Nest, der seine Partei umwechselt vom Sommer zum Winter.[8])
Und, deren Mauern der Savio netzt, die Stadt, wie sie lieget
Zwischen der Ebene und dem Gebirg', so schwanket ihr Leben
Zwischen Knechtschaft und Freiheit dahin.[9]) Jetzt sage uns, bitt' ich,
Wer du seiest; nicht zeig' dich härter, als andre es waren,
45 Willst du, dass dein Nam' in der Welt der Vergessenheit trotze.« —
Drauf, als das Feuer ein wenig gebrüllt, nach eigener Weise,
Regt es herüber, hinüber das spitzige Ende und hauchet
Folgende Worte heraus: »Wenn glauben ich müsste, dass meine
Antwort an jemand ergeh, der jemals zum Leben zurückkehrt,
50 Blieb' diese Flamm' ohn' weitres Erzittern. Weil aber aus diesem
Schlund nie Einer lebendig entgeht, wenn Wahres ich höre,
Geb' ohne Furcht vor Schande ich Antwort. Erst war ich ein Kriegsmann,
Franziskaner sodann,[10]) weil ich, mit dem Stricke umgürtet,
Glaubte zu büssen, und traun, mein Hoffen hätt' sich erfüllet,
55 Wär' nicht gewesen der oberste Pfaff',[11]) (mög' Unheil ihn treffen!)
Der in die vorige Schuld mich zurücktrieb. Und wie und warum das,
Sollst du vernehmen. So lang ich ein Wesen von Beinen und Muskeln
War, wie die Mutter sie gab, war all mein Dichten und Trachten
Nicht des Löwen, des Fuchses vielmehr. Die Schlich' und verdeckten
60 Wege all' kannte ich wohl, und wusst' sie so künstlich zu gehen,
Dass bis ans Ende der Erd' die Kunde davon sich erstreckte.
Als ich gelanget mich sah zu jenem Abschnitt des Alters,
Wo einem jeden es Pflicht, die Segel zu streichen und einzu-
Ziehen die Tau, da gereute mich dess, was vorher mir gefallen;
65 Reuig und büssend that ich Profess, (o weh mir Elenden!)
Und ich wäre gewesen gerettet! — Der Häuptling der neuen
Pharisäer, verwickelt in Krieg in der Nähe Johannis
Vom Lateran (nicht etwa mit Sarazenen noch Juden;
Denn, wer ihm feindlich gesinnt, war Christ; und keiner gewesen

70 Bei der Erstürmung von Akri, noch Kaufmann im Lande des Sultan,)[12])
Achtete weder in sich sein erhabenes Amt und die heil'gen
Weihen, noch jenen Strick an mir, der magrer zu machen
Pflegt die mit ihm Gegürteten. Sondern wie Konstantin herrief
Vom Sorakte Silvester, dass er vom Aussatz ihn heile,[13])
75 So auch rief mich dieser herbei, als Meister zu heilen
Ihn vom Hochmuthsfieber, indem meinen Rath er begehrte.
Ich aber schwieg; denn im Rausch mir schien er die Worte zu sprechen.
Und dann sagt er zu mir: Nichts fürchte dein Herz! denn ich spreche
Bis zur Stunde dich los; du aber sollst mich belehren,
80 Wie es am besten gelingt, Penestrino zu werfen. Den Himmel
Kann ich, du weisst es, schliessen und öffnen; denn zwei sind der Schlüssel,
Welche mein Vorfahr theuer nicht hielt.«[14]) Da bedrängten die schweren
Gründe mich sehr, wo Schweigen mir schien der schlimmere Rathschluss;
Sprach: O Vater, weil rein dein Wort mich wäscht von der Sünde,
85 Welcher verfallen ich soll: ein langes Versprechen mit kurzem
Halten verschafft dir Triumph auf deinem erhabenen Sitze.
Drauf, als gestorben ich war, kam zu mir der heil'ge Franciskus;
Aber es sagte zu ihm der schwarzen Cherubim einer:
»Nimm ihn nicht fort; nicht thue mir Unrecht; er hat es verdienet,
90 Dass er fahre hinab in die Höll' zu meinen Elenden
Wegen des trüglichen Raths, den er gab; von da an bis jetzo
Hielt ich ihn fest bei den Haaren; denn Niemand kann werden entbunden
Von seinen Sünden, der Reue nicht fühlt; und Busse und übler
Will' kann nicht zusammenbestehn des Widerspruchs wegen,
95 Welcher nicht reimen sich lässt.« O weh, mir Elenden, wie bebt ich,
Als er mich packte und sprach: »Du hast vermuthlich gemeinet,
Dass ich kein Logiker bin.« Zu Minos schleppte er mich dann;
Dieser umschlang achtmal mit dem Schweif den eisernen Rücken,
Und nachdem er aus grimmiger Wuth ihn gebissen, sprach er:
100 »Dieser gehört zu dem Volk, das schuldig des diebischen Feuers!«
Deshalb bin ich, wo du mich siehst, verloren und jammre
Wandelnd in solchem Gewand.« — Nachdem er sein Reden vollendet,
Ging die Flamme davon mit traurigem Drehen und Schütteln
Ihres spitzigen Horns. Wir schritten nun weiter und drangen,
105 Ich und mein Führer, über den Fels zum folgenden Bogen,
Welcher den Graben bedeckt, in welchem mit Strafe gelohnt wird
Denen, die Zwiespalt erregend, mit Schuld sich haben belastet.

Achtundzwanzigster Gesang.

Wer je könnte auch selbst mit ungebundenen Worten
Reden genug von dem Blut und den Wunden, die jetzo ich sahe,
Ob er schon oft sie erzählt? Es würde fürwahr jede Zunge
Spotten des Werks, weil unserer Sprach und unserm Gedächtniss
5 Fehlet die Kraft und der Sinn dazu, so viel zu umfassen.
Brächte zusammen man auch all Volk, das einst auf Apuliens
Schicksalsreichem Gefild[1]) die blutigen Wunden beklagte,
Seis durch das römische Schwert,[2]) seis auch in dem Kampfe, dem langen,
Welcher an Ringen so reichliche Beut' einbrachte, wie schreibet
10 Livius, welcher nicht irrt,[3]) sammt jenem, das traurige Schläge
Leiden gemusst, da zusammen es stiess mit Robert Guiscardo;[4])
Noch das andre dazu, dess Knochen man jetzo noch sammelt,
Bei Ceperan, wo jeder Apulier wurde zum Lügner,[5])
Endlich das Volk von Tagliacozz', wo der greise Alardo
15 Siegte ohn' Waffen;[6]) — und zeigt' sein Glied ein jeder Durchbohrte,
Jeder Verstümmelte, — nimmer doch wär's zu vergleichen dem grausen
Anblick, welchen die folgende Kluft, die neunte, uns darbot. —
Niemals gab es ein Fass so zerstückt, das den Boden verloren,
Oder die Dauben, wie Einen ich sah, zerscheitert vom Kinne
20 Bis zu dem Steiss. Es hingen die Därme zwischen den Beinen,
Sichtbar war das Geschling' und der garstige Sack, der zu Unrath
Wandelt, was er verschluckt. Indess ich gespanntesten Blickes
Starre auf ihn, erschauet er mich und öffnet die Brust sich
Mit den Händen und sagt: »Nun siehe, wie ich zerfleischt bin!
25 Sieh, wie verstümmelt Muhamed ist![7]) Vor mir unter Thränen
Geht Ali,[8]) im Antlitz gespalten vom Kinn bis zum Schopfe,
Und die anderen all, die hier du erblickest, sie streuten
Aergerniss aus und Spaltung im Leben, und deshalb also
Sind sie gespalten. Ein Teufel ist hinter uns dort, der so grausam
30 Uns zerfetzt, mit der Schärfe des Schwerts einem jeden von dieser
Rott' aufreissend die Wund', sobald wir die traurige Strasse
Haben zurückgelegt; denn stets sind die Wunden geschlossen,
Ehe vor ihn wir wieder gelangt. Doch du da, wer bist du,
Der vom Felsen herunter du gaffst, vielleicht zu verzögern

35 Deinen Antritt der Straf', zu der deine Schuld dich verurtheilt?« —
»Weder schon traf ihn der Tod, noch führt' ihn Verschuldung zur Marter,«
Gab mein Meister Bescheid; »vielmehr, um volle Erfahrung
Ihm zu verschaffen, beschieden ists mir, der schon ich gestorben,
Ihn zu geleiten die Hölle hindurch von Kreise zu Kreise;
40 Und wahrhaftig ist dies, so wahr als ich mit dir geredet.« —
Mehr denn hundert, sobald sie es hörten, stillstanden im Graben,
Um zu schauen auf mich, vor Staunen vergessend die Qualen.
»Wohl, so sage dem Bruder Dolcin, dass er wohl sich versehe,
Du, der in Kürze vielleicht die Sonne du sehn wirst, so fern er
45 Mir nicht aufs Schnellste zu folgen gedenkt, so reichlich mit Nahrung,
Dass nicht die Noth des Schnee's verschaffe den Sieg dem Novarer,
Den zu erringen ihm sonst nicht leichtlich würde gelingen.«[9])
Während den einen Fuss er hob, um weiter zu gehen,
Sprach Muhamed dies Wort; dann scheidend setzt er ihn nieder. —
50 Und ein anderer, dem durchbohret der Schlund und verstümmelt
War die Nase bis unter die Brau'n, der einzig mit einem
Ohre versehn war, weilend vor Staunen, zu schaun mit den andern,
Oeffnet die Röhre zuerst vor den andern, die blutig von aussen
Ueber und über, und sprach: »O du, den Schuld nicht verdammet,
55 Welchen ich sahe dereinst im lateinischen Land, wenn zu grosse
Aehnlichkeit mich nicht betrügt, erinnre dich meiner, des Petrus
Von Medicina,[10]) wenn jemals du kehrst zum Schauen der süssen
Ebene, die von Vercell' sich neiget gegen Markabo,[11])
Und lass wissen den Edelsten beid' von Fano,[12]) den Herren
60 Guido und Angiolell', dass, wenn hier unser Voraussehn
Eitel nicht ist, sie werden gestürzt sein aus ihrem Fahrzeug
Und ersäufet im Meer, unfern von Cattolikas Ufer,
Durch den Verrath eines grausen Tyranns. Nicht sahe Neptunus
Jemals zwischen Cypern der Insel und der von Majorka
65 Ein so grosses Vergehn, nicht von Piraten verübet;
Noch vom argolischen Volk. Denn jener Verräther, der siehet
Nur auf ein Aug', und beherrschet das Land, das Einer hier bei mir
Nie wohl gesehen zu haben ersehnt, wird beide berufen
Zur Unterredung mit sich; und dann wird er also verfahren,
70 Dass sie, wenn von Fokara es stürmt, Gelübde und Flehen
Nicht mehr bedürfen.«[13]) Und ich zu ihm: »Zeig mir und erkläre,
Wenn du anders begehrst, dass droben von dir ich erzähle,
Welcher es sei, dem jener Anblick so bitter bedünkte!«[14]) —
Drauf nun legt' er die Hand ans Kinn dem einen Gefährten,

75 Oeffnet den Mund ihm und schrie: »Der ist es, es fehlt ihm die Sprache.
Dieser, verbannt, ertränkte das Schwanken in Cäsar, versichernd,
Dass dem Gerüsteten stets das Zaudern zum Schaden gereiche.« —
O, wie schien er bestürzt, mit gespaltener Zunge im Schlunde,
Curio, welcher dereinst zum Reden war so verwegen.[15])
80 Und ein anderer, welchem die Händ' beid' waren vermutzet,
Hebend die Stummel empor durch die düstere Luft, so dass ihm
Schmutzig ward das Gesicht vom Blut, rief aus: »Auch gedenken
Sollst du des Moska, o weh! der sprach: »Vollendetes Ding hat
Hand und Fuss! Draus Unheil erwuchs dem toskanischen Volke.«
85 Und ich fügte hinzu: »Und Untergang deinem Geschlechte!«[16])
Deshalb, während der Schmerz zum Schmerze sich häufte, entfernt er
Traurig sich, als wär er von Sinnen. Ich aber verweilte,
Noch zu beschauen die Schaar, und sahe ein Ding, das ich fürchten
Würde ohn' weitren Beweis allein zu erzählen, wofern nicht
90 Mein Gewissen mich sicher macht', der gute Geleitsmann,
Welcher den Menschen umwehrt mit dem Harnisch des reinen Bewusstseins.
Wahrlich, ich sah, und jetzt noch ists mir, als ob ich ihn sähe,
Gehn einen Rumpf ohne Kopf, so wie auch die andern der traur'gen
Heerde gingen des Wegs. Und er hielt mit der Hand das getrennte
95 Haupt bei den Haaren schwebend, nach Art der Laterne, und dieses
Schaute uns an und sagte: »O weh mir!« So macht' er zur Leuchte
Selber sich; zwei waren in einem, und eines in zweien;
Wie es geschehen gekonnt, weiss Jener, der also gewaltet.
Als er zum Fusse der Brücke gelangt, erhob er den Arm hoch
100 Mit dem Haupte, auf dass sein Wort er näher uns brächte,
Das so lautete: »Jetzt, o siehe die grausige Strafe,
Du, der athmend geht, die Todten zu schauen, ja siehe,
Obs eine grössere giebt. Und dass von mir du erzählest,
Wisse, dass Bertram ich bin von Bornio, jener, der einstens
105 Gab dem jungen König den übelen Rath.[17]) Ich verhetzte
Gegen einander Vater und Sohn; nicht that Ahitophel[18])
Schlimmer an Absalom und David mit böser Aufstachlung.
Weil ich nun habe getrennt so eng verbundne Personen,
Trag' ich getrennt mein Hirn, ich Armer, von seinem Ursprung,
110 Welcher im Rumpfe hier ist.[19]) So wird nach Recht mir vergolten.« —

Neunundzwanzigster Gesang.

Und es hatten die Menge des Volks und die wechselnden Wunden
Mir die Augen so trunken gemacht, dass kaum ich der Thränen
Mich vermocht' zu enthalten. Doch es sagte Virgil mir:
»Was noch starrest du so? Warum doch heftet dein Blick sich
5 Zwischen die Schatten da unten im Grund, die traurig zerfetzten?
So nicht hast du gethan in den anderen Klüften; bedenke,
Dass, so du zählen sie willst, das Thal der Meilen umkreiset
Zwanzig und zwei, und schon ist der Mond uns unter den Füssen;
Wenige Zeit noch ist uns vergönnt, und Andres zu sehn giebt's,
10 Was du bisher nicht gesehn hast.«[1]) — Ich erwidert' sogleich drauf:
»Hätt'st du die Ursach' bemerkt, warum hinunter ich schaute,
Würdest du ferner zu weilen vielleicht mir haben gestattet.«
Jetzt erhob sich der Führer und ich ging hinter ihm, während
Fernern Bescheid ich gab, beifügend: »Im Innern von jener
15 Höhle, in die ich so fest hielt meine Augen gerichtet,
Glaub ich, beweinet ein Geist, der meinem Blute entstammt ist,
Seine Verschuldung, die ihm dort unten so theuer zu stehn kommt.«
Drauf der Meister zu mir: »Nicht mögen sich deine Gedanken
Brechen ob jenes Betrachtung von dem, was hier uns bevorsteht.
20 Achte auf Andres nunmehr; er bleibe zurück. Denn ich sahe
Ihn am Fusse der Brück', wie er dich zeigte den andern
Und mit dem Finger heftig bedräut'; und hörte ihn nennen
Geri von Bello.[2]) Du warst damals so gänzlich benommen
Von der Betrachtung dess, der einst Altaforte beherrschte,[3])
25 Dass du nicht achtetest drauf; so ist er von hinnen gegangen.« —
»O mein Führer,« rief ich, »der gewaltsame Tod, der noch nicht
Wurde gerächt von einem, der solcher Schande Genoss ist,[4])
Hat ihn zornig gemacht; weshalb er, wie ich erachte,
Ohne zu reden mit mir, hinwegging. Und darum empfind' ich
30 Grösseres Mitleid mit ihm.« So gingen wir sprechend, bis dahin,
Wo sich zuerst vom Felsen herab das nächste der Thäler
Ganz von Grund aus hätte gezeigt, wärs heller gewesen.
Als über letzter Klaus' der Teufelsklüfte wir standen,[5])
So dass die Ordensbrüder all dem Blicke sich zeigten,

35 Schossen verschiedene Klagen auf mich, wie Pfeile mit Spitzen,
Welche das Mitleid gestählt, weshalb ich die Ohren mir deckte
Mit den Händen. Man denk' sich den Schmerz, wenn aus den Spitälern
Valdichiana's zur Hundstagszeit, aus Maremma, Sardinien,[6])
Alle die Uebel wären vereint in einziger Grube, —
40 Eben so war es alldort, und solch ein Gestank ging aus da,
Wie zu kommen er pflegt von verwesenden Gliedern. Wir stiegen
Ueber das letzte Gestad des langen Felsens[7]) zur Linken,
Und da wurde der Blick mir heller hinab nach dem Grunde,
Wo die dienende Magd des erhabensten Herren, die nimmer
45 Blinde Gerechtigkeit, straft die Fälscher, die hier sie verzeichnet.
Nicht war, glaub ich, ein grösseres Leid in Aegina zu sehen,
Als das sämmtliche Volk erkrankte und also mit Peststoff
Waren die Lüfte erfüllt, dass alle Geschöpfe erlagen,
Bis zu dem winzigen Wurm, worauf die alten Geschlechter,
50 Nach der Poeten sicherm Bericht, sich haben erneuert
Aus der Brut der Ameisen,[8]) — wie dort im finsteren Thale
War zu schaun das Schmachten der Geister in mancherlei Haufen.
Einer lag auf dem Bauch, auf den Schultern der andre, der eine
Ueber dem andern, und mancher kroch auf den Vieren
55 Seinen traurigen Pfad. Ganz langsam, ohne zu sprechen,
Gingen wir hin, nur schauend und hörend auf die Elenden,
Welche nicht konnten vor Schwäch' erheben ihre Personen.
Zwei sah sitzen ich dort, an einander gelehnet, so wie man
Pfanne rücket an Pfann, zum Wärmen, — von Kopf zu den Füssen
60 Ganz mit Grinden befleckt. Nie sah ich führen die Striegel
Also eilig den Knecht, auf den sein Gebieter schon wartet,
Noch einen anderen, der das nächtliche Wachen nicht gern hat; —
Wie ein jeglicher oft hinfährt mit der Schärfe der Nägel
Ueber sich hin, um den rasenden Grimm des Juckens zu mildern,
65 Welches ein anderes Mittel nicht kennt. Und es schabten die Nägel
Ab den Aussatz, so wie von dem Barsch das Messer die Schuppen,
Oder von anderm Fisch, der reicher damit ist versehen.
»O du, der mit den Fingern du die Maschen dir ausziehst,«
Also begann mein Führer zu einem von ihnen, — »und der du
70 Sie bisweilen als Zangen gebrauchst, — sag, ob ein Lateiner
Sei unter jenen dadrinn, wofern dir die Nägel genügen
Ewig zu solchem Geschäft!«[9]) — »Wir hier sind beide Lateiner,
Welche so faulend du siehst,« antwortet der eine mit Weinen.
»Aber nun sag', wer du bist, welcher uns also gefragt hat?«

75 Und mein Führer zu ihm: »Bin Einer, der steiget hinunter
Mit dem Lebendigen hier von Klippe zu Klipp', und gedenke,
Ihm zu zeigen die Höll'.« — Drauf brach zusammen die Stütze,
Die sie einander gewährt, und zitternd wandte zu mir sich
Jeder, auch die übrigen all, die es hörten daneben.
80 Dicht nun nahte sich mir der treffliche Meister und sagte:
»Rede mit ihnen, was immer du willst.« — Und wie er es wollte,
Also zu reden begann ich: »Soll euer Gedächtniss nicht schwinden
In der Erinnerung dort der Menschen im oberen Leben,
Soll es dauern vielmehr durch viele der Sonnen, so sagt mir,
85 Wer und welches Volkes ihr seid. Eur' grause und ekle
Straf' abschrecke euch nicht, zu enthüllen euch mir.« — »Von Arezzo
War ich,« erwidert der eine von ihnen, »Albert von Siena
Liess mich verbrennen; doch nicht hat mich, weshalb ich gestorben,
Hierher geführt. Wahr ist's, dass ich im Scherze ihm sagte:
90 Ich verstünd' es, zum Flug mich durch die Lüfte zu heben.
Jener darauf, der reich an Gelüst, doch arm an Verstand war,
Wollt', dass ich ihm lehre die Kunst; und lediglich deshalb,
Weil ich ihn nicht zum Dädal gemacht, liess er mich ins Feuer
Werfen durch den, der also ihn hielt, als ob er sein Sohn wär'.
95 Doch in die letzte Kluft der zehen verdammte mich Minos,
Dem keine Täuschung erlaubt, von wegen der alchymist'schen
Kunst, die im Leben ich trieb.«[10]) Und ich sagte zum Dichter:» War jemals
Wohl so eitel und leicht ein Volk, wie das von Siena?
Traun, die Franzosen sind es nicht so!« Worauf mir der andre
100 Krätzige, der mich verstand, die Antwort ertheilte: »Nimm aus nur
Strikka, welcher verstand, den mässigen Aufwand zu machen;
Nikkolo auch, der zuerst die reiche Gewohnheit erfunden,
Würznägelein zu ziehn im Garten, wo trefflich sie wuchern.
Nimm die Genossenschaft aus, in welcher Caccia von Ascian'
105 Sein' Weinberge verprasst' und seine so prächtigen Wälder,
Und der Verblendete seinen Verstand ans Tageslicht brachte.[11])
Doch dass du wissest, wer so dir beisteht gegen Siena's
Volk, so blicke mir scharf ins Gesicht, — es giebet dir Antwort, —
Wohl dann wirst du ersehn, dass ich bin Capocchio's Schatten,[12])
110 Der die Metalle verfälscht' durch alchymistische Künste,
Und du musst dich erinnern, sofern ich recht dich erkenne,
Wie ich war der Natur ein gar vortrefflicher Affe.«

Dreissigster Gesang.

Einst, als Juno Rache ersann dem thebischen Blute
Semelens halb, wie öfters bereits sie solches gezeigt hat,
Ward Athamas so toll, dass, sehend die Gattin einhergehn,
Zween Söhnlein auf jedem Arm, er schrie: Auf, lasst uns
5 Spannen die Netz, damit ich fange die Löwin zusammt der
Löwenbrut am Durchgang. Und dann ausstreckt' er die grimmen
Klauen, ergriff den Einen, Learchus genannt, umschwenkt' ihn
Und zerschmetterte ihn an einem Felsen; und jene
Stürzt' sich hinunter ins Meer und ertrank mit der anderen Bürde.[1])
10 Und als zu unterst gewandt Fortuna die Hoheit der Trojer,
Die sich zu allem vermass, so dass zugleich mit dem Reiche
Ward der König gestürzt, — da Hekuba, traurig, gefangen,
Elend, nachdem sie gesehn Polyxenen todt und am Meeres-
Ufer gewahrt den schmerzlichen Rest ihres Sohns Polydorus,
15 Ward wahnsinnig und bellt' wie ein Hund.[2]) So hatte der Schmerz ihr
Alle Besinnung verrückt. Doch weder die Furien Thebens
Noch die trojischen sah man jemals wüthen so grausam
Gegen Thiere und weniger noch gegen menschliche Glieder,
Als zwei Schatten ich sah, verblichen und nackend, die beissend
20 Rannten nach Art eines Schweins, wenn aus dem Koben es ausbricht.
Einer fällt den Capocchio an und hauet den Zahn ihm
Ueber den Knoten am Hals, so dass er ziehend den Bauch ihm
Schleift und kratzt auf dem harten Grund.[3]) Und es sagete zu mir
Der Aretiner,[4]) der zitternd noch blieb: »Der Poltergeist dorten
25 Ist Hans Schicchi[5]) und rasend geht er einher, um die andern
Also zu stutzen.« — »O,« sprach ich zu ihm, »soll der andre die Zähne
Dir in den Rücken nicht haun, so lass dich die Müh nicht verdriessen,
Mir, wer er ist, zu sagen, bevor von hinnen er schlüpfet.« —
Jener zu mir: »Das ist die alte Seel' der verruchten

30 Myrrha, die ausser der Schrank' rechtmässiger Liebe des Vaters
Buhlerin ward. Mit ihm der Sünde zu pflegen, gelang ihr
Dadurch, dass sie sich selber verfälscht in das Bild einer andern;[6])
Wie jener andere dort, der eben davon ging, vermochte,
Um zu gewinnen die »Perle des Stalls«, in sich zu verfälschen
35 Buoso Donati, indem er testirte in rechtlichen Formen.«[7]) —
Als nun das grimmige Paar[8]) vorüber, auf das ich das Auge
Hatte gefesselt, rückwandte ich es, zu beschauen die andern
Uebelgebornen. Ich sah ein Gebild nach Art einer Laute,
Hätte man ihm die Weichen gestutzt, wo der Mensch ist gespalten.
40 Lästige Wassersucht, die mit übel verwandelter Feuchte
Also die Glieder verzerrt, dass Bauch und Antlitz einander
Nimmer entspricht, zwang ihn, die Lippen geöffnet zu halten,
Wie es der Hektische thut, aus Durst, die eine dem Kinn zu,
Aufwärts die andre gekehrt. — «O ihr, die sonder Bestrafung
45 (Weiss nicht, warum es geschieht) in der Welt des Schmerzes ihr weilet,«
Sprach er zu uns, »o schaut und beachtet das Elend des Meisters
Adam.[9]) Während ich lebt', besass ich in Füll, was ich wollte;
Jetzt erlechze ich, ach! einen Tropfen Wassers. Die Bächlein,
Die von Casentin's grünenden Höh'n[10]) zum Arno sich senken,
50 Netzend die Ufer lieblich und frisch, sie schweben mir immer
Vor und nimmer umsonst: denn mehr mich dorret ihr Bild aus,
Als das Uebel, davon ich das Fleisch im Antlitz verliere.
Strenge Gerechtigkeit, welche mich schlägt, entnimmt sich den Anlass
Von dem Ort, an welchem ich einst die Sünde begangen,
55 Um zu beeilen die Flucht meiner Seufzer. Dort lieget Romena,
Wo ich habe gefälscht des Täufers besiegelte Mischung,[11])
Drob ich den Leib verbrannt dort oben musste verlassen.
Aber, könnte ich sehen dahier die traurige Seele
Guidos und Alexanders, oder des Bruders von beiden,[12])
60 Traun, nicht gäb' ich den Anblick dahin für die Quelle von Branda.[13])
Zwar ist eine hier drinnen bereits, wenn die wüthenden Schatten,
Welche da kreisen, mir sagen die Wahrheit. Aber was hilft mirs,
Der ich habe die Glieder legirt.[14]) Ja, wär' ich so leicht noch,
Dass ich könnt' 'nen Zoll nur wandeln in hundert von Jahren,
65 Hätt' ich bereits auf den Weg mich gemacht, ihn suchend bei diesem
Garstig entstellten Volk, trotzdem es umherliegt im Umkreis
Von elf Meilen, und in der Quer einer halben zum mind'sten.
Durch ihre Schuld befinde ich mich in solcher Gesellschaft;
Sie verleiteten mich, die Floren zu schlagen, die hatten

70 Zusatz dreier Karat.« — Und ich: »Wer sind doch die beiden
Jammergestalten, ganz nah deiner Rechten gelagert, die dampfen,
Wie im Winter die Hand, die man mit Wasser benetzt hat?[15])
»Fand sie hier vor, sie machten seitdem noch keinerlei Wendung,«
War sein Bescheid, »als ich auf diesen Felsrand geschneit bin;
75 Und ich glaub', sie werden in Ewigkeit keine vermögen.
Ein' ist das trügliche Weib, das fälschlich anklagte den Joseph,
Sinon, der trügliche Griech' von Troja[16]) der andre; ob hitz'gen
Fiebers hauchen sie aus den Pestdampf.« Der eine von ihnen,
Den es vermuthlich verdross, so schwarz geschildert zu werden,
80 Schlug mit geballter Faust den Wanst ihm, den strammen und harten,
Dass er ertönet, als ob eine Trommel er wäre gewesen.
Meister Adam darauf versetzt einen Schlag ihm ins Antlitz
Mit seinem Arm, der weniger hart nicht schien, mit den Worten:
»Ist die Bewegung mir auch entzogen der Glieder, die schwer sind,
85 Hab' ich den Arm doch frei zu solchem Geschäft.« Und der andre:
»Als zum Feuer du gingst, nicht war er dir damals so eilig;[17])
Desto flinker jedoch, als du schlugest die trefflichen Münzen.«
Und der Hydropikus dann: »Da hast du das Wahre getroffen;
Doch nicht eben so wahr ist damals dein Zeugniss gewesen,
90 Als man zu Troja einst von dir die Wahrheit begehrte.« —
»Wenn ich verfälschte das Wort, so hast du verfälschet den Stempel,«
Sagte Sinon; »so bin ich dahier ob Eines Vergehens,
Doch ob mehrerer du, als sonst ein anderer Teufel.«[18])
»Denk, Meineidiger du, des Pferds!« antwortete jener
95 Mit dem geschwollenen Wanst; »und möge zur Strafe dir dienen,
Dass alle Welt es weiss.« »Dir aber gereiche zur Strafe,«
Sagte der Grieche, »der Durst, von dem deine Zunge zerberstet,
Und der faulige Sumpf, der den Bauch vor den Augen dir aufbäumt.«
Drauf der Münzer: »So berste dein Mund von der schändlichen Rede,
100 Die dir Natur ist: denn habe ich Durst und bläht mich die Feuchte,
Hast du die Gluth und den Kopf voll schmerzlichen Wehes; und wahrlich,
Um zu lecken den Spiegel Narcissens,[19]) bedürft' es nicht vieler
Worte der Einladung.« — Ganz war ich vom Hören gefesselt,
Als der Meister mich rief: »Ja schaue nur weiter, denn wenig
105 Fehlt nur, dass ich mit dir in ernstliches Zanken gerathe.« —
Als ich nun merkte, er sprech' im Zorne zu mir, da wandt' ich
Gegen ihn mich mit solcher Beschämung, dass noch die Erinnrung
Mir im Gedächtniss kreist. Wie Einer, der träumet, es treffe
Schädliches ihn, und träumend ersehnt, er möge nur träumen,

110 Dass ihm werde zu Theil, was ist, als wäre es nicht so,
Also verhielt sichs mit mir; nicht vermögend zu sprechen, ersehnte
Ich Entschuldigung mir, und entschuldigt' mich wirklich und gänzlich,
Und doch glaubt' ich es nicht zu thun.[20]) »Noch grösseren Fehler,
Als der deine es war, wäscht wohl geringere Schaam ab,«
115 Sagte der Meister; »deshalb entlaste dich jeder Betrübniss.
Denke daran, dass stets ich dir stehe zur Seite, wenn wieder
Dich ein Zufall versetzt, wo ähnlich sich zanken die Leute:
Denn, wer Solches zu hören begehrt, zeigt niedriges Wollen.« —



Einunddreissigster Gesang.

Ein' und die selbige Zung', die erst mich verwundet, so dass sie
Mir beid' Wangen gefärbt, gewährte mir dann auch die Heilung.
Eben so pflegete (wie ich gehört) der Speer des Achilles
Und seines Vaters Ursach zu sein zuerst des betrübten,
5 Dann des guten Geschenks.[1]) Wir kehrten den Rücken dem Jammer-
Thal, ohn' einig Gespräch querüber das Ufer beschreitend,
Welches es gürtet ringsum.[2]) Dort waltete Dämmerung, schwankend
Zwischen der Nacht und dem Tag, so dass mir das Auge nur wenig
Schweifte nach vorn. Doch hört' ich das tiefe Getön eines Hornes,
10 Schallend so laut, dass jeglichen Donner es hätt' übertäubet;
Drum meine Augen, entgegengesetzt die Richtung verfolgend,[3])
Starrten auf einen Punkt. Nach dem Falle, dem schmerzensreichen,
Als Carolus der Grosse verlor seinen heiligen Heerzug,
Tönte so schrecklich nicht das Horn des Orlando.[4]) Ein wenig
15 Hatt' ich das Haupt nach dorten gewandt, da glaubt ich zu sehen
Viele hochragende Thürm', weshalb ich sagte: »O Meister,
Welch eine Stadt ist das?« — Und er: »Dieweil du aus allzu
Weiter Entfernung versuchst, die Finsterniss zu durchdringen,
Darum geschiehts, dass du dich verirrst in deiner Einbildung.
20 Wenn du dorthin gelangt, wirst deutlich du sehen, wie sehr sich
Täuschet von Weitem der Sinn. Drum treibe dich selber ein wenig.« —
Nahm mich liebreich darauf bei der Hand und sagte: »Eh weiter
Vorwärts wir gehn, damit das Ding dir weniger seltsam
Scheine, so wiss', nicht Thürme sind es, sondern Giganten;
25 Sind in dem Brunnen rings am Ufer hin alle gepflanzet
Abwärts vom Nabel.«[5]) Wie, wann der Nebel sich hebt und zerstreuet,
Dann das Auge allmählig erkennt die Gestalten, die birget
Die von Dünsten geschwängerte Luft, so durchbrechend den dicken
Finsteren Qualm, und mehr und mehr dem Rande uns nähernd,
30 Floh mir der trügliche Schein; statt dessen stellte sich Furcht ein.
Nämlich, so wie auf den Mauern rundum mit Thürmen gekrönt ist
Montereggion'[6]) so dorten am Rand, der den Brunnen umgürtet,
Thürmen vergleichbar, ragten empor die schrecklichen Riesen
Mit der halben Person, die Jupiter heut' noch bedrohet.

7

35 Wann vom Himmel er donnert. Schon sah ich das Antlitz des Einen,
Schultern und Brust, vom Bauche die grössere Hälfte, und an den
Seiten herab beid' Arme. Fürwahr, die Natur that weislich,
Dass sie die Kunst aufgab, dergleichen Geschöpfe zu bilden,
Um dem Mars zu entziehn so mächt'ge Vollstrecker. Und wenn sie's
40 Keineswegs gereut, Elephanten zu schaffen und Wallfisch',
Hält sie, wer fein es bedenkt, nur desto gerechter und klüger.
Denn wo geistige Kraft sich eint mit übelem Willen
Und der Macht, vermöchte kein Volk einen Schutzdamm zu finden.
Länge und Breit' des Gesichts erschien mir, ähnlich dem Tannzapf
45 Von St. Peter zu Rom;[7]) und in gleichem Verhältnisse waren
Auch die andern Gebein'; so dass das Ufer, ihn schürzend
Von der Mitte nach unten, so viel noch zeigte nach Oben,
Dass, zu erreichen sein Haar, drei Friesen vergeblich sich hätten
Dessen gerühmt; weshalb ich an dreissig beträchtliche Spannen
50 Schätzte nach unten von da, wo der Mann den Mantel sich zuknöpft.[8]) —
»Raphel mai amech zabi almi!«[9]) begann nun der wilde
Rachen zu schrein, dem süssere Psalmen schwerlich geziemten.
Und mein Führer zu ihm: »Du närrische Seele, aus Horn doch
Halt' dich, und tobe dich aus drin, wenn dich der Zorn oder andre
55 Leidenschaft schüttelt. Suche am Hals, und du findest den Riemen
Dort, an den es gebunden, o höchst verworrene Seele,
Siehe es da; es umreift dir die Brust, die grosse und breite!« —
Sagte sodann zu mir: »Er ist sein eigner Ankläger;
Dieser ist Nimrod, von dessen sündlichem Vorsatz es herkommt,
60 Dass in der Welt nicht mehr ein' einige Sprache in Brauch ist.
Lassen wir ruhig ihn stehn, und reden wir nicht in den Wind mehr:
Denn eine jegliche Sprach' ist ihm, wie die seine den andern:
Keinem ist sie bekannt!« — Nun setzten wir also den Weg fort,
Linkshin gewandt, und fanden in Schussesweite der Armbrust
65 Einen anderen ragen um viel noch wilder und grösser.
Diesen zu fesseln, wer es vermocht, nicht weiss ich's zu sagen;
Aber es band ihm von vorn den linken, und hinten den rechten
Arm eine Kette, die fest ihn hielt vom Halse nach unten,
Dass sie den sichtbaren Theil umgab in fünffacher Windung.
70 »Dieser hochmüthigen Sinns wollt' einst seine Stärke erproben
Gegen den höchsten Zeus,« so sagte der Führer, »und deshalb
Hat er solches verdient. Ephialtes[10]) heisst er; er machte
Seinen kecken Versuch damals, als die Riesen den Göttern
Furcht einjagten; die Arm', die er führte, beweget er nicht mehr.« —

75 Drauf ich zu ihm: »Wärs möglich, so möcht' ich, dass meine Augen
Kundig würden des Briareus, des masslos geformten.«[11])
Jener erwidert: »Du sollst Antäus[12]) erschauen, ganz nah hier,
Welcher zu reden vermag und ist ohne Fesseln; er wird uns
Fördern zum Grund alles Bösen. Jener, den sehen du möchtest,
80 Ist viel weiter nach dort, wie dieser geformt und gebunden,
Nur, dass er trotziger scheint im Gesicht.« Nicht war ein Erbeben
Jemals der Erde so wild, um Thürme so stark zu erschüttern,
Wie Ephialtes ich sah behend sich schütteln und heftig.
Damals fürchtet' ich mehr als jemals den Tod, und es hätte
85 Dazu nur dessen bedurft, hätt' ich nicht gesehen die Ketten. —
Weiter schritten wir dann und kamen zu dem Antäus,
Welcher fünf Ellen[13]) gut ohne Haupt, aus der Höhle emporragt'. —
»O du, der aus dem Thal, dem schicksalsreichen,[14]) das Scipio
Machte zum Erben des Ruhms, als Hannibal mit seinen Leuten
90 Fersengeld gab, wohl tausend Löwen als Beute davontrugst,
Du, von welchem man heute noch glaubt, dass, wärst du gewesen
Deiner Brüder Genoss in jenem erhabenen Kriege,
Dann wohl hätten errungen den Sieg die Söhne der Erde,
Setz' uns hinab (nicht zeige dich spröd'), wo die Kälte den Cocyt
95 Fesselt; nicht lasse uns gehn zum Titius noch zum Typhoeus,[15])
Dieser kann dir verleihn, wornach du trägest Verlangen;
Deshalb neig dich herab und verzieh' nicht grämlich die Schnauze.
Noch vermag er den Ruhm dir dort in der Welt zu erneuen;
Denn er lebet und hofft, dass lang sein Leben noch daure,
100 Wenn die Gnade ihn nicht vor der Zeit abrufet.« — Der Meister
Sprachs, und jener streckte in Eil' die Hand aus, und fasste
Meinen Führer mit ihr, die schwer einst Herkules spürte.
Als nun Virgil sich fühlte gepackt, da rief er: »Komm hierher,
Dass ich dich greif'.« — Drauf rafft' er uns beid' zum Bündel zusammen.
105 Wie dem Beschauer es scheint, wenn unter dem Hange er stehet
Der Carisenda,[16]) so oft eine Wolke darüber hinweggeht,
Dass sie sich neige entgegengesetzt, so erschien mir Antäus,
Der ich offenen Munds sein Bücken beschaute, und damals
Hätt' ich wahrlich gewünscht, auf andrer Strasse zu gehen.
110 Aber er setzte uns sanft auf den Grund, dess Rachen verschlungen
Lucifer sammt Judas; und nicht verweilt' er in solcher
Neigung, sondern hob sich empor, wie im Schiffe der Mastbaum.

Zweiunddreissigster Gesang.

Wenn zu Gebot mir stünden rauh' und holprige Verse,
Wie sie entsprächen dem traurigen Loch, auf welchem die andern
Felsen sich stützen zumal, dann würd' ich in grösserer Fülle
Meinem Gedanken entpressen den Saft. Weil aber dergleichen
5 Keine ich hab', anschick' ich mich nicht ohn Bangen zum Reden.
Denn nicht ist es ein Werk, das scherzend man wählt, zu beschreiben
Sämmtlichen Weltraums Grund; noch g'nügt dazu eine Sprache,
Welche Mama und Papa lallt. Doch mag jener Frauen
Huld mir fördern den Vers, die einst dem Amphion geholfen,
10 Theben mit Mauern zu schliessen,[1]) so dass mit der Wirklichkeit möge
Nicht zerfallen das Wort! — O Volk, über Alles unselig,
Das du weilest am Ort,[2]) von welchem zu reden so hart ist,
Besser für euch, ihr wärt hier Schaaf' oder Ziegen gewesen!
Als wir waren im finsteren Born, zu den Füssen des Riesen,
15 Tiefer jedoch, und ich sah noch hinauf zum hohen Gemäuer,
Hörte ich sagen zu mir: »Gieb Acht, wo du gehest, und siehe,
Dass du nicht trittst mit den Sohlen die Häupter der armen und nackten
Brüder!« Weshalb ich mich wandt, und sahe vor mir und unter
Meinen Füssen 'nen See,[3]) der vom Froste erhalten das Ansehn
20 Nicht des Wassers, des Glases vielmehr. Nicht bildet in ihrem
Lauf einen Spiegel so dick des Winters die Donau in Oestreich,
Noch dort unter dem frostigen Himmel der Don, wie er hier war;
Dass, wär drauf hierniedergestürzt der Tabernich[4]) oder
Der Apuanische Fels,[5]) nicht einmal am Rand es gegeben
25 Hätt' einen Knicks. Und wie zum Quaken der Frosch seine Schnauze
Streckt zum Wasser heraus, wann Nachts vom Lesen der Aehren
Oft die Bäuerin träumt, so staken im Eis die verblauten
Schmerzlichen Schatten bis dort, wo die Röthe der Schaam sich erzeuget,
Schlagend die Zähne zusammen nach Art des Storches. Und jeder
30 Hielt nach unten gekehrt das Gesicht. Vom Munde die Kälte
Wurde bei ihnen bezeugt, das traurige Herz von den Augen.
Als ich ein wenig im Kreise geblickt, schaut' ich zu den Füssen,
Und sah zweie so nahe gerückt, dass die Haare des Hauptes
Waren einander vermischt. »O sagt mir, die ihr die Brüste

35 Drängt an einander so fest,« — so sprach ich, — »wer seid ihr?« Und jene
Bogen die Häls', und zu mir die Blicke erhoben, ergossen
Sich ihre Augen, die erst nur waren feuchtlich nach innen,
Ueber die Wimpern und siehe, die Kälte erstarrte
Zwischen ihnen die Thränen und schloss sie; nicht heftet die Klammer
40 Holz mit Holze so fest; weshalb sie stiessen zusammen,
Wie zwei Böcke, so hatte der Zorn sie bewältigt. Und einer,
Welchem der Frost beide Ohren geraubt, mit dem Blicke nach unten,
Sprach: »Was gaffst du auf uns? Wenn wissen du möchtest, wer jene
Beiden sind, — das Thal, in dem der Bisenzio abfliesst,
45 Ihrem Vater gehörte es einst, Albertus, und ihnen;
Stammen aus einerlei Schooss;[6]) und magst du durchsuchen den ganzen
Kainsgrund,[7]) keinen Schatten findest du drinnen, der würd'ger
Wäre geheftet zu sein in der eisigen Gallert. Nicht jener,
Welchem die Brust und der Schatten zugleich mit einzigem Stosse
50 Wurde durchbohrt von Artus Hand.[8]) Nicht ferner Foccaccia;[9])
Dieser auch nicht, der mit dem Kopf mich beschattend, mich hindert
Weiter zu sehn, und wurde genannt Sassol Mascheroni;[10])
Wenn Toskaner du bist, wohl weisst du, wer er gewesen.
Und auf dass du mir sparst noch weiteres Reden, so wisse,
55 Cammiccione von Pazzi ich war und warte auf Carlin,
Der mich entschuld'ge.«[11]) Darauf sah tausend ich hündische Fratzen,
Welche der Frost verzerrt; weshalb mich ein Schauder erfasste,
Immer auch fassen mich wird vor gefrorenen Pfützen. Indess wir
Gingen entgegen der Mitt', wo jegliche Schwere sich hindrängt,
60 Und ich im ewigen Schatten erbebt', — ich weiss nicht — wars Absicht,
War es Geschick oder Zufall, — wandelnd zwischen den Köpfen,
Stiess mit dem Fuss ich einem heftig ins Antlitz. Und weinend
Schrie er mich an: »Was stampfest du mich? Wenn du nicht gekommen,
Um mir zu steigern die Rach' für Mont' Aperti, warum dann
65 Quälest du mich?« Und ich: »Mein Meister, jetzt warte ein wenig,
Dass einem Zweifel ich werd' enthoben durch diesen. Dann magst du,
Wie du es willst, zur Eile mich treiben. Der Führer stand stille.
Und ich sagte zu jenem, der noch ganz lästerlich fluchte:
»Sprich, wer du bist, der auf andre so schilt?« »Und sage, wer du bist,
70 Der durch den Antenor[12]) geht, zerstossend,« erwidert er, »andern
Wangen und Mund, dass, wärst du lebendig, es wäre zu viel doch?« —
»Lebend bin ich und kann dir erwünscht sein!« war meine Antwort;
»Wenn du des Ruhmes begehrst, dass deinen Namen ich setze
Unter die übrigen Noten.« Und er: »Das Gegentheil will ich;[13])

75 Hebe von hinnen dich weg und mach mir nicht weitre Beschwerde;
Uebel stehet dir an das Schmeicheln in dieser Versenkung.« —
Jetzt ergriff ich beim Schopf ihn und sagt': »Doch musst du dich nennen,
Oder es bleibt dir da oben kein Haar!« Worauf er mir zurief:
»Raufe mir immer das Haar, doch sag' ich dir nimmer, wer ich bin,
80 Noch auch zeige ichs dir, und wenn du den Kopf mir belastest
Tausendmal.« Schon hatt' ich die Haar um die Hand mir gewunden
Und manch Büschel herab ihm gerissen, — er bellend mit abwärts
Starrenden Augen; da schrie ein anderer: »Bokka,[14]) was hast du?
Ists nicht genug, mit den Backen zu klappern? musst du auch bellen?
85 Welcher Teufel berückt dich?« — »Nunmehr, nicht brauchst du zu reden,«
Sprach ich, »heilloser Verräther! Dir zur ewigen Schande
Will ich bringen von dir wahrhaftige Kunde!« — »So geh denn,
Was dir beliebt, erzähle von mir!« war seine Erwidrung;
»Aber schweige auch nicht, wenn hinaus du gehest, von diesem,
90 Dessen Zung' war eben so vorlaut.[15]) Dieser beweint hier
Das den Franzosen entnommene Geld. Ich sahe, so kannst du
Sagen alsdann, den Mann von Duera dort, wo die Sünder
Stecken im Eis. Und wirst du gefragt, wer sonsten noch hier war,
Wohl, da hast du zur Seit' den Herrn von Beccheria,[16]) welchem
95 Man in Florenz die Gurgel durchschnitt. Ich glaube, dann weiter
Hin ist Gianni Soldanier,[17]) vereint mit Ganellon[18])
Und Tibald,[19]) der Faenza geöffnet, während man schlief dort.« —
Schon wir waren geschieden von ihm, als ich sahe gefroren
Zweie in einem Loch, dass der Kopf des Einen dem Andern
100 Diente als Hut; und wie man aus Hunger begierig das Brot packt,
Eben so setzte der obre die Zähn' dem anderen dort ein,
Wo sich das Hirn mit dem Nacken vereint. Nicht anders benagte
Tydeus die Schläf' Menalipps[20]) aus Grimm, wie dieser ein Gleiches
That mit dem Schädel und anderem Ding. »O du, der du zeigest
105 Auf so thierische Art den Hass gegen diesen, an dem du
Zehrest, o sag das Warum,« sprach ich, »von solchem Beginnen.
Hättest du triftigen Grund, ob seiner dich zu beklagen,
Wissend nur, wer ihr seid und was an dir er verschuldet,
Wahrlich, so will ich es dir vergelten im oberen Leben,
110 Soll die Zunge mir nicht, mit der ich spreche, vertrocknen.«

Dreiunddreissigster Gesang.

Und es erhob der Sünder den Mund von dem grässlichem Mahle,
Wischend ihn ab mit den Haaren des Haupts, das von hinten er hatte
Uebel zerfetzt, und begann drauf: »Du willst, ich solle erneuern
Meinen verzweifelten Schmerz, der das Herz mir presset beim blossen
5 Denken, noch ehe ich spreche davon. Doch wenn meine Worte
Würden zum Samen, daraus dem Verräther, welchen ich nage,
Schande erwächst, so siehe zugleich mich reden und weinen.
Wer du seist, nicht weiss ichs, noch welcherlei Art du gekommen
Hier herunter; doch scheinst du fürwahr, so wie ich dich höre,
10 Ein Florentiner zu sein. So sollst du denn wissen, ich war einst
Graf Ugolino und dieser dahier Erzbischof Ruggieri.[1])
Höre nunmehr, warum ich ihm bin so enge benachbart.
Dass ich, in Folg' seiner schändlichen Ränke Vertrauen ihm schenkend,[2])
Wurde gefangen, gemordet darauf, darüber zu reden
15 Thut es nicht Noth. Doch was du nicht hören gekonnt hast, ich meine,
Welch ein grausiger Tod mir ward, das sollst du vernehmen;
Magst du erwägen sodann, ob er mir wehe gethan hat. —
Durch ein Fensterchen schmal des Käfigs,[3]) der nach mir den Namen
Hungerthurm hat, und in den noch Mancher gekerkert muss werden,
20 Hatt' ich der Monden schon mehre gesehn,[4]) als ich einen bösen
Schlummer hatte, der mir zerriss den Schleier der Zukunft.
Dieser erschien mir als Meister und Herr, den Wolf und die Wölflein
Jagend zum Berg, der Pisa verwehrt, nach Lukka zu schauen.[5])
Vorn an die Spitze der Jagd mit magern und gierigen Betzen[6])
25 Hatt' er Gualandi gestellt, mit ihm Sismond und Lanfranchi.
Nach kurzdauerndem Lauf schien müde zu werden der Vater
Sammt den Söhnen und nun, so glaubt ich zu sehn, mit den spitzen
Hauern zerrissen sie ihnen den Leib. Vor Morgen erwacht' ich;
Siehe, da hört' ich weinen im Schlaf meine Söhne, die mit mir

30 Waren, und rufen nach Brot. Wohl wärest du grausam, wenn dich nicht
Schmerzete schon der Gedank' an das, was ich ahnte im Herzen;
Und hast Thränen du nicht, was brächte dich sonst noch zum Weinen?
Schon sie waren erwacht, und die Stunde gekommen, in der man
Speise zu bringen uns pflegt', und jeder schwankte und bangte
35 Ob seines Traums. Da hört' ich unten vernageln[7]) den Eingang
Zu dem schrecklichen Thurm, weshalb ich den Söhnen ins Antlitz
Stierete stumm. Nicht weint ich; so war ich im Innern versteinert.
Sie aber weineten laut, und es sagte mein Anselmuccio:
»Vater, du starrst so? Was hast du?« Und doch, nicht Thränen vergoss ich,
40 Gab auch keinen Bescheid den ganzen Tag, noch die nächste
Nacht, bis endlich der folgende Sol in der Welt sich emporhob.
Als ein wenig des Strahls in den schmerzlichen Kerker hereindrang,
Und ich gewahrte auf vier Gesichtern mein eigenes Abbild,
Biss ich mir beide Händ' vor rasendem Schmerze. Und jene,
45 Meinend, dass ich vor Essensbegier mir jene zerfleische,
Sprangen eilig empor und sagten: »O Vater, viel wen'ger
Würd' es uns schmerzen, wenn uns du verzehrst; du hast uns bekleidet
Mit diesem traurigen Fleisch; du magst es wieder uns nehmen.«
Fasste mich drauf, um sie nicht mehr noch traurig zu machen.
50 Jenen Tag und den kommenden all verharrten wir sprachlos.
Ach! hartherzige Erd', warum nicht that sich dein Schooss auf?
Als wir zum vierten Tage gelangt, warf Gaddo sich streckend
Mir zu den Füssen und rief: »Mein Vater, ach hilf mir!« Da starb er.
Und so, wie du mich siehst, sah ich die drei nach einander
55 Stürzen zwischen dem fünften Tag und dem sechsten, weshalb ich,
Blind schon, mich dran macht', herum über jedem zu tappen.
Rief sie zwei Tage hindurch, nachdem sie waren gestorben;
Endlich darauf, noch mehr als der Schmerz, vermochte das Fasten.« —
Als er Solches gesagt, ergriff er, die Augen verdrehend,
60 Wiederum jenen unseligen Schädel, ihn nagend mit Zähnen,
Zum Zermalmen so stark, wie die eines Hundes. — Ach Pisa,
Schandfleck der Völker des schönen Lands, wo lieblich das Si tönt,[8])
Weil deine Nachbarn träg sind, dich zu bestrafen, so möge
Rücken Capraja heran und Gorgon'[9]) sich dämmend zu thürmen
65 Vor der Mündung des Arno, dass in dir er ertränke
Jede Person. Denn wenn auch der Graf Ugolino im Ruf stand,[10])
Dass er verrieth dich ob der Kastelle, so durftest du doch nicht
Solcher Marter weihen die Söhn'. Ihr jugendlich Alter
Machte unschuldig, du neues Theben! Uguccio, Brigata,

70 Und die anderen zwei, die mein Lied schon oben genannt hat.[11]) —
Weiter gingen wir nun, wo das Eis in starrende Kruste
Wickelt ein anderes Volk,[12]) nicht abwärts gekehret, nein aufwärts.
Grade das Weinen lässt sie nicht weinen; der Schmerz, der da findet
Hemmung über den Augen, er dreht sich nach innen, zu steigern
75 Dorten die Angst. Denn es bilden die erst vergossenen Thränen
Sich zum Klump' und füllen nach Art krystallnen Visires
Unter den Brauen die Höhlung des Augs. Und obgleich von der Kälte
Jedes Gefühl in meinem Gesicht, als wär's eine Schwiele,
War entwichen, so glaubte ich doch ein Lüftchen zu spüren;
80 Drum, »mein Meister!« ich sprach, — »wer bewegt dies? Ist nicht hier unten
Jede Ausdünstung erstorben?«[13]) Und er: »Wirst bald dich befinden,
Wo das Auge darauf dir giebt die Bescheidung, indem es
Siehet den Grund, der das Wehen verursacht. Und einer der Traur'gen
Von der eisigen Krust' anschrie uns: »O Seelen, so grausam,
85 Dass euch der unterste Posten ward überwiesen, o hebet
Mir vom Gesicht den starrenden Schleier, auf dass ich ein wenig
Mir erleichtre den Schmerz, der das Herz mir schnüret zusammen,
Ehe die Thräne aufs Neue gefriert. Weshalb ich ihm sagte:
»Willst du, dass ich helfen dir soll, so sag mir: Wer bist du?
90 Heb' ich alsdann den Schleier dir nicht, so sei mir beschieden
Bis zu dem Grunde des Eises zu gehn.« So gab er denn Antwort:
»Bruder Alberich[14]) bin ich, bekannt durch die Früchte des bösen
Gartens, welchem vergolten wird hier mit Datteln für Feigen.«
»O,« erwidert ich drauf, »so bist du denn auch schon gestorben?«
95 Jener zu mir: »Wie mein Leib sich befindet dort oben im Leben,
Dess entbehr' ich die Kunde. So stattlichen Vorzugs erfreut sich
Ptolomäa dahier, dass öfters die Seele hereinstürzt,
Ehe noch Atropos den Stoss ihr gegeben. Und dass du
Williger mir entfernst die gläsernen Thränen vom Antlitz,
100 Wisse, sobald eine Seele Verrath übt, wie ich es gethan hab',
Wird ihr Körper sogleich von einem Dämonen genommen,
Der ihn sodann regiert, bis all seine Tage herum sind.
Sie aber stürzt in solche Cistern', und möglicher Weise
Siehet man droben noch den Körper des Schattens, der dorten
105 Hinter mir stecket im Winterquartier. Du solltest es wissen,
Wenn du so eben heruntergelangt. Er nennt sich Herr Branka
D'Oria,[15]) und schon mehrere Jahr ists her, seitdem er
So im Verschluss sich befindet.» — »Ich glaub',« so sprach ich, »du täuschest
Mich: denn Branka von Oria ist noch gar nicht verstorben;

110 Isset und trinkt, und schläft wie immer und wechselt die Kleider.« —
»Droben im Pfuhl,« sprach er, »der Teufelskrallen, wo zähe
Siedet das Pech, war noch nicht Michael Zanche, als dieser
Einen Teufel in seinem Leib statt seiner zurückliess,
Und seines Anverwandten, des Helfers seines Verrathes.
115 Doch jetzt strecke die Hand aus, mir zu öffnen die Augen!« —
Und ich öffnet' sie nicht ihm: denn als Höflichkeit galt hier,
Gegen ihn gröblich zu sein.[16]) — Genueser, o Menschen von jeder
Sitte entblösst und voll von jeglicher Schande, warum nicht
Seid ihr vertilgt von der Welt? Mit dem schlimmsten Geist der Romagna
120 Traf ich hier einen von euch, der ob seiner Werke die Seele
Badet im Cocytus schon und im Leib dort lebend noch scheinet.[17])

Vierunddreissigster Gesang.

»Nunmehr nahen sich uns die Fahnen des höllischen Königs![1])
Schaue nach vorn, ob du sie erkennest!« sagte der Meister.
Wie, wann wehet ein dichter Nebel, oder in Nacht sinkt
Unsere Hemisphär', eine Mühl' erscheinet von Weitem,
5 Welche der Wind dreht, eben so glaubt ich ein solches Gebäude
Damals zu sehn. Dann, um vor dem Wind mich zu schützen, zog ich mich
Hinter den Meister zurück: denn es gab keine andere Zuflucht.
Nun war ich da, (und mit Bangen und Zagen bring ichs in Verse)
Wo die Schatten allsammt sich zeigten bedecket und schienen
10 Durch, wie Splitter im Glas; die einen in liegender Richtung,
Andere senkrecht gestellt, mit dem Haupte jener nach Oben,
Dieser mit den Füssen, ein andrer, nach Weise des Bogens,
Mit dem Gesicht zu den Füssen gekehrt.[2]) Nachdem wir gedrungen
Waren so weit, dass meinem Meister gefiel mir zu zeigen
15 Jenes Geschöpf, das einstens so schön gewesen von Ansehn,[3])
Nahm er mich vor sich hin und hiess mich stehn, mit den Worten:
»Siehe da Dite[4]) und siehe den Ort, wo mit Muth dich zurüsten,
Noth thut.« Wie ich damals erstarrt war, schaudernd und sprachlos,
Fordre nicht, Leser, von mir, dass ich es beschreibe; denn jede
20 Sprache dazu doch wäre zu schwach. Ich starb nicht und auch nicht
Blieb ich lebendig; so denke dir selbst, — ist blühend dein Geist nur —
Wie zu Muthe mir war, des einen und andern beraubet.
Siehe, es raget der Kaiser des Reichs der Schmerzen mit halber
Brust aus dem Eis; und eher bin ich den Giganten zu gleichen,

25 Als die Giganten reichen heran zur Läng' seiner Arme.
Schliesse nunmehr daraus, wie gross sein musste das Ganze,
Das im Verhältniss steht zu so gestaltetem Gliede.
Wenn so herrlich er war, wie jetzt er hässlich erscheinet,
Und er seinem Schöpfer zum Trotz die Brauen erhoben,
30 Musst' er die Quelle wohl sein von allem Jammer und Elend.[5])
O, welch Wunder für mich, da drei Gesichter ich sahe
An seinem Kopf! Das eine nach vorn, und dieses war röthlich;
Von den anderen zwein, die mitten auf jeglicher Schulter
Jenem sich fügten und oben am Ort' des Kammes vereinten,
35 Schien das rechte mir weisslich und gelb; das linke war ähnlich
Denen, die kommen von da, wo der Nil sich senket zu Thale.[6])
Unter jedem gingen hervor zwei mächtige Flügel,
Wie sie waren geschickt für einen so riesigen Vogel;
Niemals sahe ich noch auf dem Meer so gewaltige Segel.
40 Federn hatten sie nicht; nein, Fledermausartig sie waren.
Und er fächelt sie auf und ab, so dass sich drei Winde[7])
Regten von ihm, von denen der Cocytus gänzlich zu Eis fror.
Aus sechs Augen er weint' und auf drei Kinne hernieder
Troff der Thränenerguss und blutiger Geifer. In jedem
45 Munde zermalmte er mit dem Gebiss einen Sünder, so wie man
Flachs bricht, also dass dreie zugleich er schmerzlich zerfleischte.
Auf den vordern das Beissen war nichts im Vergleich zu dem Kratzen,
Denn es wurd' ihm zu Zeiten die Haut vom Rücken geschälet
Gänzlich. »Jene Seele da oben, die grössere Strafe
50 Leidet,« sagte der Meister, »ist Judas Ischariotes,
Welcher drinnen den Kopf hat, die Beine nach aussen beweget.
Von den anderen zwein, deren Kopf nach unten sich recket,
Der von der schwarzen Schnauz' herabhängt, dieser ist Brutus;
Siehe nur, wie er sich renkt und redet kein Wort. Und der andre
55 Cassius ists, so stark erscheinend von Gliedern.[8]) — Doch siehe,
Wieder erhebt sich die Nacht, und nunmehr gilt es zu scheiden;
Denn wir haben nun alles gesehn.» So wie's ihm beliebte,
Schlang ich die Arme ihm um den Hals, und er wusste zu nutzen
Trefflich die Zeit und den Ort; und als sich die Flügel genugsam
60 Hatten geöffnet, hielt er sich fest an den zottigen Seiten;
Stieg von Zotte zu Zotte hinab dann, zwischen dem drangen
Haar und den eisigen Krusten. Und als wir waren gelanget,
Wo sich der Schenkel verliert grad über dem Dicken der Hüften,[9])
Wandte der Führer mit Mühe und Noth das Haupt hin, wo eben

65 Er die Füsse gehabt; und hielt sich am Haar fest, wie einer,
Welcher zu steigen gedenkt; weshalb ich schon glaubte, zu kehren
In die Hölle zurück. — Fest halte dich an; denn auf solchen
Stiegen,« sagte der Meister, vor Müdigkeit keuchend, »gebührt sichs,
Solcher Qual zu entgehn.« Drauf trat er heraus durch die Oeffnung
70 Eines Felsens und liess auf den Rand mich nieder zum Sitzen;
Und dann richtete er gleich zu mir die sicheren Schritte.[10])
Hebend die Augen empor, glaubt' Lucifer ich zu erblicken,
Wie ich ihn hatte gelassen, und sieh, er streckte die Beine
Aufwärts. Ob ich damals bestürzt war, mögen sich Leute
75 Denken, schwer von Begriffen, die nicht vermögen zu sehen,
Welchen Punkt ich hatte passirt. »Auf die Füsse nun heb dich!«
Sagte der Meister: »denn lang ist der Weg und beschwerlich die Wandrung,
Und die Sonne hat schon ein Achtel des Laufes vollendet.«[11]) —
Traun, nicht war's eine Hall' im Pallast, wo wir uns befanden,
80 Ein natürlicher Kerker vielmehr, von holprigem Boden
Und trübdämmernden Licht. »Bevor ich vom Abgrund mich trenne,«
Sprach ich, aufrecht gestellt, »o Meister, so sprich mir ein wenig,
Mich aus dem Irrthum zu ziehn. Wo ist denn das Eis nun? und dieser,
Wie ist er plötzlich kopfunter gekehrt? und wie in so kurzer
85 Zeit hat die Sonne den Wechsel gemacht vom Abend zum Morgen?«
Jener zu mir: »Du bildest dir ein, dich noch zu befinden
Jenseits des Centrums, wo ich mich festhielt am Haar des verruchten
Wurms, der das Weltall durchhöhlt. Dort jenseits warst du so lange,
Als ich hinabstieg; nachdem ich gewandt mich, hast du passiret,
90 Wisse, den Punkt, nach welchem sich ziehn allwärts die Gewichte.
Unter die Hemisphär' nun bist du gelanget, entgegen
Jener, die über dem Festland sich wölbt, dem grossen, und unter
Deren höchster Kuppel der Mensch einst wurde getödtet,
Welcher geboren ward und lebt' ohn' Sünde.[12]) Die Füsse
95 Haften dir jetzt auf dem winzigen Kreis, der das Gegenstück bildet
Zur Giudecca. Morgen ist hier, wenn jenseits ist Abend.
Dieser, dess Haar zur Trepp' uns diente, noch ist er befestigt,
Wie vom Anfang er war; er stürzte vom Himmel von dieser
Seit', und die Erde, zuvor auch hier sich verbreitend, bedeckte
100 Schaudernd vor ihm, sich mit dem Schleier des Meeres und drängte
Unserm Halbrund sich zu; und möglich, dass dieses Stück Erde,
Welches diesseits erscheint und zum Berge sich thürmt, im Fliehen
Liess diese Hohlung zurück.«[13]) — Der Ort da unten ist ferne
Grade so weit von Belzebub, als sein Grab sich erstrecket;

105 Und nicht giebt er sich kund durchs Aug', vielmehr durch das Rauschen
Eines Bächleins, das nieder sich senkt im Spalt eines Felsens,
Den im gewundenen Lauf und mäligen Falls es gebrochen.[15])
Solchen verborgenen Pfad beschritt mit mir nun der Führer,
Rückzukehren zur lichten Welt und ohne zu rasten,
110 Stiegen wir aufwärts, er als der erste und ich als der zweite,
Bis von den schönen Dingen ich sah, die träget der Himmel,
Durch einen runden Spalt. Drauf schauten wir wieder die Sterne.

Erläuternde Anmerkungen.

I. Gesang.

¹) Als die Mitte des menschlichen Lebens bezeichnet Dante selbst in seinem Convito das 35ste Jahr, in Uebereinstimmung mit Ps. 90, 10: »Unser Leben währt siebenzig Jahre« u. s. w. Da der Dichter 1265 geboren ward, so fällt seine Wanderung in 1300, das Jahr des grossen Kirchenjubiläums. Jenes Lebensalter ist das der voll ausgebildeten Manneskraft, in welchem, nachdem die Leidenschaften und Begierden der Jünglingszeit zur Ruhe gelangt sind, die oberste Seelenkraft, die Vernunft, zur Herrschaft kommt. Mit Recht datirt daher D. von diesem Zeitpunkte an seine sittliche und geistige Wiedergeburt, welche sich ihm in der fingirten Reise durch die jenseitige Welt vollzieht. Die Zeit der Verirrung haben wir hauptsächlich in die Jahre von 1290—1300 zu setzen.

²) »Der dunkele Wald« ist, wie Alles in diesem Gesange, symbolisch zu deuten. Er repräsentirt das ungeheure politische, sociale und sittliche Verderben jener Zeit, besonders in Oberitalien, in welches der Dichter als warmer Patriot und entschiedener Parteimann tief verstrickt ist. Italien ist in einem Auflösungsprocesse begriffen; die staatlichen Institutionen brechen eine nach der andern zusammen; eine einheitliche Macht, die hätte helfen und heilen können, ist nicht vorhanden. Die grösseren oberitalienischen Städte, Florenz, Pisa, Lucca, Genua u. a. trachten mit Erfolg nach Unabhängigkeit; aber in jeder einzelnen dieser losgerissenen Municipalitäten wüthet der Hass und Hader der Parteien (Ghibellinen und Guelfen), welcher haarsträubende Gräuel zu Tage fördert und auch die Städte untereinander in blutigen Krieg verwickelt. Der deutsche Kaiser, von welchem die ghibellinische Partei das Heil Italiens erwartet (man denke an die bekannten Römerzüge), ist selbst ein Spiel dieses Parteitreibens und sieht seine besten Absichten zur Beruhigung Italiens durch den französischen Gegeneinfluss und die feindseligen Intriguen der römischen Kurie vereitelt. Der Grund dieses Verderbens liegt in der unaufhaltsamen sittlichen und religiösen Fäulniss, welche alle Stände ergriffen hat. Unglaube, Abfall von der göttlichen Wahrheit, Habsucht, Ueppigkeit beim Clerus bis zum Haupte hinauf, nicht minder bei den weltlichen Machtführern; überall Durst nach Herrschaft und Gold, daher Unterdrückung und Aussaugung der Schwachen, Bestechlichkeit, Käuflichkeit der Aemter, Lug und Trug, rücksichtsloses Verfolgen selbstsüchtiger Zwecke bis zur brutalen Grausamkeit. — Aus diesem »finstern, verworrenen und weglosen Walde« sich zu retten, ist die Sehnsucht

und Arbeit des Dichters in seinem Mannesalter; aber nicht blos sich selbst will er ein Retter sein, sondern auch seinem Volke und Vaterlande, indem er ihm in seinem grossen Gedichte mit erschreckender Wahrheit einen Spiegel vorhält, und ihm die Wege zu seiner politischen, sittlichen und religiösen Wiedergeburt zeigt. Man ist jedoch berechtigt, noch einen höheren Standpunkt einzunehmen. Im weitesten Sinne »ist der »Wald« der Zustand des Irrthums und der Sünde, in dem sich Dante, der Repräsentant der Menschheit überhaupt, er weiss nicht wie, verirrt sieht.« (Philalethes.)

[3]) »Also war ich voll Schlafs.« Der sittliche Zustand, in welchem die höheren Seelenkräfte ruhen, weil sie vom Sinnenleben überwuchert und überwältiget sind, wird dem Schlafe verglichen, Der Dichter dachte wohl an seine Jugend, in welcher ihn Leichtsinn, Leidenschaft und Begier in jenes verworrene Treiben, er wusste selbst nicht wie, hineinzog. Das Bild vom Schlafen und Wachen, für träumerisches Sinnen- und bewusstes Geistes-Leben, kehrt häufig in der heiligen Schrift wieder.

[4]) Der »Hügel«, weiter unten wird er ein »köstlicher, Wonne-Hügel« genannt, »der Ursprung und Grund von jeglicher Freude«, symbolisirt die »Wahrheit und Weisheit,« welche praktisch zur »Ordnung und Freiheit« führt. In seiner festen Begründung und seiner lichten, dem Himmel zugespitzten Gestalt steht er im Gegensatz zu dem »tiefen finstern verworrenen Walde«. Nur indem man seinen Gipfel besteigt, ist Rettung für den Verirrten möglich. — »Der Planet«, dessen Strahlen seine Schultern bekleiden, ist die Sonne (nach dem Ptolemäischen Weltsystem). Die Sonne aber, dünkt mich, ist Christus. Alle Wahrheit und Weisheit, Ordnung und Freiheit empfangen Licht, Leben und Schönheit nur durch Christus.

[5]) »Dass der stehende Fuss« u. s. w. Diese Stelle hat den Auslegern viel zu schaffen gemacht. Die Sache scheint jedoch einfach. Ein Gehen, bei welchem der stehende Fuss stets ist auch der niedre, ist nur auf horizontalebenem Terrain möglich, und es würde damit gesagt sein, dass sich bis zum Fusse des Hügels eine solche Ebene ausgedehnt habe. Dem steht nicht entgegen, dass der Dichter nach v. 11. schon am Fusse des Hügels angelangt ist. In einiger Entfernung von ihm müssen wir ihn uns immer noch denken, da er doch nur aus dieser die Augen zum Gipfel emporheben konnte. Auch wird unmittelbar darauf des Pardels fast am Beginn des Aufgangs gedacht. Ist obige Erklärung richtig, so dass sich also der Hügel urplötzlich ohne Vermittelung von Vorhöhen aus der Ebene emporgehoben hat, so dürfte damit angedeutet sein, dass zwischen Wahrheit und Irrthum, Gerechtigkeit und Sünde, Ordnung und Anarchie eine Vermittelung nicht möglich ist.

[6]) »Die drei Thiere«. Der gewöhnlichen Annahme zu Folge bedeutet der Pardel die Wollust, der Löwe den Stolz, die Wölfin die Habsucht. In Betreff der beiden letztern ist kein Zweifel. Doch möchte ich mit Bianchi den Pardel anders und zwar als invidia (Neid, Parteisucht) deuten. Dante selbst giebt das Recht zu dieser Erklärung, ja er scheint sie zu fordern. Im VI. Gesang

der Hölle v. 33 ff. trifft der wandernde Dichter mit einem ihm bekannten Florentiner »Ciakko« zusammen, welchen er fragt: »was der Grund des Verderbens seiner Vaterstadt Florenz sei?« Ciakko, welcher vorher schon gesagt hat: Florenz sei so voll Neids, dass der Sack fast schon überfliesst, — antwortet: »Superbia, Stolz, invidia, Neid, avarizia, Geiz, sind die Funken, welche die Herzen in Brand gesteckt haben.« Im XV. Gesang v. 52 nennt Ser Brunetto die Florentiner ein geiziges, neidisches und hochmüthiges Geschlecht.« Ueberhaupt spielt in dem politischen Treiben damaliger Zeit der Neid und Parteihader eine so hervorragende und verderbliche Rolle, und wird seiner in der göttl. Komödie mit solchem Gewichte gedacht, dass er unter den 3 Bestien wohl richtiger seine Stelle einnimmt, als die lussuria, welche bei Dante ziemlich glimpflich wegkommt, indem er die ihrer Schuldigen unmittelbar nach den tugendhaften Heiden in den 2ten Kreis der Hölle versetzt.

Die drei mächtigsten Leidenschaften der Menschenbrust, Neid, Stolz, Habsucht, stellen sich zwischen den Dichter und den Wonnehügel; sie verdüstern ihm das Vernunftlicht, lähmen seine Kräfte und scheuchen ihn macht- und hoffnungslos in die finstre Einöde zurück, dahin, »wo die Sonne erlischt.« —

Noch einer Auslegung will ich wenigstens gedenken, welche die drei Thiere auf bestimmte geschichtliche Personen und Thatsachen bezogen wissen will. Darnach soll der Pardel Florenz, der Löwe das französische Haus und speciell Carl von Valois, die Wölfin endlich den römischen Hof, insbesondere den Papst Bonifacius VIII. bedeuten. Ohne dieser Auffassung alle Berechtigung abzusprechen, wie ja bei Dante Allgemeines und Besonderes, Idee und Geschichte immer durch einander spielt, so scheint sie doch, für sich allein, im Verhältniss zu der grossartigen Anlage des Gedichtes viel zu eng und mechanisch zu sein, als dass nicht jene ethische Deutung, welche die Thiere als der Menschheit überhaupt feindliche Mächte auffasst, unbedingt den Vorzug verdienen sollte.

[7]) »'s war um die Zeit« u. s. w. Hier wird die Tages- und Jahreszeit des Antritts der Reise näher bestimmt. Es war Morgen und Frühling, zu welchen Zeiten der Sage nach die Welt geschaffen worden ist. »Da nun aus einer andern Stelle (Ges. XXI. v. 88) hervorgeht, dass der Tag des Aufbruchs der Todestag Christi war, so sind wir jetzt entweder am 8. April (dem Charfreitage des J. 1300) oder am 25. März, welcher nach einer alten Annahme der wirkliche Todestag Christi und zugleich der Tag der Schöpfung und Frühlingsanfang ist.« (Philalethes)

Die Heiterkeit und Schönheit des Morgens und Frühlings wirkt belebend und ermuthigend auf den verirrten Dichter, so dass er Hoffnung hat, mit dem ersten der Thiere, dem Pardel, fertig zu werden. Aber gegen das Grausen, welches ihm die beiden andern Bestien einflössen, genügt nicht der schwache Schutz, welcher ihm von der Natur kommt. Da bedarf es höherer Kräfte. —

[8]) »Virgil«. Dass Dante den Heiden Virgil seinen Führer und Mentor auf der gefährlichen Reise sein lässt, erklärt sich aus der grossen, vielleicht

übertriebenen Verehrung, welche er und das Mittelalter überhaupt für den Sänger der Aeneis hegte. Es kommt dazu, dass der Endzweck der Aeneis die Verherrlichung des römischen Namens und Reiches im Augusteischen Zeitalter ist, in ihr also das politische Ideal dichterisch verwirklicht erscheint, welches auch Dante und seinen edleren Zeit- und Parteigenossen vorschwebte. — Hier ist Virgil der Repräsentant der weltlichen Weisheit und Wissenschaft, im Gegensatze zu der himmlischen Weisheit (Theologie), welche in Beatrice personificirt erscheint. »Er scheint heiser von langanhaltendem Schweigen.« Vielleicht bezieht sich dies auf das lange vernachlässigte Studium Virgils und der Wissenschaften überhaupt.

[9]) »Sub Julio.« Virgil wurde geboren zu Andes (heut Pietola), einem Dorfe nahe bei Mantua im J. 683 nach Erbauung Roms. Da Julius Cäsar im J. 654, also 29 Jahre früher geboren war, so fällt nur Virgils Kindheit und erste Jugend unter Julius. Das erklärt wohl den etwas dunkeln Ausdruck: »Nacqui sub Julio, ancorche fosse tardi,« von mir übersetzt: »obwohl für mich es zu spät war.« Man bemerke den feinen Unterschied: »Ich wurde geboren unter Julius und lebte unter dem guten Augustus. Nur Leben mit Bewusstsein, nur Wirken ist wirkliches Leben. —

[10]) Es scheint, als sei hier von der oben entwickelten mehr ethischen Bedeutung der »Wölfin« abgegangen und ihr eine concrete geschichtliche Gestaltung, nämlich die Guelfenpartei mit ihrer hab- und herrschsüchtigen, gefrässigen Natur untergeschoben worden. »Die vielen Thiere, mit denen sie sich vermischt,« sind entweder bestialische Menschen, oder was wahrscheinlicher ist, Leidenschaften, die der Habsucht verwandt sind, oder mit Nothwendigkeit aus ihr gezeugt werden.

[11]) »Bis der Windhund erscheint« u. s. w. Unter den verschiedenen Erklärungen dieser dunkeln Prophezeiung dürfte die folgende die wahrscheinlichste sein. Der Windhund (veltro) ist Cangrande della Scala, Herr von Verona, ein ausgezeichneter edler Jüngling, auf welchen Dante und die ghibellinische Partei grosse Hoffnung für die Regeneration Italiens setzte. Nicht blos sein Zuname Can = Hund, sondern auch die Ortsbezeichnung »zwischen Feltro und Feltro« weist darauf hin. Verona, Can's »Heim«, liegt nämlich zwischen dem Orte Feltro in der Trevisaner Mark und dem Monte Feltro in der Romagna. Er war Dante's Gastfreund während dessen Verbannung um 1312 und dieser widmete ihm aus Dankbarkeit sein »Paradies«. Die in ihn gesetzten Hoffnungen erfüllten sich übrigens um so weniger, als Kaiser Heinrich VII., der Hort der Ghibellinen, welcher den Cangrande zu seinem Stellvertreter in Italien gemacht hatte, mit seinem Römerzuge ein klägliches Fiasko machte. (1313.) Der letztere starb 1329 in der Blüthe seiner Jahre, 8 Jahre nach Dante's Tode.

[12]) Die hier genannten Personen sind Helden aus der Aeneis. Sie erlagen »für Italien«, weil der Krieg in Angriff und Vertheidigung um den Besitz eines Theils von Italien geführt wurde.

[13]) »Darum hab' ich gedacht« u. s. w. Es ist hier gewissermassen das Programm der Reise ins Jenseits vorgezeichnet. Auf den Gipfel des Wonnehügels, also zur Wahrheit und Weisheit kann der Mensch nicht geradezu und durch sich selbst gelangen; er kann aus eigener Vernunft und Kraft mit den Bestien, welche den Zugang verwehren, nicht fertig werden. Es ist ein Umweg, eine schwere Wanderung nöthig, welche Anstrengung und Kampf kostet. Diese führt durch die Hölle —, durch das Anschaun der Qualen der hoffnungslos Verdammten soll das Gemüth erschüttert und mit Schrecken erfüllt werden: — durch das Fegfeuer —, die geduldig und in Hoffnung Leidenden und Büssenden sollten es wieder ermuthigen und zur Busse erwecken; — durch das Paradies —, der Anblick der himmlischen Schönheit und Seligkeit soll das Gemüth heiligen und in Gott ruhen machen. So veranschaulichen uns die drei Stationen der Reise die drei Stufen der Wiedergeburt, welche zur Seligkeit führt: Sündenschrecken, Busse, Rückkehr in Gott. Die ersten beiden mag der Mensch unter der Leitung menschlicher Vernunft und Wissenschaft zurücklegen (Virgil), obwohl auch hier die göttliche Gnade mitwirkend sein muss (s. d. folgend. Ges.), zur dritten Stufe aber gelangt man nur durch die göttlich erleuchtete Wissenschaft, die heilige Theologie, welche, wie schon bemerkt, in Beatrice personificirt ist.

II. Gesang.

[1]) Dem Dichter, welcher anfänglich zu dem hohen Gange so bereitwillig war, sind während der Wanderung schwere Bedenken aufgestossen, welche sich endlich am Abend nahe dem Höllenthore gegen den Mentor in Folgendem Luft machen. Wie klug und vorsichtig er auch die Worte wählt, können sie doch die Furcht nicht verdecken, welche seinen Einwänden zum Grunde liegt.

[2]) »Des Silvius Zeuger,« Aeneas stieg bekanntlich (wie in der Aeneis erzählt wird) an der Hand der cumanischen Sibylle in die Unterwelt, wo er von seinem Vater Anchises Nachrichten und Prophezeiungen erhielt, welche seinen Sieg und die Stiftung des römischen Reiches zur Folge hatten. Das letztere war wieder nur Vorstufe, Vorbild für das höhere geistliche Reich, welches in Rom seinen Sitz und im Papste sein sichtbares Oberhaupt hatte. So war Aeneas durch die göttliche Providenz zum Vater beider Reiche erwählt, und das machte ihn würdig, noch bei lebendigem Leibe in die unsterbliche Welt einzutreten, wo ihm der Anstoss zu dem grossen Erfolge wurde, der von ihm ausgehen sollte.

[3]) »Der oberste Himmel,« das Empyräum, der wesentliche Sitz der Gottheit, der lichterfüllte, unbewegliche, äusserste Umkreis des ganzen Weltalls, in dem sich concentrisch um ihren Mittelpunkt, die Erde, die übrigen himmlischen Kreise bewegen. (Philalethes.) S. Ges. I. v. 105—108.

[4]) Obwohl Dante sehr hart mit einzelnen Päpsten und hohen Clerikern verfährt und sie geradezu in die Hölle verweist, sieht man doch, dass er vor der Institution des Papstthums, als einer göttlichen, die höchste Ehrfurcht hegt.

[5]) »Das Gefäss der Erwählung,« vas electionis, ist Paulus, so genannt von der wunderbaren Art seiner Berufung zum Apostelamt. (Apost.-Gesch. 9, 1 ff.) »Er ward entzückt in das Paradies und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.« 2 Cor. 12, 4.

[6]) Virgil ist im obersten Höllenkreise unter den tugendhaften Heiden. (S. Ges. IV.) Diese sind in einem Zustande zwischen Hölle und Himmel, nicht selig und nicht verdammt und ihre Strafe, wenn von einer solchen die Rede sein kann, besteht in ewig ungestillter Sehnsucht. Daher werden sie sospesi genannt. Die Kürze dieses Ausdrucks war in der Uebersetzung nicht wiederzugeben.

[7]) Ueber dieses Weib (Beatrice) und die beiden andern himmlischen Frauen s. unten.

[8]) »Mein Freund, nicht der des Geschickes« — wie wunderschön! Dante auf Erden vom Geschicke verfolgt, hat eine Freundin, eine Fürsprecherin im Himmel, — die Geliebte seiner Jugend!

[9]) »In dem Empyräum bewegt sich zuerst das primum mobile, dann der Kreis der Fixsterne, dann die der Planeten, und dann der des Mondes, jeder immer enger, als der vorhergehende.« (Philalethes.) Was die engern Kreise begrenzen ist also Alles, was zwischen Mond und Erde ist. Durch Beatrice wird das Menschengeschlecht also erhoben und geadelt, dass es in dem gedachten Raume nichts Höheres und Würdigeres giebt. Jede ausgezeichnete Tugend eines Menschen adelt das ganze Geschlecht.

[10]) Rahel (die Tochter Labans und Frau des Patriarchen Jakob) ist das Bild des beschaulichen Lebens.

[11]) Ueber die 3 himmlischen Frauen, welche für die Rettung des Dichters bemüht sind, Folgendes:

Unter dem holden Weibe (v. 78), das dazu den ersten Anstoss giebt, verstehen die meisten Ausleger die Himmelskönigin, die Jungfrau Maria. Sie ist in eine solche Höhe der Verklärung und Seligkeit gerückt, dass der irdische Name für sie verschwindet. Lucia (v. 81) ist eine syrakusanische Märtyrerin, welcher Dante muthmasslich eine besondere Verehrung widmete, da er ihr »Getreuer« genannt wird. Beatrice endlich ist, wie schon erwähnt, die abgeschiedene und verklärte Jugendgeliebte des Dichters. Von dieser, welche wie Petrarkas Laura und Tassos Eleonore, in dichterischer Verklärung auf die Nachwelt gekommen ist, nur eine kurze Nachricht, die wir dem freilich nicht durchaus zuverlässigen Boccaccio verdanken. — Sie war die Tochter des Folko Portinari, eines reichen und vornehmen florentinischen Bürgers. Bei einem Frühlingsfeste, welches der Vater veranstaltete, versank der damals 9jährige Knabe in Liebe zu der reizenden, um 1 Jahr jüngern Bice und dieses Gefühl ist ihm bis an ihren Tod, ja darüber hinaus treu geblieben. Eine reinere, bescheidenere und

geistigere Liebe lässt sich nicht denken; es wird nicht einmal berichtet, ob er Gegenliebe gefunden habe. Für Dante war sie vom Anfang ein weniger irdisches als himmlisches Wesen, das ihn zum Höchsten anspornte und, wie er sich selbst ausdrückt, »dem gemeinen Haufen entrückte« Sie starb im Juni 1290, erst 24 Jahre alt. Der zum Tode verwundete Dichter suchte Trost in der Philosophie, ohne ihn doch finden zu können. Deshalb wandte er sich später zur göttlichen Weisheit, der Theologie, die er dann in der göttlichen Comödie unter dem Bilde der Beatrice darstellte. (Fegfeuer Ges. XXX.) So war seine erste auch seine letzte Liebe, nur diese freilich in höchster Potenz und Verklärung. —

Selbstverständlich sind die 3 Frauen Allegorien, und unstreitig sind in ihnen die 3 Stufen oder Wirkungen der Gnade abgebildet, wobei Dante dem Thomas von Aquino in seiner Summa theologiae gefolgt zu sein scheint. Das holde Weib ist die gratia praeveniens, die zuvorkommende Gnade, welche den ersten unverdienten Anstoss zur Besserung giebt. Lucia, die gratia operans oder cooperans, die wirkende oder mitwirkende Gnade, welche bewirkt, dass der Mensch das Gute will und das Gewollte thut. Beatrice endlich ist die gratia perficiens, welche macht, dass der Mensch im Guten ausharrt und zur Seligkeit gelangt. Die Gnade wendet sich zunächst an den natürlichen menschlichen Intellect und die menschliche Wissenschaft (Virgil); doch die Vollendung erfolgt nur durch himmlische Kräfte. (Beatrice.)

III. Gesang.

Gestalt und Beschaffenheit der Dante'schen Hölle. — Die Hölle bildet einen ungeheuren Trichter oder Hohlkegel, dessen Spitze mit dem Mittelpunkte der Erde zusammentrifft und dessen obere offene Schnittfläche von einer gewölbten Erdschicht überdeckt ist, auf deren Gipfel Jerusalem, die heilige Stadt, sich erhebt. Die Axe des Kegels verbindet Jerusalem mit dem Erdcentrum und trifft, von da in gerader Richtung nach der andern Hemisphäre verlängert, in den Berg des Purgatoriums, so dass also dieses und Jerusalem Gegenfüssler sind.

Das Innere des Hohlkegels ist in ewige undurchdringliche Finsterniss versenkt. Seine Wandung ist in neun Kreise oder Zirkel abgetheilt, welche selbstverständlich abwärts immer enger werden, bis der letzte unterste eine Art Brunnen oder Schacht bildet, wo Lucifer, der König des Höllenreichs, im Centrum der Erde eingekeilt sitzt. Diese Abtheilungen werden durch wilde Felsenvorsprünge zu Gallerien geformt, auf denen die Sünder nach der verschiedenen Art und Schwere der Verschuldung ihre Bestrafung finden und alle die schauerlichen Gestalten und Scenen sich bewegen, welche des Dichters

grossartigste, oft ins Ungeheure schweifende Phantasie in staunenswerther Fülle und Mannigfaltigkeit erschaut und mit wunderbarer Kraft und Anschaulichkeit der Darstellung an dem Leser vorübergehen lässt. —

Diese Gestalt, wie sie Dante für seine Hölle gewählt und architektonisch ausgebildet hat, deutet symbolisch den Gedanken an, dass die leichteren Sünder der Zahl nach häufiger, dagegen ihre Strafen geringer sind, während die schwereren Sünder, tiefer in die Hölle hinabgezogen, an Zahl ab-, dagegen an Empfindlichkeit der Bestrafung zunehmen, Die Theorie, welche er, Aristoteles folgend, seiner Schätzung und Eintheilung der Sünden zu Grunde gelegt hat, finden wir im Gesang XI. v. 13 ff. auseinandergesetzt, weshalb ich darauf hinweise. Hiernach unterscheidet Dante zwischen solchen Sünden, welche in der Leidenschaft, bei der Uebermacht des Sinnenlebens begangen werden, wo der Geist, der Wille nicht oder doch weniger mitthätig ist, — und zwischen solchen, welche aus bösem Willen (malitia) hervorgehen, also ihren Ursprung im Geiste selbst haben. Jenen ist die obere Hölle zugewiesen, welche bis zum fünften Zirkel reicht, diesen die untere Hölle, welche die 4 unteren Zirkel umfasst.

In den neun Zirkeln sind die Sünder, wie folgt, vertheilt:

Zuerst, unmittelbar nach dem Eintritt durch das Höllenthor, öffnet sich eine Art Vorhölle, in welcher die Seelen derjenigen untergebracht sind, welche weder gut noch böse, ohne Schande und ohne Verdienst gelebt haben, d. i. die Charakterlosen, Wetterwendischen u. s. w. Dann in Zirkel I: die tugendhaften Heiden. II: die fleischlichen Sünder. III: die Schlemmer. IV: die Verschwender und Geizigen. V: die Jähzornigen und Schwermüthigen. VI: die Ketzer. VII: die Gewaltthätigen. VIII: die Betrüger. IX: die Verräther.

Zu bemerken ist, dass die 3 untersten Zirkel, um die hier bestraften Sünden in ihren Nüancirungen, Arten und Abarten zu charakterisiren, in mehrere Unterkreise abgetheilt sind: so VII in 3; 1) die Gewaltthätigen gegen den Nächsten, 2) die Selbstmörder und tollen Verschwender, 3) die Gotteslästerer, Sodomiten und Wucherer. VIII in 10 (Teufelsklüfte); 1) Verführer und Kuppler, 2) Schmeichler, 3) Simonisten, 4) Wahrsager und Zauberer, 5) die Bestechlichen, 6) die Heuchler und Scheinheiligen, 7) die Räuber und Heiligthumsschänder, 8) die Zungensünder, 9) die Schismatiker, Erreger von Zwiespalt, 10) die Fälscher, Alchymisten, Falschmünzer. IX in 4; 1) Verräther an Verwandten (Kaina genannt), 2) Verräther am Vaterlande (Antenor), 3) Verräther an Gastfreunden (Ptolemäa), 4) an Wohlthätern (Giudecca).

Es ist bewunderungswürdig, mit welcher, man könnte sagen, architektonischen Genauigkeit und Symmetrie diese Eintheilung festgehalten und bis in die kleinsten Nüancen durchgeführt ist. —

Die Hölle ist reich bevölkert, nicht blos von unzähligen Bestraften, sondern auch von einer Menge seltsamer und ungeheuerlicher Gestalten, welche ihr theils zur Illustration, theils zur Verrichtung verschiedener höllischer Schergendienste beigegeben sind. Zu den letztern gehören aus der griechischen Mythologie herübergenommen: Charon, Minos, Cerberus, Plutus, Phle-

gias, die Centauren, Geryon, die Giganten u. s. w. Diese mythologischen Figuren sind aber nicht in ihrer ursprünglichen Gestalt und Reinheit festgehalten, vielmehr von Dante mit grosser Willkür behandelt, je nachdem er sie als Symbole und Allegorien für die dichterische Einkleidung seiner tiefen Gedanken braucht. Die oben Genannten erscheinen gewissermassen als Vorsteher der verschiedenen Höllenkreise, in denen sich der Grundcharakter derselben repräsentirt. Mehr oder weniger ist ihnen ein teuflischer Charakter beigelegt, welchen sie ursprünglich nicht haben.

Eben so finden wir die bekannten Höllenflüsse im Inferno wieder: den Acheron, Styx, Phlegeton, Cocytus. Sie verschwinden zu Zeiten und scheinen dann durch unterirdische Kanäle mit einander in Verbindung zu stehen. Ueber ihre symbolische Bedeutung s. Ges. XIV v. 57 ff.

Der Charakter der Hölle ist der einer trostlosen Einöde. Finsterniss abwechselnd mit unheimlichem röthlichen Licht, wild gebrochene über einander gethürmte Felsmassen, träg hinschleichende sumpfartige oder glühende und kochende Flüsse, flammende Sandwüsten, festungsartige Gräben, starrende Eisfelder! Nirgends eine Spur von vegetabilischem oder animalischem Leben! Die Sünder sind einer Pein ohne Ende und Hoffnung verfallen. Die Strafen stehen in ursächlichem Zusammenhange mit dem früher geführten Sündenleben; sie sind entweder geradezu Fortsetzungen oder symbolische Abbilder des früheren unseligen Zustandes, nur mit dem Unterschiede, dass hier der Reiz und Flitter, mit welchem die Sünde im obern Leben sich umgiebt und ihren Knechten schmeichelt, gänzlich geschwunden ist. Nur die nackte Sünde in ihrer Hässlichkeit und Unseligkeit ist zurückgeblieben. Jede menschliche Empfindung, wie Liebe, Mitleid, Freude, Reue u. s. w. ist ausgeschlossen; die Sünder brüten verzweiflungsvoll über ihrem Elende und die ihnen gebliebene Erinnerung an die obere »schöne Welt«, vermehrt durch den Contrast die Qual ihrer jetigen Lage. —

Die beiden Wanderer nehmen jedesmal nur den neunten Theil jedes Zirkels und gehen dann in den nächsten über, so dass sie, immer sich links haltend, den Weg von oben nach unten in einer Spirallinie zurücklegen. Sie brauchen dazu, von Abends 6 Uhr angefangen, eine Zeit von 24 Stunden. Die nähern Zeitbestimmungen s. an den betreffenden Stellen.

[1]) Die berühmte Ueberschrift über dem Höllenthore. — Das dreimalige »Durch mich gehet man ein« deutet feierlich das unendliche Wehe der Verdammniss nach Tiefe, Umfang und Dauer an.

[2]) Die Hölle ist ein Werk der göttlichen Allmacht, Weisheit und Liebe, d. i. des dreieinigen Gottes. Durch die 3 Attribute werden die 3 Personen der Trinität bezeichnet.

[3]) Alles, was unmittelbar aus Gottes Schöpferhand hervorgegangen, ist ewig, d. h. hat ewige Dauer. So auch die Hölle. Vergänglich und wandelbar ist nur, was seinen Ursprung den zweiten (abgeleiteten) Ursachen verdankt. »Vor mir gabs keine erschaffenen Dinge, nur ewige« — d. i.: Nur Engel waren vorhanden und für die abgefallenen wurde die Hölle gegründet.

[4]) »Mit feinem Verständniss«. — Virgil merkt sogleich, dass sich hinter den Worten seines Schülers »ihr Sinn dünket mich hart« Bestürzung und Furcht verbirgt. Dieses feine Verständniss Virgils wird oft gerühmt. Er versteht Dantes Gedanken und Gefühle, auch wenn dieser sie nicht ausspricht.

[5]) »Das selige Gut der Gotteserkenntniss« — il ben dell' intelletto — Gott erkennen und schaun ist Seligkeit; ohne Gott sein, ist Unseligkeit.

[6]) Wir befinden uns noch nicht in der eigentlichen Hölle, sondern in einer Art Vorhölle. In dieser sind die »Charakterlosen, Wetterwendischen, mit dem Winde Segelnden« untergebracht. Sie sind nicht gut, nicht böse, nicht Freunde, nicht Feinde Gottes, eigentlich nichts, daher erbärmlich und verächtlich. Von ihnen gilt das Wort Christi: »Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich«.

[7]) Von Engelu, welche bei dem grossen Streit und Abfall Lucifers und seiner Engel neutral (per sè) geblieben wären, weiss die heil. Schrift nichts. Sie scheinen eine dichterische Erfindung Dante's zu sein.

[8]) »Nicht Himmel, nicht Hölle nimmt sie auf« — der Himmel hätte sich durch sie verunreinigt, — und die Höllenbewohner hätten sich ob ihrer gerühmt, indem sie etwa gesagt: »Wir wissen doch wenigstens, warum wir hier sind, die aber wissens nicht einmal. Mir scheint diese Erklärung der tiefen Verachtung, mit welcher Virgil von jenen Elenden spricht, am meisten zu entsprechen.

[9]) In der That, ein schreckliches Loos, ohne Aussicht auf ein Ende, in ewiger Schande und Selbstverachtung leben zu müssen!

[10]) Die rastlos im Kreise sich drehende Fahne ist das Sinnbild der hier bestraften Charakterlosigkeit.

[11]) Der, welcher sich der grossen Verschmähung (gran rifiuto) schuldig gemacht hat, ist Pietro del Murrone, ein Eremit, welcher unter dem Namen Cölestin V. zum Papste gewählt worden war. Durch die Ränke Bonifacius VIII., seines Nachfolgers, wurde er bewogen, der päpstlichen Würde zu entsagen und in seine Einsiedelei zurückzukehren. Dies macht ihm Daute zum Verbrechen, entweder weil er die päpstliche Krone für so hoch hält, dass ihr entsagen eine Feindschaft wider Gott ist, oder, was wahrscheinlicher ist, weil der Ghibelline Cölestin durch seine Entsagung dem Guelfen Bonifacius Platz machte. Ueberhaupt wird der letztere Papst durch die ganze göttliche Comödie vom Dichter auf das heftigste angegriffen. Cölestin starb 1295 im Kerker. Die Nachwelt hat günstiger über ihn geurtheilt, indem er nachmals heilig gesprochen wurde.

[12]) »Das Volk« sind die von allwärtsher hier zusammenströmenden Verdammten, welche vom Charon über den Acheron gesetzt werden sollen.

[13]) »Ein leichteres Fahrzeug ist dir bestimmt«. — Dante darf nicht mit den Verdammten, der er nicht war, übergefahren werden. Das leichtere Fahrzeug ist nicht näher bestimmt. Wie wir weiter unten sehen, ist er in seiner Ohnmacht auf eine nicht angegebene Weise über den Acheron mit seinem Führer entrückt worden.

[14]) »Also will man es im Himmel«, so will es der Allmächtige. Das ist gewissermassen die Vollmacht Virgils, mit welcher jeder Widerstand der höllischen Schergen, den sie den Reisenden entgegensetzen, gebrochen wird. Auch in der Hölle herrscht noch der Wille und die Allmacht Gottes, welchen sich auch die Verruchtesten, obschon mit innerm Grimm, beugen müssen.

[15]) »Welche im göttlichen Zorn vom Leben abscheiden« — d. h. unbussfertig und darum mit dem göttlichen Zorne belastet. Die, welche Busse thun, und wäre es auch im letzten Moment, kommen in das purgatorio.

IV. Gesang.

[1]) Die Wanderer sind nun in die eigentliche Hölle und zwar in deren ersten Zirkel eingetreten. Hier befinden sich, wie schon bemerkt, die tugendhaften Heiden.

[2]) Nicht Furcht, sondern Mitleid macht die Wangen Virgils erbleichen: denn die hier Detinirten haben keine eigentliche Schuld und sind daher nicht eigentlich verdammt. Ueberdies gehört er selbst zu diesen und beklagt in ihnen sein eigenes trauriges Loos. Sonst erklärt Virgil das Mitleid mit den Verdammten für sündhaft: denn es meistere den Richterspruch Gottes.

[3]) Der Glaubenssatz, dass ausser Christus kein Heil ist, dass es daher vor ihm und ohne die Taufe empfangen zu haben, keine Erlöste giebt, ist hier in seiner ganzen Schärfe festgehalten. Er ist die auf die äusserste Spitze getriebene Consequenz des Ausspruches Christi: »Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.« Mark. 16, 16.

[4]) Der unselige Zustand der abgeschiedenen tugendhaften Heiden besteht darin, »dass sie ohne Hoffnung in ewiger Sehnsucht verharren«. Sie haben ein Verlangen, Gott zu schauen, ohne doch dazu kommen zu können. Es liegt darin eine tiefe Wahrheit. Der Charakter des Heidenthums, wie es sich auch gestalten möge, ist die Sehnsucht, das fruchtlose Ringen nach dem »unbekannten Gotte«; »das ängstliche Harren der Creatur, welche der Eitelkeit unterworfen ist und auf die Offenbarung der Kinder Gottes harret«. Röm. 8, 19. 20. Wenn nun, wie schon bemerkt, der jenseitige Zustand nur eine Fortsetzung, eine nothwendige Consequenz des diesseitigen Seelenzustandes ist, so wird es leicht erklärlich, warum Dante die abgeschiedenen Heiden in ewiger Sehnsucht verharren lässt.

[5]) Limbus (limbo) ist wörtlich der Saum eines Kleides, hier der äusserste Rand des Höllenschlundes.

[6]) Der Zweifel, welchen Dante gelöst wissen will, ist von der Höllenfahrt Christi hergenommen. Virgil hatte gesagt: Ohne die Taufe werde kein Mensch

selig und doch ist Christus in die Hölle gestiegen, um auch dorthin die Erlösung zu bringen.

[7]) Virgil starb 19 Jahre vor Chr. Geb., war also etwa 50 Jahre im Limbus, als Christus in die Hölle stieg. »Das Zeichen des Sieges« ist das Kreuz.

[8]) Die aus der Hölle entführten biblischen Personen sind sämmtlich bedeutend für die Vorgeschichte des christlichen Gottesreiches und Typen, welche auf Christum deuten oder auf ihn vorbereiten. Daher ihre Erlösung. Uebrigens weiss die heilige Schrift nichts von der Entrückung dieser Frommen. 1 Petr. 3, 19. 20; die klassische Stelle für die Höllenfahrt sagt nur: »Im Geist ist Christus auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängniss, die etwa nicht glaubten, da Gott einstmals harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noäh u. s. w.«

[9]) »Der höchste Poet« (l' altissimo Poeta) ist Virgil. Es geschieht aus Courtoisie dieser hohen Herrn, dass sie ihn als den »höchsten« begrüssen. Sonst nimmt Homer, wie wir sogleich sehen, diesen Rang ein.

[10]) Horaz findet hier Platz als Satyren-Dichter (er wird ausdrücklich satiro genannt), unstreitig, weil die göttl. Comödie unverkennbar auch den Charakter der Satyre trägt. — Lukan, geboren 38 nach Chr. unter Caligula, lebte und dichtete zu Rom unter Nero. Von seinen vielen Gedichten ist nur die »Pharsalia« auf uns gekommen, welche die Ereignisse des Bürgerkrieges zwischen Cäsar und Pompejus besingt. Bei Nero, der seinen Dichterruhm beneidete, in Ungnade gefallen, öffnete er sich selbst die Adern und starb 27 Jahre alt.

[11]) Nämlich im Dichter-Namen. »Die herrliche Schule« (v. 77) ist die des epischen Gesanges.

[12]) Das Schloss ist der Aufenthaltsort der bevorzugten, vor den übrigen hervorragenden Geister des klassischen Alterthums. Die 7 Mauern sind entweder die vier moralischen und drei speculativen Tugenden (Klugheit, Mässigkeit, Gerechtigkeit, Stärke, Einsicht, Wissenschaft, Weisheit) oder die 7 freien Künste des Triviums und Quatriviums (Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Musik, Geometrie, Astronomie). (Philalethes.) »Das schöne Flüsschen« wird als »die Eloquenz« erklärt.

[13]) »Die Wiese von erfrischender Grüne« deutet unstreitig auf die ewige Frische und unerschöpfliche Lebensfülle des klassischen Alterthums hin.

[14]) v. 102—109. Drei Gruppen klassischer Gestalten werden an uns vorübergeführt. Oben die epischen Dichter, hier die Helden und Heldinnen des Krieges, unten die Männer der Wissenschaft. Dante lässt uns in ihnen wie von einer hohen Warte das ganze Alterthum überschauen. — Elektra, nicht die Tochter Agamemnons, sondern die Tochter des Atlas, Gattin des Atalan und Mutter des Dardanus, des Stammvaters der Trojanischen Herrscherfamilie. — Camilla, Tochter des Agabus, Königs der Volsker, kämpfte und fiel in Italien gegen die Trojaner; Penthesilea, Königin der Amazonen, stritt in Asien für die Trojaner und wurde von Achilles getödtet. — Lukretia,

die Tochter des Collatinus, das bekannte Opfer der Brutalität Tarquins. — Julia, Tochter des Cäsar und Gemahlin des Pompejus. — Marcia, Cato's Gattin. — Cornelia, die Mutter der Gracchen. — Saladin, bekannt aus den Kreuzzügen. Er steht allein und abgesondert von den übrigen, entweder wegen seines soldatischen Stolzes, oder weil er nach Zeit, Religion und Gesinnung nicht zu den Gestalten des Alterthums gehört. Ich glaube, es ist durch diese Absonderung der ganz besondere und verschiedene Charakter des Muhamedanismus gegen den des Heidenthums angedeutet.

[15]) v. 110—121. Die Männer der Wissenschaft. »Der Meister mitten in der Philosophen-Familie« ist Aristoteles, der im Mittelalter fast abgöttisch gefeiert wurde. Democrit, von Abdera, der lachende Philosoph, der durch sein Monadensystem bekannt ist. — Empedokles, ein pythagoräischer Schwärmer, der sich in den Krater des Aetna stürzte. — Anaxagoras, der Lehrer des Perikles. — Thales, einer der 7 Weisen Griechenlands. — Zeno, ein stoischer — Heraklit, der weinende Philosoph. — Dioskorides schrieb über die Eigenschaften der Pflanzen und Steine, über Gifte und Gegengifte und heisst deshalb der Sammler der Qualitäten. — Tullius ist Cicero. — Ptolemäus, von dem das bekannte Weltsystem herrührt. — Hippokrat, Avicenna (ein Araber), Galen, berühmte Aerzte. — Averroes, ein Araber, ein vielgerühmter Uebersetzer und Commentator des Aristoteles.

V. Gesang.

[1]) Das Höllenthor war offen und weit und täuschte gewissermassen über die Gefahren, welche dahinter drohten.

[2]) Im zweiten Zirkel werden die fleischlichen Sünder bestraft. Wie im Leben vom Sturme der Leidenschaft, so werden hier die Seelen vom höllischen Wirbelwind getrieben.

[3]) »Zum Absturz«, d. h. zum felsigen Rand der Gallerie, von dem es weiter in die Hölle hinabgeht.

[4]) Semiramis. Sie wird »Kaiserin von vielerlei Sprachen« genannt, weil sie über viele Völkerschaften herrschte. Da sie in Babylon residirte, so ist dabei vielleicht auch an die babylonische Sprachenverwirrung zu denken.

[5]) Um ihr blutschänderisches Verhältniss zu ihrem Sohne Ninias oder Ninus zu legalisiren, soll sie verordnet haben, dass Ehen zwischen Blutsverwandten erlaubt sein sollten. (Nach Paul Orosius und Justinus.) Ich habe die Lesart »che sugerdette a Nino, e fu sua sposa« der gewöhnlichen »che succedette a Nino« u. s. w. vorgezogen und danach übersetzt. Die erste drückt die Schaamlosigkeit der Semiramis, die ja hier ganz besonders gerügt wird, charakteristisch

aus, während nach der anderen Lesart die Beifügung: »welche dem Ninus nachfolgte und seine Gattin war,« doch gar zu matt ist.

[6]) Die Länder am Euphrat, über welche Semiramis geherrscht hatte, waren unter muhamedanische (türkische) Botmässigkeit gekommen. Vielleicht ist unter dem »Sultan« Osman zu verstehen, welcher nach 1300 sich furchtbar machte und seine Herrschaft bis ans mittelländische Meer und über Kleinasien ausgebreitet hatte.

[7]) Dido schwur nach dem Tode ihres ersten Gatten Sichäus, sich nicht wieder zu vermählen, ergab sich aber dem Aeneas, als dieser nach Carthago kam, und tödtete sich selbst, nachdem sie von ihm verlassen worden war.

[8]) Helena — durch ihre Liebe zu Paris die Brandstifterin des trojanischen Krieges.

[9]) Achilles, durch die Reize Polyxenas gefesselt, erlag zuletzt der Rache des Paris, welcher ihn durch einen Pfeilschuss in die Ferse verwundete.

[10]) Tristan, einer von den Rittern der Tafelrunde, verliebte sich in die Gemahlin des Königs Marcius von Cornvallis, Ysotta, und wurde von dem beleidigten Gemahl durch einen Pfeilschuss getödtet.

[11]) Alle Genannten führte unerlaubte oder verbrecherische Liebe zu einem gewaltsamen Tode. In der That sind Hass, Rache und Mord nur allzuoft im Gefolge dieser wilden, ins Masslose und Ungeheure schweifenden Leidenschaft.

[12]) »Sie erscheinen dem Winde so leicht« wegen ihrer zarten, man könnte sagen, ganz aus Liebe gewobenen Natur.

[13]) Die beiden Heranschwebenden sind Franceska, Tochter Guido Polenta's, Herren von Ravenna und Cervia, und Paul Malatesta. — Dieser berühmten Episode liegt nach Boccaccios unvollendetem Commentar zur göttl. Com. folgende Thatsache zum Grunde. »Nach langen Fehden wollten Polenta und Malatesta (der Vater, Herr von Rimini) den Frieden durch eine Heirath zwischen ihren Kindern befestigen. Malatesta hatte zwei Söhne, Gianciotto (Giovanni il zoppo = Johann der Lahme), welcher hässlich und wild, aber tapfer war; der jüngere dagegen, Paolo, war schön und sanft, aber friedlicher Natur. Guido (Franceska's Vater) wünschte sich Gianciotto zum Schwiegersohne, weil er sich von diesem als dem älteren und kräftigern mehr Unterstützung zur Befestigung seiner Herrschaft versprach, fürchtete aber den Widerwillen seiner Tochter. Daher sollte eine List aushelfen. Paolo wurde nach Ravenna geschickt, um Franceska zu werben. Diese fasste sogleich Liebe zu dem schönen Jünglinge; er liess sich mit ihr an seines Bruders Stelle trauen und führte sie nach Rimini. Erst am Morgen nach der Brautnacht soll sie des schrecklichen Irrthums inne geworden sein. Inzwischen hatte sich ihr Herz der Liebe für Paolo geöffnet und es entspann sich ein zärtliches Verhältniss zwischen beiden. Dieses wurde von einem Diener, der sie belauscht hatte, an Gianciotto verrathen. Wüthend stürzte er an Franceska's Thüre, die er verschlossen fand und ihr aufzuschliessen gebot. Während dieses geschah, gedachte Paolo durch eine Fallthür zu entfliehen, blieb aber mit dem Kleide an einem Nagel hängen.

Gianciotto drang mit gezücktem Schwert auf ihn ein und da sich Franceska zwischen die Brüder warf, durchstach er sie, zog den Degen aus der Wunde und tödtete auch seinen Bruder.« — Dante konnte von diesen Dingen Manches selbst wissen, da er sich in den letzten Jahren seines Lebens in dem Hause Guido's V. von Polenta, des Neffen der Franceska, aufhielt.

[14]) Ravenna ist gemeint, welches nicht weit von der Mündung des Po liegt.

[15]) »Kaina« ist eine Unterabtheilung im untersten Kreise der Hölle, wo die Verräther an ihren Anverwandten gestraft werden. Von dem Brudermörder Kain so genannt.

[16]) Der hier gemeinte Lehrer ist Boethius, welcher in seinem Buche de consolatione sagt: »In omni adversitate fortunae infelicissimum genus infortunii est fuisse felicem.« Nach dem Tode Beatricens suchte Dante Trost in diesem Buche.

[17]) Lanzelot vom See, ein Ritterroman aus dem Cyklus von der Tafelrunde.

[18]) Galeotto (Gallehaut) war der Vermittler einer Zusammenkunft zwischen Lanzelot und der Königin Ginevra. Da der erstere ein blöder Schäfer war, machte Galeotto den Dolmetscher und forderte die Königin auf, jenem einen Kuss zu geben, der auch bald bewilligt wurde. Daher heisst es: Dieses Buch und sein Verfasser sei den Liebenden zum Galeotto (Vermittler, Kuppler) geworden.

VI. Gesang.

[1]) Im dritten Zirkel werden die Schwelger (die den Bauch zu ihrem Gotte machen) gestraft. Sie stecken im Schlamme des von ewigem Regen, Hagel und Schnee aufgeweichten Bodens. Der Zusammenhang dieser Strafe mit dem garstigen, unfläthigen Leben, das sie geführt, ist leicht ersichtlich.

[2]) Cerberus, welcher diesem Kreise vorsteht, ist durch seine Gier und Gefrässigkeit ein Bild der Fresser.

[3]) Ciakko, ein Zuname, welcher Schwein bedeutet. Er war früher ein geachteter Bürger in Florenz, voll Witz und von anmuthigen Sitten, deshalb ein angenehmer Gesellschafter. Durch seine masslose Schlemmerei sank er geistig und physisch herab und wurde ein armseliger Possenreisser und Schmarotzer. Daher sein Spottname Ciakko, der wohl auch durch Verstümmelung aus Jacopo entstanden sein kann. Mit Philipp Argenti (s. VIII. Ges.) tritt er in der 8ten Novelle des Boccaccio auf.

[4]) Dante gebraucht die Personen, welche er auftreten lässt, gleichsam als Sprachröhre, durch welche er seinen Zorn über die Laster seiner Zeitgenossen, sowie seinen politischen Gedanken, Schmerzen, Wünschen und Hoffnungen Luft macht. So hier, wie durch die ganze göttliche Comödie.

Die Prophezeiung des Ciakko bezieht sich auf Ereignisse, welche zwischen 1301—1304, die Zeit des heftigsten Parteihaders in Florenz, fallen. Die Waldpartei ist die Partei der Weissen (Ghibellinen), so genannt nach ihrem Haupte, der Familie Cerchi, einem neuadligen Geschlechte, welches aus den Wäldern von Val di Sieve nach Florenz gekommen war. Die andere, die Partei der Schwarzen (Guelfen), war 1301 von den Weissen aus Florenz verjagt worden. An ihrer Spitze standen die Donati. Die letztere Partei hatte ihren Hauptstützpunkt in Bonifacius VIII., bei welchem daher auch die Vertriebenen Schutz und Hülfe suchten. Dieser schickte im Herbst 1301 Carl von Valois, den Bruder Philipps des Schönen, Königs von Frankreich, nach Florenz als Friedensstifter, eigentlich aber in der Absicht, die herrschende Partei zu stürzen, während eine Gesandtschaft der letztern an den Papst, bei der auch unser Dichter war, dem entgegenzuarbeiten suchte. Carl wusste sich durch schmeichlerische Reden und Vorspiegelungen Eingang in die Stadt zu verschaffen, zog aber bald darauf eine bewaffnete Macht in dieselbe, weshalb die Bürger gegen ihn zu den Waffen griffen. Diese Gelegenheit benutzten die Schwarzen, um in die Stadt zu dringen und fünf Tage lang mordend und sengend in ihr zu wüthen. Carl sah dem ruhig zu und suchte nur auf alle Weise Geld zu erpressen, verbannte auch unter allerlei Vorwänden die ihm feindlich gesinnten einflussreichen Bürger, unter diesen unseren Dichter. 1302. Die völlige Vertreibung der Weissen fand erst 1304 statt.

5) Der hier gemeinte ist wahrscheinlich Carl von Valois, der sich durch Schmeicheleien die Stadt öffnete. Der im Original gebrauchte Ausdruck »piaggiare« bedeutet eigentlich »am Lande hinsegeln, laviren, um den richtigen Landungspunkt zu finden,« daher hier, den günstigen Moment zu seinem Vortheile wahrnehmen. Andere denken an Bonifacius VIII.

6) Die zwei Gerechten sind nicht genannt. Man vermuthet, Dante habe den Dichter Guido Cavalcanti und sich selbst gemeint. Wäre das Letztere richtig, so würde dies dasselbe hohe und stolze Selbstgefühl verrathen, welches sich in einer von Boccaccio mitgetheilten Anekdote, wenn sie wahr ist, ausspricht. Als über die vorerwähnte Gesandtschaft an Bonifacius, an welcher Dante, damals einer der Prioren, theilnehmen sollte, berathen wurde, habe er gesagt: »Wenn ich gehe, wer bleibt? und wenn ich bleibe, wer geht?« —

7) Wir begegnen diesen Männern, welche Dante wegen anderer trefflicher Eigenschaften hochachtete, in den untern Kreisen der Hölle: Farinata degli Uberti unter den Ketzern, Tegghiajo Aldibrandini und Jacob Rusticci unter den Sodomiten, Moska unter den Schismatikern. Arrigo (Heinrich) wird nicht weiter erwähnt.

8) Am jüngsten Tage. Die feindliche Macht ist Christus.

9) Virgil verweist Dante auf die Aristotelische Philosophie, nach welcher ein Wesen, je vollkommener es ist, desto mehr auch Wohlsein und Schmerz

empfindet. Obwohl diese Verfluchten zur wahren Vollendung nimmer gelangen, so werden sie doch in einem vollkommnern Zustande auferstehen und daher mehr Qual empfinden.

VII. Gesang.

¹) Zorniger Ausruf des Erstaunens beim Anblick der Wanderer. — Es ist wohl vergebliche Mühe, diese Worte einer bestimmten Sprache, etwa der hebräischen, vindiciren zu wollen. Die Gelehrten haben das versucht und ganz Verschiedenes herausgebracht, so: »Erglänze, Satans Stirn! erglänze Stirn des ersten Satan!« oder: »Spei aus, Satans Mund, spei aus, Satans Mund, Feuer!« Ich halte sie für eine Art höllischen Jargons.

²) Plutus, der Gott des Reichthums, »der grosse Feind der Menschen«. Er ist Wächter oder Vorsteher des vierten Zirkels, des Strafortes der Geizigen und Verschwender, oder derer, welche die Güter der Welt durch sündliches Unmass im Festhalten und Ausgeben missbrauchen.

³) Es enthalten diese Worte eine Drohung für Plutus. Wenn du unsern im Himmel beschlossenen Gang hinderst, so wird es dir ergehen »wie dem grossen Drachen, der alten Schlange« (Lucifer), der von Michael und seinen Engeln überwunden und auf die Erde geworfen (Offenb. 12, 7 ff.), oder (2 Petr. 2, 4) mit Ketten der Finsterniss in die Hölle verstossen wurde.

⁴) Die Geizigen und die Verschwender sind zu gleicher Strafe verurtheilt und zwar so, dass sie sich die einen durch die andern richten und strafen. Wie verschieden auch Geiz und Verschwendung in ihren Aeusserungen und Wirkungen sein mögen, so sind sie doch eins in der Sucht nach Geld und darin, dass »sie mit verständigem Masse keine Ausgabe machen«. Die einen halten es sündlich fest, die andern verschleudern es sündhaft. Das Gegeneinanderwälzen der Lasten veranschaulicht drastisch das mühselige, alle Kräfte verzehrende Ringen nach Reichthum, und das Zusammenstossen die Eitelkeit und Thorheit dieses Ringens. Beide kommen zu nichts, haben nichts von ihren Schätzen, als immer neue Sorgen und Mühen. Dieser groteske Kampf der Geizigen und Verschwender wird scherzhaft mit einem Turniere verglichen.

⁵) Dass die Kleriker, hohe und niedre, der Habsucht, dem Geiz und der Verschwendung höchst ergeben waren, ist eine allgemeine Klage jener Zeit und ein Hauptgrund des Verderbens der Kirche, welches, weil der weltliche Staat in der Kirche noch mehr oder weniger aufging, auch die politischen Zustände verwirrte und schädigte.

⁶) Es liegt in diesen Worten ein Vorwurf gegen Fortunen, als wäre sie Schuld an dem Elend, das ihre Gaben und Güter auf der Welt anrichten. Darauf deutet der Ausdruck »Klauen«. Die folgende wunderschöne Belehrung Virgils ist eine Ehrenrettung Fortunas.

[7]) Der anklagende Zuruf ist weniger an den Fragenden, als an die Menschen überhaupt gerichtet. »O Creaturen, wie seid ihr verblendet! Ihr klaget Fortuna an und seid doch selbst Schuld an eurem Unglück!« u. s. w. Mit Fortuna nämlich verhält es sich nach Virgil also: Wie Gott die Himmel schuf (die Gestirne) und ihnen bewegende und leitende Potenzen gab, so setzte er auch den irdischen Lichtern (den schimmernden Gütern dieser Erde) eine allen gemeinsame Lenkerin und Schaffnerin — die Fortuna — ein. Ihre Bestimmung und ihr Geschäft ist, die vergänglichen (vani) Güter zu verwalten und, damit sie nicht stagniren, in einem beständigen Flusse zu erhalten. Dabei »führt sie frei ihre Herrschaft«, bekümmert sich nicht um Lob oder Tadel, Zustimmung oder Widerstand der Menschen; sie thut und spendet in ihrer Sphäre, was sie soll, und überlässt es jenen, damit zu ihrem Heil oder Unheil zu schalten. So wird durch Fortuna der freie Wille der Menschen nicht aufgehoben« u. s. w. — Die Lehre von jenen leitenden Potenzen oder Intelligenzen ist auf Aristoteles zurückzuführen.

[8]) »Einflössen«, imboccare, wie man kleinen Kindern leichte Speise oder Milch einflösst. Es wird damit das zärtliche väterliche Verhältniss des Meisters zum Schüler angedeutet.

[9]) »Die Sterne sinken«, d. h. Mitternacht ist vorüber und der Morgen naht. Virgil sieht natürlich in der Hölle die Sterne nicht, aber er kennt ihren Stand.

[10]) Fünfter Zirkel, mit den Jähzornigen und Schwermüthigen. Die Wanderer stehen am Ufer des Styx.

[11]) Wie oben »die Geizigen und Verschwender«, so sind hier die Jähzornigen und Schwermüthigen zusammengestellt. Was jene zu viel haben, das Aufbrausen des Gemüthes, das haben diese zu wenig, die Niedergeschlagenheit und mangelnde Spannkraft desselben. Jene schwimmen auf der Oberfläche und balgen sich, diese stecken unten und gurgeln und sprudeln ihr trauriges Lied heraus.

VIII. Gesang.

[1]) Diesseits des Styx erhebt sich ein Wartthurm, auf welchem 2 Flammen angezündet sind, zum Zeichen, dass 2 Seelen nahen, welche übergefahren sein wollen. Jenseits, wo die Stadt Dite ist, in weiter Ferne erscheint ein anderes Feuer, um anzudeuten, dass der Wink verstanden worden und der Fährmann unterwegs ist. Man sieht, dass man sich auch in der Hölle auf Telegraphie versteht.

[2]) Phlegias, welcher aus Zorn und Rache, weil Apollo seine Tochter entehrt hatte, den Tempel des Apollo zu Delphi anzündete. Er ist Fährmann des Styx und steht den Zornigen vor. Wir befinden uns noch im 5ten Zirkel.

[3]) Der hier nicht Genannte ist Philipp Argenti. S. unten.

[4]) Der edle Zorn steht im Gegensatz zu dem wüsten Jähzorn und ist des höchsten Lobes werth.

[5]) Philipp Argenti, aus der edlen Familie der Cavicciuli-Adimari, war ein sehr reicher und einflussreicher Mann und dem Jähzorn über alle Massen verfallen. Er war der Partei des Dante feindlich; daraus erklärt sich dessen Zorn gegen ihn.

[6]) Dite, die Höllenstadt, hat ihren Namen von Dis = Pluto, Gott der Unterwelt. Wir haben sie uns als eine Festung mit Mauern, Wällen und Gräben zu denken. Daher die Besatzung. Schwere Bürger, d. h. nicht die von Schuld und Pein schwerbeladenen, sondern die lästigen, gefährlichen, zum Aeussersten entschlossenen, nämlich die Teufel, von denen sogleich die Rede sein wird. Dite bildet den sechsten Höllenkreis.

[7]) »Moscheen«, um den heidnischen ruchlosen Charakter der Stadt anzudeuten.

[8]) Es ist eine obere und untere Hölle zu unterscheiden. Jene geht bis Dite, diese bis Lucifer. In letzterer schwerere Schuld, schwerere Strafen.

[9]) d. i. Teufel, an dieser Stelle die Thorwächter.

[10]) »Weil es ein Höherer will«. Für alle vorhergehenden und nachfolgenden Fälle sei bemerkt, dass die Nennung des Namens Gottes in der Hölle fast durchweg vermieden wird. Statt dessen werden Umschreibungen gebraucht. Am Orte der Gottvergessenen und Verlorenen darf der Name Gottes nicht genannt werden.

[11]) Man sieht, dass die höllischen Schergen von nun an bösartiger und widerspenstiger werden. Die bisherigen, Charon, Minos, Plutus, Phlegias hatten sich der göttlichen Vollmacht zur Reise zwar widerwillig, doch ohne Widerstand gebeugt. Die Teufel aber leisten Widerstand, indem sie sich eilig in die Stadt zurückziehen und das Thor versperren. Es verdient, bemerkt zu werden, dass die Widerspenstigen nichts von mythologischer Natur an sich haben, sondern, so zu sagen, reine Teufel sind. Mehr darüber zum folgenden Gesange.

[12]) Es muss angenommen werden, dass die Teufel sich der Höllenfahrt Christi am obengedachten Höllenthore widersetzt haben. Dieses steht seitdem offen, ohne Schloss und Riegel.

[13]) Nämlich der Engel, welcher im nächsten Gesange auftritt.

IX. Gesang.

[1]) Virgil hat kaum das Erbleichen seines Schülers bemerkt, als er sogleich aus zärtlicher Sorge das seine ihm neue (ungewohnte) nach innen drängt, d. h. sich muthig stellt.

[2]) Dennoch ist Virgil selbst beunruhiget und es kämpft Hoffnung und Zweifel in ihm. »Dennoch werden und müssen wir die Schlacht gewinnen,

wenn nicht« . . ., nämlich, wenn der verheissene Beistand nicht ausbleibt. Aber er unterbricht sich selbst: »Doch nein, tal ne s'offerse, ein solcher, ein Höherer, Gott hat ihn uns verheissen« u. s. w.

[3]) Dante hat aus diesen Worten besonders das bedenkliche »wenn nicht« herausgehört und es vielleicht in einem andern schlimmern Sinne ausgelegt, als es gemeint war. Daher ist seine Furcht noch nicht beschwichtigt und er möchte sich gern überzeugen, ob Virgil auch seiner Sache gewiss sei und den Weg kenne. Aber aus Ehrfurcht wagt er nicht, geradezu zu fragen; er fragt daher gewissermassen auf einem Umwege.

[4]) Erichtho, eine Zauberin aus Thessalien. Lukan (VI. 508) erzählt, dass Pompejus sich ihrer bedient habe, um einen Geist aus der Unterwelt heraufzubeschwören, der ihm den Ausgang des Bürgerkrieges prophezeite. Sie wird grause (cruda) genannt, weil sie selbst der Gräber nicht verschonte. Das Herabbeschwören Virgils in die unterste Hölle ist eine Erfindung Dante's.

[5]) »Zirkel des Judas« (Guidecca) ist der letzte Unterkreis des Kreises der Verräther, wo Judas im Rachen Lucifers steckt.

[6]) »Die Königin des ewigen Schmerzes« ist Hekate, Gemahlin des Pluto, sonst auch Proserpina genannt. Die Furien werden als Mägde in ihren Dienst gestellt.

[7]) Medusa, eine der Gorgonen, deren Anblick bekanntlich versteinerte.

[8]) Theseus und Pirithous drangen in die Unterwelt, um Proserpina zu rauben. Der letztere wurde dem Cerberus vorgeworfen, Theseus in der Hölle zurückbehalten, aus welcher ihn Herkules befreite. Die Furien machen es sich zum Vorwurf, dass sie Theseus verschont haben, dem jetzigen Eindringling soll es schlimmer ergehen.

[9]) Es geschieht selten, dass Dante auf den verborgenen (mystischen oder allegorischen) Sinn seiner Bilder den Leser aufmerksam macht. Wo es geschieht, will er unstreitig etwas besonders Bedeutendes hervorheben. Der Sinn der »befremdlichen Verse« dürfte folgender sein: Die Wanderer sind mit Dite in den untern Höllenraum eingetreten. Während in dem oberen Raume die Sünden gestraft werden, welche in dem Uebermass sinnlicher Lust und Begier ihren Grund und ihr Wesen haben, wobei der Geist, die Vernunft nur unterdrückt, nicht wirklich verdorben oder ertödtet erscheint, kommen von jetzt an diejenigen Sünden zur Bestrafung, bei welchen der Geist selbst durch bösen Willen (malitia) thätig ist. Diese sind natürlich die schwereren und müssen mit schwererer Strafe verfolgt werden. Daraus erklärt es sich, dass jetzt die Erynnien, die Sinnbilder des bösen Gewissens, wie der göttlichen Strafgerichte überhaupt, erscheinen. Gegen die Sünden dieser Art schützt nicht der natürliche gute Wille, sondern nur der Glaube, welcher eine Wirkung himmlischer Kräfte ist und nur durch den Glauben kann Dante den gefährlichen Weg durch die Hölle zurücklegen und zum Lichte dringen. Des Glaubens schlimmster Feind aber ist der Zweifel und dieser unstreitig ist unter dem Medusenhaupt zu verstehen, mit welchem die Furien Dante versteinern wollen. Dies ist um

so wahrscheinlicher, als gleich in Dite die Ketzer bestraft werden. Daher gebietet Virgil seinem Schützling, die Augen zu schliessen, ja er legt ihm selbst seine beiden Hände über die Augen. In einem so kritischen Augenblicke, wie der damalige (meint Virgil), soll man sich nicht mit Zweifeln einlassen, sondern sich unbedingt (blind) in die Arme des Glaubens werfen.

[10]) Der »Bote« ist ein Engel. Andere Auslegungen, welche unter ihm Aeneas oder Hermes verstanden wissen wollen, sind haltlos und thöricht. Gegen Teufel kann nur ein himmlischer Streiter etwas ausrichten.

[11]) Als Herkules in die Unterwelt stieg, wollte ihm Cerberus den Eingang wehren. Jener packte ihn und legte ihm eine Kette um den Hals, wobei ihm Kehle und Kinn geschunden wurde. (Aeneis VI.) So bestraft sich jeder Widerstand gegen den vorbestimmten Schicksalsspruch.

[12]) Der Engel hat in der Hölle weiter nichts zu thun, als das Thor Dite's zu öffnen. Alles Uebrige kümmert ihn nicht, weil ihn andere Sorge bedrängt (nämlich den Himmel wiederzusehn), als die der vor ihm Stehenden, welche den Gang in die Tiefe vor sich haben.

[13]) Eintritt in den sechsten Zirkel. Wir müssen annehmen, dass dieser mit dem fünften auf einer Ebene gelegen habe.

[14]) u. [15]) Arles, eine Stadt in der Provence, wo die Rhone sich zu einem See erweitert. Pola, eine Stadt in Istrien, nahe am Golf von Quarnaro, wo Italien an Croatien grenzt. An beiden Orten sollen sich noch heute viele Grabhügel befinden, deren Ursprung verschieden erzählt wird und wohl schwerlich mit Sicherheit zu ermitteln sein dürfte.

X. Gesang.

[1]) »Gipfel der Tugend«, wie im VIII. Gesang: »Meer des Wissens«. Man sieht, Dante ist überschwenglich in seinen Huldigungen gegen seinen Mentor. Nur die »höchste Tugend« machte Virgil tüchtig zum Leiter durch die gottvergessenen Kreise.

[2]) Am jüngsten Tage, bei der allgemeinen Auferstehung, wo Christus im Thale Josaphat bei Jerusalem Gericht über die Lebendigen und Todten halten wird. Josaphat, als Gerichtsstelle, ist eine willkürliche Erfindung späterer Zeiten. Die bezügliche Stelle bei Joel 3, 7. 17. wird fälschlich dahin gedeutet.

[3]) Epikur mit seinen Anhängern leugnete die Unsterblichkeit der Seele, daher sein Grundsatz: »Wohlsein (in diesem Leben) ist das höchste Gut.« Er steht hier gewissermassen als Repräsentant aller Ketzer: denn andere Arten derselben werden nicht namhaft gemacht, obwohl im vor. Gesange v. 98 von vielen Sekten die Rede ist. Dante versteht unter Ketzerei jeden vom Christen-

thum abweichenden falschen und gotteslästerlichen Glauben oder Unglauben, vornehmlich den Atheismus. Sie ist ihm nicht blos ein Irrthum des Verstandes, sondern auch des Willens, welcher ohne Gott ganz verderbt und böse ist. Wer erkennt nicht in den flammenden Gräbern die Scheiterhaufen einer finstern, Gott sei Dank, längst vergangenen Zeit wieder! Die Irrlehrer, welche zugleich Spaltungen erregen, kommen weiter unten vor. S. Gesang XXVIII.

[4]) Nämlich: deinen Wunsch, Farinata zu sehen, welchen Dante als Atheisten hier vermuthen musste.

[5]) Bezieht sich wohl auf Ges. III, v. 57 ff., wo Dante mit einer etwas vorschnellen Frage von Virgil abgewiesen wurde.

[6]) Die süsse toskanische Sprache übt auch noch auf die Höllenbewohner ihren Zauber aus, wie oft erwähnt wird.

[7]) Farinata, war aus der edlen Familie degli Uberti, ein Mann von grossem Geiste, stolz und ungebeugt, das Haupt der Ghibellinen in Florenz. Mit seiner Partei nach Siena verbannt, schlug er im J. 1260 die Florentinischen Guelfen, welche er listig aus der Stadt herausgelockt hatte, in einer entscheidenden Schlacht am Arbia bei Montaperti, daher die Schlacht nach beiden Namen genannt wird. In Folge dessen wurde die ghibellinische Partei in Florenz wieder herrschend. Um die Guelfen in Italien ihrer Hauptstütze zu berauben, wurde im Rausche des Sieges in einer Versammlung der Vorschlag gemacht, Florenz ganz von der Erde zu vertilgen, welcher Plan jedoch an dem energischen patriotischen Einspruch des Farinata scheiterte. Im sechsten Höllenkreise befindet er sich, wie schon bemerkt, als Gottesleugner.

[8]) Es geht aus dieser Frage hervor, dass Dante und Farinata sich nicht persönlich gekannt haben. Der erstere war noch ein kleiner Knabe, als Farinata auf dem Gipfel seiner Macht stand. Der Disput, den beide führen, bezieht sich auf die Feindschaft der beiderseitigen Familien.

[9]) Man sieht, dass die Vorfahren Dante's Guelfen waren. Er selbst hatte keine bestimmte Parteistellung, sondern war sich selbst Partei. Daher sehen wir, wie er in seinem Gedichte ebenso die Weissen wie die Schwarzen angreift. In den Wirren um 1300 scheint er sich den Weissen genähert zu haben und wurde mit diesen 1302 verbannt.

[10]) Die Guelfen (Vorfahren Dante's) wurden 2 mal zerstreut, d. h. aus Florenz verjagt; das erste Mal 1248 mit Unterstützung des Kaisers Friedrich II., welcher die ghibellinische Partei begünstigte, das andere Mal nach der Schlacht bei Montaperti.

[11]) Die Guelfen, sagt Dante, haben dagegen den Vorzug, dass sie, obschon 2 mal verbannt, doch jedesmal zurückkehrten. Die Euren (Ghibellinen) verstanden das nicht. Nach 1301 war es mit der Herrschaft der letzteren in Florenz für immer vorbei.

[12]) Das Gespräch wird durch einen Zwischenfall unterbrochen. Der sich erhebende Schatten ist Cavalcante de' Cavalcanti, ein florentinischer Guelfe, ebenfalls des Atheismus beschuldigt. Sein Sohn war Guido Cavalcante,

Philosoph und Dichter, Dante's Freund. Er soll der Schwiegersohn Farinata's gewesen sein. Der spähende Blick des Schattens sucht nach dem Sohne, den er vermöge der nicht mindern Hoheit des Geistes wohl in der Gesellschaft des Dichters vermuthen konnte.

[13]) Guido Cav. beschäftigte sich mit der Philosophie und der leichtern provençalischen Dichtkunst, worüber er die classischen Studien und insbesondere den ernsten, nur auf hohe Dinge gerichteten Virgil vernachlässigte. Daher konnte er nicht mit Dante in der Gesellschaft Virgils sein, d. h. er war dem schweren Gange durch die 3 Reiche nicht gewachsen.

[14]) Der Vater hört nur das »geschätzt hat«. Er schliesst daraus, dass sein Sohn nicht mehr lebt.

[15]) Die Ursache des kleinen Verzuges vernehmen wir weiter unten.

[16]) Es ist entweder Stolz oder grollendes Versunkensein in die Unglücksgeschichte seines Hauses, was Farinata bei dem rührenden Vorfall so unbewegt lässt. Er knüpft unmittelbar an das vorige Gespräch an.

[17]) »Du wirst es erfahren,« sagt er, »wie schwer jene Kunst (der Rückkehr) ist, wenn du selbst verbannt sein wirst«. Es bezieht sich dies auf die späteren vergeblichen Versuche Dante's, in sein Vaterland zurückzukehren. — Die Donna ist Hekate, auf Erden Diana, am Himmel Luna. Fünfzig Mondwechsel (3 Jahre 2 Monate) verweisen auf das Jahr 1304, als Dante Mitglied des Pistoja versammelten Rathes der Zwölf war, welche der Partei der Weissen vorstanden. Die von dort aus gepflogenen Verhandlungen wegen Rückberufung der Verbannten blieben ohne Erfolg. (Philalethes.)

[18]) Die Rathsversammlungen zu Florenz fanden in Kirchen statt, daher die Verhandlungen und Beschlüsse mit religiösen Uebungen (orazione) verglichen werden.

[19]) Der Knoten (Zweifel) besteht in Folgendem: Du (Farinata) hast mir so eben die Zukunft vorausgesagt, ihr habt also hier das Wissen entfernter und künftiger Dinge. Und doch weiss Cavalcante nicht, dass sein Sohn noch lebt. Wie kommt das?

[20]) Antwort: Wir sehen die Zukunft, aber die Gegenwart ist uns verschlossen. Daher, nach dem allgemeinen Gericht, wenn es keine Zeit und keine Zukunft mehr giebt, ist unsre Erkenntniss gänzlich erstorben.

[21]) Friedrich II., der Hohenstaufe. Man misst ihm wohl mit Unrecht die Autorschaft des Buches »de tribus impostoribus« bei. Auch werden ihm sonst unchristliche (epikuräische) Meinungen zugeschrieben. Seine endlosen Händel mit den Päpsten sind bekannt.

[22]) Der Cardinal (par excellence so genannt) ist Ottoviano Ubaldini, durch Geistesgaben und festen doch tyrannischen Charakter ausgezeichnet, und von grossem Einfluss unter den Päpsten Gregor IX., Innocenz IV. und Gregor X. Er soll, obwohl Cardinal, ein heimlicher Ghibelline gewesen sein und es wird ihm das Wort zugeschrieben: »Wenn es eine Seele gäbe, so habe er sie für die Ghibellinen verloren«. Daraus schloss man auf seine epikuräischen Gesinnungen.

[23]) Das Gespräch mit Farinata, welches mit der für Dante so feindlichen Prophezeiung schloss.

[24]) Beatrix. Uebrigens erfährt nicht durch diese, sondern durch seinen Urgrossvater Cacciaguida Dante die künftigen Schicksale seines Lebens. S. Paradies Ges. 17. Doch geschieht es auf Beatricens Veranlassung, dass er seinen Ahnen befrägt. Auch ist sie es, die ihn von Licht zu Licht führte.

XI. Gesang.

[1]) Anastasius II., von dem eine Zeitlang geglaubt und geschrieben wurde, dass er mit Photin, (lebte um 350) einem Diakonus zu Thessalonich, Schüler des Ketzers Acacius, gemeinschaftliche Sache gemacht habe, und deshalb vom Klerus aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen worden sei. Acacius, Patriarch von Constantinopel, in die arianischen Streitigkeiten verwickelt, lehrte der Kirchenlehre entgegen, dass nur eine Person in Christo sei, und war deshalb seines Amtes entsetzt und verbannt worden. Anastasius soll mit Photin dessen Zurückberufung betrieben haben. Die Sache ist schon darum nicht glaublich, weil Anastasius erst später (397) den päpstlichen Stuhl einnahm; der Irrthum scheint auf einer Verwechselung des Papstes Anastasius mit einem gleichnamigen Kaiser zu beruhen. Dante folgte dem vulgären Glauben und mag diese Gelegenheit nicht ungern benutzt haben, um zu zeigen, dass auch ein Papst irren könne und daher unter dem allgemeinen Concil stehe.

[2]) Virgil benutzt die Pause, um seinem Schüler eine Art Sünden-Schematismus zu geben, auf welchem zugleich die weitere Beschaffenheit und Eintheilung der untern Hölle beruht.

[3]) Die 3 »Zirkel« sind die noch übrigen 3 Kreise. Sie sind, wie wir sehen werden, immer noch von ansehnlicher Grösse: doch, nach der trichterförmigen Natur des Höllenschlundes, abstufend kleiner, als die oberen sechs. In ihnen werden die Bosheits-Sünden bestraft.

[4]) Nämlich der oberste der gedachten 3 Kreise, d. i. der siebente. In ihm werden in 3 Unterkreisen die Gewaltthätigen bestraft, nämlich die Gewalt anthun 1) dem Nächsten, 2) sich selber, 3) Gott.

[5]) Zu den Selbstmördern werden auch die tollen Verschwender, Spieler u. s. w. gerechnet. Sie bringen sich selbst um die Bedingungen (Geld und Gut, Haus und Hof, Weib und Kind), auf welchen das Leben beruht und werden daher den Selbstmördern gleichgestellt. Oft genug führt auch Verschwendung und Spiel zum Selbstmord. 2ter Unterkreis des 7ten.

[6]) Missbrauch oder widernatürlicher Gebrauch der göttlichen Gaben ist = Gotteslästerung.

[7]) Sodom repräsentirt die unnatürlichen Wollustsünden, Cahors den Wucher. Cahors, eine Stadt in Languedoc, wo zur Zeit Dante's viele und berüchtigte Wucherer waren. 3ter Unterkreis.

[8]) Dem Betruge sind die beiden untersten Hauptkreise zugewiesen. Betrug aber wird unterschieden: 1) als solcher, welcher kein Vertrauen täuscht, also gegen solche geübt wird, zu welchen man in keinem besonders verpflichtenden Verhältnisse steht. Hier wird nur das Band der allgemeinen Menschenliebe durchschnitten. 2) Als solcher, welcher ein auf Natur, Freundschaft, Verwandtschaft u. s. w. beruhendes Vertrauen täuscht, oder die Treue bricht. Verrath.

[9]) u. [10]) d. h. im achten Kreis, wo der Betrug ad 1 seine Stelle findet. Er ist in 10 Klüfte getrennt (Teufelsklüfte). — Der unterste (9te) Kreis (Betrug ad 2) zerfällt in 4 Abtheilungen.

[11]) Virgil hat bisher nur von den Sünden und Strafen der untern Höllenbewohner gesprochen. Dante will wissen, wie es sich mit denen im obern Höllenreviere verhält.

[12]) »Deine Ethik«, nämlich die des Aristoteles.

[13]) Aristoteles unterscheidet 3 Grundneigungen oder Hauptfaktoren der Sündhaftigkeit, welche der Mensch fliehen muss: Unmässigkeit (*ἀκρασία*, incontinentia), Laster (*κακία*, vitium), Bestialität (*θηριότης*, feritas). Die letztern beiden, sagt Virgil, sind Gott mehr verhasst, weil sich zu ihnen der böse Wille gesellt, und daher auch schwerer bestraft. Doch auch die Sünden der erstern Art sind strafbar.

[14]) Dante wundert sich, wie der Wucher unter die Gewaltthätigkeitssünden gegen Gott kommt.

[15]) Wieder ist die Aristotelische Philosophie gemeint. Arist. lehrt in s. Physik, dass die Kunst (*τέχνη*) die Natur nachahme.

[16]) Der Sinn ist folgender: Gott ist Schöpfer und Herr der Natur, die Natur ist Vorbild und Lehrerin der Menschen und soll von ihnen nachgeahmt werden. So ist die menschliche Kunst (im weitesten Sinne, Kunstfleiss, Betriebsamkeit) gleichsam die Enkelin Gottes. 1 Mos. 3, 19 heisst es: »Im Schweisse deines Angesichtes sollst du dein Brot essen«, d. h. du sollst durch Fleiss und Betriebsamkeit von der Natur deinen Unterhalt gewinnen. Diese Gottesordnung verlässt der Wucherer, indem er ohne eigene Arbeit vom todten Metall und von der Arbeit Anderer seinen Unterhalt zieht. So ist der Wucher allerdings eine Beleidigung und Lästerung Gottes.

[17]) Der »Wagen« ist das Sternbild des grossen Bären. Der Wind Caurus oder Coro, heut zu Tage im Orient ponente maestro genannt, weht von Nordnordwest. Also dorthin neigte der Himmelswagen. Nach der Stellung der gedachten Gestirne war es gegen 2 Uhr Morgens. S. Ausführlicheres bei Philalethes.

XII. Gesang.

[1]) Wahrscheinlich ist der Sturz des Berges Barko bei Roveredo, welcher das Bett der Etsch veränderte, gemeint.

[2]) Minotaurus, die Ausgeburt der scheusslichen Liebe der Pasiphae zu einem Stier. Er personificirt die feritas (Bestialität), zugleich in seiner halb menschlichen, halb thierischen Gestalt, jene in ihren widernatürlichen Verzerrungen.

[3]) Theseus, welcher bekanntlich den Minotaurus tödtete.

[4]) Ariadne, Tochter des Minos und der Pasiphae.

[5]) Das erste Mal. s. oben Ges. IX v. 19. ff.

[6]) Bei Christi Höllenfahrt. S. Ges. IV. v. 44. ff.

[7]) Empedokles, dessen Philosophie Dante wahrscheinlich aus des Aristoteles Widerlegungen kannte, glaubte, dass die Welt aus der Zwietracht der Elemente hervorgegangen sei, und dagegen, dass sie durch ihre Eintracht, nämlich dadurch, dass sich die ähnlichen Theilchen wieder zu den ähnlichen gesellen, wieder ins Chaos zurückkehre. — Das Erdbeben in der Hölle war nur eine Wirkung der Liebe, welche den Erlöser in die Hölle hinabführte.

[8]) Die Zornigen wurden schon oben im 5ten Zirkel bestraft. Hier ist vom Zorn insofern nochmals die Rede, als er mit blutiger Gewaltthat verbunden ist.

[9]) Die Centauren haben eine ähnliche Bedeutung, wie oben Minotaurus.

[10]) Herkules erschoss den Centauren Nessus mit einem vergifteten Pfeile, weil er sich gegen dessen Gattin, Dejanira, ungeziemend betrug. Aus Rache gab er der Dejanira von seinem vergifteten Blute, als Zaubermittel, um sich die Liebe des Herkules zu erhalten. Bekannt ist, wie der letztere später durch ein mit jenem Blute bestrichenes Feierkleid einen qualvollen Tod fand. So hatte sich Nessus aus sich selbst die Rache bereitet.

[11]) Pholus, überschäumend von Zorn, erlaubte sich im Rausche Gewaltthätigkeiten gegen Herkules und wurde von diesem erlegt.

[12]) Erster Unterkreis des 7ten Zirkels. Die Männer des Blutes stecken im Blute, nach dem Satze: Blut für Blut.

[13]) u. [14]) Entweder Alexander der Grosse, oder Alexander Phereus, Tyrann von Pherä in Thessalien. — Dionys, der bekannte Tyrann von Syrakus.

[15]) Ezzelino von Romano, Schwiegersohn Friedrich II., der nach dessen Tode mit unmenschlicher Grausamkeit über einen grossen Theil von Oberitalien herrschte. Er soll von mittelmässiger Statur, schwarz und über und über behaart gewesen sein. v. Raumer, Geschichte der Hohenstaufen, Buch VIII. 5.

[16]) Obizzo II., Marchese von Este, in den damaligen Wirren unbeschränkter Herrscher in Ferrara (um 1290). Eigentliche Grausamkeiten sind von ihm nicht bekannt. Dante verurtheilt ihn so streng, weil er eifriger Guelfe war, und die Sache Carls von Anjou in Italien begünstigte. Die hier ange-

führte Ermordung Obizzos durch seinen Sohn lässt sich historisch nicht nachweisen. S. Philalethes.

[17]) Im Jahre 1271 ermordete Guido, Graf von Montfort, in der Stadt Viterbo, in der Kirche während des Messopfers den Prinzen Heinrich, den Sohn Richards von Cornvallis, der damals von dem Kreuzzuge nach Tunis, auf welchem Ludwig der Heilige starb, zurückkehrte. Der Grund dieser Greuelthat war Rachsucht gegen König Heinrich III. von England, den Oheim des Ermordeten, weil Guidos Vater, Simon von Montfort, Graf von Leicester in einer Empörung gegen denselben 1265 getödtet und dessen Leiche von den Anhängern des Königs im Koth geschleift worden war. Heinrichs Herz wurde nach London geschickt und auf einer Säule an der Brücke über die Themse in einer goldenen Kapsel zur Erinnerung aufbewahrt. S. Phil.

[18]) Pyrrhus, König von Epirus. — Sextus Pompejus, Sohn des grossen Pompejus, trieb Seeräuberei. Vielleicht ist auch Sextus Tarquinius oder Sextus Claudius Nero gemeint.

[19]) Rinier von Cornet, ein damals berüchteter Strassenräuber, Rinier. aus dem alten Hause der Pazzi, beraubte auf Friedrichs II. Befehl die Prälaten der römischen Kirche, weshalb er mit dem Kirchenbanne belegt und in Florenz strenge Gesetze gegen ihn erlassen wurden.

XIII. Gesang.

[1]) Zwischen Corneto im Kirchenstaate und dem Flusse Cecina, südlich von Livorno liegt die Maremma, berüchtigt und gemieden wegen ihrer bösen Luft. Es nisten dort viele wilde Thiere, namentlich Schlangen.

[2]) Die Harpyen, fabelhafte gefrässige Vögel von dem hier beschriebenen scheusslichen Aussehen, besudelten die Mahlzeit der Trojaner, als diese auf ihrer Irrfahrt nach Italien an den Strophadischen Inseln (im ionischen Meere) gelandet waren. Von jenen mit gewaffneter Hand vertrieben, weissagte eine derselben, Celano, den Abenteurern: sie würden zwar Italien sehen, aber nicht eher eine Stadt dort erbauen, als bis sie den Tisch, auf dem sie ässen, vor Hunger aufgezehrt hätten. Diese Prophezeiung erfüllte sich später, indem die Trojaner das Brot, auf welches sie ihre Speise gelegt hatten, aufassen. S. Aeneis Buch III u. VII.

Die Harpyen in ihrer wüsten Ungestalt und Gier sind Sinnbilder der sittlichen Verzerrung und Unnatur, mit welcher die Selbstmörder Hand an sich selber legen.

[3]) Zweiter Unterkreis des 7ten Zirkels.

[4]) »Mein Lied« d. i. die Aeneis. In dieser (Buch III) erzählt Virgil: Aeneas (damals in Thracien) habe auf einem Hügel opfern wollen, und um den

Altar zu schmücken, einige Sträucher ausgerissen. Da sei aus diesen Blut geflossen und eine klagende Stimme habe verkündet, dass dies das Grab Polydors sei, des Sohnes des Priamus, welcher von dem Könige des Landes verrätherisch ermordet worden war. — Virgil meint: Auf diese meine blosse Erzählung hin konnte dieser (Dante) das Unglaubliche nicht glauben; er musste es selbst sehen; der Glaube musste ihm, so zu sagen, in die Hand kommen.

5) Dieser ist Pietro delle Vigne, aus Capua gebürtig, von niedriger Herkunft, aber grossen Talenten und Kenntnissen, durch welche er sich zum Kanzler des Kaisers Friedrich II. aufschwang und dergestalt in sein Vertrauen einschmeichelte, dass er mit seinem Herzen machen konnte, was er wollte. (Er hatte zu diesem Herzen den Löse- und Binde-Schlüssel, d. h. er konnte es durch Zureden aufschliessen, und durch Abreden zuschliessen.) Durch seine vielen Neider und Feinde bei dem Kaiser verleumdet, fiel er in dessen Ungnade. Er wurde des Verraths angeklagt und auf kaiserlichen Befehl geblendet, worauf er sich selbst das Leben nahm. »Das Gefühl der Schande, nicht das der Schuld liess ihn ungerecht werden gegen sich selber.« —

6) Es ist ein Beweis von der Hoheit und dem Adel seines Geistes, dass er dem Kaiser, der ihm mit so schwerem Undank gelohnt hatte, dennoch Gerechtigkeit widerfahren lässt.

7) Die Seele des Selbstmörders wird trotzig (feroce) genannt, weil sie das kostbarste Geschenk des Schöpfers (das Leben) wegwirft, oder weil sie sich gegen den Willen Gottes auflehnt, der das Unglück sendet, nicht dass man ihm entfliehe, sondern es männlich überwinde.

8) Es ist bedeutsam, dass ihr die Stelle nicht gewählt ist. Die Seele, welche sich selbst vom Körper löst, wird gewissermassen vogelfrei und dem Zufall preisgegeben.

9) Durch die Wunde eine Oeffnung, durch welche Blut und Klage ausströmen kann.

10) Wie wunderbar phantastisch! und doch, wie charakteristisch, um die sittliche Unnatur und Verwerflichkeit des Selbstmordes zu kennzeichnen. Lästig wird der Schatten genannt, weil der weggeworfene Leib nichts mehr mit ihnen gemein hat.

11) »Der vordere« ist Lano, ein Sienese, der in dem berüchtigten Verschwenderklubb zu Siena, dessen Dante Inf. XXIX. Ges. erwähnt, sein Vermögen vergeudet hatte und aus Verzweiflung darüber in dem Gefechte bei der Pfarre am Toppo den Tod suchte und fand, wie er ihn noch jetzt sucht und nicht findet.« Philalethes. — Die Schatten der tollen Verschwender suchen den Tod, finden ihn aber nicht; sie werden von wüthenden Hunden zerfleischt, — ein Sinnbild der wahnsinnigen Verschwendungssucht, mit der sie sich ihre Güter Stück für Stück, bis auf die Kleider vom Leibe reissen.

12) Nämlich der zweite, welcher aus Ermüdung dem ersten nicht folgen konnte. Dieser ist Jakob vom heiligen Andreas, ebenfalls ein berüchtigter Verschwender in jener Zeit. Es wird unter anderm von ihm erzählt: er habe eine

seiner Villen angezündet, um einem vornehmen Gaste den Anblick eines schönen Feuers zu gewähren.

[13]) Der aus dem Busch sprechende Geist ist nach den Commentatoren entweder Rucco de' Mozzi oder Lotto degli Agli, beide grosse Verschwender, die aus Verzweiflung sich das Leben nahmen.

[14]) Die hier gemeinte Stadt ist Florenz. Von den Römern zur Zeit der catilinarischen Verschwörung (nach der Zerstörung Fiesole's) gebaut, war ihr erster Beschützer der Gott Mars, welchem ein Tempel mit einer Statue des Gottes zu Pferde geweiht war. Mit dieser Statue sollte der Sage nach das Schicksal der Stadt unwiderruflich verbunden sein. Nach der Einführung des Christenthums wurde jener Tempel dem neuen Schutzherrn Johannes dem Täufer geweiht und die Bildsäule aus Furcht vor dem gedachten Omen auf einem Thurme aufgestellt. Bei der Zerstörung der Stadt durch Attila, sagt man, sei auch die Bildsäule in den Arno geworfen worden und dann Florenz lange wüste geblieben, bis es endlich zu Karls des Grossen Zeit wieder aufgebaut wurde. Aber dann erst hätten sich die Bürger völlig sicher geglaubt, nachdem das ominöse Standbild aus dem Arno gezogen und auf einen Pfeiler am Ausgange des Ponte vecchio gestellt worden sei. Später 1333 soll dasselbe durch eine Ueberschwemmung wieder in den Arno geworfen worden sein. — Wegen dieser Untreue und Vernachlässigung sei Florenz seit seiner Wiedererbauung stets von innerem Kriege (d. i. von den Künsten des Mars) heimgesucht worden, während das zeitweise Vorhandensein des Bildes doch wenigstens den völligen Ruin der Stadt verhindert habe. — Vielleicht hat man die Stelle allegorisch so zu verstehen, dass Mars die kriegerischen Tugenden bedeute, welche die Florentiner für den Reichthum, d. i. für die mit dem Bilde des Täufers geprägten Floren aufgegeben hätten, wodurch sie die Beute innerlicher Zwietracht geworden seien. (S. Phil.)

XIV. Gesang.

[1]) Nämlich Florenz. Der unglücklich Zerfetzte war ein Florentiner, daher Dante sein Landsmann.

[2]) Dritter Unterkreis des siebenten Zirkels. Die Gewaltthätigen gegen Gott (Gotteslästerer), gegen die Natur (Sodomiten), gegen die Kunst (Wucherer).

[3]) Cato der jüngere, als er die Ueberreste des Pompejanischen Heeres durch die libysche Wüste führte. Lukan Phars. I, 9.

[4]) Ist eine der fabelhaften Uebertreibungen, mit welchen Alexanders Zug nach Indien reichlich ausgestattet worden ist. Das Stampfen des Bodens an unserer Stelle hat nur dann einen Sinn, wenn man annimmt, das Erdreich sei von der Hitze in Flammen gerathen, und die Soldaten haben die untern Flammen ausgetreten, damit sie durch die von oben kommenden nicht verdoppelt würden.

5) Dieser ist Capaneus (Repräsentant der Gotteslästerer). Er war einer von den sieben Königen, welche gegen Theben zogen, um den Polynikes auf den Thron zu setzen. Bei dem Sturme auf Thebens Mauern, mitten unter herausfordernder Lästerung Jupiters, wurde er von einem Blitzstrahl getroffen. Statius Thebais X.

6) Im Aetna (Mongibello) war bekanntlich die Schmiede Vulkans.

7) Phlegra, ein Thal in Thessalien, wo Jupiter die den Himmel stürmenden Giganten zu Boden streckte. Vulkan mit den Cyklopen schaffte die Donnerkeile dazu.

8) »Verzierung« (fregi) ironisch für »Brandmahl«.

9) Quell (bullicame) bei Viterbo, ein heisser Sprudel. Sein Wasser wurde sonst durch Gräben in verschiedene nahegelegene Badeanstalten geleitet. Nach Dante muss man annehmen, dass dies auch von öffentlichen Dirnen geschehen sei, welche wohl dort in der Nähe der Bäder ihre Rechnung finden mochten.

10) Rhea verbarg ihr Söhnchen, den Zeus, vor Saturn, welcher seine eigenen Kinder aufzuzehren pflegte, auf dem Ida. Damit das Geschrei des Kindes nicht gehört werde, liess sie durch ihre Priester, die Corybanten, ein lautes Geräusch mit Cymbeln und andern Instrumenten machen.

11) Eine der interessantesten, aber auch schwierigsten Allegorien Dantes, gemischt aus mythologischen und biblischen, heidnischen und christlichen Vorstellungen. Ort und Situation (Creta, Ida, Saturn) sind aus der Mythologie entnommen und weisen auf die ersten Zeiten des Menschengeschlechtes und die Anfänge der Herrschaft hin, als noch bei einfachen (keuschen) Sitten unter einfacher Herrschaft das goldene Zeitalter waltete. Dort mitten hinein wird das seltsame Greisenbild versetzt. Es ist fast wörtlich dem Bilde im Traume des Nebukadnezar nachgeahmt, von welchem wir Daniel 2, 31 ff. lesen: »Du König sahest, und siehe, ein sehr grosses und hohes Bild stand gegen dir, das war schrecklich anzusehen. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und Lenden waren von Erz, seine Schenkel waren einestheils Eisen und einestheils Thon«. Bekanntlich deutete Daniel dieses Traumbild auf vier nach einander folgende Königreiche, unter welchen man das assyrische, persische, griechisch-macedonische und römische Weltreich wiedererkennen will. Das Greisenbild Dante's hat eine wesentlich andere Bedeutung. Ich möchte nicht glauben, dass unter ihm mit seinen verschiedenen Bestandtheilen die dichterische Eintheilung der Menschengeschichte nach den bekannten vier Zeitaltern (dem goldenen, silbernen u. s. w.) zu verstehen sei. Vielmehr scheint es mir den politischen Ideen Dante's und der Tendenz seines Gedichtes besser zu entsprechen, wenn man das Greisenbild als das römische Weltreich in den 4 abwärts steigenden Stadien seiner Macht und Bedeutung auffasst. Das Bild steht auf Creta, welche Insel man als den Mittelpunkt zwischen den 3 die alte Welt (noch zu Dante's Zeit) bildenden Erdtheilen betrachtete. Sein Rücken ist nach Damiette, sein Gesicht nach Rom gekehrt. Die dadurch angedeutete Linie geht von Südost nach Nordwest und verbindet

den Orient mit dem Occident, welcher letztere mit Rom der Sitz der Herrschaft ist. Das goldene Haupt bedeutet die goldene Zeit unter Augustus, von welcher Dante in seinem Buche de monarchia lib. I. sagt: »Sub divo Augusto monarcha, existente monarchia perfecta, mundum undique fuisse quietum, satis constat«. Silber und Erz weist auf den allmälig eintretenden Verfall, bei noch vorhandenem monarchischen Glanze; das Eisen, welches bei der Spaltung des Körpers in die Beine eintritt, auf die Theilung des Reiches nach dem Tode Theodosius des Grossen und die damals beginnenden Einbrüche barbarischer Horden. Eisern und thönern zugleich, d. h. gewaltthätig ohne festen Grund und Halt ist die folgende Zeit bis zur Gegenwart, mit ihren unablässigen Kriegen, mit dem Kampfe zwischen geistlicher und weltlicher Macht, zwischen Tyrannen- und Pöbelherrschaft u. s. w. — Die Thränen, welche den geborstenen Körpertheilen mit Ausnahme des gediegenen goldenen Hauptes entströmen, und die Höllenflüsse bilden, veranschaulichen die ungeheure Masse des Unglücks und Wehes, welche in der langen Blut- und Leidensgeschichte des römischen Reiches durch Sünden, Verbrechen und Gewaltthaten aller Art aufgehäuft worden ist. Sie fliessen in die Hölle, anklagend und strafend, — aber nicht vielleicht auch versöhnend? Was bedeutet es sonst, dass die Flammen über dem Thränenbache verlöschen? — Vielleicht liesse sich der Sinn des merkwürdigen Bildes ganz einfach mit dem Schriftworte (Sprüchw. 14, 34) ausdrücken: »Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben«.

[12]) Die Wanderer halten sich links, nehmen aber immer nur den neunten Theil jedes Kreises, so dass sie in einer Art Spirallinie endlich in die Tiefe gelangen. Daher darf sich Dante nicht wundern, dass er das Flüsschen erst jetzt sieht, obwohl es oben entspringt. Die Höllenflüsse stehen durch unterirdische Kanäle mit einander in Verbindung.

[13]) Dante, meint Virgil, hätte sich die Frage wohl selbst beantworten können, indem er in dem Blutstrom (im 1sten Unterkreise des 7ten Zirkels) den Phlegeton wohl erkennen musste.

[14]) Den Lethe findet Dante auf dem Gipfel des Purgatoriums und er wird in demselben gebadet, ehe er zu den Sternen aufsteigt.

XV. Gesang.

[1]) Das feste Bette und die steinernen Ränder des Flüsschens sind entstanden durch den Niederschlag und Ansatz des in den Thränen enthaltenen Salzes. Der feuchte aufsteigende Dampf löscht die herabfallenden Feuerflammen.

[2]) u. [3]) Cadsand ist eine Insel nordwestlich von Brügge, welche früher grösser war und eine Stadt und mehrere Dörfer enthielt, aber durch Sturmfluthen sehr verkleinert worden ist, so dass man sie durch hohe Dämme vor dem völligen Untergange schützen musste.

[4]) Die Brenta kommt nicht aus Kärnthen (Chiarentana), sondern aus Tyrol, deshalb der Sinn überhaupt: »ehe der Alpenschnee schmilzt.« Die Brenta hat im Venetianischen flache Ufer, die daher den Ueberschwemmungen sehr ausgesetzt sind.

[5]) Brunetto Latini, ein Florentiner, der Lehrer Dante's, ein damals berühmter Gelehrter und Schriftsteller (geb. um 1220). Seine Hauptwerke sind: il tesoretto (Schatzkästlein), ein allegorisch-didaktisches Gedicht, welches in der Anlage eine entfernte Aehnlichkeit mit der göttlichen Comödie hat, und il tesoro (Schatz), eine Art Encyklopädie in prosaischer Form. Dass er dem ihm Schuld gegebenen Laster ergeben gewesen sei, ist nicht erwiesen, doch würde ihn Dante schwerlich an diesen Ort gebracht haben, wenn er nicht von der Wahrheit innigst überzeugt gewesen wäre. Dass er dieses thut und damit seinen eigenen (geliebten!) Lehrer für immer an den Pranger stellt, möchte ich ihm zu einigem Vorwurfe machen: denn auch die rücksichtsloseste Wahrheitsliebe darf doch nicht über die Pflicht der Pietät und Dankbarkeit hinwegsetzen. — Brunetto starb 1294.

[6]) Dass die Sünde Sodoms durch einen Flammenregen bestraft wird, ist dem Strafgericht über Sodom nachgebildet. Mos. 19, 24: »Da liess der Herr Schwefel und Feuer regnen von dem Herrn vom Himmel herab über Sodom und Gomorra«. Das »Liegenmüssen unter der Gluth« ist eine Steigerung der Strafe.

[7]) Dass Dante den »Virgil« nicht nennt, hat vielleicht einen ähnlichen Grund, wie, warum oben Guido Cavalcante nicht mit Dante in der Hölle sein durfte. Brunetto scheint ihn nicht genug geschätzt zu haben.

[8]) Florenz wurde schon bei seiner ersten Gründung von Römern und Fiesolanern bevölkert. Die letztern brachten von ihrem rauhen harten Schieferfelsen (Fiesole lag auf einer Anhöhe 3 Meilen nördlich von Florenz) rauhe und wilde Sitten mit, die sich in den wüsten Parteikämpfen kund gaben.

[9]) Brunetto sagt: Dante sei für die eine wie für die andere Partei zu gut; er stehe zu hoch, zu rein und gerecht über ihnen. Aehnlich rühmt sein Ahn Cacciaguida von ihm (Paradies Ges. 17), »dass er sich selbst Partei geworden sei«.

[10]) Beatrix.

[11]) Ciacco hat ihm im 6ten und Farinata im 10ten Ges. schon Aehnliches geweissagt.

[12]) Eine sprichwörtliche Redensart. Dante will sagen: Was auch komme, ich lasse es über mich ergehen. Das Räthsel wird mir einstens gelöst werden.

[13]) Dante hat seinen Virgil mit Nutzen gelesen, sonderlich die Stelle: »superanda omnis fortuna ferendo est«. Vielleicht hat auch Virgil das im Auge, was er ihm Gesang X v. 100 ff. gesagt hat.

[14]) Cleriker und letterati (Hochgelahrte) sind gleichbedeutend. Wissenschaft und Gelehrsamkeit war fast nur im geistlichen Stande zu finden.

[15]) [16]) u. [17]) Priscian, der berühmte Grammatiker aus Cäsarea in Kappadocien, blühte im VI. Jahrhundert. Es findet sich nirgends eine Spur, dass

er dem gedachten Laster ergeben gewesen sei, weshalb sich die Ausleger damit geholfen haben, dass Priscian hier für die ganze Klasse der Jugendlehrer und Erzieher stehe. (??) — Franz von Accorso, ein berühmter Rechtslehrer auf der Universität zu Bologna. — Der Dritte ist Andrea de' Mozzi, Bischof in Florenz um 1286 (am Arno), er wurde vom Papst Bonifacius VIII. nach Vicenza (am Bacchiglione) versetzt, wo er starb. Er soll einen sehr anstössigen Lebenswandel geführt und durch burleske Ausdrücke auf der Kanzel Aergerniss gegeben haben. Gewisses steht darüber nicht fest. — Ich glaube, dem P. Bonifacius VIII. wird hier mit dem »Knechte der Knechte« ein kleiner Hieb versetzt. Dante straft ihn sonst gerade wegen seines Hochmuths.

[18]) Jährlich am 1sten Fastensonntage wurde zu Verona von entkleideten jungen Männern ein Wettlauf gehalten, dessen Preis ein grünes Tuch war.

XVI. Gesang.

[1]) Die Wanderer nähern sich dem Abgrund des achten Zirkels, in welchen der Phlegeton, an dessen Rande sie hingehn, mit grossem Getöse hinabstürzt.

[2]) Die Schatten mussten in beständiger Bewegung bleiben wegen der herabrieselnden Flammen. Zu dem beschriebenen Tanze vereinigen sie sich, um bei einander zu bleiben, und Dante betrachten und mit ihm reden zu können.

[3]) Waldrada war die Tochter und Erbin Bellincion Berti's de' Ravignani, eines edlen Florentiners, durch Schönheit und jungfräuliche Züchtigkeit ausgezeichnet. Es wird erzählt: Ihr Vater habe sich gegen den Kaiser Otto IV. bei dessen Aufenthalt in Florenz gerühmt, er könne seine Tochter bestimmen, dass sie ihm (dem Kaiser) einen Kuss gebe; worauf Waldrada geantwortet habe: »Kein fremder Mann wird mich küssen, wenn er nicht mein Gatte ist«. Ueber diese sittige Antwort entzückt, habe sie der Kaiser an einen seiner Ritter, den Grafen Guido verheirathet. — Einer von Waldradas Söhnen, Ruggieri, wurde Vater des hier genannten Guidoguerra, eines klugen und kriegserfahrenen Mannes, der in der Schlacht bei Benevent gegen Manfred stritt und dem man Carl von Anjou's Sieg hauptsächlich zuschrieb. Er war Guelfe.

[4]) Tegghiajo Aldobrandi, aus der florentinischen Familie der Adimari, ebenfalls durch Klugheit und Tapferkeit ausgezeichnet. Er widerrieth den florent. Guelfen den Zug gegen Siena, 1260, welcher die unglückliche Schlacht am Arbia zur Folge hatte. Daher wird hier gesagt: »Seine Stimme (Rath) hätte verdient gehört zu werden«.

[5]) Kreuz für Marter überhaupt.

[6]) Der Sprecher ist Jakob Rustikuzzi, ein tapfrer florentinischer Ritter aus plebejischer Familie. Er hatte ein böses Weib, musste sich von ihr trennen und versank darüber in das hier bestrafte Laster. Man bemerke, dass hier drei

Ritter desgleichen Vergehens bezüchtiget werden, wie oben die Geistlichen. Man kann daraus auf die schreckliche Verbreitung des Lasters in damaliger Zeit schliessen.

[7]) Wilhelm Borsiere; man weiss nur von ihm, dass er ein reicher und weltkluger Mann gewesen und deshalb zu Friedensvermittelungen gebraucht worden sei.

[8]) Ein heftiger Ausfall Dante's gegen Florenz. — »Neulingsvolk«. Die wachsende Bedeutung Florenz' hatte viele fremde Geschlechter herbeigezogen und der durch Handel und Gewerbe herbeiströmende Reichthum das Aufkommen von Parvenu's begünstigt. Dadurch war die Stadt demokratisirt und demoralisirt worden.

[9]) Die Schatten meinen: »Wenn du auch sonst (im obern Leben) mit dem freimüthigen Aussprechen der Wahrheit so gut wegkommst, wie hier, dann wärst du glücklich zu preisen. Dort aber wird es nicht so sein.«

[10]) Der Fluss Montone in der Romagna ist gemeint. Er entspringt auf den Apenninen und ist der erste Fluss, welcher vom Ursprung des Po an gerechnet über den Monviso, den mons Vesulus der Alten, sich gegen Osten wendend, an der linken Seite des Apennins hinabströmt und ohne sich mit dem Po zu vereinigen, ins Adriatische Meer ergiesst. In seinem obern Laufe hiess er Acquacheta (Stillwasser), den Namen Montone führt er erst von Forli an. Heut' wird nur ein linker Zufluss des Montone Acquacheta genannt.

[11]) St. Benedict (S. Benedetto nell' Alpi) ein Kloster. Oberhalb desselben bildete Acquacheta den erwähnten Wasserfall, welcher jetzt nur sehr unbedeutend ist. »Wo Tausende sollten wohnen«. Man sagt, es habe durch den Grafen Ruggieri von Dovadola (aus der Familie der Grafen Guidi) dort durch Vereinigung mehrerer Dörfer eine Stadt angelegt werden sollen, welcher Plan jedoch an dem Tode des Unternehmers gescheitert sei. S. Philaleth.

[12]) Das Seil wurde hinuntergeworfen, um als Köder den Geryon heraufzulocken. Es ist schwer, den Sinn dieser Allegorie zu enträthseln. Das Seil bedeutet wohl den Strick, welchen die Franciskaner als Zeichen und Mittel der Abtödtung um den Leib trugen, und den auch Dante in seiner Jugend trug, aber noch vor Beendigung des Noviziates wieder ablegte. Die Beziehung, in welche der Strick zu Geryon, dem Sinnbilde des Betrugs und der Heuchelei gebracht wird, soll vielleicht die damalige grosse Entartung des Franciskaner-Ordens andeuten. Das Ungeheuer hoffte einen heuchlerischen Franciskaner in seine Gewalt zu bekommen.

XVII. Gesang.

[1]) D. h. dem steinernen (inkrustirten) Ufer des Phlegeton.

[2]) Geryon, ein fabelhafter König von Erythia (Kadix), dargestellt mit 3 Leibern, welcher die Fremden seinen Stieren vorwarf. Er hatte dem Herkules

sein Vieh listig entführt und war dafür von ihm getödtet worden. Hier ist er das Bild des Betruges in seinen verschiedenen Arten und Abarten und steht den untersten Höllenkreisen (dem 8ten und 9ten) vor. Diese Personifikation des Betrugs gehört zu den schönsten Conceptionen des Dichters.

[3]) Die Deutschen galten und gelten noch heut den Südländern als starke Esser.

[4]) Die grossen deutschen Flüsse waren damals noch reich an Bibern, besonders die Donau. Die erwähnte List des Bibers gehört der Fabel an, da er überhaupt keine Fische frisst.

[5]) Die Wanderer sind am äussersten Rande des 7ten Zirkels angelangt. Es bleiben noch die Wucherer übrig, die hier unter dem Flammenregen kauernd ihre Bestrafung finden.

[6]) Das Wappen eines edlen florentinischen Geschlechtes, der Gianfigliazzi, von der Partei der Guelfen.

[7]) Das Wappen der Ubbriacchi in Florenz, Ghibellinen.

[8]) Das Wappen des Geschlechts der Scrovigni in Padua. Es ist eine beissende Satyre, dass Dante die Säckel, auf welchen das Auge der Elenden noch in der Hölle mit Wohlgefallen ruht, mit stolzen Wappen geschmückt sein lässt. Ein Beweis, wie sehr der Krämer- und Wuchergeist unter den vornehmen Adelsgeschlechtern Oberitaliens um sich gegriffen hatte.

[9]) Vitaliano del Dente, ein berüchtigter Wucherer in Padua.

[10]) »Der fürstliche Ritter« ist Messer Giovani Bojamenti de' Bicci, ein florentinischer Edelmann und ebenfalls verrufener Wucherer. Seine Spiessgesellen in der Hölle rufen ihn höhnend, dass er bald erscheinen soll.

[11]) Fratzenhafte Geberde, durch welche Spott und Schadenfreude ausgedrückt wird.

[12]) Die Milchstrasse soll nach der Fabel durch die Gluth des Sonnenwagens entstanden sein, welcher durch Phaëtons Schuld aus seiner Bahn geführt worden war.

[13]) Dante ist in seinen Schilderungen sehr genau. Das »Wehen ums Antlitz« kam vom Drehen, das »Wehen von unten« vom sich Senken.

[14]) Mit dem »Brausen des Strudels« ist der Phlegeton gemeint, welcher in die Tiefe stürzt. Da dieser Fluss nicht weiter erwähnt wird, so muss man annehmen, dass er in einem Abgrund verschwindet und unterirdisch mit dem Cocytus zusammenhängt.

[15]) Der »Lock«, Federspiel oder Vorlass, ist ein aus 2 zusammengebundenen Vogelfittigen gebildetes Instrument, dessen sich die Jäger bedienen, um den Falken aus der Höhe zurückzulocken. Das Bild hier ist von einem ungehorsamen tückischen Falken hergenommen, welcher dem Lock nicht folgen will, vielmehr eigensinnig seine eigenen Wege geht.

XVIII. Gesang.

[1]) »Teufelsklüfte«, ital. malebolge. Bolgia bedeutet eigentlich eine Tasche, Felleisen, Sack, Grube; male hat in der Hölle den Nebenbegriff des Teuflischen. Daher glaube ich mit »Teufelsklüfte« wenigstens den Sinn getroffen zu haben. Es sind deren 10, welche zusammen den 8ten Hauptkreis mit der vielverzweigten Sippschaft der Betrüger bilden. Die folgende Beschreibung ist so genau, dass sie der Erklärung kaum etwas übrig lässt. Der in der Mitte befindliche Brunnen (Schacht) ist der neunte unterste Kreis, von welchem später.

[2]) Kuppler und Verführer.

[3]) Das »Jubeljahr« wurde von Bonifacius VIII. 1300 zum ersten Male angeordnet. Wegen des grossen Zudranges von Pilgern hatte man die Engelsbrücke der Länge nach durch Schranken getheilt und die hier beschriebene Art des Uebergangs angeordnet. St. Peter ist die hochgelegene Kirche St. Pietro in Montorio, das Kastell die Engelsburg; der Berg ist der Jordansberg.

[4]) In früheren Zeiten wurden die überführten Kuppler und Kupplerinnen öffentlich gepeitscht; daher die gleiche Strafe in der Hölle.

[5]) Venedico aus dem Geschlechte der Caccianimici in Bologna, soll seine schöne Schwester Ghisola an den Marchese Azzo VIII. von Este verkuppelt haben, entweder gegen Geld, oder um sich in seine Gunst zu setzen.

[6]) »Brühe« ital. salsa, eigentlich Sauce, beissende Brühe, mit welcher jene die Haut aufreissenden Peitschenhiebe verglichen werden, ist zugleich der Name einer wilden engen Schlucht in der Nähe von Bologna, in welche die Leichen derjenigen geworfen wurden, denen ein ehrliches Begräbniss versagt war. Philaleth. Der Angeredete war ein Bologner und musste also die Anspielung verstehen.

[7]) Sipa ist im bolognesischen Dialect gleich si, ja. Der Sinn ist: Es sind mehr Bologneser wegen Kuppelns in der Hölle, als die Stadt jetzt Einwohner hat. Diesem harten Urtheil über die Bologneser liegt wohl Parteihass zum Grunde.

[8]) Zwischen den genannten Flüssen, welche auf den Apenninen entspringend dem Po zuströmen, liegt Bologna.

[9]) Von den obern Kreisen.

[10]) Die Lemnischen Weiber, aufgestachelt von der Venus, tödteten alle Männer auf der Insel; Hypsipyle, Tochter des Königs Thoas, rettete heimlich ihren Vater und ward hierauf von den Mörderinnen zur Königin erwählt. Jason, welcher auf seinem Argonautenzuge Lemnos berührte, gewann ihre Liebe und verführte sie; verliess sie aber, um seinen Zug fortzusetzen. Er war auch der Verführer der Medea.

[11]) Zweite Kluft mit den Schmeichlern. Sie stecken im Moraste, entsprechend ihrer feigen, feilen und schmutzigen Gesinnung. Für sie hat man wohl bei uns den Ausdruck: Dreckseelen.

12) D. h. ob er eine Tonsur habe oder nicht.

13) Alexius Interminei konnte nicht reden ohne zu schmeicheln. Es wird von ihm erzählt: »Omnes unguebat, omnes linguebat, etiam vilissimos et mercenarios«. Er scheint ein Volksschmeichler gewesen zu sein.

14) Thais. Anspielung auf den Anfang des dritten Acts des Eunuchus von Terenz. Thraso frägt den Gnatho: magnas vero agere gratias Thais mihi? (Thais lässt mir also grossen Dank sagen?) nämlich dafür, dass er ihr eine Sklavin geschenkt hatte. Und dieser antwortet: ingenteis (ganz ungeheuren). Dante legt das letztere Wort der Thais unmittelbar in den Mund, um sie zugleich als Schmeichlerin und Buhlerin zu bezeichnen.

XIX. Gesang.

1) Simon, ein Zauberer in Samaria, war von dem Apostel Philippus bekehrt worden. Apostelgesch. 8, 18 ff. »Da er sahe, dass der heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an und sprach: Gebet mir auch die Macht, dass, so ich jemand die Hände auflege, derselbe den heiligen Geist empfange. Petrus aber sprach: Dass du verdammet werdest mit deinem Gelde, dass du meinest, Gottes Gabe werde durch Geld erlanget« u. s. w. Hiernach erhielt das Unwesen, welches später mit dem Verkauf geistlicher Güter (Pfründen und dergl.) getrieben wurde, den Namen Simonie. Nur dem Würdigsten darf das, »was Gotte gehört«, verliehen (vermählt) werden. Die Simonisten begehen dieselbe Sünde, wie ein Vater, der seine Tochter für Geld der Schande Preis giebt.

2) In dem Baptisterium der Kirche zum heil. Johannes zu Florenz befanden sich um das weite Taufbecken, welches wir uns niedrig denken müssen, runde gemauerte Löcher, in welche die Taufpriester stiegen, um dem Wasser nahe und vor dem Zudrange des Volkes geschützt zu sein. Es wurde nämlich damals nur an den Vorabenden von Ostern und Pfingsten getauft. In eines dieser Löcher, welches vielleicht zufällig mit Wasser gefüllt war, stürzte (jedenfalls ausser der Taufzeit) ein kleiner Knabe, und Dante rettete ihn, indem er die Mauersteine der Vertiefung aufbrach. Dies wurde ihm von seinen Feinden als Heiligthumsschändung übel ausgelegt und er vertheidigt sich hier dagegen. Die Stelle behält gleichwohl immer etwas Dunkles, weshalb auch verschiedene Erklärungen stattfinden. Die gedachte Einrichtung soll bis ins 15te sec. stattgefunden haben.

3) Der »vierte der Dämme«, nämlich, welcher die dritte von der vierten Kluft scheidet. Von da trug Virgil den Dante in die Kluft hinunter.

4) Nach der grausamen Sitte der damaligen Zeit wurden die Meuchelmörder den Kopf zu unterst lebendig in eine Grube gesteckt und durch Verschüttung erstickt, nachdem sie vorher, schon in die Grube versenkt, gebeichtet

hatten. Es mochte wohl geschehen, dass der Unglückliche den Priester noch einmal zurückrief, als hätte er ihm noch etwas zu bekennen, um sein Leben noch um einige Augenblicke zu fristen.

[5]) Der Geist, welcher Dante natürlich nicht sehen kann, denkt, dass Bonifacius VIII. einpassirt ist. Er spricht seine Verwunderung aus, dass er jetzt schon komme, da doch die Schrift (entweder eine Prophezeiung oder eine kabbalistische Berechnung) seinen Tod auf 1303 (Todesjahr des Bonifacius) festsetzt.

[6]) Dante zählt Bonifacius zu den Simonisten, weil er die »holde Frau« (d. i. die Kirche, die päpstliche Würde) durch Intriguen und Bestechung an sich gebracht und dann durch schlechte Verwaltung geschändet habe. Schon oben sahen wir, wie er Cölestin V. durch Ränke zur Abdankung bewog. Was Bonifacius an der Kirche gesündigt hat, ist nicht dieses Ortes zu beurtheilen. Genug, dass Dante in ihm den Erzfeind Gottes und der Menschen erblickt.

[7]) Der Redende ist Papst Nicolaus III., aus der Familie der Orsini (Bärlein), welcher von 1277—1280 regierte. Es wird von ihm erzählt: »Als Papst war er voll Eifer für die Seinen und unternahm viele Dinge, um sie gross zu machen, und war der erste Papst, an dessen Hofe man öffentlich Simonie zu Gunsten seiner Verwandten trieb, wodurch er sie an Besitzung, Schlössern und Gold sehr bereicherte«. S. Philaleth. Der Nepotismus ist der Simonie nahe verwandt.

[8]) Dante dichtet: Die Simonisten stecken, die Füsse auswärts, nur so lange in der Grube, bis ein Nachfolger kommt; dann werden sie, wie ein Keil den andern treibt, tiefer hinuntergestossen und so auch die bereits vorangegangenen. Wenn hier nicht blos eine Laune des Dichters, sondern eine Allegorie vorliegt, so ist es schwer, deren Sinn zu ermitteln. Vielleicht wird die Simonie charakterisirt, welche, um einen Zweck zu erreichen, unerlaubte Mittel in Bewegung setzt, nach dem Sprichwort: Ein Keil treibt den andern.

[9]) Der Sinn ist: Bonifacius wird nicht so lange hier köpflings stehen und an den Füssen brennen, wie ich. Denn ich stehe bereits 20 Jahre (seit 1280), jener aber wird nur 11 Jahre so stehen, weil dann schon sein Nachfolger kommt.

[10]) Dieser Nachfolger, der Hirt aus Westen, ist Clemens V., früher Bischof zu Bordeaux. Er wurde durch den Einfluss Philipps des Schönen, Königs von Frankreich, zum Papst erwählt und lebte daher diesem ganz zu Gefallen, hatte auch seine Residenz, wie die zunächst folgenden Päpste, nicht in Rom, sondern in Avignon. Weil er die päpstliche Würde durch schmachvolle Bedingungen, die ihm Philipp auferlegt, erkauft hatte, wird er zu den Simonisten gezählt.

[11]) Jason verhiess dem Könige Antiochus von Syrien, wenn er ihm das Hohenpriesteramt zuwege brächte, 360 Centner Silbers und von anderm Gut 80 Centner. »Da Solches der König willigte und Jason das Priesterthum krigte, gewöhnte er alsobald seine Leute auf der Heiden Sitten«. 2. Maccab. 4, 7—10. Darum heisst es: in Clemens V. sei ein neuer Jason erstanden.

[12]) Carl von Anjou, welcher Sicilien beherrschte. Es ging damals das Gerücht, der Papst Nicolaus III. sei von Johann von Procida (dem erbitterten Gegner Carls) durch Geld gewonnen worden, um den Aufstand der Sicilianer

gegen die Franzosen (sicilianische Vesper) zu unterstützen. Dieser Aufstand führte bekanntlich zum Sturze Carls und zur Erhebung Peters von Arragonien auf den sicilianischen Thron.

[13]) Das Bild ist aus Offenb. 17, 1 ff. entnommen, jedoch von Dante in anderem Sinne gedeutet. Dort hat nicht das Weib, sondern das Thier, auf welchem es sitzt, 7 Häupter und 10 Hörner. Hier ist unter dem Weibe die Kirche, unter dem Gatten der Papst zu verstehen. Die 7 Häupter bedeuten die 7 Sakramente, die 10 Hörner die Zehngebote. In beiden beruht die Stärke der Kirche, »so lange ihrem Gatten (dem Oberhaupte) die Tugend gefällt«, d. h. so lange er jene Heiligthümer in gewissenhafter Treue mit reiner Hand verwaltet.

[14]) Die Geschichtsforschung hat die Schenkung Konstantins an P. Silvester längst als eine Fabel dargethan. Zu Dante's Zeit wurde sie allgemein für wahr angenommen.

XX. Gesang.

[1]) Vierte Teufelskluft mit den Wahrsagern und Zauberern.

[2]) Früher hatte Virgil den Dante wegen des Mitleids mit den Verdammten nicht getadelt. Mit der grösseren Schuld muss das Mitleid ersterben und der frevelt gegen Gott, welcher mit solchen von seinem Richterspruch Getroffenen Erbarmen fühlt. Von jetzt an finden wir auch nichts mehr von dergleichen Gefühlsäussernngen.

[3]) Amphiaraus war einer der 7 Könige, welche Theben belagerten. Er hatte die Gabe der Weissagung und seinen Tod voraussehend, verbarg er sich vor dem Kampfe an einen Ort, der nur seiner Gattin Eriphyle bekannt war. Diese bewahrte das Geheimniss nicht, und von den Seinigen zum Heere zurückgeführt, fand er im Schlachtgetümmel den Tod, indem sich die Erde vor ihm aufthat und ihn verschlang.

[4]) Tiresias, ebenfalls ein Wahrsager zu Theben. Nach der bekannten Fabel schlug er zwei verschlungene Schlangen mit einer Ruthe und wurde zum Weibe verwandelt. Nach sieben Jahren fand er dieselben Schlangen, schlug sie und wurde wieder zum Manne. »Mannesgefieder« ist wohl der Bart, das Zeichen der Mannheit.

[5]) Aruns, ein hetrurischer Zeichendeuter, der nach Lucan den Römern die bürgerlichen Kriege und Cäsars Siege voraussagte. Er bewohnte eine Höhle in »Luni's Gebirg'«, an dessen Fuss Carrara in einer fruchtbaren, bis zum Meere sich erstreckenden Ebene liegt. Luni ist der Name einer ehemaligen Stadt, von welcher noch jetzt die Landschaft Lunigiana heisst. In jenen Bergen wird der kostbare carrarische Marmor gebrochen.

[6]) Manto, thebanische Wahrsagerin, Tochter des Tiresias. Nach dem Tode ihres Vaters floh sie vor der Tyrannei Kreons, des Königs von Theben,

irrte weit umher und gelangte endlich nach Italien, wo sie von dem Flussgott Tiberinus, den Oenus, den Gründer Mantua's, gebar, der diese Stadt nach seiner Mutter benannte. — Virgil nimmt von ihr Veranlassung, seinen Alumnus über die Entstehungsgeschichte seiner Vaterstadt Mantua zu belehren. Der hier gegebene Bericht weicht jedoch in manchen Stücken von dem in der Aeneis ab, so dass es so aussieht, als habe Virgil sich selbst berichtigen wollen.

7) »Bacchus Stadt« d. i. Theben. Durch Kreons Tyrannei war sie Sklavin geworden.

8) Der heutige Gardasee hiess bei den Alten Benakus. Jenen Namen führt er nach der später erwähnten Stadt Garda.

9) Der Pennin, d. i. die penninischen Alpen, liegt zwischen den Räthischen und Norischen Alpen. Der Sinn ist: Alle die tausend Quellen, welche den Pennin zwischen Garda und dem Camonischen Thale (Val Camonica) bewässern, ergiessen sich in den Benakus. Val camonica ist das obere Thal des Oglio, welcher mit der Sarca zugleich die gedachten Gewässer dem See zuführt.

10) »Ein Ort in der Mitte«, d. h. in der Mitte der Länge des Sees, wo die Bisthümer Trient, Brescia und Verona zusammenstossen. Daher heisst es hier: die 3 Bischöfe, wenn sie des Weges daher ziehn, könnten hier den Segen ertheilen (segnare).

11) Peschiera liegt an der südlichsten Spitze des Gardasee's, wo er seinen Abfluss hat. Von da heisst er Mincio bis Governolo, wo er sich in den Po ergiesst.

12) Die Thatsache, auf welche hier angespielt wird, ist folgende: Das mächtigste Geschlecht in Mantua waren die Grafen von Casalodi. Ihm standen andere edle Geschlechter, namentlich die Buonacossi feindlich gegenüber. Einer des letzteren Geschlechtes, Pinamonte, überredete den Grafen Albert von Casalodi, mehrere einflussreiche Adelsgeschlechter, die dem Ehrgeize des Pinamonte hinderlich waren, auf ihre benachbarten Schlösser zu verweisen. Kaum war dieses geschehen, so raubte Pinamonte mit Hülfe des ihm günstig gesinnten Volkes dem Albert die Herrschaft, tödtete einen Theil der Adligen, andere verbannte er. Dadurch wurde die Stadt entvölkert.

13) Alle Männer waren nämlich zum trojanischen Kriege ausgezogen.

14) Virgil gedenkt des Eurypilus Aeneis II, 114.

15) Michael der Schotte war Arzt und Astrolog bei Kaiser Friedrich II. »So schmal in den Seiten«. Vielleicht bezieht sich dies auf die engen knappanliegenden Beinkleider, welche die Schotten schon damals zu tragen pflegten. Oder man müsste annehmen, dass Michael Skott mager und schmal von Gestalt gewesen sei.

16) u. 17) Guido Bonatti aus Forli und Asdent (ein Schuhmacher) aus Parma waren zu Dante's Zeiten berüchtigte Wahrsager und Zauberer.

18) Eine gewöhnliche Art der Hexerei war die, dass man Wachsbildern unter gewissen Zaubersprüchen das anthat, was man den durch sie dargestellten Personen zudachte.

[19]) »Kain mit dem Dornenbündel«. Nach einer Volkssage ist Kain, der Brudermörder, in den Mond gebannt und verdammt worden, einen Dornenbusch zu tragen. (Der Mann im Monde.) Kain ist also der Mond, welcher eben unterhalb Sevilla (für Spanien), wo das atlantische Meer die Grenze der westlichen und östlichen Halbkugel bildet, untergeht. Mit dieser astronomischen Bestimmung wird bezeichnet, dass es Morgens ½8 Uhr gewesen sei, wenn man den 9ten April als den Ausgangstag der Reise annimmt. Sonach hatten die Wanderer zu ihrem bisherigen Wege durch die Hölle etwas über 12 Stunden gebraucht. (S. Philaleth.)

XXI. Gesang.

[1]) Die Brücken sind die felsigen Uebergänge (Bogen) von einer Kluft zur andern, welche radienartig nach dem Mittelpunkte der Tiefe hinabführen.

[2]) Die »folgende Kluft« ist die 5te, in welcher die »Käuflichen, Bestechlichen (barattieri), die welche die Interessen der Stadt und des Staates für Geld preisgeben, in siedendem Pech bestraft werden. Das Gestöhn' ist eitel, weil es ohne Hoffnung ist und keine Erleichterung gewährt.

[3]) »Teufelskrallen« (Malebranche) sind die um das siedende Pech dienstthuenden Teufel. Wir sehen, mit welcher satanischen Lust sie bei diesem Geschäfte und, um ein Wortspiel zu gebrauchen, förmlich darauf erpicht sind, an den im Peche steckenden Sündern ihr Müthchen zu kühlen. Durch die grenzenlose Gemeinheit, welche Dante ihnen beimisst, soll wohl die Niedrigkeit und Gemeinheit des hier bestraften Lasters illustrirt werden. Diesem Charakter gemäss ist auch die Sprache in diesem und dem folgenden Gesange besonders rauh, niedrig, in einzelnen Ausdrücken ans Gemeine streifend.

[4]) »Santa Zita« war eine fromme, reine, überaus wohlthätige und später heilig gesprochene Magd zu Lucca. Sie genoss in dieser Stadt besonderer Verehrung. Die Rathsherrn (anziani, Aelteste) der heiligen Zita sind also die Rathsherrn von Lucca. Der hier erwähnte soll Martino Bottaja geheissen haben.

[5]) »Mit Ausnahme Bonturo's« ist ironisch gemeint. Er soll von allen lucchesischen Geldschneidern der schlimmste gewesen sein.

[6]) »Das heilige Antlitz« (il santo volto), eine uralte Bildsäule Christi, von edlen Gesichtszügen. Sie steht in einer besondern kleinen Kapelle in der Mitte des Domes zu Lucca. Philaleth.

[7]) Unfern Lucca fliesst der Serchio.

[8]) Wir erinnern uns, dass Virgil schon einmal in der Hölle war.

[9]) Virgil gehört nicht zu den wegen einer Schuld Verdammten; ihm ist bereits sein Platz im ersten Zirkel angewiesen.

[10]) »Caprona, eine Burg der Pisaner, ward im J. 1289 von den verbündeten Guelfen von Toskana und den verbannten Pisanern, kurz vor dem Tode

des Grafen Ugolino und der Vertreibung seiner Partei, nach achttägiger Belagerung durch Capitulation eingenommen.» Als man die Besatzung durchs Lager führte, soll Alles geschrieen haben: »appicca, appicca,« (hängt sie auf! hängt sie auf!) u. s. w. S. Philaleth.

[11]) Es ist das Erdbeben gemeint, welches bei Christi Tode (um die 9te Stunde, d. i. 3 Uhr Nachmittags) erfolgte. Rechnet man davon 5 Stunden zurück, so ist es jetzt 10 Uhr Vormittags an dem Tage nach Christi Todestag. Wenn nach der gewöhnlichen Annahme der Tod Christi im J. 34 unserer Zeitrechnung stattfand, so erhalten wir unter Hinzunahme der 1266 Jahre das Jahr 1300, was mit Ges. I v. 1 übereinstimmt. Philalethes lässt es bei der ausführlichen Erklärung dieser Stelle als wahrscheinlich erscheinen, dass als Tag, an welchem Dante seine Reise antrat, der 5te April, also jetzt in der 5ten Kluft der 6te April anzunehmen ist.

[12]) Dante war diesmal scharfsinniger als sein Mentor. Malakoda hatte sie wirklich betrogen: denn, wie wir sehen werden, auch der zunächst liegende Bogen war eingestürzt.

[13]) Zeichen des Spottes über die Hintergangenen.

XXII. Gesang.

[1]) Der Dichter zählt eine ganze Reihe kriegerischer und ritterlicher Uebungen im Ernst und Scherz, zu Lande und zu Wasser, nebst den dabei üblichen Blasinstrumenten und sonstigen Zeichen auf. Das Pathos, mit welchem dieses geschieht, bildet einen lächerlichen Gegensatz zu der sonderbaren Art von Schallmei, mit der die Teufelschaar ausrückte.

[2]) Die Delphine (Delphinus delphis), häufig in den Meeren um Italien vorkommend, sollen, wenn sie auf der Oberfläche des ruhigen Meeres spielen, den Sturm vorher verkündigen. Schon Plinius hat dieses bemerkt: »Praesagiunt et animalia; delphini tranquillo mari lascivientes, flatum, ex qua veniunt parte; item spargentes aquam turbato, tranquillitatem. Philaleth.

[3]) D. i. Fischotter, welche mit ihrem glänzend schwarzen Felle einen treffenden Vergleich darbot zu dem aus dem Peche gezogenen Sünder, der wie mit einem glänzenden Firniss überzogen war.

[4]) Dieser Mann wird von den Commentatoren Ciampolo (Johann Paul) genannt. Nachdem sein Vater durch Verschwendung die Familie in Armuth gestürzt hatte, wurde er von seiner Mutter in die Dienste des Königs von Navarra Thibauts VI. gegeben, dessen Gunst und Vertrauen er zu argen Durchstechereien missbrauchte. — Thibaut wird der Gute genannt, weil er ein milder Herr war, ausgezeichnet im Krieg und Frieden, Beförderer der schönen Künste, namentlich der Poesie. Er starb 1270.

[5]) **Lateiner** steht hier wie stets für Italiener. Von diesen zu hören, interessirt unsern Dichter am meisten.

[6]) »**Benachbart**«, nämlich Italien. Ciampollo meint, er sei von einem Sardinier, der mit ihm unter dem Peche steckte, geschieden.

[7]) »Bruder (frate, Mönch) **Gomita**«, ein Sarde, war ein Günstling und Beamter des Nino Visconti von Pisa, Herrn von Gallura in Sardinien. Auch er missbrauchte seine einflussreiche Stellung in der hier angegebenen Weise. — Sardinien war zu jener Zeit unter der Herrschaft der Pisaner und in 4 Gerichtsbezirke getheilt: Cagliari, Logodoro, Gallura und Alborea.

[8]) »**Gomita** hatte die Feinde seines Herrn in der Hand«, d. h. er hatte über sie zu richten. Aber, statt sie zu bestrafen, nahm er Geld von ihnen und liess sie laufen; darum lobte ihn jeder. »e lasciolli di piano« habe ich mit: »er liess sie mit blauem Auge davonkommen« übersetzt; eigentlich: er machte ihnen nicht den Process.

[9]) »**Don Michael Zanche**« war Statthalter des Gerichtsbezirks (giudicato) von Logodoro. Er stand in Diensten des **Enzius**, natürlichen Sohnes des Kaisers Friedrich II., welcher durch Verheirathung mit Adelasia, der Wittwe Ubaldo Viskontis und Erbin von Gallura und Torre in Sardinien, Herr über diese Landschaften geworden war und von seinem Vater den Titel »König von Sardinien« erhalten hatte. Nach seiner Gefangennehmung gelang es Michael Zanche, Adelasien zu bewegen, ihm ihre Hand zu reichen. S. Philaleth.

[10]) Noch heute sollen die Sarden gern und mit Stolz von ihrem Vaterlande sprechen und im Auslande von ihm sprechen hören.

[11]) Der Damm war gewölbt; auf die eine dem Pechpfuhl zugekehrte Seite sollte Ciampolo sich setzen und pfeifen, auf der andern lauerten die nach einer Rauferei lüsternen Teufel. — Dass der Betrüger noch in der Hölle die Teufel betrügt, ist eben so ein Beweis von seiner Virtuosität in diesem Laster, als eine Art schadenfroher Rache, welche der Dichter an den wilden Dämonen nehmen lässt.

[12]) Dieser ist entweder »**Cagnazzo**« (s. v. 80), oder »**Calcabrina**« (s. v. 103).

[13]) Nämlich **Alichino**.

XXIII. Gesang.

[1]) »Mindere Brüder«, d. i. Franciskaner. Sie pflegten schweigend, gesenkten Hauptes und nachdenklich hinter einander zu gehen.

[2]) Die Aesopische Fabel, auf welche hier angespielt wird, ist etwa folgende: Ein Frosch, welcher einer Maus lange nachgestellt hatte, schloss mit ihr hinterlistig Freundschaft und band ihren Fuss an den seinigen. Eine Zeitlang wanderten sie auf dem Lande; dann kamen sie an einen Teich; der Frosch

sprang hinein, riss die Maus nach sich und diese ertrank. Ihr todter Körper, welcher oben aufschwamm, wurde von einer Weihe erblickt; sie stürzt sich auf ihn herab, packt ihn und mit ihm zugleich zieht sie den an dem Faden befestigten Frosch in die Höhe, welcher wie die Maus von ihr verzehrt wurde. Die Anwendung der Moral: »wer dem andern eine Grube gräbt« u. s. w. auf die betrogenen Teufel liegt nahe.

[3]) »Jetzo und jetzt«, im Original »mo e issa«; beides bedeutet jetzt. Jenes (verstümmelt aus modo) gehört dem lombardischen, dieses (gekürzt aus hac ipsa hora) dem romagnolischen Dialekt an.

[4]) In der sechsten Kluft, in welcher die Heuchler und Scheinheiligen (Ipocriti) unter schweren bleiernen Mänteln, welche von aussen vergoldet sind, seufzend daherschleichen.

[5]) In Clugny war die berühmte Benediktiner-Abtei und es ist wahrscheinlich, dass Dante an die Mäntel und Kappen der Benediktiner gedacht hat, um so mehr, als dieser Orden damals grosser Entartung anheimgefallen war. Die gewöhnliche Lesart »monachi in Cologna« (Köln) hat kaum etwas für sich, da dort von Mönchen mit besonders grossen Kappen nichts bekannt ist. Die Anspielung auf eine Kölner Mönchstracht wäre wenigstens (für Italien) sehr weit hergeholt.

[6]) »Die Mäntel Friedrichs«. Kaiser Friedrich II. soll den Hochverräthern ein bleiernes Gewand haben umthun und sie damit ins Feuer werfen lassen. Wahrscheinlich eine Fabel, welche der Hass der Feinde Friedrichs ersonnen und der Volksmund nachgesagt hat.

[7]) Das Bild ist von einer Wage hergenommen. Sie ist so schwer belastet, dass der Wagebalken knarrt.

[8]) »Die lustigen Brüder« (frati godenti), ein unter Papst Urban IV zu Bologna gestifteter Ritterorden. Die Mitglieder (milites Mariae) sollten gegen die Ungläubigen fechten, das Recht vertheidigen und das Unrecht bestrafen. Sie waren den Mönchsgelübden nicht unterworfen, durften sich verheirathen, lebten in Reichthum, frei und müssig u. s. w. Daher der Name.

[9]) Catalano de Malavolti und Loderingo degl' Andalo, beide Bologner, der erste ein Guelfe, der andere Ghibelline, wurden nach Manfreds Niederlage (1266) als Podesta nach Florenz berufen, um die wankende Ordnung aufrecht zu erhalten. Es pflegte nämlich in den Republiken Italiens in kritischen Zeiten öfters zu geschehen, dass auswärtige, einzeln stehende (unabhängige und unparteiische) Männer mit der obersten Gewalt bekleidet wurden. Die genannten Beiden täuschten das in sie gesetzte Vertrauen, und, von den Guelfen bestochen, vertrieben sie die Ghibellinen und zündeten ihre Häuser an, wobei besonders der Stadttheil Gardingo, wo der Palast der Uberti, der Häupter der ghibell. Partei stand, arg verwüstet wurde. Ein Zeitgenosse Giov. Vilani sagt von ihnen: »Obgleich durch den Parteigeist getrennt, waren sie doch, unter dem Mantel falscher Heuchelei, mehr für ihr eigenes als der Gemeinde Bestes einträchtig«. S. Philaleth.

[10]) Dante wollte vermuthlich sagen: »Eure Leiden, o Brüder, sind wohl verdient«.

[11]) Der Hohepriester Caiphas sagte im Rathe der Hohenpriester und Pharisäer Joh. 11, 50: »Es ist uns besser, Ein Mensch sterbe für das Volk, denn dass das ganze Volk verderbe«. Er hatte dabei gewiss weniger das Wohl des Volkes im Auge, als die Befriedigung seines Hasses, er war also ein Heuchler. Er leidet dieselbe Strafe, die er Christus bereitet hatte. Er liegt quer im Wege, damit jeder Vorübergehende ihn mit Füssen treten muss. Auch Christus wurde mit Füssen getreten, wenn auch nur im bildlichen Sinne, wie er selbst sagt Joh. 13, 18: »Der mein Brod isset, tritt mich mit Füssen«.

[12]) Der Schwiegervater des Caiphas ist Hannas, welcher im Jahre vorher Hoherpriester war.

[13]) Der Fels, welcher die 6te Kluft überwölbt, ist znsammengebrochen (in Folge des oben erwähnten Erdbebens). Es ist bedeutungsvoll, dass gerade an der Stelle, wo die Heuchler und Scheinheiligen sitzen, das Erdbeben am stärksten wirkte. — Die Wanderer müssen sich mühsam auf den Trümmern aus dem Graben herausarbeiten.

[14]) Der Schatten führt Worte Christi an Joh. 8, 44: »Wenn er (der Teufel) die Lügen redet, so redet er sie von seinem eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselben«. Vielleicht werden ihm die heiligen Worte darum in den Mund gelegt, dass er auch jetzt noch als Heuchler erscheine.

XXIV. Gesang.

[1]) Es ist die Zeit von Mitte Januar bis Mitte Februar gemeint, wo die Sonne im Zeichen des Wassermanns steht. »Die Nächte gehen entgegen dem halben Tage«, d. i. dem Aequinoctium. In Italien wirkt dann die Sonne schon stark, aber die Nächte sind noch kalt und am Morgen ist die Flur mit Reif (dem Bruder des Schnees) bedeckt.

[2]) Zeichen der Entmuthigung, der getäuschten Erwartung. Der phlegmatische Nordländer kratzt sich hinter den Ohren, der lebhafte Südländer »schlägt sich auf die Hüfte«.

[3]) Dante hielt nämlich die zornige Miene des Meisters für ein Zeichen, dass er sich keinen Rath wisse und das erfüllt ihn mit banger Sorge. Schön ist der Uebergang aus Furcht zur freudigen Gewissheit des Entkommens durch das trefflich ausgeführte Bild des »Landmanns« angedeutet. Die gerunzelte Stirn Virgils wird dem Reife, sein süssglänzender Blick der unter dem Einflusse der Sonne grün und lachend gewordenen Flur verglichen.

[4]) »Mönchische Kutten« (vestito di cappa), Anspielung auf die bleiernen Mäntel der Heuchler.

[5]) Man erinnere sich, dass die Teufelsklüfte terrassenförmig nach der Tiefe hinabsteigen, so dass also der jenseitige Rand einer jeden niedriger sein muss, als der diesseitige.

[6]) Die Wanderer befinden sich jetzt am Rande des 7ten Dammes, welcher die 6te von der 7ten Kluft scheidet.

[7]) »Die längere Leiter« deutet auf den ferneren Weg über den Berg des Purgatoriums zum Paradiese hinauf.

[8]) Nämlich aus der 7ten Kluft.

[9]) Zum 8ten Gürtel oder Damme, von welchem leichter in die 7te Kluft hinabzusteigen war.

[10]) Es ist die arabische Wüste gemeint. Der Sinn ist: So giftige und scheussliche Schlangen bringen nicht die Wüsten Libyens, Aethiopiens und Arabiens hervor, als dort unten vereint waren.

[11]) Die Räuber und Heiligthumsschänder sind hier vereint.

[12]) »Schützender Zauber«, eliotropia. Der Heliotrop, ein dunkelgrüner jaspisartiger Stein, hatte nach dem Volksaberglauben die Kraft, den, welcher ihn trug, unsichtbar zu machen. Also eigentlich: ein unsichtbar machender Zauber.

[13]) Diese Schilderung des Phönix, welche streng genommen nicht hierher gehört, ist aus Ovid. Metamorph. XV. 392 ff. entnommen.

[14]) Vanni Fucci, Bastard des Messer Fuccio de' Lazzari von Pistoja, daher die Bezeichnung »Maulesel« für ihn, war ein wüthender Parteimann auf Seite der Schwarzen, welcher im Kampfe gegen die Partei der Weissen sein Leben vielfach mit Gewaltthat und Mord befleckte, weshalb Dante v. 101 von ihm sagt: er habe ihn als einen Mann des Blutes und Zorns gekannt. Er legt sich selbst den Beinamen Bestia bei und mit Beziehung hierauf nennt er Pistoja eine seiner würdige Höhle. — Die ganze Stelle verräth einen vernichtenden Zorn Dantes gegen Fucci und Pistoja.

[15]) Als »Mann des Blutes und Zornes« hätte Fucci im 7ten Zirkel sein müssen. Warum ist er also an dieser Stelle? —

[16]) »Die Sakristei der schönen Geräthe« im Dome zum heil. Jakob zu Pistoja. In ihr wurden die kostbaren Kirchengeräthe aufbewahrt. Nach einem lustigen Fastnachtsabende hatte Vanni Fucci einen Theil derselben geraubt und sie im Hause des Notars Vanni della Mona verborgen. Wegen dieser That wurden mehrere übelberüchtigte, übrigens unschuldige Leute eingezogen und durch die Folter zum Geständnisse gezwungen. Unter diesen war Rampino Forese, welcher trotz der Folter nichts gestehen wollte und deshalb mit dem Tode bedroht wurde. Da schrieb V. Fucci, welcher sich inzwischen nach Montecaregli zurückgezogen hatte, an dessen Vater den wahren Hergang der Sache. Jetzt wurrde Vanni della Mona eingezogen, und weil er gestand, den Raub in seinem Hause zu haben, ohne Weiteres aufgeknüpft. S. Philaleth.

[17]) Um sich zu rächen, dass Dante ihn in dieser übeln Situation getroffen und daran sein Auge geweidet habe, ertheilt Vanni Fucci jenem die folgende Unglücks-Prophezeiung.

[18]) »Pistoja magert zuvor von Schwarzen sich ab«, d. h. mit Hülfe der Florentiner wurde die schwarze Partei in Pistoja überwunden und verbannt. »Drauf werden in Florenz Leute und Sitten erneut«, d. h. in Florenz wird die weisse Partei gestürzt und die Schwarzen kommen zur Herrschaft. (S. Anmerk. 5 zu Ges. VI.) »Mars vom Thale von Magra (d. i. die obere Lunigiana, so genannt von dem Flusse Magra) führt ein Wetter herauf« u. s. w., d. h. die verbundenen Florentiner und Luccheser (schwarze Partei) unter der Anführung des Moroello Malaspina überziehen die Weissen in Pistoja mit Krieg und belagern ihre Schlösser, unter andern das sehr feste und wichtige Schloss Serravalle. Die Pistojesen, die Gefahr erkennend, raffen so viel Volk als möglich zusammen und ziehen den Feinden entgegen; doch Malaspina fällt ihnen in den Rücken, verwirrt ihre Reihen und schlägt sie gänzlich unter grossem Verluste auf dem campo Piceno zwischen Serravalle und Montecatini. — Diese Niederlage war ein Todesstreich auch für die weisse Partei in Florenz. — Im J. 1301. — Das schwarze Wettergewölk deutet treffend auf die Partei der Schwarzen.

XXV. Gesang.

[1]) »Mit Einschlag des Daumens«, ursprünglich eine unanständige Geberde, hier des Spottes und Hohnes. Es ist meines Wissens an dieser Stelle das erste und einzige Mal, dass Gott in der Hölle und von einem Verfluchten geradezu genannt wird. Der Lästerer geht unmittelbar an die Quelle.

[2]) Die Schlangen, Dante vorher widerwärtig und verhasst, waren ihm jetzt »freundlich und lieb«, weil sie den Lästerer sofort zum Schweigen brachten.

[3]) Der Sage nach sollen die Spiessgesellen des Catilina nach dem Scheitern der Verschwörung nach Pistoja geflohen sein und sich dort niedergelassen haben.

[4]) D. i. Capaneus. S. Ges. XIV, Anm. 5.

[5]) Cakus, Sohn des Vulkan, raubte Herkules 4 Stiere, welche dieser dem Geryon abgenommen hatte und mit sich durch Italien führte. Um den Raub zu sichern, zog er sie am Schweife in seine Höhle; doch sie verriethen sich durch Brüllen und Herkules tödtete den Cakus. Hier ist Raub mit List verbunden und dieser wird in dieser Kluft bestraft, während der blos gewaltthätige Raub im 1sten Unterkreise des 7ten Zirkels seine Stelle findet.

[6]) Dante macht ihn zum Centauren, der er nach der Fabel nicht war, wahrscheinlich irre geleitet durch Virgil (in der Aeneis), welcher ihn semihomo nennt. Wegen seiner List ist er nicht mit seinen Brüdern (den Centauren) am Blutstrom. Ges. XII.

[7]) Es genügten 10 Keulenschläge des Herkules, um ihn zu tödten, die übrigen 90 verspürte er nicht mehr. — Virgil lässt ihn übrigens von Herkules erwürgt werden.

[8]) Cianfa Donati hatte sich so eben in eine sechsfüssige Schlange verwandelt, weshalb ihn die andern vermissten.

9) Agnello Bruneleschi. Die andern zwei sind Buoso Donati und Puccio Sciancato. S. unten.

10) Es hatte sich ein aus Mensch und Schlange gemischtes Ungeheuer gebildet, in dem man weder den einen noch die andere erkannte, sondern ein drittes grauenvolles Gebilde, in welchem Menschen- und Schlangen-Natur organisch in eins zusammengewachsen sind.

11) Sie verwundete ihn am Nabel.

12) Der »sich vermählende Dampf«, welcher der Schlange aus dem Rachen und dem Menschen aus der Wunde steigt, ist die bildende Kraft (vis formativa), mittels deren das Leben des einen in das Leben des andern übergeht und die fürchterliche Verwandlung sich vollzieht, durch welche der Mensch eine Schlange und die Schlange ein Mensch wird. Das gegenseitige Anstarren scheint das gegenseitige Vertauschen der Seelen andeuten zu sollen.

13) 14) u. 15) Sabellius und Nassidius, Krieger im Heere des Cato, wurden in der libyschen Wüste von Schlangen gebissen. Der eine verbrannte sofort zu Asche, der andere schwoll auf und starb. Luc. Phars. 9, 763—804. — Cadmus wurde in eine Schlange, Arethusa in eine Quelle verwandelt. Ov. Metamorph. IV, 563—602 und V, 572 ff.

16) Nachdem die Verwandlung vollendet ist, muss sich natürlich der Dampf (die bildende Kraft, unter deren Einfluss sie vor sich gegangen) verziehen.

17) Buoso Donati. S. unten.

18) Ich kenne in alter und neuer Dichtung nichts, was an Ungeheuerlichkeit der Phantasie, malerischer Darstellung und reicher Fülle bei grösster Prägnanz der Sprache den hier geschilderten Verwandlungen gleich käme. Und wenn der Dichter sich mit der Neuheit der Sache glaubt entschuldigen zu müssen, wenn »seine Feder ein wenig geirrt habe«, so bedarf nicht minder der Uebersetzer der Nachsicht, wenn die Wiedergabe einer so ausserordentlich schwierigen Stelle nicht durchweg der wunderbaren Vollendung des Originals entsprechen sollte.

19) u. 20) Die hier auftretenden Personen sind folgende: Cianfa Donati, Agnello Bruneleschi, Puccio Sciancato de' Galigai, Buoso de' Donati und Guercio Cavalcante. Sie waren sämmtlich florentinische Bürger aus angesehenen Geschlechtern, von deren Lebensumständen nichts mit Sicherheit bekannt ist. Man kann nur annehmen, dass sie nach Art des Vanni Fucci durch Raub und Gewaltthat schwer gesündiget haben. — Die Verwandlungen geschehen in folgender Weise: Agnello, von dem bereits verwandelten Cianfa in den Hals gebissen, verschmilzt mit diesem zu einer abenteuerlichen Gestalt. (Beide sind Schwarze.) Cavalcanti (bereits Schlange) tauscht mit Buoso die Gestalt. (Beide sind Weisse.) Puccio Sciancato bleibt allein unverändert.

Guercio Cavalcante wurde von den Einwohnern der Ortschaft Gaville im obern Arnothal getödtet, wofür dann seine Verwandten an jenen blutige Rache nahmen. S. Philaleth.

XXVI. Gesang.

[1]) Nämlich die fünf im vorigen Gesange genannten. Die Anrede ist eine beissende Verspottung der Stadt Florenz.

[2]) Den Morgenträumen legte (und legt wohl auch heute noch) der Aberglaube eine besonders prophetische Bedeutung bei.

[3]) Dante weissagt Florenz Unheil in Folge seiner Sünden und Laster. Von Calamitäten, welche die Stadt nach der erdichteten Vision trafen, sind zu erwähnen: der Einsturz der Brücke Carraja, wobei viele Menschen ertranken, ein grosser Brand, welcher 1700 Häuser einäscherte (1304), endlich die Unordnungen und Gräuel in dem fortdauernden Parteihader zwischen Schwarzen und Weissen. — Prato, ein kleines Castell nahe bei Florenz, wurde von den übermächtigen und übermüthigen Florentinern vielfach bedrängt und chicanirt, weshalb von ihm gesagt wird, dass »es Florenz Unheil gönnt«.

Es bedarf für diesen und alle übrigen Fälle wohl kaum der Erwähnung, dass Dante's Prophezeiungen vaticinia post eventum sind.

[4]) Dante wünscht, dass seine Weissagung bald eintreffen möge. Im Alter, meint er, wo die heftigern Leidenschaften schweigen, würde er an dem Unglücke seiner Vaterstadt schwerer tragen, es würde ihm mehr zu Herzen gehen.

[5]) Dante will sich das gesehene Schreckliche zur Lehre dienen und sich fortan mehr noch als sonst von der Tugend leiten lassen. Er will sich selbst nicht neiden (nicht darum bringen), wenn ihm höhere Güter beschieden sind.

[6]) Ein reizendes ländliches Bild. Der Landmann ruht nach gethaner Arbeit am Hügel, es ist Hochsommer (Sol verbirgt sein Antlitz weniger lange): der Abend hat sich herniedergesenkt (die Fliege ist entwichen und die Mücke schwärmt), drunten im feuchten Thale, wo der Landmann den Acker oder den Weinberg bestellt hat, dunkelt es jetzt und er ergötzt sich an den zahllosen Leuchtwürmchen, die drunten schwärmend die Luft erfüllen.

[7]) Die Wanderer haben die 7te Kluft verlassen und mühsam über »Klippen und Scheitern« klimmend, den Brückenbogen erstiegen, von welchem aus sie in die achte Teufelskluft hinunterschauen.

[8]) Der Prophet Elisa. Knaben verspotteten ihn mit dem Zuruf: Kahlkopf! Kahlkopf! und wurden dafür, ihrer 42, von Bären zerrissen. 2 Kön. 2, 23. 24. Derselbe sah seinen Lehrer und Vorgänger im Prophetenamte Elias in einem feurigen mit feurigen Rossen bespannten Wagen im Wetter gen Himmel fahren. Eben da v. 11. 12.

[9]) In der 8ten Kluft werden die Zungensünden bestraft, dahin gehören listige Ueberredung, falsche Rathschläge zum Schaden anderer u. dergl. Die Sünder sind in Flammen gehüllt, deren bewegliche Spitze die Zunge darstellt Die Allegorie ist unstreitig aus Jak. 3, 5 ff. entnommen, wo es heisst: »Also ist auch die Zunge ein kleines Glied und richtet grosse Dinge an. Siehe, ein kleines

Feuer, welch einen Wald zündet es an? Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit« u. s. w.

[10]) Die feindlichen Brüder Polynices und Eteokles fielen im Zweikampf. Als beide auf denselben Scheiterhaufen gelegt wurden, theilte sich die Flamme zum Zeichen des noch im Tode fortdauernden Hasses.

[11]) Ulysses und Diomedes finden wir stets vereint zu listigen und blutigen Thaten. »Die Rache vereint sie jetzt«, d. h. die göttliche Strafe.

[12]) [13]) u. [14]) Der mit dem Pferde gespielte Betrug ist bekannt. — Deidamia, die Geliebte des Achilles. Sie war die Tochter des Königs Lykomedes von Scyrus, an dessen Hof Thetis ihren Sohn Achilles gebracht und in Weiberkleidern versteckt hatte, um ihn dem Kriegszuge gegen Troja zu entziehen. Wie Ulysses ihn dort entdeckte, indem er als Handelsmann verkleidet unter weiblichen Putz auch Waffen auslegte, nach welchen Achilles griff, ist ebenfalls bekannt. — Das Palladium, an welchem das Schicksal Trojas hing, raubten Ulysses und Diomedes als Bettler verkleidet aus dem Tempel der Minerva.

[15]) Dante kommt nie in ein Gespräch mit Griechen. Man hat daraus, wie aus anderm schliessen wollen, dass er der griechischen Sprache unkundig gewesen sei. Vielleicht meint auch Virgil, die Griechen seien zu stolz, um mit ihm, einem Lateiner, dem Sohne einer viel spätern Zeit, zu reden.

[16]) In der Aeneis ist Manches von Ulyss und Diomed, wenn auch nicht gerade in ehrenvoller Weise erwähnt. Sie sind durch sein Gedicht auf die Nachwelt gekommen.

[17]) Selbst, wenn Dante nicht Griechisch verstand, ist doch kaum anzunehmen, dass ihm die Odyssee unbekannt gewesen sei, so dass er also den dort ganz anders erzählten Ausgang der Irrfahrten des Ulysses wissen konnte. Wenn er nun in entgegengesetzter Weise den Helden auf seiner wagehalsigen Fahrt nach der andern Hemisphäre umkommen lässt, so darf uns das nicht befremden bei der auch sonst häufig bemerkten Willkür, mit welcher er Mythe und Geschichte lediglich für seine Zwecke als Bild und Kleid für seine Ideen behandelt. Unstreitig wollte er durch diese geistreiche Erfindung den Uebermuth der Menschen strafen, welche sich im trotzigen Bewusstsein ihrer Geistes- und Willenskraft und im sündlichen Gelüste nach dem Verbotenen über die der menschlichen Einsicht und Thätigkeit von Gott gesetzten Grenzen hinwegsetzen. So erscheint hier Ulysses als eine Art Faust. — Dass der Abenteurer im Angesicht des Berges der Reinigung scheitert, bringt den Vorgang in einen schönen Zusammenhang mit der Idee des ganzen Gedichtes. Auf selbstgewähltem Wege gelangt man nicht zur Reinigung, sondern nur auf dem Wege der göttlichen Gnade, welchen Dante wandelt.

[18]) Die Säulen des Herkules bezeichnen das non plus ultra (bis hierher und nicht weiter) der menschlichen Kraft und That. Darüber hinaus liegt der Frevel gegen Gott.

[19]) Die Fahrt ging gen Westen, also der Sonne nach. — Nach der Meinung der Alten war jenseits der Säulen des Herkules nur Meer, daher der Ausdruck: »Welt ohne Menschen«.

[20]) Die kurze prächtige Rede, mit welcher Ulysses seine Gefährten zu dem frevelhaften Unternehmen entflammte, gehört mit zu den Zungensünden, welche hier bestraft werden.

[21]) Links, d. h. von der reinwestlichen Richtung, gen Südwesten.

[22]) Nicht volle zwei Jahrhunderte später unternahm ein anderer Odysseus — Christoph Kolumbus — denselben Weg und — entdeckte Amerika.

XXVII. Gesang.

[1]) Der Tyrann Phalaris von Agrigent hatte durch den athenischen Künstler Perillus einen ehernen Stier fertigen lassen, in dessen hohlem Bauche die Verbrecher langsam zu Tode gebraten wurden, deren Wehegeheul dann dem Brüllen des Stieres glich. Perillus war der erste, welcher zum Lohne für seine Arbeit hineingeworfen wurde.

[2]) »In dess' eigener Sprach'«, d. i. in der Sprache des Feuers. Zuerst hörte man nur das Sausen der Flamme; erst nach und nach bildeten sich an der Spitze derselben die verständlichen Worte.

[3]) Virgil wird angeredet. Er hatte (v. 2) der vorigen Flamme (Ulysses) die Erlaubniss gegeben, sich zu entfernen mit den Worten: »Issa ten va, più non t' aizzo«. Issa und aizzo gehören dem lombardischen Dialekt an und der Geist erkannte daraus, dass der Redende (Virgil) Lombarde sei.

[4]) Montefeltro, die Geburtsstadt des redend eingeführten Geistes, liegt in einer gebirgigen Gegend zwischen Urbino und der Quelle des Tiber. Dort ist die Grenze der Romagna und Toskana's. Der Geist bittet also um Nachrichten aus seinem Heimathlande.

[5]) Ravenna war damals im Besitz des Guido von Polenta, eines Beschützers des Dante, bei welchem er sein Leben beschloss. Das Wappen der Grafen von Polenta war ein Adler, halb weiss auf blauem und halb roth auf goldenem Felde. Ihre Herrschaft erstreckte sich auch über das Städtchen Cervia.

[6]) Diese Stadt ist Forli. Die historische Anspielung bezieht sich auf eine Niederlage, welche die Forlivier unter der Anführung Guido's von Montefeltro dem feindlichen Heere des Papstes Martin IV., welches grösstentheils aus Franzosen bestand, beibrachten. Nach langer tapfer ausgehaltener Belagerung übergab Guido zum Scheine die Stadt und zog mit seinem Heere ab. Kaum aber hatte er gehört, dass die Franzosen in der Stadt sich dem Trunke überliessen, kehrte er zurück, fiel über die Arglosen her und schlug sie bis zur Vernichtung. Es sollen damals 8000 Franzosen gefallen sein. Dies geschah 1282.

Um das J. 1300 herrschte über Forli die Familie Ordelaffi, welche einen grünen Löwen im Wappen hatte.

[7]) »Der alte Fanghund« ist Malatesta von Rimini, der »junge« sein Sohn Malatestino, genannt del occhio, weil er einäugig war. Sie scheinen sich durch Hinterlist und Grausamkeit unter den Tyrannen der Romagna ausge-

zeichnet zu haben. Brüder des letztern waren Johann der Lahme, Gemahl der unglücklichen Franceska, und Paul der Schöne, ihr Geliebter. (S. Ges. V.) »Von Verrucchio« heissen sie nach einem Schlosse, unweit Rimini. — Montagna, ein edler Cavalier, Haupt der ghibell. Partei in Rimini, wurde von Malatesta hinterlistig gefangen genommen und grausam hingerichtet.

[8]) Faenza am Lamone und Imola am Santerno, standen um 1300 unter dem Schutze Meinhard Paganis von Sosenana, dessen Wappen ein Löwe im weissen Felde war. Er diente zugleich der ghibellinischen Partei in der Romagna und der guelfischen in Florenz. Nach der mehr südlichen (wärmern) Lage des letztern und der mehr nördlichen (kältern) Lage der erstern wird von ihm gesagt, er wechsele seine Partei vom Sommer zum Winter.

[9]) Die Stadt am Savio ist Cesena. Wie sie zwischen der Ebene und dem Gebirge liegt, so wechseln ihre Geschicke zwischen Tyrannei und Freiheit. — Ausführliches über die hier kurz berührten historischen Verhältnisse s. bei Philalethes.

[10]) Der Redende, Guido von Montefeltro, war früher ein berühmter Kriegsmann und Feldherr von der ghibell. Partei und dabei, wie er selbst bekennt, ein durchtriebener Schelm voll Lug und Trug. Müde dieses ruchlosen Treibens trat er 1296 in ein Franciskanerkloster zu Ancona, wo er 1298 starb.

[11]) »Der oberste Pfaff« (il gran prete) ist Bonifacius VIII., gegen welchen Dante an dieser Stelle abermals seinem grimmigen Zorne Luft macht. — Bonifacius hegte einen unversöhnlichen Hass gegen die Familie Colonna, deren Palast in der Nähe der Laterankirche stand, weil zwei Cardinäle dieser Familie, Jakob und Peter, seiner Erhebung zum päpstlichen Stuhle entgegen gewesen waren. Er unternahm gegen die Colonna's einen Kreuzzug (1296 — 98), vermochte aber die sehr feste Burg Penestrino (Palästrina), den einzigen Zufluchtsort der Bedrängten, nicht zu erobern. Da liess er, so heisst es, Guido aus seinem Kloster herbeiholen und suchte ihn durch Versprechungen und durch die Zusicherung vollständigen Sündenerlasses zu bewegen, ihm Rath zu ertheilen, wie er sich der Burg bemächtigen könne. Jener, nach längerem Sträuben, aber endlich durch die schlaue Beredtsamkeit des Papstes überwunden, ertheilte den Rath: Nur eine List könne helfen; der Papst solle viel versprechen und wenig halten. Hierauf versprach Bonifaz den Colonna's völlige Verzeihung und Lossprechung, wenn sie ihm die Burg übergeben wollten. Kaum aber war dieses geschehen, so zerstörte er Penestrino und baute an ihrer Stelle eine neue Stadt, die er Citta Papale nannte. Die Colonna's, die fernere Rache des Papstes fürchtend, zerstreuten sich in alle Länder. S. Philaleth.

[12]) Eine beissende Satyre. 1290 war das letzte Bollwerk der Christen im heil. Lande, Acre, gefallen. Keiner von den Feinden des Papstes, meint Dante, sei unter den Renegaten gewesen, welche in Gemeinschaft mit den Sarazenen Acre erstürmt, keine, die aus Gewinnsucht Handelsgeschäfte mit den Ungläubigen betrieben hätten. Alle seine Feinde waren gute Christen und gegen solche, nicht gegen die Sarazenen habe er gekämpft.

[13]) Nach einer Sage flüchtete sich der Papst Silvester vor Constantins Verfolgung auf den Berg Soracte (in der Landschaft der Falisker unfern Rom). Als der Kaiser, der am Aussatz erkrankt war, von seinen Wundergaben hörte, liess er ihn herbeiholen und wurde von ihm geheilt und getauft.

[14]) Cölestin V. S. Ges. III, Anm. 11.

XXVIII. Gesang.

[1]) Apuliens Feld wird fortunata (schicksalsreich) genannt, weil es der Schauplatz einer Menge blutiger Schlachten war, die im Folgenden aufgezählt werden.

[2]) Der Consul Publ. Decius Mus schlug 455 p. u. c. die Apulier und hinderte sie, den Samnitern zu Hülfe zu kommen, bei welcher Gelegenheit 2000 der erstern fielen. Liv. hist. X. 15.

[3]) Schlacht bei Cannä. Livius erzählt XXIII, 12: auf dem Schlachtfelde seien 3½ Scheffel Ringe römischer Ritter gesammelt worden, welche Hannibal nach Carthago sandte. 50000 Römer sollen dort umgekommen sein.

[4]) Hier ist das Volk der Sarazenen zu verstehen, welche Robert Guiscard, Bruder Richards von der Normandie, in einer blutigen Schlacht zwang, Sicilien und Apulien zu verlassen, worauf diese Gegenden unter den Kaiser Alexius von Constantinopel kamen. Im J. 1071.

[5]) Die unglückliche Schlacht bei Benevent, welche dem Könige Manfred Thron und Leben kostete, ist gemeint. Bei Ceperan, wo der Uebergang über den Garigliano stattfand, kam es nicht eigentlich zur Schlacht. Manfred hatte die Brücke durch die Grafen Richard von Acerra und Jordan Lancia besetzen lassen; doch der erstere, obgleich Manfreds Schwager, rieth, man solle die Franzosen (Carl von Anjou) über die Brücke kommen lassen, um sie desto sicherer zu vernichten; dann aber gab er vor, sie seien bereits zu stark, um sie anzugreifen. Auch in der entscheidenden Schlacht war es vorzüglich der verrätherische Uebergang der Apulier, welcher den unglücklichen Ausgang herbeiführte. 1266. S. Phil.

[6]) In der Schlacht bei Tagliacozzo (Carl von Anjou gegen Conradin) gab Allardo (Ehrhard von Vallery), ein alter französischer Ritter, der eben aus dem heiligen Lande zurückkehrte, Carl den Rath, sich hinter einem Hügel zu verbergen und erst dann über die Deutschen herzufallen, wenn sie sich beim Plündern zerstreut haben würden. 1268. S. Phil.

[7]) In der 9ten Teufelskluft werden Die bestraft, welche Aergerniss geben, Zwiespalt und Sekten stiften, die Schismatiker und dergl. Muhamed, gewissermassen der Erzschismatiker, eröffnet den Reihen, weil er den ungeheuren Riss in die Christenheit gebracht hat. Durch ihn ging Asien und Afrika der christl. Kirche verloren. Darum ist er in seinen Eingeweiden so ganz und grässlich zerfleischt.

[8]) Ali, der Schwiegersohn und Apostel Muhameds, trägt den Kopf zerspalten, weil er eine Spaltung wieder unter den Muhamedanern verursachte und eine eigene Sekte stiftete.

[9]) Bruder (Fra) Dolcin, aus der Diöces von Novara gebürtig, war wegen ketzerischer und antichristlicher Meinungen und Lehren mit der Kirche zerfallen, ein Schwarmgeist in damaliger Zeit. Er predigte in apokalyptischer Weise gegen das Verderben der Kirche, proclamirte Güter- und Weibergemeinschaft u. dergl. Längere Zeit durchzog er mit mehr als 3000 Anhängern plündernd die Gebirge von Brescia, Bergamo und Como, bis er endlich, von einem starken Novaresischen Heere verfolgt, durch Mangel an Lebensmitteln und ungeheure Schneemassen, die sein Entkommen verhinderten, zur Ergebung gezwungen wurde. Er wurde gefangen nach Novara geführt und dort nach grausamen Martern lebendig verbrannt. Dies geschah 1307.

[10]) Peter von Medicina (im Gebiete von Bologna) stiftete Zwietracht zwischen seinen Landsleuten und den Herren Guido von Polenta und Malatestino von Rimini.

[11]) »Von Vercelli gegen Marcabo« (ein Castell der Venetianer an der südlichsten Mündung des Po) — damit wird die schöne sanft sich senkende lombardische Ebene in ihrer Längenausdehnung bezeichnet.

[12]) v. 60—71. Malatestino, der Einäugige von Rimini, erzählen die Commentatoren, lud die edlen Herren Guido del Cassero und Angiolello da Cagnano aus Fano nach Cattolika (einem Orte am Adriatischen Meere zwischen Rimini und Pesaro) zu einer Unterredung, andere sagen, zum Essen, ein. Als sie zu Schiffe unterwegs waren, wurden sie von den vorher gewonnenen Schiffern in einem Sacke, an den ein schwerer Stein befestigt war, ins Meer geworfen. — Eine solche Schandthat sah Neptun nicht zwischen Cypern und Majorka, d. h. auf dem ganzen mittelländischen Meere.

[13]) Focara ist ein hoher Berg bei Cattolika, von welchem heftige Stürme wehen, welche den Schiffern oft verderblich werden. Die Vorüberfahrenden pflegten daher Gelübde zu thun. Jene beiden Unglücklichen bedürfen deren nicht mehr. — Peter von Medicina, dem diese Weissagung in den Mund gelegt wird, verkehrte viel mit dem Malatestino von Rimini. S. Anm. 11. Auch mit Dante war er bekannt, wie aus v. 56 hervorgeht.

[14]) S. v. 67. 68. Das Land, »welches jener niemals gesehen zu haben ersehnt«, ist Ariminium, Rimini. Dante frägt nun, wer dieser sei.

[15]) Curio, der aus Rom vertriebene Tribun, welcher zu Cäsar nach Ariminium kam. Nach Lucan Phars. lib. I v. 281 rief er dem nach dem Uebergang über den Rubicon in tiefen Gedanken stehenden Cäsar zu: »Tolle moras! Semper nocuit differre paratis!« Für diesen Rath, welcher die blutigen Bürgerkriege zur Folge hatte, ist ihm die Zunge gespalten.

[16]) Die Begebenheit, auf welche hier angespielt wird, ist folgende. Buondelmonte, ein junger florentinischer Edelmann, hatte einem Mädchen aus der Familie der Amadei das Eheversprechen gebrochen und sich einer Tochter aus

dem Hause Forteguerra Donati zugewandt. Die beleidigten Verwandten schnaubten Rache und berathschlagten, ob sie den Wortbrüchigen ermorden oder blos mit Schlägen züchtigen sollten. Da rief Moska Lamberti: »Cosa fatta capo ha!« Vollendetes Ding hat Hand und Fuss! Dies Wort gab den Ausschlag, der Mord wurde beschlossen und am Ostermorgen vor der schicksalsreichen Bildsäule des Mars ausgeführt. Moska war unter den Mördern, weshalb er mit abgehauenen Händen auftritt. Dies ereignete sich 1215. Von dieser That datirt die unheilvolle Spaltung und Befehdung der Guelfen und Ghibellinen in Florenz. Das Haus der Lamberti ging in diesen Fehden unter.

[17]) Bertram von Bornio, in der Diöces von Perigueux in der Gascogne, ein berühmter Troubadour, kriegslustig, in Liebe und Hass gleich heftig. Nachdem er mit seinem Lehnsherrn Richard Löwenherz, Grafen von Guienne und Poitou, zerfallen war, schloss er Freundschaft mit Heinrich, Richard's älterm Bruder, und trieb diesen zur Empörung gegen seinen Vater, Heinrich II. von England. Heinrich, der Sohn, wird der junge König genannt, zum Unterschiede von seinem Vater. Hiernach ist nicht Re Giovanni (König Johann) zu lesen und zu übersetzen, sondern Re Giovane (der junge König): denn über die Theilnahme des jüngsten Bruders, des spätern Johanns ohne Land, an der Empörung ist nichts bekannt. — Bertram endete sein abenteuerliches Leben in einem Cisterzienser-Kloster. Weil er so eng verbundene Personen, Vater und Sohn, gleichsam Leben vom Leben, getrennt hat, ist ihm das Haupt vom Rumpfe getrennt.

[18]) Ahitophel, Davids Rath, schürte die Empörung Absaloms gegen seinen Vater und machte mit ihm gemeinschaftliche Sache. 2 Sam. 15, 12.

[19]) Dante findet den Ursprung des Gehirns im Rumpfe, d. i. im Rückenmark.

XXIX. Gesang.

[1]) Nach dem Stande des Mondes war es Nachmittags ½2 Uhr. Noch c. 5 Stunden waren den Wanderern vergönnt, so dass die Reise durch die Hölle in 24 Stunden zurückgelegt wurde.

[2]) Geri del Bello, ein Blutsverwandter Dante's, denn sein Vater Bello war des Dichters Grossonkel. Er war ein Mann von schlechten Sitten, Unruhstifter und Falschmünzer und wurde von einem aus dem Hause der Sacchetti verrätherisch ermordet.

[3]) Dieser ist Bertram von Bornio (s. Ges. XXVIII Anm. 17), welcher das Schloss Altaforte (Haute fort) in der Gascogne inne hatte.

[4]) Dante erinnert an das schreckliche Gesetz der Blutrache, welches damals noch in voller Geltung stand und auch heute noch nicht ganz aus dem italienischen Volkscharakter verschwunden ist. Die Blutsverwandten (die Genossen der Schande)

mussten den Ermordeten an dem Thäter rächen. (Blut um Blut!) Geri war damals noch ungerächt. Erst 30 Jahre später soll ein Brudersohn (Sohn des Cione degli Alighieri) die Rache an einem der Sacchetti vollzogen haben.

[5]) Die letzte (zehnte) der Teufelsklüfte. In ihr befinden sich die Fälscher (falsatori). Dazu gehören die Verfälscher von Personen und Sachen, die Alchymisten, Falschmünzer u. s. w. Die Teufelsklüfte werden hier mit Klausen (chiostra) verglichen, daher in vers. sequ. »die Brüder des Ordens« (conversi).

[6]) Valdichiana, ein Thal bei Arezzo, damals eine sumpfige ungesunde Gegend, heut völlig ausgetrocknet und in eine äusserst fruchtbare Landschaft verwandelt. Maremma, der Küstenstrich zwischen der Mündung des Arno und den Grenzen des Kirchenstaates, gleichfalls zum Theil schon entwässert. — »Zur Hundstagszeit«, im Original »fra 'l luglio e 'l settembre«, also unsern Hundstagen entsprechend. Zu dieser Zeit herrschten in jenen Gegenden gefährliche Sumpffieber.

[7]) Die Wanderer stiegen über den letzten Bogen zu dem jenseitigen Gestade der letzten Kluft, von wo aus sie besser in den dunkeln Graben hinabsehen konnten.

[8]) Auf der griechischen Insel Aegina starben zur Zeit des Königs Aeacus Menschen und Thiere an der Pest. Auf Bitten des Aeacus verwandelte Jupiter die Ameisen zu seinen Füssen in Menschen, woher das Volk den Namen Myrmidonen erhielt. S. Ovid Metamorph. lib. VII v. 618 ff.

[9]) Der Sarkasmus in den Worten Virgils, der zugleich einen gewissen Ekel verräth, ist nicht zu verkennen.

[10]) Der Redende wird von den Commentatoren einstimmig Griffolino von Arezzo genannt. Der junge Albert von Siena, dem er die Kunst des Fliegens lehren sollte, soll ein Sohn des Bischofs von Siena oder doch ein naher Anverwandter desselben gewesen sein. Als sich Albert getäuscht sah, gab er aus Zorn den Griffolino bei der Inquisition als Patarener (eine damals verbreitete Sekte) und Teufelsbeschwörer an, worauf er durch den Spruch des genannten Bischofs verbrannt wurde. Nicht deshalb, sondern wegen Alchymie ist er in der Hölle.

[11]) v. 100—106. Die hier genannten Personen gehörten einem Verschwenderklubb zu Siena an, der sich unsinnigen Aufwand in Speise und Trank und jedem Vergnügen zum Zweck gesetzt hatte. Es soll den Mitgliedern gelungen sein, in 10 Monaten ihr ganzes Vermögen durchzubringen und einige von ihnen mussten ins Hospital gebracht werden. — Unter andern wird erzählt, dass sie die Fasanen am Feuer von Gewürznäglein gebraten haben. (Daher die Anspielung.) »Strikka ausgenommen« ist natürlich ironisch gesagt. — Ausführliches hierüber s. bei Philalethes.

[12]) Capocchio, ein Florentiner, der mit Dante zugleich die Naturwissenschaften studirt haben soll. Später ergab er sich der Alchymie und wurde deshalb, so heisst es, zu Siena verbrannt. Daraus liesse sich erklären, dass er dem Dichter »gegen Siena beisteht«.

XXX. Gesang.

[1]) Semele, eine der 4 Töchter des Gründers von Theben, Cadmus, gewann Jupiters Liebe und gebar von ihm den Bacchus. Juno, von Eifersucht und Rache entflammt, schwur dafür dem ganzen cadmeischen Geschlechte den Untergang. Wie schrecklich sie den Schwur gehalten hat, erzählt die Mythe. Athamas, König in Thessalien, war Gemahl der Ino, der jüngsten Tochter des Cadmus. Der zweite Sohn, mit dem sie sich ins Meer stürzte, hiess Melicerta. Beide wurden in Meergötter verwandelt. — Dante hat diese schöne Schilderung Ovid nachgebildet Metamorph. lib. IV. v. 511 ff.

[2]) Hekuba erlebte die Zerstörung Troja's, sah den Tod ihres Gemahles, des Priamus, und gerieth in Gefangenschaft. Ihre Tochter Polyxena wurde auf Thraciens Küste dem Schatten des Achilles geopfert und ihre Leiche der Mutter gebracht. Ihren noch einzigen übrigen Sohn Polydor hatte sie dem thracischen Könige Polymnestor anvertraut und glaubte ihn bei ihm sicher. Dieser jedoch, durch Geld gewonnen, hatte ihn getödtet. Als Hekuba an den Meeresstrand ging, Wasser zu holen, um damit die Wunden ihrer Tochter auszuwaschen, erblickte sie plötzlich die Leiche Polydors. Darüber wurde sie wahnsinnig und »bellte wie ein Hund«.

[3]) Die Aussätzigen, wie wir hörten, sind in einem ewigen Kratzen begriffen. Hierauf ist unstreitig sarkastisch angespielt mit der übeln Behandlung, die Capocchio von dem wüthenden Schatten erleiden musste.

[4]) Griffolino von Arezzo, der andere Aussätzige. Ges. XXIX Anm. 10.

[5]) Poltergeist, Kobold (folletto) wird Gianni Schicchi genannt, weil er sinnlos umherpoltert.

[6]) Myrrha, Tochter des cyprischen Königs Cinyras, fasste eine verbrecherische Liebe zu ihrem Vater und erreichte ihren ruchlosen Zweck, indem sie sich im Dunkel der Nacht für eine Andere ausgab. Adonis war die Frucht dieser Liebe. Ovid Met. X 295 ff.

[7]) Gianni Schicchi verstand die Kunst, die Stimmen, Geberden und Personen Anderer täuschend nachzuahmen. Damit wurde er das Werkzeug folgenden Betruges. Buoso Donati (derselbe, welchen wir Ges. XXV unter den Dieben finden) wollte sein unrechtmässig erworbenes Vermögen grösstentheils zu milden Zwecken vermachen. Sein Neffe, Simon Donati, welcher dadurch enterbt worden wäre, verhinderte dieses, indem er Buoso gewaltsam auf die Seite schaffte und Schicchi überredete, sich statt jenes in das Bett zu legen. Nun wurden Notar und Zeugen herbeigeholt und der vermeintliche Buoso setzte Simon in aller Form Rechtens zum Universalerben ein; sich selbst (Schicchi) aber setzte er als Legat eine kostbare Stute (sie wurde die »Herrin (Perle) der Heerde«, la donna della torma, genannt) aus.

[8]) Die Verfälscher der eigenen Personen werden mit Wahnsinn gestraft. — Die Wahnsinnigen sind nicht mehr sie selbst, sind ausser sich gerathen und

andere geworden. So setzen jene Fälscher andere an ihre Stelle. Daraus erklärt sich vielleicht die Art der Strafe.

[9]) Meister Adam von Brescia, ein Münzmeister, wurde von den Grafen von Romena verleitet, falsche florentinische Floren zu schlagen. Dies wurde entdeckt und der Falschmünzer auf dem Wege von Florenz nach Romena lebendig verbrannt.

[10]) Der Casentin ist das obere Arnothal, reich von Quellen bewässert, welche dem Arno zuströmen. Dort liegt Romena. Der Anblick der klaren lieblichen Gewässer steigert die Qual des Meister Adam.

[11]) »Des Täufers besiegelte Mischung«. Zu Florenz wurden Floren geprägt, welche auf der einen Seite das Bild Johannes des Täufers (des Schutzheiligen von Florenz), auf der andern eine Lilie trugen. Ihr Gewicht war 1/8 Unze und ihr Feingehalt 24 Karat, d. h. sie waren ohne alle Legirung. Der Falschmünzer fügte 3 Theile Zusatz hinzu, so dass seine Floren nur 21 Karat Feingehalt enthielten.

[12]) Guido und Alexander sind die Grafen von Romena. Der dritte Bruder wird Aghinolfo genannt. Sie waren Enkel der »guten Waldrada«. (Ges. XVI Anm. 3.)

[13]) »Der Brunnen von Branda«, ein berühmter schön verzierter Brunnen zu Siena.

[14]) Ich habe den Ausdruck »legirt« (legato) mit Bedacht gewählt. Wie Meister Adam das reine Gold durch schlechten Zusatz verschlechtert hat, so sind ihm zur Strafe die gesunden Säfte durch ekle krankhafte Feuchte verdorben.

[15]) Diese beiden, Potiphara und Sinon, sind von hitzigem Fieber ergriffen.

[16]) Sinon, welcher die Trojaner beredete, das bekannte mit Kriegern angefüllte Ross in die Stadt zu ziehen.

[17]) Damals waren dir die Arme gebunden.

[18]) Jede gefälschte Flore wird dem Meister Adam von Sinon als eine Sünde angerechnet.

[19]) Die Quelle, in welcher sich der eitle Narcissus beschaute.

[20]) Dante entschuldigt sich durch seine Beschämung, die doch daraus entsprang, dass er sich bewusst war, einen Fehler begangen zu haben. Er glaubt, Virgil zürne ihm und eben dieser Glauben entwaffnet den Zorn des Meisters.

XXXI. Gesang.

[1]) Der Speer des Achilles, den er von seinem Vater Peleus erhalten hatte, verwundete (wie die Sage erzählt) Telephos, den König von Mysien und die Wunde konnte nach dem Spruch eines Orakels nur durch den wiederholten Stoss desselben Speers geheilt werden. — Mit dieser erst verwundenden und

dann heilenden Lanze des Achill wird die zuerst zürnende und dann heilende Rede Virgils verglichen.

[2]) Das Jammerthal ist der 8te Hauptkreis mit den 10 Teufelsklüften. Die Wanderer schreiten nun quer über das umgürtende Ufer nach dem 9ten (letzten) Kreise (Brunnen, Schachte) zu.

[3]) Nämlich der Richtung, von welcher der Schall kam, entgegengesetzt.

[4]) Als Carl der Grosse nach der Besiegung der Sarazenen in Spanien über die Pyrenäen zurückkehrte, liess er Roland mit 20000 Mann als Nachtrab bei Roncevaux zurück. Diese wurden von 50000 Sarazenen verrätherisch überfallen und nach heissem Kampfe bis auf Roland und 5 Begleiter getödtet. In dieser Gefahr stiess Roland so gewaltig in sein Horn, dass er sich die Adern und Nerven in seinem Halse zersprengte und von Carl 8 Meilen weit gehört wurde.

[5]) Es ist bemerkenswerth, dass im letzten Zirkel alle vorgeführten Gestalten des freien Gebrauchs ihrer Glieder beraubt sind. So hier die Giganten, welche bis an den Nabel eingemauert sind, so ferner die Sünder, welche theils bis an den Hals, theils ganz im Eise stecken, so endlich Lucifer selbst, welcher im Mittelpunkte der Erde eingekeilt ist. Ja man bemerkt die Kreise abwärts eine immer steigende Behinderung, Schwerfälligkeit und Langsamkeit der freien Bewegung. Sollte damit nicht die grosse Wahrheit symbolisch angedeutet sein, dass die Gerechtigkeit Gottes das Böse bindet und zwar desto fester und widerstandsloser bindet, je frevelhafter und zerstörender es sich gegen seine heiligen Gesetze und Ordnungen auflehnt? —

[6]) Montereggione, ein noch heute in Trümmern vorhandenes Kastell bei Siena, welches von zahlreichen Thürmen gekrönt war.

[7]) »Der Tannzapf« von St. Peter zu Rom (la pina di San Pietro), nach seiner Gestalt so genannt, schmückte sonst Hadrians Grab und wurde durch den Papst Symmachus von dort weg und vor die alte Peterskirche gebracht. Heut sieht man ihn im Belvedere, im vatikanischen Garten, wo er auf den Stufen bei der Schlange des Bramante steht. (S. Philaleth.) Philalethes berechnet nach dieser und den folgenden Angaben die Länge des Giganten auf 54 Fuss.

[8]) D. i. am Halse.

[9]) Auch diese Worte, wie Ges. VII v. 1, enthalten gewiss keinen Sinn, und sind eine willkürliche Sylben-Zusammensetzung aus verschiedenen orientalischen Dialekten, hier, um die babylonische Sprachenverwirrung anzudeuten. Philalethes theilt 3 Versuche Gelehrter mit, welche jeder einen ganz verschiedenen Sinn herausgebracht haben. v. Ammon hält die Worte für arabisch und übersetzt: »Quamstulte incedit, flumina Orci, puer mundi mei!« — Flügel: »Genommen hat meinen Glanz eine Tiefe — siehe da jetzt meine Welt!« — Schier: »Summa mea in fundum cecidit vis gloria mundus.« — Man wird hier um so mehr auf jede Uebersetzung und Erklärung verzichten müssen, als Virgil selbst Nimrods zornigen Ausruf für unverstehbar (für Kauderwelsch) erklärt, indem er sagt: »eine jegliche Sprache ist ihm, wie die seine den andern, keinem ist sie bekannt.«

[10]) Ephialtes und sein Bruder Otos wollten die Götter im Himmel angreifen, indem sie bekanntlich die thessalischen Berge Ossa, Pelion und Olympus aufeinanderthürmten u. s. w. Odyssee XI 305—320.

[11]) Dem Briareus legt die Sage hundert Leiber bei.

[12]) Antäus war nicht mit bei dem Kampfe gegen die Götter, daher ist er ungefesselt. — Er war ein Sohn der Erde, und gewann immer neue Kräfte wieder, so oft er niederfiel und so den Schoos seiner Mutter berührte. Herkules tödtete ihn, indem er ihn in die Höhe hob und in der Luft erwürgte.

[13]) Eine Elle (alla) ist = 6 Palmen, 3 Palmen = 2 Fuss; 5 Ellen also = 20 Fuss.

[14]) In dem »schicksalsreichen Thal« des Bagrades, wo Scipio bei Zama den Hannibal besiegte, war die Höhle des Antäus, wo er Löwen jagte und sich von ihnen ernährte. — Virgil schmeichelt dem Antäus, um ihn geneigt zu machen, ihn sammt seinem Begleiter hinab zu heben.

[15]) Titius und Typhoeus, zwei andre Giganten.

[16]) In Bologna stehen nahe bei einander zwei hängende Thürme, die torre degli Asinelli und die torre Carisenda. Man kann übrigens dieselbe Erfahrung bei gleichem Wolkenzuge unter jedem Thurme machen.

XXXII. Gesang.

[1]) Amphion, ein alter griechischer Sänger, lockte durch seinen Gesang die Steine zum Bau der Mauern Thebens herbei. Darum heisst es, die Musen halfen ihm die Mauern erbaun. So, meint Dante, werden die Musen auch mir zur Bewältigung des schweren und harten Stoffes behülflich sein.

[2]) Die Wanderer sind im 9ten, untersten Zirkel, welcher die Gestalt eines runden Schachtes, Brunnens hat. Er umschliesst die Verräther in vier, jedoch nicht durch Schranken geschiedenen Abtheilungen: Caina, Antenora, Tolommea, Giudecca. Der Grund scheint sich nach dem Mittelpunkt zu ziemlich steil zu senken.

[3]) Der gefrorene See ist der Cocytus, der wahrscheinlich durch einen unterirdischen Kanal mit dem Phlegeton (Ges. XVI) in Verbindung steht. Das Gefrieren wird, wie später Ges. XXXIV erwähnt ist, durch die Bewegung der Schwingen des Satan bewirkt.

[4]) Der Tabernik, ein hoher Berg in Slavonien, der »Apuanische Fels« (Pietrapana), ein Berg in der Landgrafschaft Garfagnana im Lucchesischen.

[5]) Durch »das Träumen der Bäuerin vom Aehrenlesen« wird die Sommerzeit angedeutet, wahrscheinlich absichtlich, um durch das liebliche Sommerbild die schauerliche Oede und Kälte unten im Höllenschlunde mehr hervorzuheben.

[6]) Alexander und Napoleon Alberti, Söhne des Grafen Alberto degli Alberti von Mangona. Ihre Besitzungen lagen im obern Thale des Bisenzio,

der in den Arno sich ergiesst. Nach dem Tode des Vaters tyrannisirten sie die Umgegend und fielen endlich einer durch des andern Schwert.

7) »Kainsgrund« (Caina), selbstverständlich nach dem Brudermörder Kain so genannt. In dieser ersten Abtheilung werden die Verräther an den Blutsverwandten gestraft.

8) Der König Artus von Grossbritannien (von der Tafelrunde) hatte, während er in Frankreich gegen Lancelot kämpfte, seinem natürlichen Sohne Mordrec sein Reich und seine Gemahlin Ginevra anvertraut. Dieser benutzte des Königs Abwesenheit, um verrätherisch Krone und Gemahlin an sich zu bringen, indem er einen untergeschobenen Brief des Königs vorzeigte, in welchem dieser mittheilte, er sei tödtlich verwundet und wünsche, dass Mordrec zum König gewählt werde und seine Gemahlin heirathe. Ginevra, misstrauisch, sandte heimlich Botschaft nach Frankreich, durch welche Artus Kunde des Verrathes erhielt. Voll Zornes darüber kehrte er zurück, überwand Mordrec in einer blutigen Schlacht und durchstach ihn mit einem Lanzenstosse so, dass, als die Lanze herausgezogen wurde, ein Strahl der Sonne durchschien. Daher heisst es, Artus habe die Brust und den Schatten des Verräthers zugleich durchbohrt.

9) u. 10) Foccaccia Cancellieri aus Pistoja und Sassol Mascheroni aus Florenz; beide ermordeten ihre Oheime.

11) Der Redende ist Alberto Camicione de' Pazzi: er tödtete verrätherisch seinen Verwandten Ubertino. — Er erwartet Carlino de' Pazzi, welcher ihn entschuldigen soll, d. h. welcher noch viel schlimmer ist, als er. Carlino, ein Weisser, übergab durch Verrath den Schwarzen zu Florenz das Kastell di Piano di Trevigne für eine bedeutende Geldsumme. Dies geschah 1302, darum konnte Carlin noch nicht in der Hölle sein.

12) Antenora, zweite Abtheilung des letzten Zirkels mit den Verräthern am Vaterlande. Den Namen hat er von Antenor, dem treulosen Trojanerfürsten, welcher gegen das Versprechen der Hälfte der Schätze des Priamus und einer griechischen Königstochter mit den Griechen conspirirte, den Raub des Palladiums begünstigte und zu der List mit dem Pferde rieth.

13) Im letzten Höllenschlunde wollen die Sünder nicht mehr auf der obern Welt genannt sein, finden aber ein höllisches Vergnügen darin, ihre Mitschuldigen zu nennen und an den Pranger zu stellen.

14) Bocca degli Abati, ein florentinischer Guelfe, hieb in der Schlacht bei Montaperti dem florentinischen Bannerträger Giacomo Pazzi die Hand ab, so dass diesem die Fahne entsank, wodurch Entmuthigung und Unordnung in das Heer der Florentiner kam und dessen Niederlage wesentlich herbeigeführt wurde. S. Ges. X Anm. 7.

15) 16) u. 17) Buoso von Doaria (Duera), eins der Häupter der Ghibellinen zu Cremona. — Tesauro aus dem Hause Beccheria von Pavia, Abt von Valombrosa, Guelfe in Florenz, — Gianni Soldanier, aus einem edlen ghibellinischen Hause in Florenz — wurden verrätherischer Handlungen an ihrer Partei und somit an den Interessen des Vaterlandes bezüchtiget. — Ausführ-

licheres über diese, so wie über die übrigen in diesem Gesange genannten Personen s. bei Philaleth.

[18]) Ganellone, Begleiter Karls des Grossen auf dem Heereszuge nach Spanien, war von den Sarazenen bestochen und veranlasste hauptsächlich die Niederlage Rolands. Als der letztere in sein berühmtes Horn stiess, hielt Ganellon durch verrätherische Worte Karl ab, dem Getreuen zu Hülfe zu kommen.

[19]) Tribaldello aus dem Hause Zambrasi, doch unehelicher Abkunft, ein Faentiner, öffnete bei Nacht den Bolognesern die Thore von Faenza.

[20]) Tydeus, Einer der Sieben vor Theben, ward in der Schlacht von dem thebanischen Helden Menalippus tödtlich verwundet, tödtete aber diesen selbst noch mit einem letzten Lanzenwurfe. Sterbend liess sich Tydeus das Haupt des Feindes reichen und zernagte es vor Wuth.

XXXIII. Gesang.

[1]) Die geschichtlichen Umstände, welche dieser berühmten Episode zum Grunde liegen, sind kürzlich folgende: — Pisa und Genua, die beiden wichtigsten Handelsstädte Italiens, kämpften lange unentschieden um die Obermacht, bis im J. 1284 durch die entscheidende Schlacht bei Meloria, in welcher 5000 Pisaner getödtet und 11000 gefangen genommen wurden, Genua die Oberhand gewann und Pisa bis zur Ohnmacht geschwächt wurde. Um es nicht wieder zu Kräften kommen zu lassen, verzögerten die Genueser lange Zeit die Auslieferung der Gefangenen. Dazu mischte sich auch hier der Parteihader ein. Die Guelfen in Toskana, deren Hauptsitz Florenz war, hassten Pisa als die Hauptstütze der ghibellinischen Partei. In dieser Noth wählten die Pisaner Ugolino dei Gherardeschi, Grafen von Donoratico, zuerst auf ein und dann auf zwei Jahre zum Podesta, in welcher Würde sich das Richter- und Feldherrnamt vereinigte. Obwohl Ghibelline, hielt er es doch für das Gerathenste, durch allerlei Zugeständnisse, namentlich durch Abtretung einiger festen Plätze, die guelfische Partei zu versöhnen. Aus gleichem Grunde verheirathete er seine Töchter an die Guelfen Guido von Battifolle und Aldobrandino da Santa Fiore und gab ihnen zur Aussteuer Ripafratta und Severotti. Zwar gelang es ihm durch diese und ähnliche Opfer den Frieden mit den Feinden Pisa's herzustellen; dafür aber bewirkte die durch ihn herbeigeführte Schwächung des Staates und die grosse Gewalt, die er ausübte, dass er beiden Parteien gleich verhasst wurde. Insbesondere trat sein Neffe Nino von Gallura gegen ihn auf. Dieser bestand darauf, dass die Auslösung der Gefangenen in Genua betrieben würde, was Ugolino zu verzögern suchte, weil er von der Zurückkunft derselben eine Verminderung seiner Macht fürchtete. Um sich des Nino zu entledigen und auch seinen übrigen Neidern und Feinden kräftigern Widerstand zu leisten, verband er sich mit dem Erzbischof von Pisa, Ruggieri degli Ubaldini und hierauf mit andern ghibellinischen Familien, den Gualandi, Sismondi und Lanfranchi.

Doch dies vermehrte den Hass gegen ihn. Man verlangte, dass er seine Macht mit dem Erzbischof theilen solle, was er verweigerte und worauf er nur noch eifersüchtiger über seinem Ansehn wachte. Zum Unglück kam eine Hungersnoth in Pisa dazu, welche das missvergnügte Volk den Massregeln des Grafen zur Last legte. Damals tödtete Ugolino einen Neffen des Erzbischofs Roger im Zorn, weil dieser es gewagt hatte, ihm wegen der Hungersnoth Vorstellungen zu machen und von ihm die Herabsetzung der Zölle auf die ersten Lebensbedürfnisse zu verlangen. Endlich machte sich der allgemeine Hass gegen den Gewalthaber in einem Aufstande Luft. Nach verzweifelter Gegenwehr, in den Flammen seines von der Gegenpartei angezündeten Palastes, wurde Ugolino mit seinen jüngsten Söhnen Gaddo und Uguccione und seinen beiden Enkeln Nino, genannt Brigata und Anselmuccio, gefangen genommen und von dem Erzbischof Ruggieri zum Hungertode im Thurm der Familie Gualandi verdammt, i. J. 1288.

²) Wir dürfen annehmen, dass Ugolino, welcher durch Uebergabe der Schlösser Verrath am Vaterlande geübt hatte, noch im Antenor war, dagegen der tiefer sitzende Ruggieri wegen Vertrauensbruches schon in Ptolemäa. S. unten.

³) Käfig, im Orig. »muda«; von mudare, sich mausern, die Federn wechseln. Der Thurm hatte diesen Namen, weil in ihm die Falken während der Mauserzeit eingesperrt waren. Nachmals wurde er torre della fame, Hungerthurm, genannt.

⁴) Ugolino blieb vom August 1288 bis März 1289 in dem Thurme.

⁵) Zwischen Pisa und Lucca, etwa 12 Miglien von einander entfernt, liegt der Monte Giuliano.

⁶) Unter den Betzen haben wir wohl das wüthende Volk zu verstehen.

⁷) Chiavar kann verschliessen und vernageln bedeuten. Ich habe mich für das letztere entschieden, weil es der Situation mehr entspricht.

⁸) Man unterschied damals 3 romanische Dialekte nach den verschiedenen Wörtchen für die Bejahung: langue de si (italienisch), langue d'oc (südfranzösisch), langue d' oui (oil) (nordfranzösisch).

⁹) Capraja und Gorgona, zwei kleine Inseln im thyrrhenischen Meere, nicht weit von der Mündung des Arno, an welcher Pisa liegt.

¹⁰) Dante scheint diesen üblen Ruf für gerechtfertigt zu halten, indem er den Ugolino in den Antenor versetzt. — Sehr ausführlich spricht sich über diese Verhältnisse Philalethes in der beigegebenen historischen Skizze aus.

¹¹) Dante hat, wie man sieht, den tragischen Vorgang mit grosser poetischer Freiheit behandelt. Er redet nur von Söhnen Ugolinos, und doch waren nur Gaddo und Uguccione seine Söhne, Nino und Anselmuccio aber seine Enkel. Dann macht die Darstellung den Eindruck, als seien die Söhne junge unschuldige Kinder gewesen. Dagegen steht es geschichtlich fest, dass sie mit den Waffen in der Hand ergriffen wurden und zum Theil Männer mit Frau und Kindern waren. — Wer möchte nicht dem Dichter diese Licenz gern verzeihen um des tief erschütternden Eindrucks willen, der nur dadurch zu erreichen war, dass die Unschuld der Kinder in das ungeheure Unglück des schuldigen Vaters mit hineingezogen wurde.

[12]) Die Wanderer sind jetzt in der 3ten Abtheilung, Ptolemäa. Diese Bezeichnung ist von dem Hauptmann über das Land Jericho, Ptolemäus, entlehnt, welcher nach 1. Maccab. 16, v. 11 ff. den Hohenpriester Simon, seinen Schwiegervater, um ihn zu verderben, sammt seinen Söhnen zu einem herrlichen Mahle einlud. »Und da Simon und seine Söhne fröhlich waren und wohlgetrunken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen Knechten und nahmen ihre Waffen und fielen ein zu Simon über dem Mahl und schlugen ihn sammt den zween Söhnen und Knechten todt.« Erwägt man, dass weiter unten zwei Sünder wegen eines ähnlichen bei einem Gastmahl begangenen Verbrechens gestraft werden, so irrt man gewiss nicht in der Annahme, dass in Ptolemäa der Verrath an der Gastfreundschaft und ähnlich geheiligten Verhältnissen gerächt wird.

[13]) Dante wundert sich, woher der Wind kommt, da doch da unten in der alles erstarrenden Kälte alle Ausdünstung aufhört. Der Wind wird bekanntlich durch den Wechsel von Wärme und Kälte, welcher die Dünste verdünnt und verdickt und dadurch das Gleichgewicht in der Luft stört, bewirkt.

[14]) Bruder Alberich, Alberigo de' Manfredi, aus dem mächtigen Hause der Manfredi in Faenza, war einer von den »lustigen Brüdern«. (S. Ges. XXIII Anm. 8.) Mit einem seiner Verwandten Manfredi de' Manfredi in Feindschaft lebend, erhielt er von diesem bei einem heftigen Wortstreit einen Backenstreich. Alberigo verbarg seinen Rachedurst, ja er führte eine scheinbare Versöhnung herbei, zu deren Besiegelung er Manfredi und dessen Sohn Alberghetto zu einem Versöhnungsmahle einlud. Gegen das Ende der Mahlzeit rief er: »Lasset die Früchte kommen!« und auf dieses verabredete Zeichen stürzten Meuchelmörder herein und tödteten beide Gäste. — Die »Früchte des Alberich« sind sprüchwörtlich geworden. — »Datteln für Feigen«, d. i. grössere Strafe für ein grosses Verbrechen«.

[15]) Branca d' Oria, ein Genueser, tödtete in Verbindung mit einem Neffen verrätherisch bei Tische seinen Schwiegervater Michael Zanche, um sich seiner Besitzungen in Sardinien zu bemächtigen. Zanche fanden wir oben in der 5ten Teufelskluft unter den Bestechlichen. (S. Ges. XXII Anm. 9.) Branca's Seele war schon in der Hölle, ehe noch Zanche sein Leben ausgehaucht hatte.

[16]) Dante straft Alberich mit seinen eigenen Waffen, Verrath mit Verrath. Gegen einen solchen verrätherischen Schurken wäre Ehrlichkeit Sünde und Edelmuth übel angebracht. Der sittliche Werth dieses Verfahrens muss freilich dahingestellt bleiben.

[17]) Das Motiv dieser wundersamen Dichtung (die Seele in der Hölle und der Körper oben noch lebendig von einem Teufel besessen) ist wohl unzweifelhaft von Judas hergenommen, von welchem, als er das letzte Mal mit dem Herrn zu Tische sass, es heisst: »Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald«. (Joh. 13, 26. 27.) Dies ist um so wahrscheinlicher, als Alberich und Branca sich ganz in der Nähe des Judas befinden und beider Verbrechen hart an das des Erzverräthers streift.

XXXIV. Gesang.

[1]) Das Original giebt diese Worte lateinisch: »Vexilla Regis prodeunt inferni«. Die 3 ersten sind die Anfangsworte eines Hymnus, mit welchem in der katholischen Kirche am Charfreitage das Kreuz, das Siegeszeichen des triumphirenden Erlösers, erhoben zu werden pflegt. Ihre Anwendung auf Lucifer lässt uns diesen als das Gegenbild Christi erscheinen. Er ist der Ursprung alles Bösen, wie jener der Ursprung des Lebens und alles Guten.

[2]) Die Wanderer sind in der 4ten Abtheilung, Giudecca. In der Nähe Lucifers ist absolute Kälte und alles Leben ist erstorben. Daher stecken auch die Sünder (Verräther an den Wohlthätern und höchsten Herrn) ganz im Eise und reden nicht mehr.

[3]) Lucifer war vor seinem Falle die Zierde des Himmels.

[4]) Dite, Dis, ein anderer Name für Pluto, den Gott der Unterwelt.

[5]) Dante schliesst von dem ungeheuren Abstande seiner einstigen Schönheit und jetzigen Hässlichkeit auf die Unermesslichkeit seines Undanks und Trotzes, durch welche er der Urheber alles Bösen wurde.

[6]) Die 3 Gesichter scheinen nach den 3 damals bekannten Welttheilen zu sehen, das rothe Gesicht nach Europa (die roth-weisse Hautfarbe der Europäer), das gelbe nach Asien (die gelbe Farbe der Asiaten), das schwarze nach Afrika (die schwarze Farbe der oberen Nilbewohner, Aethiopier). Vielleicht wird dadurch die Allgemeinheit des durch Lucifer bewirkten Unheils angedeutet.

[7]) Die 3 Winde, nach denselben Richtungen hinwehend, symbolisiren wohl die 3 Grundlaster des Satans, durch welche alles Verderben von ihm ausgeht: Superbia, invidia, avarizia.

[8]) Judas Ischarioth, Brutus und Cassius — nach unserm Gefühl und unserer Geschichtsanschauung in der That eine seltsame Zusammenstellung! Für Dante sind diese drei symbolische Figuren, in welchen sich ihm der Verrath in seiner höchsten Potenz, und zwar in der zwiefachen Richtung gegen den Stifter des Gottesreiches (Christus) und gegen den Gründer des weltlichen Kaiserthums (Cäsar) verkörpert. Dass Dante in dem römischen, auf Cäsar zurückgeführten Kaiserthum sein politisches Ideal verwirklicht sieht, ist früher schon wiederholt erinnert worden. Verrath gegen diese zwei von Gott gewollten und geheiligten Ordnungen gilt ihm daher als das non plus ultra aller Sünde.

Die Bezeichnung des Cassius als »stark gegliedert« beruht wahrscheinlich auf einer Verwechselung mit L. Cassius, welchen Cicero in der dritten catilinarischen Rede als wohlbeleibt (adipes) schildert. Plutarch beschreibt ihn als blass und mager, und dieser Tradition ist Shakespeare im Julius Cäsar (I. 2) gefolgt. Dort sagt Cäsar: »Ich kenne Niemand, den ich eher miede, als diesen hagern Cassius«.

[9]) Dort war der Mittelpunkt der Erde und nach vulgärer Vorstellung mussten dort die Wanderer sich umdrehen, wenn sie nunmehr zur andern Hemisphäre emporsteigen wollten.

10) Die Wanderer befinden sich in einer Art Verliess, der Giudecca an Umfang und Höhe genau entsprechend, v. 95 wird es das Gegenstück der Giudecca genannt.

11) »Die Sonne hat ein Achtel des Laufes vollendet«; im Original: »il Sole a mezza terza riede«. Der Tag vom Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang wird in 4 gleiche Theile eingetheilt: terza, sexta, nona, vespro. Die halbe terza sind also $1^1/_2$ Stunden nach Sonnenaufgang und so lange haben die Reisenden zum Herabklettern an den Flügeln des Lucifers gebraucht. Da sie auf der andern Hemisphäre angelangt sind, muss es hier um dieselbe Zeit Morgens sein (in der 8ten Stunde), wie jenseits des Abends.

12) Es sind die beiden Himmels-Hemisphären gemeint, die eine, unter welcher sich die Reisenden jetzt befinden, und die andere dieser entgegengesetzte, welche das Festland (secca) überwölbt, und unter deren höchster Kuppel (colmo) Jerusalem sich erhebt. Jerusalem und der Berg des purgatorio sind Gegenfüssler, d. h. eine von Jerusalem durch den Mittelpunkt der Erde gezogene gerade Linie trifft in das purgatorio hinein. Dass diese Linie zugleich die Axe des Höllenkegels ist, wurde bereits oben bei Gesang III bemerkt.

13) Nach damaliger Vorstellung war die südliche Hemisphäre ganz mit Wasser bedeckt. Diese Entleerung von Festland ist durch den Fall Lucifers bewirkt worden. In der That, eine der grossartigsten und genialsten Conceptionen des Dichters. Die Erde, zuerst auch jenseits sich verbreitend, flieht aus Schrecken vor dem entsetzlichen Sturze nach der andern Erdhälfte zu; indem Lucifer in die Erde hineinstürzt, weicht das Erdreich scheu vor ihm zurück und thürmt sich, gleichsam aufspritzend, zum Berge des Fegefeuers auf. Die durch seinen Fall gelassene Höhlung ist der Weg, auf welchem die Dichter zum Wiedersehen der Sterne aufsteigen. — Die ungeheure Revolution, welche Lucifers Fall in der sittlichen Welt verursacht hat, wirkte erschütternd auch auf die physische Welt.

14) Diese dunkle Stelle wird nur verständlich, wenn wir annehmen, Dante rede hier in eigner Person und zwar von dem Standpunkte unserer Hemisphäre aus. »Der Ort da unten« (laggiù) ist die vorstehend gedachte Höhlung. Deren Enfernung vom Mittelpunkte der Erde, wo Lucifer steckt, bis zur Erdoberfläche ist gerade so gross, als dessen Grab, die Hölle sich erstreckt. Beide Dimensionen sind gleich als gleiche Kugelradien.

15) Das Bächlein kommt von der Oberwelt (vom Purgatorium) in gewundenem Laufe und giebt sich wegen der Dunkelheit nur durch sein Gemurmel kund. Sein Hervorbrechen erfolgt jedenfalls in dem Verliesse, wo es sich mit dem Gewässer des Cocytus vermischt. — Sollte durch dieses Bächlein vielleicht angedeutet werden, dass all das im Purgatorium gesühnte Böse in die Hölle zurückfliesst und dort gleichsam niedergelegt wird? —

Druck von Erdmann Raabe in Oppeln.





